Helmut Passing

Roland Berger
Berater der Bundes-Regierung

Gutachten

Vom

volks-wirtschaftlichen
Milliarden-Schaden

zum

Judikativen
Staats-Komplott

Wie aus dem Auftrags-Mord einer Firmen-Vernichtung
ein **Attentat auf den demokratischen**
Verfassungs- und Rechts-Staat wurde

1998-2021

Lang-Fassung

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Gutachten Übersicht

Kap.	Inhalt	Seite
Einleitung		3
01.	Was die DMPG ausmachte: Weltweite Einzigartigkeit - Öko-logisches Bau-System des 21. Jahrhunderts, von **Roland Berger** *vernichtet*	7
02.	DMPG-Vernichtung durch ***kriminelle*** **Banden-Energie:** Das Roland-Berger-Komplott – die dreisten Methoden des Beraters der Bundes-Regierung	21
03.	Konkurs-Betrug: Bergers **willige Helfer** - *Voraussetzung* für das Gelingen	59
04.	Warum Roland Berger für diesen **Milliarden-Schaden** *verantwortlich* ist	79
05.	*Unlautere* Methoden des Roland Berger: ***Täuschung*** **der Öffentlichkeit**	99
06.	Konkurs-Verfahren DMPG: **Wieder-Aufnahme** ist **notwendig**	107
07.	**Juristische Begründung** der Wieder-Aufnahme	133
08.	**Staats-Haftung:** AG-DAN hat Konkurs-Gründe *nicht* untersucht	149
09.	**Justiz** setzt Rechts-Sabotage fort und ***blockiert*** die **Wieder-Aufnahme**	169
10.	Dies erfordert eine ***dritte*** **Verfassungs-Beschwerde** gegen die Justiz	177
11.	**Gesamt-Schaden:** Des Geschädigten Seibold (1999 bis 2018)	203
12.	**Straf-Anzeige gegen** die drei den Konkurs-Betrug billigenden **Richter**	219
13.	**Vergleichende Betrachtungen** zum Verhalten der Justiz	231
14.	**Zwischen-Bilanz:** Macht-Mißbrauch durch 19jähriges Negieren der Fakten	245
15.	**Subalterne** ***unterbinden*** **Kontakt** zu höchsten Repräsentanten der Justiz	257
16.	**StA-STD** für Wirtschafts-Kriminalität: ***Demontage*** **des Rechts-Staates**	261
17.	**Karlsruhe** ***billigt*** den **Verfassungs-Bruch** der Justiz	265
18.	Jud. Staats-Komplott erfordert ***unabhängige*** **Untersuchungs-Kommission**	273
19.	Schluß-Betrachtungen: **Lehrstück über** die ***Verfassungs-Wirklichkeit***	285

Anmerkungen:

Alle angeführten Anlagen beziehen sich auf die Seibold-Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen* über die *Navigations-Hilfe* von www.skandaloeser-unternehmensberater.de.

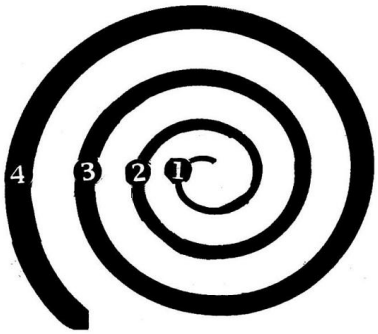
Dieses Gutachten vom Frühjahr 2017 mit seinen fünf Haupt-Kapiteln (zuzüglich Kap. 06/ Resümee) greift die *Bilanz des Wirtschafts-Ethikers* auf, die als Kapitel 15 in die Seibold-Dokumentation (Rubrik *Tatsachen* auf der o.e. Homepage) Eingang fand. Deren Feststellungen sind in die Tiefe der Zusammenhänge fortentwickelt worden.

Weitere Recherchen bei Gericht im Frühjahr 2017 sowie erneute, judikative Entgleisungen 2018 führten zu der **Notwendig**keit, das Gutachten um **die Kapitel 06 bis 19** zu ergänzen. Das ursprüngliche Schluß-Kapitel 06 heißt jetzt Zwischen-Bilanz/14.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Wir haben es bei diesem Fall schwerster, bandenmäßig organisierter und durchgeführter Wirtschafts-Kriminalität mit **mehreren**, **ineinander verwobenen** **Ereignissen** **und Resultaten** zu tun, die sich wechselseitig verstärken und am Ende ein verstörtes Land zurücklassen. Denn das wahre Gesicht des Rechts-Staates ist *anders,* als die meisten noch immer glauben.

1. Da gibt es zum einen die systematische, vorsätzliche Vernichtung des *florierenden* Unternehmens DMPG durch die Unternehmens-Beratung Roland Berger/RB&P an der Jahres-Wende 1998/99 und den daraus resultierenden **Vermögens-Schaden** des DMPG-Haupt-Gesellschafters Karl-Heinz **Seibold**, der in die Milliarden geht.
2. Da gibt es zum zweiten den daraus resultierenden ***volks-wirtschaftlichen*** **Schaden**, weil wir alle durch diese Vernichtung um ein weltweit einzigartiges, ökologisches Bau-System gebracht wurden, das mittels Präzisions-Technik und industrieller Vor-Fertigung gesundes Wohnen zu einem unschlagbar günstigen Preis ermöglicht hatte. Dieser Schaden ist noch **um ein *Vielfaches* größer als der bei Seibold entstandene** und deshalb nicht minder verwerflich.
3. Da gibt es zum dritten eine skrupellose, nur in Macht-Kategorien operierende Wirtschafts-Elite, die zwecks **Durchsetzung *eigensüchtiger* Interessen** auch vor Einschüchterung, Erpressung, Einflußnahme und Nötigung nicht zurückschreckt und auf diese Weise die kulturelle Verödung unseres Landes billigend in Kauf nimmt.
4. Und da gibt es zum vierten eine Justiz, die das alles – durch **Straf-Vereitelung im Amt, Rechts-Beugung und Verfassungs-Bruch** – sanktioniert und dadurch den Rechts-Staat bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.



Negative Energie-Spirale einander wechselseitig sich verstärkender Elemente

Diese vier, ineinander verwobenen Ebenen geben diesem Wirtschafts-Krimi jenes Gepräge, das ihn *heraushebt* aus dem täglichen Allerlei und deshalb der besonderen *Aufmerksamkeit* bedarf.

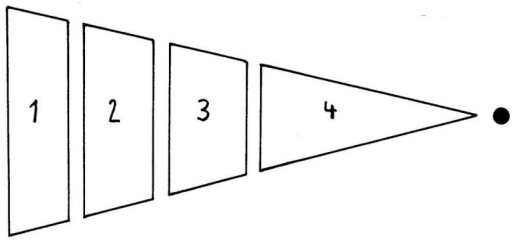
Dies insbesondere auch deshalb, weil diese Aufmerksamkeit – auch und vor allem *medial* – bislang nicht stattgefunden hat. Denn Roland **Berger** und dessen Seilschaften ist es bisher gelungen, durch die ebenso vorsätzliche wie die Öffentlichkeit *täuschende* ***Falsch-Behauptung*** - wonach dieser **Fall** längst **verjährt** sei - genau diese Aufmerksamkeit zu verhindern.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Zeit also, die *Hintergründe* dieses Wirtschafts-Krimis zu begutachten.

Vorab das Wesentliche in Form von **vier Kern-Punkten**, weil allein diese **für** entsprechenden ***Unmut*** **sorgen:**

1. Es ist eine Tatsache, daß das 51-seitige **Informations-Memorandum** vom Mai 1997 (siehe Anlage 34 zur Dokumentation in der Rubrik *Navigations-Hilfe/Tatsachen)* vom **Roland-Berger**-Mitarbeiter Wolfgang Ströbele im Auftrag der DMPG erstellt wurde, und zwar als Eingangs-Forderung von RB&P, weil dessen Ergebnis die *Voraussetzung* für die Mandats-Übernahme durch RB&P – weltweite Vermarktung, Beschaffen von Investoren und Börsengang – sei. Ebendieses Info-Memorandum aber **hatte der DMPG** eine ***glänzende*** **Zukunft attestiert.**
2. **Diese** glänzende Zukunft **hat Roland Berger**/RB&P jedoch statt an die Börse in den Konkurs geführt und ***vernichtet.*** Um Haftungs-Ansprüche und Strafbarkeit *abzuwehren,* hat *Roland Berger* nach dem von ihm verursachten Konkurs sein eigenes Info-Memorandum und dessen klare Aussagen zu Gunsten der DMPG-Zukunft nicht mehr gelten lassen und *sich* damit *selbst dementiert.*
3. **Die *wesentlichen* Aspekte dieses Wirtschafts-Krimis kamen in München gar nicht zur Sprache,** weil die Seibold-Anwälte – anders, als von Seibold gewünscht – keinen Straf-, sondern einen Zivil-Prozeß führten (siehe Anlagen 60-68 wie vor).
4. Roland Berger stiftete Seibolds Anwälte zum *Parteien-Verrat* an und sorgte auf diese Weise dafür, daß **Seibolds Haupt-Belastungs-Zeuge** Ströbele aus dem Hause Berger im Prozeß gegen Roland Berger **nicht aussagen durfte** (Anlage 37). ***Dadurch*** kamen die Münchner **Fehl-Urteile** zustande (Anlagen 69+70 sowie 72+73).



Vier Punkte, auf die es *entscheidend* ankommt

Worum also geht es?

- **Die *positiven* Resultate des Informations-Memorandums waren demnach für Roland Berger die *Voraussetzung* für die Übernahme des Auftrages, die DMPG weltweit zu vermarkten, Investoren zu beschaffen und** Seibolds Firma **an die Börse zu führen.**
- Der Wert nur für die eine, in Deutschland tätige Fabrik wurde von **Ströbele** auf 140 Mio. Mark taxiert (siehe Themen-Bereich 11/Ziffer 11.01 zur Seibold-Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen),* und es sollten acht weitere Fabriken in Deutschland gebaut werden, woraus sich ein potentieller Vermögens-Wert von 1,26 Mrd. Mark ergibt (140 Mio. mal 9). Diese Aussage ist deshalb wichtig, weil RB&P in seinem Info-Memorandum das *weltweite* Potential der **DMPG-System-Technik** als ***bahnbrechend*** herausgestellt hatte.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Die Lizenz-Vergabe an ausländische Investoren wie Libyer und Koreaner - die ebenfalls von der *Einzigartigkeit* des DMPG-Bau-Systems begeistert waren und dementsprechendes Interesse bekundet hatten – sind dabei noch gar nicht berücksichtigt.
  - Sie müssen aber erwähnt werden, weil erst durch sie und die von Berger zugesagte, *weltweite* Vermarktung der Börsengang Sinn machte.
  - Denn sowohl im Hinblick auf die Markt-Präsenz als auch den Börsen-Wert macht es einen *entscheidenden* Unterschied, ob ein Unternehmen nur in seinem Heimat-Land oder weltweit agiert.
  - Letzteres aber bildete die ***Geschäfts-Grundlage* für den Vertrag mit** dem mit weltweiter Erfahrung ausgestatteten Unternehmens-Berater **Roland Berger**, damals Tochter der Deutschen Bank.
- Ströbeles Vorgesetzter Dieter Weiß hat damals von einem **Börsen-Wert** gesprochen, der bei *mindestens* einer Milliarde liege, und zwar **auf Grund des *einzigartigen* Markt-Potentials**, über das die DMPG verfüge (siehe Anlage 45 wie vor*).
- Gleichwohl hat Roland Berger die **DMPG** seines Klienten Seibold nicht an die Börse, sondern in den **Konkurs** geführt, und dadurch ist nicht nur ein **immenser Vermögens-Schaden bei Seibold** entstanden, sondern – **und** das ist noch sehr viel gravierender – ein **eklatanter *volks-wirtschaftlicher* Schaden**, weil nicht nur unser Land, sondern auch aufstrebende Staaten wie z.B. Libyen, Algerien, der Libanon oder China eines weltweit einzigartigen Bau-Systems *beraubt* wurden:
  - Konkurrenzlos kurze Bau-Zeiten durch millimetergenaue Präzisions-Technik;
  - konkurrenzlos günstige Bau-Kosten durch industrielle Vor-Fertigung;
  - individuell gestaltbare Massivhaus-Bauweise (Los-Größe 1) in öko-logischer Qualität;
  - vollinstalliert und auch bei Regen und Frost montierbar, und zwar
  - durch die System-Bauweise mit nur *wenigen* Leuten auf der Baustelle.

Am 25.1.2004 kam es bei *Sabine Christiansen* in der ARD zu einer *Kontroverse* zwischen dem damaligen Niedersachsen-Premier und späteren Bundes-Präsidenten Christian Wulff und **Roland Berger** (siehe Anlage 100), und zwar wg. Bergers ***Macht-Mißbrauch* durch** *überall placierte* **Seilschaften**.

Für weiteren Unmut sorgt, daß **sich** der Innovations- und Firmen-Vernichter Roland **Berger** noch immer **in der Öffentlichkeit als Wohltäter feiern läßt**, indem er nicht nur Preise für besonders innovative Unternehmen, sondern sogar den Preis für Menschen-Würde vergibt (siehe Anlagen 101 und 102).

- Und dies, **obwohl** das innovativste Unternehmen der deutschen Bau-Wirtschaft von Roland Berger nicht prämiert, sondern vernichtet wurde.
- Außerdem tritt Roland Berg**er** die Menschen-Würde seines Kontrahenten Seibold mit Füßen, indem er **durch seine Seilschaften** in Politik, Justiz und Medien **seit 2002 dafür sorgt, daß dieser Fall schwerster**, bandenmäßig organisierter und durchgeführter **Wirtschafts-Kriminalität *ungesühnt* bleibt** und Seibold dadurch fortgesetzt seiner Menschen-Würde *beraubt* wird.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* "Wie vor" bezieht sich auf die *zuvor* benannte Rubrik.

Der 2017 scheidende Bundestags-Präsident Prof. Dr. Norbert **Lammert** sagte in seiner ***Laudatio* zum Berger-Preis** am 21.4.2013: "Die Legitimation, über Menschen-Rechte zu sprechen, ergibt sich aus einer ganz besonderen Verantwortung" (siehe Anlage 101).

- Lammert war damals offenbar nicht klar, daß dieser Satz **unmittelbar auf Berger zu beziehen ist.**
- Darauf wurde **Lammert** vom Autor am 24.4.2013 angesprochen und ihm der Kommentar zum Berger-Preis (siehe Rubrik *Begutachtung)* überreicht. Lammert hat es jedoch abgelehnt, sich mit diesem offenkundigen Widerspruch zu befassen.
- Mit offenem Brief an die Medien **wurd**e Lammert am 6.9.2017 **aufgefordert**, das damals Versäumte nachzuholen und **sich *öffentlich* von Roland Berger zu *distanzieren*** (siehe Rubrik *Medien).*

Diese **Einleitung basiert auf** dem ***Vorspann*** von Anlage 14 zur *Straf-Anzeige gegen Roland Berger* vom 25.6.2014.

Das Photo zeigt den Tatort, an dem die *Zukunft vernichtet* wurde.

Kapitel 01 befaßt sich damit, was die DMPG ausmachte und worin deren weltweite, von RB&P *zertifizierte, anschließend jedoch zerstörte* Einzigartigkeit bestand.

Luft-Aufnahme DMPG-Gelände in 29451 Dannenberg/Elbe, Continentalstr. 5

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Was die DMPG ausmachte:
Weltweite Einzigartigkeit

01. Öko-logisches Bau-System des 21. Jahrhunderts

Vom Berater der Bundes-Regierung
erst zertifiziert und dann vernichtet

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

31.3.2017

Die Deutsche Bank empfahl Roland Berger/RB&P als Expansions-Berater, und zwar mit den – wie sich später zeigte *zynischen* - Worten "damit Sie keine Fehler machen".

Das **Informations-Memorandum** von **Roland Berger** wurde nicht nur von dessen Projekt-Verantwortlichem für die DMPG, Dieter Weiß, sondern auch von der Deutschen Bank als **ein *Zertifikat:*** bezeichnet:

- Es öffne alle Türen, und zwar weltweit.
- Sofortige, weitweite Vermarktung, und binnen zweier Jahre Gang an die Börse.
- Es sei "mit einem in die Milliarden gehenden Börsen-Wert zu rechnen", so Dieter Weiß zu Seibold.
- Das alles aber wurde von Roland Berger in sein Gegenteil verkehrt (siehe Kapitel 02).

Dieter Weiß, Projekt-Verantwortlicher der Münchner Unternehmens-Beratung Roland Berger & Partner/**RB&P** für die DMPG (Dannenberger Massivwand Produktions-GmbH des Karl-Heinz Seibold), war bereits bei seinem ersten Besuch vom 19.3.1997 an der Elbe von dem, was er dabei zu Gesicht bekam, so **begeistert**, daß er **von "einem in die Milliarden gehenden Börsen-Wert" sprach, denn die DMPG werde "die Bau-Wirtschaft revolutionieren"** (siehe Anlage 45 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

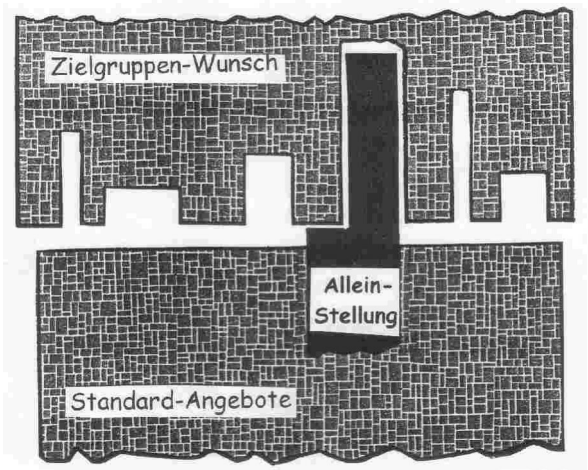
Voraussetzung für die Mandats-Übernahme durch RB&P – weltweite Vermarktung, Gewinnen von Investoren und Börsengang – aber sei, so Weiß am 19.3.1997 zu Seibold, daß RB&P die DMPG auf Herz und Nieren *überprüfe* und das Resultat in Form eines Informations-Memorandums präsentieren werde.

- **Wolfgang Ströbele,** für Unternehmens-Analysen und –Bewertungen zuständiger **RB&P**-Manager, **hat daraufhin die DMPG auf Herz und Nieren überprüft und** ihr dabei *glänzende* Zukunfts-Aussichten attestiert. Im Rahmen des von ihm erarbeiteten Informations-Memorandums ***zertifizierte*** Ströbele **die DMPG** und deren *patentierte* Präzisions- und System-Technik **als das *weltweit einzigartige, ökologische* Bau-System des 21. Jahrhunderts** (siehe Anlage 34 wie vor), wie er erläuternd gegenüber Seibold darlegte.
- **Die *positiven* Resultate des Info-Memorandums führten** seitens RB&P **zur Übernahme des Auftrages, die DMPG weltweit zu vermarkten, Investoren zu beschaffen und die DMPG binnen zweier Jahre an die Börse zu führen.**
  1. Als **Dieter Weiß am 15.5.1997** Karl-Heinz Seibold das Info-Memorandum persönlich überreichte, *bekräftigte* er, was auch schon Direktor Heinemann von der Deutschen Bank Lüneburg – der Haus-Bank der DMPG – Seibold mit auf den Weg gegeben hatte:
  2. Daß es sich bei diesem **Info-Memorandum** aus dem Hause Roland Berger um **ein *Zertifikat*** handele, **das alle Türen öffne, und zwar *weltweit.***
  3. Außerdem sagte Weiß zu Seibold, daß er nun "weiter unbesorgt in die Zukunft der DMPG investieren" könne (siehe Anlage 49 wie vor).
  4. Weiß fügte dann noch an, daß "dieses Informations-Memorandum die wichtigste Entscheidungs-Hilfe für die anzusprechenden Investoren" sei.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Ströbele hat sich in seinem **Info-Memorandum** (Anlage 34 wie vor) auch damit auseinandergesetzt, was den Kern der ***Einzigartigkeit* der DMPG** ausgemacht hat; deren Einzigartigkeit läßt sich folgendermaßen auf den Punkt bringen:

- ***Revolution*** im Bau-Gewerbe mit Alleinstellungs-Merkmal:



Die DMPG stieß in die *strategische Lücke* zwischen Standard-Angebot und Bedarf

  - *Öko-logisches* System Haus
  - für *breite* Schichten der Bevölkerung *bezahlbar*
  - ***weltweit* einzigartig**
  - auch in Entwicklungs- und Schwellen-Ländern einsetzbar.
- Das kann man mit Fug und Recht als **öko-logisches Bau-System des 21. Jahrhunderts** bezeichnen, und das hat Ströbele denn auch im erläuternden Gespräch mit Seibold getan.

➔ **Durch diese Kern-Aussagen** von Weiß und Ströbele **fühlte sich Seibold bei RB&P in außerordentlich *guten* Händen.**

Diese äußerst positiven Aussagen wurden auch von **Konkurrenten** der DMPG – wie z.B. dem Bau-Unternehmer Heidkamp - *bestätigt*, nachdem sich diese die Fabrikations-Anlage in Dannenberg angeschaut hatten und einfach nur sprachlos waren, weil sie so etwas zuvor noch nie gesehen hatten. Der Tenor dieser Bau-Fachleute war deshalb: Bei der **DMPG** handele es sich um das **öko-logische Bau-System der Zukunft** (siehe auch Anlage 89 wie vor).

RB&P hatte – wie schon in der Einleitung dargelegt - in seinem Info-Memorandum das ***weltweite* Potential der DMPG-System-Technik** als ***bahnbrechend*** herausgestellt.

Dabei ist hervorzuheben, daß es sich bei der **Präzisions- und System-Technik** der DMPG nicht um die Verbesserung althergebrachten Bau-Knowhows handelte, sondern um eine **von Grund auf neue**, bahnbrechende und entsprechend patentierte "Revolution des Bau-Gewerbes" (Dieter Weiß, siehe Anlage 45 wie vor). Und zwar deshalb, weil

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

diese Präzisions- und System-Technik nicht **von** einem Bau-Ingenieur erdacht wurde, sondern von einem **Maschinenbauer,** und der arbeitet *millimetergenau,* wie wir noch sehen werden.

Gleichwohl bzw. gerade deshalb **hat Roland Berger die DMPG** seines Klienten Seibold nicht an die Börse, sondern nur ein Jahr später – an der Jahres-Wende **1998/99 - in den *Konkurs* geführt.**

- Dadurch ist nicht nur ein immenser Vermögens-Schaden bei Seibold entstanden, sondern – und das ist noch sehr viel gravierender – ein **eklatanter *volks-wirtschaftlicher* Schaden.**
- Denn nicht nur unser Land, sondern auch aufstrebende Staaten wie z.B. Libyen, Algerien, der Libanon oder China wurden eines *weltweit einzigartigen* Bau-Systems *beraubt*.

Folgendes machte die DMPG so *einzigartig:*

- Konkurrenzlos kurze Bau-Zeiten durch die System-Bauweise in *millimetergenauer* Präzisions-Technik;
- konkurrenzlos günstige Bau-Kosten durch *industrielle Vor-Fertigung;*
- individuell gestaltbare Massivhaus-Bauweise (Los-Größe 1) in *öko-logischer* Qualität;
- *vollinstalliert* und auch bei Regen und Frost montierbar, und zwar
- durch die System-Bauweise mit nur *wenigen* Fach-Kräften auf der Baustelle.

Daraus ergaben sich laut Roland Berger/RB&P ***glänzende* Zukunfts-Aussichten** durch weltweite Einzigartigkeit gemäß Ströbeles Info-Memorandum/Seite 4:

- ***"Überwindung* des in der Bau-Industrie vorhandenen *Ziel-Konfliktes*** zwischen Individualität, Massivität und Ökologie einerseits sowie
- Vorfertigungs-Möglichkeiten, kostengünstiger Produktion bei hoher Qualität und bauzeitoptimierter Montage andererseits."

➔ Damit hatte die DMPG den zentralen Engpaß der Bau-Wirtschaft aufgelöst, und das hat ihr bis heute niemand nachgemacht, weil **dazu** das **Knowhow des *Maschinen-bauers* notwendig** ist.

Die Angelegenheit mit den wenigen Fach-Kräften bedarf der näheren Beleuchtung:

- Die *millimetergenaue,* **industrielle Vor-Fertigung** durch *patentierte* Präzisions-Technik **hat** die **Arbeits-Schritte** während der Montage **auf der Baustelle stark *vereinfacht*** (siehe DMPG-Film in der Rubrik *Tatsachen).*
- Aufstrebende Länder wie Libyen, Algerien, der Libanon oder China hatten Ende der 1990er Jahre einen enormen Nachhol-Bedarf an bezahlbaren Wohnungen und verfügten einerseits über lediglich althergebrachtes Bau-Knowhow sowie andererseits über nicht genügend Fach-Kräfte, um diesen Nachhol-Bedarf in angemessener Frist selbst decken zu können.
- In genau diese *Lücke* stieß die innovative und zugleich öko-logische System-Technik der DMPG:
  - ➢ Durch konkurrenzlos kurze Bau-Zeiten (1 Tag pro Ein-Familien-Haus) und einen unschlagbar günstigen Preis (im Schnitt 300.000 Mark je EFH).

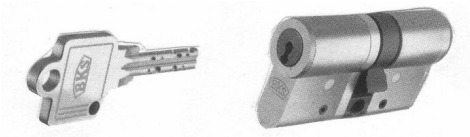
© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ➢ **Auf Grund der** – durch die o.e. Präzisions-Technik ermöglichten - **Montage-Routine** auf der Baustelle **war es möglich, Heerscharen von Ungelernten** in diesen Ländern **binnen kürzester Zeit** (drei Wochen) **das Montage-Knowhow beizubringen.**
- ➢ Beides zusammen machte die **DMPG-System-Technik** gerade auch **für aufstrebende Länder** wie Algerien oder China außerordentlich interessant, ja ***wegweisend.***
- ➢ Der Berliner Bau-Unternehmer Wolfgang Weiss verfügte über konkrete Bau-Kontakte z.B. in Algerien und war deshalb an einer Beteiligung an der DMPG sehr interessiert. Weil auch er von der überlegenen System-Bauweise der DMPG außerordentlich überzeugt war und z.B. in Algerien mehrere Fabriken mit DMPG-Knowhow errichten und vor Ort produzieren wollte, unterbreitete er Seibold deshalb das Angebot, sich an seinem Unternehmen gegen Zahlung von 32 Mio. US-$ zu beteiligen (siehe Anlage 18 wie vor).
- ➢ Die DMPG war also in der Lage, deutsche, ***werthaltige Qualitäts-Arbeit*** **zu Gunsten bislang unterentwickelter Länder** bereitzustellen.

➔ Das *Alleinstellungs-Merkmal* der DMPG stieß in die *Lücke* zwischen Angebot und Bedarf.

Individuelle, auf den jeweiligen Bauherren zugeschnittene Architekten-Pläne (Los-Größe 1) konnten mit diesem *flexiblen* Wand-System in die Praxis umgesetzt werden, und daraus folgt:

- Es handelt sich dabei nicht um ein Fertig-Haus in Standard-Bauweise, sondern um individuell gestalteten Wohnraum in *Massiv-Bauweise auf Basis öko-logischer Baustoffe und Materialien* (Blähton) zu Gunsten *gesunden* Raum-Klimas.
- Durch den konkurrenzlos günstigen Preis – ermöglicht durch die **System-Bauweise** sowie die industrielle Vor-Fertigung incl. aller bereits *vorinstallierten* Wasser-. Heizungs- und Elektro-Anschlüsse sowie auch der Fenster und Türen – war dieses *einzigartige* Bau-System in der Lage, ***öko-logische*** **Bau- und Wohn-Qualität für Käufer-Schichten** zu realisieren, **die sich so etwas bislang nicht leisten konnten.**
  - ➢ Zum Beispiel *kinderreiche* Familien oder Gewerbetreibende in Deutschland, anderen EU-Ländern oder den USA.
  - ➢ *Aufstrebende* Mittel-Schichten in Schwellen-Ländern, die auf Grund der Prosperität ihrer Volks-Wirtschaften auch persönlich am wachsenden Wohlstand *teilhaben* wollten.
- Daraus aber ergab sich die ***einzigartige, konkurrenzlose*** **Markt-Chance** der DMPG.
- Außerdem war dieses Bau-System **patentiert**, und zwar beim Deutschen Patent- und Marken-Amt in München (siehe Anlage 17 wie vor).



Die DMPG hatte den *Schlüssel* für eine glorreiche Zukunft in der Hand

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Das bestätigte auch die Handels-Vermittlung **Stephanie J. Herwig** (siehe Anlage 21 wie vor), die über jahrzehntelange Erfahrung beim Vertrieb von Fertig-Häusern verfügte.

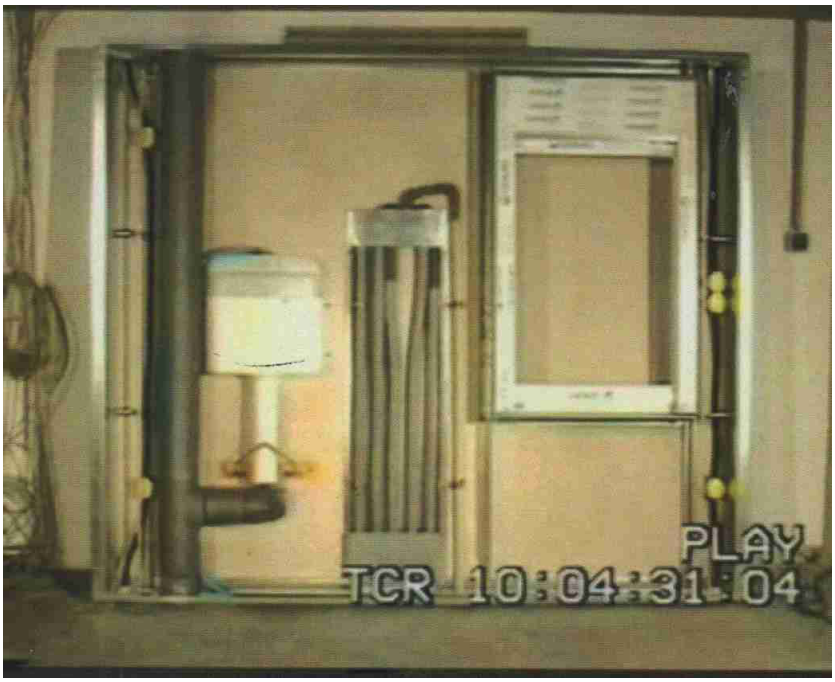
Wodurch aber kam der ***entscheidende*** **Wettbewerbs-Vorteil** der DMPG-System-Technik zustande?

- Die **DMPG-System-Technik** ist nicht von einem Bau-Ingenieur, sondern **von** einem ***Maschinenbauer*** **entwickelt** worden, und der arbeitet ***millimetergenau.***
- Genau darin aber kommt der *zentrale* Wettbewerbs-Vorteil der DMPG zum Ausdruck:
  - Deren **Wand** hat aus **einer Art Schublade** bestanden, die auf ***individuelle*** **Maße** (Los-Größe 1) angefertigt worden ist, und **in dieser wurden alle Ver- und Entsorgungs-Rohre incl. aller Elektro-Leitungen, der Heizung sowie aller Fenster und Türen industriell** ***vorinstalliert.***

Individuelle Architekten-Pläne kommen via CAD-Anlage in der Produktion an (Quelle: DMPG-Film)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Hier entsteht die o.e. 'Schublade'; es wird gerade ein Wasser-Rohr verlegt (Quelle: DMPG-Film)



Vorinstallierte Wasser-, Heizungs- und Elektro-Leitungen sowie Fenster, schon mit Glas (Quelle: Film über die DMPG)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Auch dabei war und ist die millimetergenaue Präzisions-Technik erneut *entscheidend*, und zwar ***geschoßübergreifend.*** Denn nur dadurch hat alles wirklich perfekt zu- und aufeinander gepaßt.

Millimetergenaue Verbindungs-Teile für die geschoßübergreifenden Wände (Quelle: DMPG-Film)

Paßgenaues, geschoßübergreifendes Versorgungs-Rohr für Strom (Quelle: DMPG-Film)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Geschoßübergreifende Muffen für die Wasser-Rohre (Quelle: DMPG-Film)

- **Der Erfinder** dieser System-Bauweise **hatte sich als *Maschinenbau-Ingenieur* ein Haus errichten lassen** und dabei beobachtet, was bei der konventionellen Bauweise alles schiefläuft, **und daraus** - aus diesen eigenen Beobachtungen - **ist das *öko-logische System-Haus* entstanden**, um den zentralen Engpaß der konventionellen Bauweise – das Schludern auf der Baustelle – zu *beseitigen.*

- In Bezug auf den erwähnten **Wettbewerbs-Vorteil** spielt die ***Fermazell-Platte*** eine weitere, entscheidende Rolle:
  - Nach dem Ausgießen der 'Schublade' stellte die Fermazell-Platte den ***maler-fertigen*** **Innen-Putz** der Wand dar, so daß auf der Baustelle die montierte Wand *sofort* gestrichen oder tapeziert werden konnte.
  - Das ***atmungs-aktive*** **Haus** hat **durch** den **Blähton**/außen **und** die **Fermazell-Platte**/innen geatmet; ***dadurch*** kam das **gesunde Raum-Klima** zustande.

Die 'Schublade' wird mit Blähton ausgegossen (Quelle: DMPG-Film)

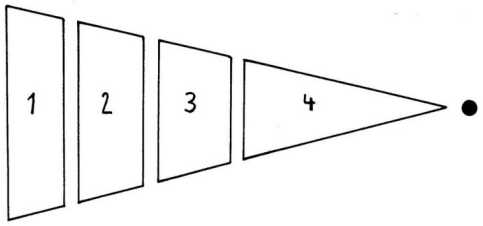
© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Alles paßt millimetergenau auf- und zueinander. Hier sieht man die Fermazell-Platte, die als *malerfertige* Innen-Wand fungiert (Quelle: Film über die DMPG)

- ➢ Beim *konventionellen* Fertig-Haus hingegen wird nach dem Aufstellen der Wände deren Putz wieder aufgeschlagen, um die Ver- und Entsorgungs-Leitungen incl. der benötigten Elektro-Kabel, Heizung, Fenster und Türen montieren zu können, was einen erheblichen Zeit- und Kosten-Nachteil mit sich bringt.
- ➢ Noch sehr viel mehr Zeit und Geld verschlingt dies alles natürlich beim traditionellen Hausbau 'Stein auf Stein'.

- **Aus alledem folgt:**

1. **Die millimetergenaue Präzisions-Technik setzt das Knowhow des *Maschinenbauers* voraus. Denn erst dadurch konnten all die zuvor genannten Vorteile überhaupt realisiert werden.**
   Der DMPG war es *weltweit erstmals* gelungen, den Ziel-Konflikt zwischen Wirtschaftlichkeit und Ökologie aufzulösen, indem öko-logisches Bauen durch industrielle Vor-Fertigung mit hohem Öko-Standard sehr preiswert zu realisieren möglich wurde.
3. **Das hat das Bauen *revolutioniert*,** weil hier *zum ersten Mal* die millimetergenaue Verfahrens- und Ablauf-Technik des Maschinenbaus auf den Bau von Häusern übertragen wurde.
4. Bei der **System-Technik der DMPG** handelt es sich deshalb um die **Bau-Technik des 21. Jahrhunderts.**



Vier Punkte, welche die ***weltweite* Überlegenheit** der DMPG ausmachten

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Das aber bedeutet:**
  - Die **Qualität** dessen, was auf der Baustelle realisiert wird bzw. realisiert werden kann, **hängt von** der Qualität von ***Konzeption und Konstruktion*** **in der Fabrik ab.**
  - M.a.W.: Der übliche Schlendrian auf der Baustelle resultiert daraus, daß es dabei jene konzeptionelle und konstruktive Qualität *nicht* gibt, **welche die DMPG weltweit erst- und einmalig realisiert hatte,** und zwar schon vor mehr als 20 Jahren, nämlich ab 1993/94.
  - **Genau das** aber **macht den *einzigartigen* Wettbewerbs-Vorteil der DMPG aus.** Denn niemand ist bis heute in der Lage, diese von einem Maschinenbauer erdachte und konzipierte Präzisions- und System-Technik auf den Bau von Häusern zu übertragen und am Markt zu placieren. Das konnte nur die DMPG.
  - Dadurch war die DMPG auch dem konventionellen Fertig-Haus so total überlegen, daß Weber-Haus (Anlage 146) im Dezember 1998 brennend daran interessiert war, sich an der DMPG zu beteiligen. Das aber wurde von DMPG-Geschäftsführer Graf - auf Geheiß von dessen Mentor und Berger-Manager Weiß – vereitelt (siehe Ka-pitel 02).

Ausschlaggebend für die *weltweite* Bedeutung der DMPG ist deshalb:

- **All diese *entscheidenden* Wettbewerbs-Vorteile** sind von RB&P-Manager Wolfgang Ströbele in dessen Info-Memorandum klar herausgearbeitet worden.
- Diese Vorteile **sind brandaktuell:**
  - Die allseits grassierende **Wohnungs-Not** – insbesondere in Bezug auf *preiswerten*, für die breite Masse der Bevölkerung *bezahlbaren* Wohn-Raum – **ist durch** die seit Herbst 2015 massenhaft zugeströmten und aus humanitären Gründen richtigerweise aufgenommenen **Bürgerkriegs-Flüchtlinge weiter *verschärft* worden.**
  - **Die DMPG wäre** deshalb ***wie niemand sonst* in der Lage,** durch ihre kostengünstige und pro EFH in nur einem Tag realisierbare Präzisions-Technik ***den* relevanten Beitrag zur Linderung der grassierenden Wohnungs-Not zu leisten** (siehe Anlage 78 sowie Themen-Bereich 12.08 der *Dokumentation* wie vor).

Geschoßübergreifende Montage, hier für ein 10-Familien-Haus (Quelle: Film über die DMPG)

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Die DMPG hatte** in der Region Dannenberg ca. **600 Ein- und Mehrfamilien-Häuser sowie Gewerbe-Bauten errichtet,** darunter ganze Siedlungen, die ausschließlich aus DMPG-Häusern bestanden.

Wohn-Siedlung Schaafhausen: Beispiel für die wegweisende Bau-Tätigkeit der DMPG (Quelle: DMPG-Film)

- Seibold hat am 19.3.1997 dem Berger-Gesandten Dieter Weiß diese Häuser gezeigt.
  - Der **CD-Film** (siehe Rubrik *Tatsachen)* zeigt eindrücklich, daß es die DMPG in der von Ströbele qua Informations-Memorandum (Anlage 34 der Dokumentation wie vor) dargestellten Art und Weise gegeben hat.
  - Er zeigt insbesondere aber auch, wie *präzise* und *durchdacht* damals in Dannenberg gearbeitet wurde, nämlich in Form ***millimetergenauer* und *variabler* System-Technik.** (Das kann der Autor im übrigen beurteilen, weil er über mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung im Umgang mit Architekten und dem Bauwesen verfügt.)
  - Nur durch diese industrielle Vor-Fertigung waren der konkurrenzlos günstige Preis und die ebenfalls konkurrenzlos kurzen Bau-Zeiten realisierbar, und Dieter Weiß wußte als Bau-Fachmann des Hauses Roland Berger deshalb, wovon er spricht, als er der DMPG schon bei seinem ersten Besuch "einen Börsen-Wert in Milliarden-Höhe" attestierte (siehe Anlage 45 wie vor).
  - Das alles wird selbst dem bau-technischen Laien sofort klar, wenn er das Informations-Memorandum gelesen und den Film über die DMPG angeschaut hat (siehe auch Anlage 54 wie vor mit **Erläuterungen zu Produktion und Montage**).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Stadt-Villa in Dannenberg (Quelle: DMPG-Film)

Fazit in Bezug auf die weltweite Einzigartigkeit der DMPG-System-Technik:

- Die DMPG hat **schon vor 20 Jahren** die Lösung gehabt, welche die Politik jetzt fordert.
- Der DMPG war es *weltweit erstmals* gelungen, den Ziel-Konflikt zwischen Wirtschaftlichkeit und Ökologie aufzulösen, indem öko-logisches **Bauen** durch industrielle Vor-Fertigung **mit hohem Öko-Standard sehr preiswert** zu realisieren möglich wurde.
- Denn preiswert ist das krasse Gegenteil von billig: Werthaltig, aber kostengünstig durch industrielle Vor-Fertigung **in Los-Größe 1**.

Dieses Kapitel basiert auf Anlage 14 zur *Straf-Anzeige* vom 25.6.2014 gegen Roland Berger und wurde um den Aspekt der *auch heute* einzigartigen Markt-Chancen im Zusammenhang mit der weiter zugenommenen Wohnungs-Not ab Herbst 2015 sowie um einige, aus dem DMPG-Film extrahierte Photos ergänzt (siehe Anlage 78 und Themen-Bereich 12.08 wie vor).

Wie *dreist* Roland Bergers Berater-Team dabei zu Werke ging, dieses einzigartige, öko-logische Bau-System zu vernichten, erfahren Sie in Kapitel 02. Dabei hätte Roland **Berger** diesen Auftrag wg. **Interessen-Konflikt**s gar nicht annehmen dürfen, da er die Interessen der *konventionellen* Bau-Wirtschaft vertrat und vertritt.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

DMPG-Vernichtung
durch
kriminelle Banden-Energie

02. Roland-Berger-Komplott

Die dreisten Methoden
des Beraters der Bundes-Regierung

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1.4.2017

Kapitel 02 beantwortet die Frage, wie es sein kann, daß ein und derselbe Mann ein Unternehmen erst als weltweit einzigartig *zertifiziert,* um es anschließend durch kriminelle Banden-Energie seines Berater-Teams *vernichten* zu lassen.

Des Kriminal-Falles zweiter Akt in nur sieben Worten:
- **Auftrag:** Weltweite Expansion.
- **Resultat:** Vernichtung statt Vermarktung.

Die DMPG war in der Lage, **deutsche, *werthaltige Qualitäts-Arbeit*** nicht nur hierzulande, sondern auch zu Gunsten bislang unterentwickelter Länder bereitzustellen und stieß durch ihre von Roland Berger/RB&P zertifizierte, patentierte Präzisions- und System-Technik in eine strategische Lücke zwischen konventionellem Angebot und wachsender, öko-logischer Nachfrage.

Diese einzigartige Chance **ist durch** den von **Roland Berger** eingesetzten DMPG-Geschäftsführer Graf ***zerstört* worden.**
- Anders, als zugesagt, wurden von RB&P *keine* Investoren auf die Beine gestellt, sondern nur von Seibold, doch diese wurden alle von GF Graf – auf Anweisung von Dieter Weiß/RB&P – *abgewiesen.*
- Zum Beispiel der von Seibold akquirierte Bau-Unternehmer Weiss. Dieser hatte konkrete Kontakte z.B. in Algerien, wollte sich deshalb an der DMPG beteiligen und in Algerien mehrere Fabriken mit DMPG-Knowhow errichten. Weiss wollte dieses Land wirtschaftlich voranbringen und deshalb vor Ort produzieren.
- Daraus wurde jedoch nichts. **Denn die DMPG stand den *strategischen Macht-Interessen* Roland Bergers im Weg,** weil – damals wie heute – die *konventionellen* Großen der Bau-Wirtschaft zur Stamm-Kundschaft von Berger gehören, und denen konnte und wollte Berger keine Konkurrenz machen, zumal diese in Bezug auf die zukunftsweisende Präzisions- und System-Technik nichts aufzuweisen hatten und haben.
- **Roland Berger hätte deshalb den Auftrag, die DMPG weltweit zu vermarkten, auf Grund dieses veritablen *Interessen-Konfliktes* gar nicht annehmen dürfen.**
- Und **die Deutsche Bank hätte Seibold RB&P aus *denselben* Gründen nicht** als Expansions-Berater **empfehlen dürfen,** zumal diese als damalige Mutter-Gesellschaft von RB&P über deren Stamm-Kundschaft und die strategische Ausrichtung von RB&P bestens im Bilde war.

Nach alledem muß man von einem ***Komplott*** sprechen, und laut Duden wird darunter "die geheime Planung eines Anschlages" verstanden.
- Also die **Verabredung zu einer strafbaren Handlung,** in diesem Fall mit dem Ziel, das *innovativste* Unternehmen der deutschen Bau-Wirtschaft namens DMPG zu vernichten.
- *Maßgebend* und somit die Haupt-Verantwortung tragend war dafür Roland Berger, der Doyen der deutschen Unternehmens-Beratung: Hochdekoriert, langjähriger Berater der Bundes-Regierung und damals oberster *Chef* von RB&P.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Das zweite Kapitel handelt davon, wie es gelingen konnte, die florierende DMPG trotz oder gerade wegen ihrer herausragenden Chancen zu vernichten.

Kriminologische Spuren-Suche: Komplott

Man kann sich diesem Fall nur aus *kriminologischer* Sicht nähern, um zu begreifen, was hier geschehen ist – und deshalb nach dem ***Motiv*** forschen.

Schaut man sich diesen Kriminal-Fall der Extra-Klasse aus der Vogel-Perspektive des Zusammenhangs an, dann erkennt man unschwer, daß es sich hierbei um ein *systematisch geplantes und bandenmäßig organisiertes Komplott* handelt.

- Das patentierte, öko-logische Bau-System der DMPG war – anders, als von RB&P behauptet - sehr wohl vom Markt angenommen, und das Unternehmen verfügte über genügend liquide Mittel sowie eine Produktions-Auslastung von zwei Jahren.
- Es gab deshalb *keinerlei* Anlaß für den von RB&P betriebenen Konkurs. (Details dazu siehe Anlagen 4 und 15/Ziffer 4.2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.)*

➔ Es wäre die **Aufgabe** der **Seibold-Anwälte** Bauer und Baumann gewesen, **Roland Berger** im Prozeß **ins *Kreuz-Verhör* zu nehmen.** Dann wäre dessen Motiv, die DMPG zu vernichten, schon 2002 deutlich geworden. **Und** es wäre die **Aufgabe eines** engagierten, weil seine Aufgabe *ernstnehmenden* **Richters** gewesen, ***Fragen* zu stellen,** anstatt den Berger-Anwalt Obermeyer mit seinen unsäglichen Falsch-Behauptungen – siehe Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger* – gewähren zu lassen. Denn daß diese nicht stimmen können, mußte auch jedem juristischen Laien sofort klar sein. **Daß beides unterblieb, ist auf den immensen *Einfluß* Bergers zurückzuführen,** der Seibolds Anwälte im Rahmen der sog. "Einigungs-Gespräche" *zum Parteien-Verrat angestiftet* hat.

Bergers Motiv jedenfalls ist aus kriminologischer Sicht klar: Der **Konkurs** der DMPG wurde **aus *sachfremden*** – weil die DMPG selbst nicht betreffenden - **Erwägungen** betrieben.

- Diese gründen in der ***strategischen* Interessen-Lage von RB&P und dessen Klientel:** Den Großen der *konventionellen,* deutschen Bau-Wirtschaft.
- Denn diese sahen in der – aufstrebenden und binnen kurzem *bundesweit erfolgreich* tätigen - DMPG einen sehr ***gefährlichen* Konkurrenten,** dem man außer Macht-Interessen nichts entgegenzusetzen hatte und hat.
- Diesen lästigen Konkurrenten galt es deshalb ***auszuschalten.***

Umfangreiche Recherchen in Verbindung mit kriminologischer Spuren-Suche lassen nur einen Schluß zu: Daß es sich hierbei um das handelt, was Kriminologen "**Auftrags-Mord**" nennen. Denn man kann nicht nur Menschen, sondern auch Unternehmen töten.

- **Nutznießer:** Roland Berger als Doyen der *konventionellen* Unternehmens-Beratung.
- **Auftrag-Geber:** Dieter Weiß, dessen Projekt-Beauftragter für die DMPG.
- **Regisseur:** RA Dr. Michael Feldhahn, der das juristische Drehbuch für die DMPG-Vernichtung schrieb.
- **Ausführendes Organ:** Geschäfts-Führer/GF Christoph Graf, der den Mord-Befehl von Weiß umsetzte.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Um diese These zu untermauern, muß man etwas *tiefer* in die Materie einsteigen.

Komplott, Teil 1: *Vorsätzliche* DMPG-Vernichtung durch *feindliche* Übernahme

Sicherlich war der Bau-Fachmann Dieter Weiß des Hauses **RB&P** bei seinem ersten Besuch in Dannenberg im März 1997 hellauf begeistert von dem, was er dort zu Gesicht bekam. Er war jedoch *eingebunden* in die Konzern-Struktur einer ***weltweit* agierende**n **Unternehmens-Beratung mit** entsprechend ***weitreichenden* Interessen.**

RB&P wußte von Anfang an um den veritablen ***Interessen-Konflikt.*** Denn RB&P hätte sich durch die erfolgreiche Vermarktung der DMPG gegenüber seiner angestammten Klientel selbst das Wasser abgegraben, und deshalb wird der *begeisterte* Weiß-Bericht vom März 1997 die Geschäfts-Führung von RB&P *alarmiert* haben.

Konsequenz: Entwickeln und Umsetzen einer ***Abwehr-Strategie,*** um die eigene Markt-Position nicht zu gefährden.

- Ziel: **Ausschalten dieses lästigen Konkurrenten der angestammten Klientel.**
- Grund: Wahren *eigen-wirtschaftlicher* Beratungs- und Honorar-Interessen gegenüber den Großen, Konventionellen der deutschen Bau-Wirtschaft.
- Mittel: **Feindliche Übernahme der DMPG** durch Erlangen der Macht über diese **und deren anschließende,** möglichst geräuschlose **Entsorgung durch Konkurs-Betrug.**

Das ***Drehbuch*** zum aus der Abwehr-Strategie abgeleiteten **Komplott** – der *aus RB&P-Sicht* notwendigen DMPG-Vernichtung - **fußte** deshalb, um die wahren Ziele und Absichten zu *verschleiern*, **auf *Tricksen und Täuschen:***

- Aufbau einer außerordentlich *freundlichen* Gesprächs- und Beratungs-Atmosphäre, um das **Vertrauen** der Alt-Gesellschafter zu **gewinnen.**
- Erstellen eines Informations-Memorandums, das der DMPG eine glänzende Zukunft attestierte. Dieses wurde Seibold am 15.5.1997 von Weiß mit den Worten präsentiert, jetzt könne er "weiter *unbesorgt* in die Zukunft der DMPG investieren", weil **das Info-Memorandum** aus dem Hause Roland Berger "wie ein *Zertifikat* wirkt, das **alle Türen öffnet,** und zwar weltweit" (siehe Anlage 49 in der Rubrik *Tatsachen).*
- *Daraufhin* übernahm RB&P den Auftrag, den Klienten DMPG weltweit zu vermarkten, Beteiligungs-Interessenten als Investoren zu gewinnen und das Unternehmen binnen zweier Jahre an die Börse zu führen.
- **Besetzen der Positionen des Geschäfts-Führers und des Anwaltes der DMPG mit Leuten aus dem Umfeld von RB&P** (Graf und Dr. Feldhahn).
- Desweiteren:
  1. **Einkauf** von KWG - Kall als Spezialist für den geplanten Börsengang, Weiß als Projekt-Verantwortlicher und Graf als neuer Geschäfts-Führer - **in die DMPG als** *erster,* strategischer Schritt einer ***feindlichen* Übernahme:**
     - 30 % für nur 1,8 Mio. Mark. **Seibolds Widerstand wurde** durch des glaubwürdig *klingende* Weiß-Argument, wonach sich der Wert der DMPG durch den Einstieg von KWG vervielfachen werde, was schlußendlich entsprechende Auswirkungen auf den Börsen-Wert habe, ***gebrochen.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

2. Der Alt-Gesellschafter Moos lieferte RB&P im August 1998 die Steil-Vorlage zu Gunsten des *zweiten,* strategischen Schrittes einer feindlichen Übernahme.
   - Dessen - vergleichsweise – kleine Verfehlung bestand darin, daß dieser Häuser für sich und einige Freunde zum Vorzugs-Preis und somit zu Lasten der DMPG errichtet hatte.
   - **RB&P präsentierte sich** folglich **als Saubermann und *erpreßte* Seibold:** Falls sich dieser nicht sofort von Moos trenne, werde man das Mandat niederlegen.
3. Als man auch diesen Widerstand gebrochen hatte, folgte der *dritte* Teil der Strategie zwecks feindlicher Übernahme:
   - Präsentation des *insolventen* Dr. Schläger als Übernehmer der 36,45 % Moos-Anteile, obwohl
   - Seibold diese Anteile auf Grund der 4,2 Mio. Mark, die er zu diesem Zeitpunkt schon in die Zukunfts-Gestaltung seiner DMPG investiert hatte, zugestanden hätten.
4. **Husaren-Stück von DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn** als *viertem* Teil **der bandenmäßig organisierten und durchgeführten, feindlichen Übernahme:**
   - Feldhahn verleibte sich die 36,45 % Moos-Anteile für nur drei Mark ein.
   - Und zwar, nachdem Dr. Schläger nicht zahlte und **Weiß** am Abend des 15.10. 1998 noch die **Falsch-Aussage** gemacht hatte, daß Dr. Schläger die vereinbarten 3 Mio. Mark bezahlt habe (siehe Anlage 54).
   - Dadurch wurde Seibold ein weiteres Mal *vorsätzlich getäuscht* (siehe auch *doppeltes* Spiel/Anlage 129 in der Rubrik *Tatsachen).*

Dr. Feldhahn und die **KWG**-/Neu-Gesellschafter **verfügten** *nach vollzogener, in vier strategischen Schritten erfolgter, feindlicher Übernahme* **über die** zur Vernichtung der DMPG notwendige **Kapital-Mehrheit von 66,45 %,** um Seibold ausbooten zu können.

- Diese Mehrheit erlangte man **für nur 1,8 Mio. plus drei Mark, obwohl** RB&P-Mitarbeiter Ströbele den DMPG-Wert auf 140 Mio. Mark taxiert hatte.
- **Die Neu-Gesellschafter hätten somit** nach Adam Riese **für die Mehrheit** von 66,45 % **93 Mio. Mark bezahlen müssen.**

Seibold war mit alledem *nicht* einverstanden, doch hatte er zu diesem Zeitpunkt schon alle Macht in der eigenen Firma verloren, weil man durch dreiste Lügen – die *Dr. Schläger-Saga* – an Seibold vorbei Fakten geschaffen hatte.

- Auch gegenüber dem Einstieg von KWG in die DMPG war Seibold außerordentlich skeptisch.
- Sein Widerstand wurde von Weiß mit dem Argument gebrochen, daß der Einstieg von Berger-Leuten in die DMPG nicht nur deren Renommee, sondern vor allem auch deren Börsen-Wert massiv steigern werde.
- Gegen diese Argumentation war Seibold **machtlos,** zumal
- auch die Deutsche Bank die Dinge genauso sah und Seibold keine andere Wahl ließ, als Weiß gewähren zu lassen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

➔ Die **vier strategischen Schritte** zwecks feindlicher Übernahme, **um Seibold auszubooten:**
1. Einkauf der Berger-Gesandten in die DMPG unter **Vorspiegelung falscher Tatsachen.**
2. **Erpressung** von Seibold wg. Moos, indem sich RB&P als Saubermann präsentierte.
3. **Verweigerung der Moos-Anteile,** obwohl **diese Seibold zustanden.**
4. Erringen der **Kapital-Mehrheit** von 66,45 % durch RA Dr. Feldhahn **für nur drei Mark.**

Zwischen-Fazit:
- **Allein anhand dieser** – von den Seibold-Anwälten vorzubringenden - **stringenten Argumentation wäre das gesamtes Lügen-Gebäude** des vornehmen Prof. Dr. Roland Berger **schon 2002 in sich zusammengebrochen,** und um dies zu untermauern, war der von Roland Berger desavouierte RB&P-Manager Wolfgang Ströbele bereit, für Seibold als dessen Kron-Zeuge auszusagen.
- **Dies** indes **mußte aus Sicht von RB&P unter allen Umständen *verhindert* werden.**
  - ➢ Als Teil 1 der Abwehr-Strategie wurden **deshalb** die **Seibold-Anwälte** Bauer und Baumann zum **Parteien-Verrat** *angestiftet* **und** dadurch zum *Schweigen* verpflichtet, damit der Berger-Advokat Obermeyer mit seinen 20 Falsch-Behauptungen (siehe Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*) vor Gericht *durchkommen* konnte.
  - ➢ Als Teil 2 der Abwehr-Strategie wurde von RB&P und den Seibold-Anwälten gemeinsam ***verhindert*, daß Ströbele** als Haupt-Belastungs-Zeuge Seibolds **aussagen konnte.**
- Man kann **demnach** nicht anders, als aus kriminologischer Sicht von einem perfekt eingefädelten und durchgeführten **Auftrags-Mord** zu sprechen.
  - ➢ Die gleiche, perfide Vernichtungs-Strategie wurde auch nach dem DMPG-Konkurs beibehalten, um Roland Berger unter allen Umständen straffrei davonkommen zu lassen.
  - ➢ Das ist Roland Berger mit Hilfe der Justiz während der letzten 15 Jahre gelungen, und auch dies zeigt, mit wieviel **krimineller Energie** in diesem Fall **auf *allen* nur denkbaren Ebenen** gearbeitet wurde und wird.
- Jeder mag sich sein eigenes Urteil bilden.

Das aber ist beileibe noch nicht alles.
- Dr. **Feldhahn *verstieß* gegen Standes-Recht.**
  - ➢ Denn kein Anwalt darf sich am Vermögen des eigenen Mandanten vergreifen.
  - ➢ Doch solche 'Kleinigkeiten' interessieren offenbar nicht, wenn man einen schmutzigen Vernichtungs-Krieg führt, um die eigen-wirtschaftlichen Interessen *rücksichts- und skrupellos* durchzusetzen.
- **Verbreiten** permanent **guter Stimmung** und Untermauerung dieser mit immer neuen, ebenso positiven wie *schriftlichen* Berichten an die verbliebenen Alt-Gesellschafter Seibold und Sauer, **um Seibold weiter in Sicherheit zu wiegen.** (Heike Sauer spielte insofern keine Rolle, als diese als Seibolds Partnerin im Tan-

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

dem mit diesem auftrat und handelte und deshalb mit ihrem Partner Seibold an einem Strang zog.)

- ➢ Daß die Berger-Getreuen diese positiven – und im übrigen ja *den Tatsachen entsprechenden* – Berichte Seibold sogar in schriftlicher Form darreichten, diente nicht nur dazu, diesen gewogen zu halten, um keinen Verdacht aufkommen zu lassen (siehe Anlage 4 in der Rubrik *Tatsachen).*
  - ☐ Dazu gehörte auch die Seibold am Abend des 7.12.1998 von Wittmark präsentierte Zukunfts-Planung (siehe Anlage 15 wie vor und Anlage 97).
  - ☐ Doch nur eine Woche später (am 16.12.1998) stellte GF Graf Konkurs-Antrag (siehe Anlage 81 wie vor).
  - ☐ Wie paßt das zusammen?
- ➢ **Die Berger-Gesandten gingen auf Grund der gegebenen Macht-Fülle und des immensen Einflusses von Roland Berger** zudem **davon aus, daß dieses Schurken-Stück der Extra-Klasse *nie öffentlich* werden würde.**
  - ☐ Das ist auch der Grund, warum Roland Berger ab 2011 – nachdem Seibold damit begonnen hatte, diesen Skandal des Beraters der Bundes-Regierung im Internet publik zu machen – keine Unterlassungs-Klage gegen Seibold führte:
  - ☐ Dadurch hätte es genau den Prozeß gegeben, den Roland Berger – aus seiner Sicht nicht ohne Grund – seit Jahren fürchtet wie der Teufel das Weih-Wasser.
  - ☐ Denn dieser Prozeß hätte Seibold erlaubt, dieses Husaren-Stück bandenmäßig organisierten und durchgeführten Konkurs-Betrugs öffentlich für sich und sein Begehren auf Rehabilitation zu nutzen.
  - ☐ Roland **Berger und dessen Anwälte wissen** nämlich nur zu genau, **daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe stimmen.**
  - ➔ **Daß** Roland **Berger gegen die Internet-Veröffentlichungen** von Seibold **nicht längst geklagt hat, wirkt wie ein *faktisches Schuld-Eingeständnis.***

- • ***Hinter* den Kulissen:** *Systematische* **Vernichtung der DMPG.**
  - ➢ GF Graf hat, folgt man der kriminologischen Spuren-Suche weiter, im Oktober und November 1998 – obwohl es genügend Liquidität gab - die Handwerker Diehn und Wittmüss *absichtsvoll* nicht bezahlt und dadurch deren **Konkurs-Antrag** vom 7.12.1998 *provoziert* (siehe Anlage 79 wie vor).
  - ➢ Am Abend eben dieses 7.12.1998 hat Graf durch Wittmark bei Seibold weitere 460.000 Mark loseisen lassen (siehe Anlagen 42 und 55 wie vor und Anlage 97), und zwar mit dem *ausdrücklichen* Argument, dieses Geld zur *Abwehr* eines möglichen, weiteren Konkurs-Antrags zu verwenden.
  - ➢ In seinem Gespräch mit dem **Konkurs-Verwalter** vom 9.12.1998 hat Graf den **hervorragenden** und Seibold gegenüber mehrfach schriftlich belegten **Zustand der DMPG *verschwiegen*** und außerdem die von Seibold zwei Tage zuvor zugesagten 160.000 Mark*. Der Bericht des Konkurs-Verwalters vom 2.3.1999 ist deshalb in wesentlichen Punkten *falsch* (siehe Anlage 59 wie vor).
  - ➢ *Wäre der KV von GF Graf über den hervorragenden Zustand der DMPG informiert gewesen, hätte dieser sowohl das Konkurs-Begehren vom 16.12.1998 als auch die Installation einer Auffang-Gesellschaft ablehnen müssen.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Der KV erwähnt nur 300.000 statt 460.000 Mark.

- Zwei Punkte sind in diesem Zusammenhang allerdings wichtig:
  - Erstens: ***Warum* hat der Konkurs-Verwalter nicht *eigene* Ermittlungen** im Hause der DMPG **angestellt?** Dann wäre ihm der äußerst positive Zustand der DMPG nicht verborgen geblieben.
  - Zweitens: **Geschäfts-Führer Graf wäre** nicht nur ***verpflichtet* gewesen,** die Alt-Gesellschafter über seinen Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 zu unterrichten. Er wäre auch verpflichtet gewesen, **eine Gesellschafter-Versammlung einzuberufen.**
    - **Dann aber hätte Seibold** nicht nur **den Konkurs-Verwalter über den hervorragenden** und von Graf verschwiegenen **Zustand der DMPG** und auch über die weiteren 160.000 Mark **unterrichtet.**
    - **Seibold hätte außerdem Schockemöhle** – der ja bereits am 1.12.1998 sein OK für die Beteiligung an der DMPG gegeben hatte, siehe Anlage 12 wie vor – **angerufen und** mit diesem **einen Notar-Termin vereinbart.**
    - Seibold hätte **auch die drei anderen** – Hensel-Brüder, Weiss-Berlin und Weber-Haus – angerufen, die Modalitäten eines Investments zu Ende besprochen und auch mit diesen einen Notar-Termin vereinbart. (Siehe Anlage 2/Ziffer 2.09 zur *Straf-Anzeige gegen Berger:* Schockemöhle, Weiss-Berlin, Hensel-Brüder und Weber-Haus/Anlagen 12, 18/20, 50+146. Siehe auch Themen-Bereich 7.08/Beteiligungs-Interessenten wurden *abgelehnt* zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen.)*
    - ***Genau das* aber** – daß Seibold hätte initiativ werden können, um die DMPG-Vernichtung zu durchkreuzen – **sollte, so der Plan der KWG-/Neu-Gesellschafter, *unter allen Umständen* unterbleiben,** um das Ziel – die möglichst geräuschlose DMPG-Entsorgung durch deren Konkurs – in Ruhe erreichen zu können.
    - Denn selbst Profis brauchen für das Ingangsetzen eines Konkurs-Verfahrens und das Installieren einer Auffang-Gesellschaft ein paar Wochen Zeit.
    - **Deshalb durfte Seibold** *aus Sicht der Vernichtungs-Strategen* **vom Konkurs-Antrag** des 16.12.1998 ***sechs Wochen lang* nichts erfahren,** weil Seibold sonst nämlich alle Hebel in Bewegung gesetzt hätte, um deren Zerstörungs-Plan zu durchkreuzen.
    - **Daß Graf diese Gesellschafter-Versammlung nicht einberief, stellt somit eine *grobe Pflicht-Verletzung* dar.** Denn als GF war ihm die DMPG zu treuen Händen *anvertraut* worden, weshalb er als deren GF erstens alles dafür hätte tun müssen, Unheil von der DMPG *abzuwenden* sowie zweitens, die Interessen nicht nur der Neu-, sondern *auch der Alt-Gesellschafter* zu wahren.
    - Auch hieran wird deutlich, daß **der Einstieg von KWG in die DMPG allein dem Zweck diente,** die Herrschaft über **die DMPG** zu erlangen, um diese dann **geräuschlos entsorgen zu können.** Denn genau das war der Plan von RB&P.
    - Besonders wird dies deutlich durch die Doppel-Funktion von Graf als GF und Neu-Gesellschafter:

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

➔ **Daß Seibold demnach *systematisch und vorsätzlich* daran gehindert wurde, das Überleben seiner DMPG zu ermöglichen, zeigt sehr konkret, daß es sich bei der Vernichtung der DMPG um ein sorgfältig organisiertes und bandenmäßig durchgeführtes *Komplott* handelt.**
Besonders wird dies deutlich durch die Doppel-Funktion von Graf als Geschäfts-Führer und Neu-Gesellschafter:
- ☐ **Als GF war Graf verpflichtet, die Interessen der DMPG zu wahren.**
- ☐ **Als Neu-Gesellschafter aber fühlte er sich nur seinem Mentor Dieter Weiß verpflichtet.**
- ☐ **Dieser Interessen-Konflikt zeigt, daß Graf *nie zugleich* als GF und Neu-Gesellschafter hätte fungieren dürfen.**
- ☐ **Auch daran wird deutlich, daß der Einkauf der KWG-Gesellschafter in die DMPG nur dem einen Zweck diente, nämlich der *feindlichen* Übernahme als strategischer Grund-Voraussetzung für das RB&P-Ziel der DMPG-Vernichtung.**

***Doppeltes* Spiel *vermeintlich* freundlicher Leute** (siehe auch Seite 160):
- **Gegenüber Seibold** präsentierten sich die Berger-Gesandten als außerordentlich **freundlich und kooperativ,** um bei Seibold keinerlei Verdacht aufkommen zu lassen.
- **Hinter seinem Rücken** aber wurde die **Vernichtung** der DMPG bandenmäßig organisiert und vorangetrieben.
- Dazu gehörte auch:
  - ➢ Graf und Dr. Feldhahn trafen sich Anfang Dezember 1998 mit Löwenthal – dem wichtigsten DMPG–Kunden – in München, um über dessen Einstieg in eine zu gründenden Auffang-Gesellschaft zu sprechen (siehe Anlagen 27 und 29 wie vor).
  - ➢ Das Konkurs-Verfahren konnte am 15.1.1999 auf Basis *falscher* Informationen eröffnet werden (siehe Anlage 83 wie vor), und nur fünf Tage später übernahm die Auffang-Gesellschaft namens "Dannenberger Fertigteile GmbH" den Geschäfts-Betrieb von Seibolds Firma (siehe Anlage 84 wie vor).
  - ➢ Erst am 31.1.1999 – sechs Wochen nach dem Konkurs-Antrag vom 16.12.1998, als in München die neue Fabrikations-Anlage mit den Berger-Leuten abgestimmt und von diesem abgesegnet werden sollte - erfuhr Seibold, daß es seine Firma nicht mehr gibt (siehe Anlage 57 wie vor).
- Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil darüber.

➔ Lebens- und Berufs-Erfahrung des Wirtschafts-Ethikers besagen, daß **ein *florierendes* Unternehmen nur mit dreistesten, kriminellen Methoden in den Konkurs geführt werden kann,** anders ist das nicht möglich.

Die **Auffang-Gesellschaft DAN-FT trat** die ***Rechts-Nachfolge* der DMPG an und ist** deshalb auch **im Besitz von deren Patenten.**
- Dieser Punkt ist besonders wichtig.
- Denn dadurch wurde das *strategische* **Ziel,** das **DMPG-Knowhow *für immer* vom Markt verschwinden zu lassen,** erreicht.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Denn **in Bergers Panzer-Schrank *verstaubende* Patente stellen** für die Großen der deutschen Bau-Wirtschaft – damals wie heute – ***keine* Gefahr dar.**

Daraus aber resultiert der immense, *volks-wirtschaftliche* Schaden.

- Durch die DMPG-Vernichtung – Kriminalisten sprechen bei einem solchen Drehbuch von Auftrags-Mord, von Weiß/RB&P an GF Graf erteilt – wurde die **Bau-Wirtschaft um** inzwischen **18 Jahre zurückgeworfen** (1999-2017).
- Denn bis heute hat es kein Unternehmen der Bau-Wirtschaft geschafft, das zu realisieren und praktisch umzusetzen, was die DMPG schon ab 1993/94 in *einzig-artiger* Weise – siehe Info-Memorandum - konnte:
  - Das Knowhow des *millimetergenau* arbeitenden Maschinenbau-Ingenieurs durch Präzisions-Technik für den Bau von Häusern zu nutzen.
  - **Dieses am Markt nicht mehr verfügbare Knowhow** aber **hat Tausende von Bau-herren um die Möglichkeit gebracht, öko-logisches Bauen mit entsprechendem Raum-Klima zu einem konkurrenzlos günstigen Preis zu verwirklichen.**
  - Das gilt insbesondere für die Masse der Bevölkerung, die sich öko-logisches Bauen bzw. Wohnen bislang nicht leisten konnte, 1999 nicht anders als im Jahr 2017.

Dieses Drehbuch kann nur als ***kalte Enteignung*** von Seibold bezeichnet werden.

- Die Auffang-Gesellschaft wurde zwar mit Seibolds Geld gegründet, Seibold an dieser jedoch nicht beteiligt.
  - Die Auffang-Gesellschaft aber gehörte Seibold, weil sie mit *seinem* Geld gegründet wurde.
  - Der lapidare Hinweis, er könne nur an dieser, seiner eigenen Gesellschaft beteiligt werden, wenn er sich in diese einkaufe, ist an Zynismus und Dreistigkeit schwerlich zu überbieten (siehe Ziffer 25.2 von Anlage 15 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*).
- Doch Seibold sollte ja nicht nur die DMPG – die das Bau-System des 21. Jahr-hunderts verkörperte – entwendet, sondern auch finanziell *geschwächt* werden.
  - Das ist den Scharlatanen mit Schlips und Kragen dank der gekonnten Regie von Dr. Feldhahn auch gelungen.
  - Denn die Mittel, rund 20 Jahre durchzuhalten, um sich *angemessen* wehren zu können, hat Seibold durch den Konkurs nicht mehr.
  - **Die Berger-Getreuen haben** nicht nur **Seibold**s Lebens-Werk zerstört, sondern ihm auch **18 wertvolle Lebens-Jahre geraubt,** deren Verlust durch keine Ent-schädigung dieser Welt ausgeglichen werden kann.
  - Im Grunde müßte man – im übertragenen Sinn – von **Körper-Verletzung** spre-chen; denn **seit** nunmehr **18 Jahren** wird Seibold daran *gehindert,* ein Leben in Würde und freier Selbst-Bestimmung zu führen.

Das **juristische Drehbuch für diese "Firmen-Vernichtung** auf höchstem Niveau" **schrieb RA Dr. Michael Feldhahn.**

- Feldhahn war der juristische Berater der KWG-Gesellschafter, *bevor* diese in die DMPG eintraten.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Er war auch, wie Seibold erst sehr viel später und per Zufall erfuhr, Golf-Partner von Weiß und Graf.

➔ **Weiß hat Dr. Feldhahn nicht ohne Grund als neuen DMPG-Anwalt installiert.** Denn ohne dessen juristisches Knowhow und dessen Skrupellosigkeit wäre das Komplott zu Gunsten von Roland Berger nicht gelungen.

Die Tatsache, daß die **KWG**-/Neu-Gesellschafter **für** die **Auffang-Gesellschaft** namens "Dannenberger Fertigteile GmbH" **auf** einen "**unbelasteten Firmen-Mantel**" namens "**BT/Vermögens-Treuhand**" (siehe Anlage 15/Ziffer 23.2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*) **zurückgriffen**, läßt im übrigen darauf schließen, daß diese Auffang-Gesellschaft und somit die **Vernichtung der DMPG *von Anfang an* geplant** war.

- Denn die KWG-/Neu-Gesellschafter haben sich mittels der "BT/Vermögens-Treuhand" an der DMPG beteiligt (siehe Anlage 29 in der Rubrik *Tatsachen).*
- Daraus läßt sich unschwer ***Vorsatz*** ableiten.
  - ➢ Und zwar deshalb, weil **sich** – völlig anders, als stets von Dieter Weiß/RB&P behauptet – die **Berger-Getreue**n eben nicht an der DMPG beteiligt haben, **um** deren Wert in Folge des behaupteten RB&P-Renommees zu steigern.
  - ➢ Sondern deren **Einstieg in die DMPG** war von vornherein **als *feindliche* Übernahme** konzipiert mit dem **Ziel**, Seibold auszubooten und dessen **DMPG zu *vernichten.***
  - ➢ Es ist sogar denkbar, daß Weiß und dessen Mitstreiter diese 1,8 Mio. Mark gar nicht selbst aufbrachten, sondern diese von RB&P bezahlt wurden.
  - ➢ Dabei hätten dann Weiß & Co. als Strohmänner für Roland Berger fungiert.

RB&P hat die Auffang-Gesellschaft später allerdings *vom Markt nehmen müssen,* weil deren Erfolg der *sichere Beleg für die Zukunfts-Chancen der DMPG* gewesen wäre. Diesen faktischen Nachweis galt es deshalb aus Sicht von RB&P zu verhindern.

➔ **Dreh- und Angelpunkt für das Gelingen** der DMPG-Vernichtung waren folgende Punkte:

- Bewußter Aufbau einer außerordentlich **freundlichen Arbeits-Atmosphäre,** angesichts der sich Seibold sicher fühlen sollte und dies auch tat, weil es keine erkennbaren Gründe für Mißtrauen gab.
- Regelmäßige mündliche und schriftliche **Erfolgs-Meldungen,** wie gut es der DMPG gehe, und zwar mit der Maßgabe, Seibold zu immer neuen Investitionen in die Zukunfts-Gestaltung zu veranlassen, insgesamt sieben Mio. Mark bzw. 3,5 Mio. Euro.
- **Vorspiegelung *falscher* Tatsachen,** indem Weiß Seibold einredete, es werde dem künftigen Börsen-Wert helfen, wenn sich Berger-Leute an der DMPG beteiligten.
- In Wahrheit aber diente die Beteiligung von KWG (Kall, Weiß und Graf sowie später auch Dr. Feldhahn) als Einfalls-Tor für die ***feindliche* Übernahme,** durch die Seibold ausgebootet werden konnte.

Von zentraler Bedeutung waren und sind desweiteren die *sechs groben* Pflicht-Verletzungen von GF Graf:

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1. Graf hat den **Konkurs-Verwalter**/KV ***nicht*** über den hervorragenden Ist-Zustand der DMPG **unterrichtet.**
2. **Seibold** wurde von GF Graf ***nicht*** über die 500.000 Mark-Forderung des KV vom 11.12.1998 **informiert.**
3. Das von **Seibold** bereitgestellte **Geld** (460.000 Mark) **wurde *absprachewidrig*** *nicht* zum Abwenden des Konkurses **verwendet,** sondern **für die Auffang-Gesellschaft**/DAN-FT, an der Seibold aber *nicht* beteiligt wurde.
4. **Seibold erfuhr erst sechs Wochen später vom Konkurs** und der Gründung der Auffang-Gesellschaft (16.12.1998 bis 31.1.1999).
5. GF Graf hat ***keine*** **Gesellschafter-Versammlung** einberufen.
6. GF Graf hat **auch** den **Investor Weber-Haus** (Anlage 146) – der selbst nach dem Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 noch bereit war, sich an der DMPG zu beteiligen – mit faden-scheinigen Argumenten ***abgewiesen***, aber auch alle anderen (Schocke-möhle/Anlage 12; Weiss-Berlin/Anlage 18/20; Hensel-Brüder/Anlage 50; Heidkamp/ Anlage 89).

Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang auch, daß **DMPG-Geschäftsführer Graf *nach* dem Konkurs** allen Ernstes zweierlei **behauptete:**

- Erstens, **Seibold sei damit *einverstanden* gewesen, daß jene 460.000 Mark -** um die ihn sein persönlicher Berater Wittmark im Auftrag von Graf am 7.12.1998 zur *Abwendung* eines möglichen, weiteren Konkurs-Antrages gebeten hatte – auch **zur Gründung einer Auffang-Gesellschaft verwendet werden dürfen.**
- Zweitens hat **Graf** nach dem Konkurs **behauptet, Seibold am 13.12.1998** bei der Besprechung in Biebelsried **gesagt zu haben, daß es der DMPG *schlecht* gehe.** Also gerade mal eine Woche nach jenem 7. Dezember, als Seibold von Wittmark die *hervorragende* Lage der DMPG mit Unterlagen (siehe Anlage 15 wie vor) dokumentiert wurde, von Weiß und Grundmann am gleichen Tag per Telephon bestätigt.

Diese Graf-Behauptungen sind an Dreistigkeit schwerlich zu übertreffen. Zunächst zur ersten der beiden:

- Übersetzt **bedeutet** dies nichts weniger, **als wenn Seibold damit einverstanden gewesen wäre, ihn** und sein Lebens-Werk – die DMPG – **zu vernichten.**
- Daran wird indes deutlich, mit welch *unlauteren* Mitteln, Methoden und Behauptungen die Berger-Gesandten zu Werke gingen, um den mit der DMPG geschlossenen Beratungs-Auftrag in sein Gegenteil zu verkehren: Die DMPG statt an die Börse in den sicheren Tod durch Konkurs zu führen.
- Zu erkennen ist daran auch:
  - ➢ **Die Vernichtung der DMPG** des Karl-Heinz Seibold **wurde,** wie der Jurist sagt, "**bandenmäßig organisiert und durchgeführt**", nämlich von den Personen Weiß, Graf, Dr. Feldhahn, Wittmark und Grundmann.
  - ➢ Dem gleichen, *dreisten* Muster folgte auch die ***Abwehr-Strategie*** **dieser Leute nach dem Konkurs** (siehe auch Kapitel 04):
    - ☐ **Des-Information, Intrige, falsches Spiel sowie das**
    - ☐ ***Verweigern*** **jeglicher Haftung** für die aus alledem resultierenden Negativ-Folgen nicht nur für Seibold, sondern wg. des aus alledem erwachsenen, *volks-wirtschaftlichen* Schadens auch für die *gesamte* Gesellschaft.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Man muß jedoch weder Ökonom noch Jurist sein, um dieses üble Spiel zu durchschauen,** und deshalb ist es als das zu bezeichnen, was es ist:
  - Der verzweifelte Versuch von Leuten, mittels *dreister* Lügen ihren Kopf aus der Schlinge zu ziehen, weil sie
  - über *keine* stichhaltigen Argumente verfügen.

Nun zur **zweiten Graf-Behauptung:**

- Nur sechs Tage, nachdem die hervorragende Situation der DMPG mit Dokumenten belegt wurde, zu behaupten, daß es dem Unternehmen sehr schlecht gehe, ist vollkommen **unglaubwürdig** und deshalb **ein *durchsichtiges* Ablenkungs-Manöver, um die eigene Haut zu retten.** Motto: Angriff sei die beste Verteidigung.
- Diese Art von Verteidigung aber endet im ***Glaub-würdigkeits-GAU.***
  - **Denn wenn Seibold am 13.12.1998 tatsächlich vermittelt worden wäre, daß es seiner DMPG schlecht gehe** (siehe Anlage 98)**, hätte er sofort**
  - **die** drei schon bereitstehenden **Beteiligungs-Interessenten** – Schockemöhle, Weiss-Berlin u. Hensel-Brüder (siehe Anlagen 12, 18/20+50) – **angerufen,** mit denen die Modalitäten zu Ende besprochen **und einen Notar-Termin ausgemacht.**
  - Weber-Haus kam dann in der Woche vor Weihnachten 1998 noch hinzu, als Seibold diesem anläßlich einer Besprechung den Film über die DMPG zeigte und deshalb auch Weber zu einer Beteiligung an der DMPG bereit war, weil dieser erkannte, daß die DMPG das *Bau-System der Zukunft* verkörperte, das zudem auch noch *öko-logisch* war (Anlage 146).
  - Daß GF Graf zu diesem Zeitpunkt bereits Konkurs-Antrag gestellt hatte (nämlich am 16.12.1998, siehe Anlage 81), hat Seibold allerdings - *absichtsvoll* und wie bereits dargelegt - von Graf nicht erfahren (siehe Anlage 57).
  - Es ist daher – aus Sicht von Graf – nicht verwunderlich, daß dieser auch Webers Beteiligungs-Wunsch mit fadenscheinigen Gründen abwehrte und den für Januar 1999 anberaumten Besichtigungs-Termin Webers in Dannenberg absagte.
- *An alledem* aber hatte Graf als Adlatus von Weiß *kein* Interesse, weil längst beschlossene Sache war, die DMPG statt an die Börse in den Konkurs zu führen.
- **Graf kann also Seibold** an jenem 13.12.1998 **von einer angeblich schlechten Lage** der DMPG **gar nichts berichtet haben.**
- **Denn dann hätte Seibold auch den Konkurs-Verwalter angerufen und** diesen vom hervorragenden Ist-Zustand der DMPG **in Kenntnis gesetzt.**
- **Dadurch aber wäre die Vernichtungs-Strategie** von Weiß, Graf und Dr. Feldhahn **in sich *zusammengebrochen.***
  - Denn *zentrale Erfolgs-Voraussetzung* für diese war ja, Seibold in Sicherheit zu wiegen und *hinter seinem Rücken* die Vernichtung der DMPG zu betreiben.
  - Dafür aber waren ein paar Wochen Zeit erforderlich, und dazu gehörte als conditio sine qua non auch, den Konkurs-Verwalter in Unkenntnis zu lassen über die tatsächliche, nämlich gute Lage der DMPG.
  - Andernfalls hätte der Konkurs-Verwalter sowohl das Konkurs-Begehren als auch die Gründung der Auffang-Gesellschaft aus tatsächlichen Gründen *ablehnen* müssen.
- **Graf hat sich also** mit dieser Behauptung **ein** veritables ***Eigen-Tor* geschossen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Komplott, Teil 2: Kein Wert, kein Schaden

Als erfahrener Unternehmens-Berater wußte Roland Berger, daß Seibold gegen ihn juristisch vorgehen würde.

Den zweiten Akt an Dreistigkeit und Unlauterkeit macht aus, daß RB&P ***nach*** dem DMPG-**Konkurs** alles daran setzte, die berechtigten Schadenersatz-Ansprüche Seibolds gegenüber RB&P im Keim zu ersticken:

- **Die positiven Aussagen des Info-Memorandums wurden in ihr Gegenteil verkehrt** und so der *Eindruck* erweckt, als habe die DMPG ***kein****en* **Wert** gehabt, weshalb auch ***kein*** **Schaden** entstanden sein könne (siehe Anlage 2/Ziffer 2.08 sowie Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*).
- Dieser Ansicht – wonach Seibold kein Schaden entstanden sei - ist im übrigen im November 2014 auch der Lüneburger Staats-Anwalt Dr. Klüger, gegen den deshalb Straf-Anzeige erstattet wurde (siehe *Straf-Anzeige gegen Justiz* in der Rubrik *Tatsachen).*

Berger-Anwalt Obermeyer erweckt mit seinen Darlegungen vom 14.5.2002 an das LG-München (siehe Anlage 36 in der Rubrik *Tatsachen* sowie Anlage 15/Ziffer 4.2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*) den *Eindruck*, als habe die DMPG keinerlei Wert gehabt und sei im Grunde konkursreif gewesen, da ohne jede Substanz (siehe Anlage 15/Ziffer 13.2 wie vor). Mit dieser im Namen von RB&P vorgebrachten Haltung *dementiert* RB&P sich selbst und entwertet mit dieser Aussage alle seine Prüf-Berichte, und zwar weltweit.

- Denn selbstverständlich ist es die Aufgabe eines jeden, seriös arbeitenden Unternehmens-Beraters, sich das Zahlen-Material über den Ist-Zustand und das Zukunfts-Potential *selbst* zu erarbeiten.
- Genau das tat RB&P-Manager Ströbele über Wochen und ließ all das dabei Ermittelte in sein Info-Memorandum einfließen (siehe Anlage 34 in der Rurik *Tatsachen).*
- **Roland Berger schreckte noch nicht mal davor zurück, seinen eigenen Mitarbeiter Ströbele bloßzustellen,** indem er seinen Anwalt Obermeyer behaupten ließ, das von Ströbele erarbeitete Info-Memorandum habe keinerlei Aussage-Kraft gehabt (siehe Anlage 15/Ziffer 10.1 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*).
- Deshalb wollte Ströbele, der sich von Berger in seinem Ehr-Gefühl als ordentlicher Kaufmann schwer verletzt fühlte, im Prozeß zu Gunsten von Seibold aussagen, wurde daran jedoch gehindert (siehe Anlage 37 in der Rubrik *Tatsachen).*
- Und Seibolds Anwälte haben nicht darauf bestanden, daß Seibolds wichtigster Belastungs-Zeuge gegen RB&P aussagen konnte.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Komplott, Teil 3: Keine Gegenwehr von Seibolds Anwälten

Durch die "Einigungs-Gespräche" zwischen den Seibold-Anwalten Bauer und Baumann sowie dem RB&P-Anwalt Obermeyer **wollte Roland Berger *sicherstellen,* im Prozeß gegen Seibold zu obsiegen.**

Denn die **RB&P-Strategie** konnte nur aufgehen, wenn **von** den **Seibold-Anwälten *keine* Gegenwehr** kommt.

- Demnach mußten die **Voraussetzung**en *genau dafür* geschaffen werden.
- Das geschah in Form der geheimgehaltenen "**Einigungs-Gespräche**" zwischen RB&P-Anwalt Obermeyer und den beiden Seibold-Anwälten Bauer und Baumann.
  - ➢ Danach lief alles wie von RB&P *gewollt* und darum *geplant,* und des Komplottes dritter Teil konnte konkrete Formen annehmen.
  - ➢ Denn **Seibolds Anwälte *unterstützten*** durch ihre mit Obermeyer verabredete Passivität **das RB&P-Drehbuch,** *Seibold die Prozesse in jedem Fall verlieren zu lassen.*
- Ab diesem Zeitpunkt konnte Roland Berger sicher sein, im Prozeß gegen Seibold zu obsiegen, und so geschah es dann ja auch.
- Denn weil die Seibold-Anwälte keinerlei Gegenwehr zeigten, machten es sich die **Münchner Richter** nach der ***wenn, dann-Logik*** einfach und gaben Roland Berger recht.
- Man muß RB&P und dessen Anwalt Obermeyer attestieren, daß diese ihr Handwerk – Kriegs-Führung durch Des- und Falsch-Information sowie mit Hilfe von Intrige, Erpressung, Einschüchterung und Nötigung – perfekt beherrschen und es deshalb schafften, **in wg. der Fakten auswegloser Lage *dennoch* juristisch in München zu obsiegen.**

So etwas nennt man nicht ohne Grund **Parteien-Verrat,** denn Roland **Berger hat** die **Seibold-Anwälte** Bauer und Baumann genau **dazu *angestiftet.***

- Es ist jedoch die Aufgabe eines Anwaltes, die Interessen *seines* Mandanten zu vertreten und nicht die des Gegners.
- Daß die **Seibold-Anwälte *Berger*-Interessen vertraten,** ergibt sich sehr konkret aus deren Verhalten, und zwar über Jahre (siehe Anlagen 60-68 wie vor).
- Dieses läßt sich dahingehend zusammenfassen:
  - ➢ Es ging dar**um, RB&P vor Straf-Verfolgung zu schützen.**
  - ➢ Dafür nahmen Bauer und Baumann in Kauf, daß Seibold erstens alle Zivil-Prozesse verlor (siehe Anlagen-Verzeichnis*/Ziffern 69+70 sowie 72+73 in der Rubrik *Tatsachen)* sowie zweitens nie gegen RB&P straf-rechtlich vorgegangen wurde.
- **Stattdessen wäre es die Aufgabe von Seibolds Anwälten gewesen, die Kausalität der Ereignisse nachzuweisen.**
- Von diesem Nachweis handelt Kapitel 03.

Der Vorwurf des Parteien-Verrates gilt auch für den ehemaligen DMPG-Anwalt **Dr. Feldhahn** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 75-77 wie vor).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* In diesem ist erläutert, was in der jeweiligen Anlage drinsteht.

- Dieser nahm die Interessen der DMPG als Ganzes wahr sowie die der Alt- und Neu-Gesellschafter und hat somit auch Seibold anwaltlich beraten, und zwar in allen Dingen, welche die DMPG betrafen siehe Anlagen 16, 35 und 38 wie vor).
- Feldhahn ließ es sich jedoch nicht nehmen, im Prozeß *gegen* Seibold aufzutreten (siehe Anlage 15/Ziffern 26, 30 und 31 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*).
- Feldhahn hätte deshalb *zuvor* das Seibold-Mandat *niederlegen* müssen.
- Man kann es drehen und wenden, wie man will; Fakt ist:
  - **Seibold wurde von jenem Mann** in allen DMPG-Angelegenheiten anwaltlich **beraten, der**
  - **zugleich** der juristische **Berater jener war, die ihn** und sein florierendes Unternehmen ***vernichtet*** **haben.**
  - Auch dies ist Teil der *von Anfang an* geplanten DMPG-Vernichtung, denn nicht ohne Grund hat Dieter Weiß seinen Gewährs-Mann Feldhahn als neuen DMPG-Anwalt installiert.
  - Dr. Feldhahn hat sogar gegenüber Seibolds Anwalt Bauer behauptet, er sei nie der Anwalt von Seibold, sondern nur der KWG-/Neu-Gesellschafter gewesen (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 74 in der Rubrik *Tatsachen).*

Zwecks **Vorbereitung** der Straf-Anzeige vom 25.6.2014 gegen Berger hat sich der Autor am 9.4.2014 halbwegs am Rasthaus Baden-Baden mit Seibold getroffen, um die Akten gemeinsam durchzuarbeiten. Daraus entstand das **Anzeigen-Paket** von insgesamt 583 Seiten Umfang.

Seibold beim gemeinsamen Akten-Studium am 9.4.2014 in BAD

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Komplott, Teil 4: Legenden-Bildung

Seit Jahren ist Roland Berger mit Legenden-Bildung befaßt, und darin ist er bis dato außerordentlich erfolgreich (siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 4 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*).

- Zu seinem Standard-Repertoire gehört das süffisant verbreitete Statement, **Seibold habe alle Prozesse gegen ihn verloren.**
- Das ist – vom Ende her betrachtet – richtig.
  - **Berger *unterschlägt*** dabei aber, daß diese Urteile durch **Straf-Vereitelung im Amt** und **Rechts-Beugung** sowie **Erpressung** und **Nötigung** zustande kamen.
  - Und ohne den **Parteien-Verrat** der Seibold-Anwälte Bauer und Baumann sowie Dr. Feldhahn wäre das alles gar nicht möglich geworden.
  - Denn erst durch deren Verhalten konnte das Pendel *zu Gunsten von Berger* ausschlagen, weil die Richter den für sie bequemen Weg einschlugen und nicht nachgefragt haben.
  - Man muß im Falle des **Roland Berger** deshalb von '**Fehl-Urteile**n **auf Bestellung**' sprechen.
- So viel zum Verhalten eines Mannes, der so viel Wert darauf legt, in der Öffentlichkeit als Ehren-Mann und Wohltäter gefeiert zu werden.
  - Der sogar regelmäßig Preise zur Menschen-Würde vergibt und nicht müde wird, zu behaupten, wie wichtig ihm Ethik auch im Geschäfts-Leben sei (siehe *Kommentar zum Berger-Preis* vom 22.4.2013 in der Rubrik *Begutachtung).*
  - Und der sogar regelmäßig besonders innovative Unternehmen auszeichnet.
  - Seibolds DMPG war – laut Bergers Info-Memorandum - das *innovativste* Unternehmen der deutschen Bau-Wirtschaft, wurde aber von Berger nicht prämiert, sondern statt an die Börse in den Konkurs geführt.
  - Roland Berger hätte besser *Schauspieler* werden sollen.

Zum Thema Legenden-Bildung weist der Autor noch auf eine völlig ***unlogische* Berger-Argumentation** hin:

- Den Anspruch Seibolds auf Schaden-Ersatz wies Roland Berger mit dem ebenso kühnen wie falschen Statement zurück: "**Kein Wert, kein Schaden.**" Und der von RB&P eingesetzte, neue DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn assistierte: "**Die DMPG war nicht in der Lage, massive Häuser zu bauen.**"
- Wenn aber die – von Berger-Manager Ströbele auf 140 Mio. Mark taxierte - DMPG keinerlei Wert besessen haben sollte und noch nicht einmal massive Häuser bauen konnte, ***warum* aber mußte die DMPG dann vernichtet werden**?
- Ein Unternehmen ohne Wert und Kompetenz kann unmöglich eine Bergers Honorar-Interessen gefährdende Konkurrenz seiner konventionellen Stamm-Klientel gewesen sein.

Mehr darüber, wie Roland Berger die Öffentlichkeit mittels *unlauterer* Methoden fortlaufend *täuscht,* finden Sie in Kapitel 05.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Komplott, Teil 5: Schlüsse, die daraus zu ziehen sind

Die **Vernichtung der DMPG** erfolgte **aus *sachfremden* Erwägungen,** und jeder der nachfolgenden Punkte hätte schon allein ausgereicht, um zu *erkennen,* daß der DMPG-Konkurs **durch nichts zu rechtfertigen** war und ist (siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 5 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*):

1. **Auftrags-Bestand** von 77 Mio. Mark (s. Anlagen-Verz./Ziffer 51/Rub. *Tatsachen).*
2. **Produktions-Auslastung** von zwei Jahren.
3. **Genügend liquide Mittel,** von Seibold mehrfach bereitgestellt, zuletzt am 14. 12.1998 in Höhe von 460.000 Mark und somit nur zwei Tage vor dem 'sachfremden' Konkurs-Antrag. Außerdem konnte die DMPG für den Fall der Fälle auf ein Seibold-Depot bei der Commerzbank in Höhe von 2,5 Mio. Mark zurückgreifen (siehe Anlage 58 in der Rubrik *Tatsachen).*
4. Elf solvente, von Seibold akquirierte **Beteiligungs-Interessenten (siehe** Anlage 24**),** von denen im Dezember 1998 vier für einen sofortigen Einstieg in die DMPG **bereitstanden:** Schockemöhle, Weiss-Berlin, Hensel-Brüder und Weber-Haus (siehe Anlagen 12, 18/20 sowie 50+146 wie vor). Weber war sogar noch *nach* dem Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 bereit, in die DMPG einzusteigen, was zeigt, wie sehr Weber-Haus von der Vorteilhaftigkeit und Zukunftsträchtigkeit der DMPG überzeugt war. Aber auch er wurde wie die anderen von GF Graf *abgewiesen.*

Hinzu kommt noch:

- Die DMPG arbeitete im **Zwei-Schicht-Betrieb,** um den riesigen Auftrags-Bestand schneller bewältigen zu können (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 15 wie vor).
- Die **Planung für** die erste der insgesamt acht geplanten **Zusatz-Fabriken** war bereits fertig und sollte am 31.1.1999 in München abgesegnet werden.

Auf Basis dieser Fakten wäre *jede* Bank bereit gewesen, die Zukunft der DMPG zu finanzieren.

- Diese wurde von RB&P in dessen Info-Memorandum als *ausgezeichnet* klassifiziert.
- RB&P aber hat die DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt.

Zu all diesen Tatsachen haben die Seibold-Anwälte Bauer und Baumann in den Münchner Prozessen ***geschwiegen*** (siehe Anlagen-Verz./Ziffern 69+70 sowie 72+73 wie vor).

- **Diese** Passivität der Seibold-Anwälte **war *zentraler* Teil des** mit RB&P im Rahmen der o.e. "Einigungs-Gespräche" verabredeten **Komplotts.**
- Denn wenn Seibolds Anwälte, so der Plan, zu Obermeyers und Feldhahns Falsch-Behauptungen keine Gegenwehr zeigen, werden die Richter davon ausgehen, daß die – unwahren – Behauptungen der RB&P-Anwälte stimmen.
- **Der Plan der Vernichtungs-Strategen war also, Seibold die Prozesse unter allen Umständen *verlieren*** und Roland Berger als Sieger vom Platz gehen **zu lassen,** diesen also vor Straf-Verfolgung zu schützen.

Weiterer, zentraler Baustein des Komplottes war, Seibold *erst sechs Wochen nach* Konkurs-Antrag – am 31.1.1999 bei der Besprechung mit RB&P in München – ***davon* in**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Kenntnis zu setzen, daß seine DMPG von RB&P statt an die Börse in den Konkurs getrieben wurde. Denn diese Zeit brauchten die Komplott-Strategen, um das Konkurs-Verfahren in Gang und die Auffang-Gesellschaft ins Werk zu setzen (s. Anlage 57).

Aus alledem folgt:

- Verschiedene Fachleute, welche die Homepage und auch dieses Gutachten gelesen haben, gaben gegenüber Seibold zu Protokoll, daß es wohl ziemlich einmalig sein dürfte, was sich der hochdekorierte und hochangesehene Roland Berger hier geleistet hat: Nämlich das *innovativste, kerngesunde* und vom seinem Berater-Stab *zertifizierte* Bau-Unternehmen in den Konkurs zu führen, *ohne* den Haupt-Gesellschafter Seibold davon zu unterrichten.
- **Wäre es bei den Münchner Prozessen mit rechten Dingen zugegangen** – wozu u.a. eine Beweis-Aufnahme mit Zeugen-Vernehmung gehört hätte -, und hätte das Erkennende Gericht *dadurch* erkannt, worum es sich bei diesem Kriminal-Fall der Extra-Klasse handelt, **hätte**n **Roland Berger** und dessen Mit-Täter ***sofort*** - noch im Gerichts-Saal - **verhaftet** und mit Handschellen abgeführt **werden müssen,** und zwar wg. Verdunkelungs- und Flucht-Gefahr.
- Zu dem unfaßbar dreisten Buben-Stück des Roland Berger gehört auch, daß er es auf Grund seiner Verbindungen geschafft hat, als Haupt-Verantwortlicher *nicht persönlich* geladen worden zu sein, und allein dies zeigt, daß **die Münchner Zivil-Prozesse** vor dem LG und OLG ***von vornherein*** **eine Farce waren,** und zwar mit dem ausschließlichen Ziel, Roland Berger *in jedem Fall* ungeschoren davon-kommen zu lassen.
- Wäre es bei den Münchner Prozessen mit rechten Dingen zugegangen, hätte Roland Berger auf Grund der erdrückenden Beweise schon 2002 als Haupt-Beschuldigter verurteilt und – wg. persönlicher Abwesenheit – sofort zur Fahndung ausgeschrieben werden müssen. Dazu hätte auch gehört, sofort alle Ausfall-Straßen Münchens sowie den Münchner Flughafen sperren zu lassen, um die Flucht Roland Bergers in ein Land ohne Auslieferungs-Abkommen zu verhindern. Denn auf schweren, bandenmäßig organisierten und durchgeführten Betrug stehen bekanntlich fünf bis zehn Jahre Haft.
- **Es wäre** zudem **die Pflicht der Seibold-Anwälte gewesen,** auf Basis der ihnen bekannten, weil auch ihnen von Seibold präsentierten Beweise **dafür zu sorgen, daß Roland Berger als Haupt-Verantwortlicher persönlich geladen wird.** Stattdessen wurden nur die Mit-Täter Weiß & Co. geladen, während sich Roland Berger von seinem Geschäfts-Führer hat vertreten lassen dürfen. Doch auch die Mit-Täter Bergers sind ungeschoren davongekommen, weil **Berger** die Seibold-Anwalte zum Parteien-Verrat angestiftet und somit auf seine Seite gezogen hat, *worauf-hin* Seibold – wie von Berger gewünscht - die Münchner Prozesse verloren hat.
- Allein anhand dieser letzten Punkte wird deutlich, daß es sich um ein **Komplott** handelt, und zwar nicht nur in Bezug auf die DMPG-Vernichtung, sondern **auch bezüglich der Zeit *nach* dem DMPG-Konkurs.**

Es gilt aber, noch einen anderen Aspekt zu beleuchten. **Seibold ist immer wieder gefragt worden** – und auch der Autor hat Seibold diese Frage gestellt **-, wie es mög-**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

lich ist, daß er von dem Konkurs und dessen Vorbereitungen nichts bemerkt hat.

- Stellen Sie sich vor, es versucht jemand, Ihr Auto oder Ihr Haus *ohne* Ihr Einverständnis zu verkaufen.
- Das ist schlicht, aber ergreifend, gar nicht möglich, denn als Eigentümer müssen Sie einem solchen Verkauf zustimmen.
  - ➢ Noch dazu, wenn es sich dabei um ein **vollkommen gesundes Unternehmen** handelt.
  - ➢ Denn **kein Konkurs-Verwalter wäre bereit, ein solches in den Konkurs zu führen.**
  - ➢ Der **KV hätte** demnach das **Konkurs-Begehren und** auch die **Auffang-Gesellschaft *ablehnen* müssen** (siehe Kapitel 03, Ziffern 5 und 6).
    - ☐ Daß der von Graf ausgesuchte **KV** Freiherr v.d. Bussche **genau das *nicht* beachtet hat**, muß diesem deshalb zugerechnet werden.
    - ☐ Dazu gehört auch, daß es in einer solchen Situation die selbstverständliche ***Pflicht*** eines jeden **KV** gewesen wäre, das **Gespräch mit** den Alt- und Neu-**Gesellschaftern zu suchen.**
    - ☐ **Auch** wäre es die Pflicht eines jeden, seine Aufgabe ernstnehmenden KV gewesen, selbst **Nachforschungen in der DMPG anzustellen.** Dann nämlich hätte der KV bemerkt, daß es der DMPG sehr gut ging und es aus diesem Grund ***keinerlei* Anlaß für** einen **Konkurs** geben konnte.
    - ☐ Spannend ist deshalb die Frage, ob und wie Graf dazu beigetragen hat, daß sich der KV dieser vier groben Pflicht-Verletzungen schuldig gemacht hat.
    - ☐ Denn es lag ja im Interesse von Graf und dessen Mentor Weiß, daß alles nach deren Plan abläuft, und dazu war es notwendig, daß der KV im Sinne von Graf agiert und nicht im Sinne der Alt-Gesellschafter.
- Genauso ist es – und verschiedene Fachleute, die sich mit Konkurs-Abwicklungen befassen, haben das dem Autor bestätigt – bei der Insolvenz eines Unternehmens, dessen Abwicklung ohne Information und Mitwirken des Eigentümers nicht betrieben werden kann.
- **Wenn genau das aber passiert ist** – daß das florierende Unternehmen namens DMPG hinter dem Rücken von Haupt-Gesellschafter Seibold in die Pleite geführt wurde **-**, dann muß das nicht nur sehr spezielle Gründe haben. Es **ist** darüber hinaus **außerordentlich viel *kriminelle* Energie** und auch Knowhow **erforderlich.**

Es ist deshalb die Aufgabe des Gutachters, diesen Aspekt entsprechend zu erhellen. Dazu wird Bezug genommen auf den Themen-Bereich 7 der Dokumentation/Ziffer 7.17 sowie dessen Zusammenfassung in der Rubrik *Tatsachen.*

Daraus ergeben sich **vier Haupt-Aspekte:**

1. Strategische Ebene

- ➢ Installieren des **neue**n DMPG-**Geschäftsführer**s Christoph Graf **als *Vasall*** von Dieter Weiß, dem Projekt-Verantwortlichen von RB&P für die DMPG.
- ➢ Denn Graf war dazu auserkoren, die Anweisungen von Weiß umzusetzen: Die Vernichtung der DMPG.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Bestallen des ebenfalls aus dem Umfeld von Weiß stammenden Dr. Michael Feldhahn als Neu-Anwalt für die DMPG. Und zwar als Anwalt für die DMPG als Ganzes und als juristischem Berater der Alt- und Neu-Gesellschafter.
- Einkauf von Kall*, Weiß und Graf (KWG) als Neu-Gesellschafter in die DMPG mit dem gegenüber Seibold auf Basis der Autorität von RB&P als dem führenden Berater der Nation vorgebrachten Argument, daß dies dem Renommee der DMPG diene und auch den Börsen-Kurs massiv steigern werde.

2. Psychologische Ebene

- Aufbau einer außerordentlich ***freundlichen*** **Arbeits-Atmosphäre** zu Seibold, die getragen war von wechselseitigem Vertrauen und Respekt.
- Dieses Vertrauen wurde permanent genährt durch entsprechende – nicht nur mündliche, sondern auch schriftliche – Verlautbarungen, wonach es der DMPG *hervorragend* gehe.

3. Argumentative Ebene

- Weiß, Graf und Feldhahn haben stets sehr ***überzeugend*** **klingende** Argumente vorgebracht, wenn es darum ging, ihr Handeln gegenüber Seibold zu begründen.
- Roland Berger/RB&P genoß damals einen hervorragenden Ruf, und die Deutsche Bank hat – als Hausbank der DMPG – immer wieder hervorgehoben, wie wichtig es sei, sich der Dienste Roland Bergers zu versichern.
- Denn es handele sich bei diesem nicht nur um einen Mann mit weltweiten Verbindungen, sondern zudem auch noch um den Berater der Bundes-Regierung.
- Die Deutsche Bank diente also als *Verstärker* all dessen, was von Weiß, Graf und Dr. Feldhahn verlautbart wurde, und zwar ausschließlich zu dem Behufe, dem Ganzen den Anstrich der absoluten Seriosität zu geben.

4. Vorsorge-Maßnahme von Seibold

- Seibold hat den Unternehmens-Berater Erich **Wittmark** damit beauftragt, den Berger-Gesandten auf die Finger zu schauen und ihm täglich zu berichten.
- Dieser ***Kontroll-Aufgabe*** ist Wittmark zunächst auch nachgekommen.
- Später jedoch hat Wittmark die **Seiten gewechselt** und den Berger-Gesandten auf diese Weise geholfen, Seibolds Sicherungs-System auszuhebeln und in sein Gegenteil zu verkehren (siehe Anlagen-Verzeichnis Ziffer 79).
- Nach dem Konkurs hat Seibold mit Wittmerk gesprochen und diesen zur Rede gestellt. Dabei gab Wittmark zu, daß es ihm finanziell schlecht gehe und er deshalb **von Graf Geld angenommen** habe, z.B. 20-30.000 Mark dafür, daß er Seibold am 7.12.1998 die 460.000 Mark entlockt habe (s. Anlage 79 wie vor).

Aus alledem folgt dreierlei:

1. **So, wie Weiß, Graf und Dr. Feldhahn auftraten, gab es** – zumal von der Deutschen Bank unterstützt – für Seibold ***keinerlei*** **Anlaß für** irgendwelches **Mißtrauen.** Im Gegenteil, Seibold mußte auf Basis von alledem davon ausgehen, es mit seriösen Profis zu tun zu haben, die etwas von ihrem Handwerk verstehen.
2. **Seibold** begnügte sich damit jedoch nicht, sondern **baute *darüber hinaus* ein Sicherungs-System** in Person seines persönlichen Beraters Wittmark **ein.**
3. Schaut man nüchtern auf all diese Tatsachen, so muß man auch als neutraler Dritter zu dem **Fazit** kommen, daß **Seibold** 1997/98 **allen Grund zu *Optimismus***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Kall war für den Börsengang auserkoren, der aber nie stattgefunden hat.

hatte, sich mit RB&P an seiner Seite in allerbesten Händen zu befinden, zumal ihm Wittmark all dies täglich immer und immer wieder bestätigt hat.

Zur *verhängnisvollen* Rolle der Deutschen Bank

- Diese genoß damals – im Gegensatz zu heute – noch einen hervorragenden Ruf, und was Repräsentanten dieser damals wie heute größten deutschen Bank verlautbarten, war gleichsam in Stein gemeißelt.
- Seibold war Verkaufs- und Marketing-Profi und hätte die Expansion der DMPG auch – in kleinen, strategisch *wohldurchdachten* Schritten – ohne Roland Bergers RB&P durchführen können. Denn schließlich war Seibold mit seinem Marketing-Konzept über zwei Jahrzehnte außerordentlich erfolgreich, und das wußte auch die Deutsche Bank.
- Gleichwohl hat seine Hausbank darauf *bestanden,* sich für die von ihr befürwortete Expansion der DMPG der Dienste des mit weltweiter Erfahrung und Geltung ausgestatteten Roland Berger/RB&P zu bedienen, und zwar mit dem ausdrücklichen Hinweis "damit Sie keine Fehler machen."
- Aus Sicht des neutralen Dritten muß jedoch konstatiert werden, daß **die Deutsche Bank** mehrere "Fehler" gemacht hat, um es in deren Worten zu sagen:
  - Als damaliger Mutter-Gesellschaft von RB&P ***kannte*** die Deutsche Bank **die Stamm-Klientel Roland Bergers.**
  - **Sie wußte demnach von dem veritablen *Interessen-Konflikt,*** der sich aus der Tatsache ergibt, daß Berger mit der Expansion des Öko-Unternehmens DMPG seiner angestammten, *konventionellen* Klientel massive Konkurrenz gemacht hätte: Den Großen der deutschen Bau-Wirtschaft.
  - Schon allein **deshalb hätte die Deutsche Bank Roland Berger** Seibold ***nicht* als Expansions-Berater empfehlen dürfen.**
  - Daß sie es gleichwohl tat, muß dieser deshalb *vorgehalten* werden.

Als erfahrener Stratege hätte deshalb auch **Roland Berger** wissen können und müssen, daß er **den DMPG-Auftrag,** diese ganz groß rauszubringen, ***nicht*** hätte **annehmen dürfen.** Und zwar **wg. des *Interessen-Konfliktes,*** der ihm - als weltweit erfolgreichem Unternehmens-Strategen - von Anfang klar gewesen sein muß.

Weil er es dennoch tat, muß auch seine Rolle näher beleuchtet werden:

- Sicher ist dem Bau-Fachmann Dieter **Weiß** abzunehmen, daß er an jenem 19.3.1997 hellauf **begeistert** von all dem war, was er in Gestalt der DMPG in Dannenberg an der Elbe zu Gesicht bekam, und Weiß hat sich denn ja auch klar dazu eingelassen, als er gegenüber Seibold von "einer Revolution im Bau-Gewerbe" sprach, siehe Anlage 45 in der Rubrik *Tatsachen.*
- Sein Bericht aber hat aus kriminologischer Sicht die **Roland Berger *alarmiert***, siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 1 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*.
- Das Wesentliche daraus in Stichworten:
  - Aufbau einer **Abwehr-Strategie** zwecks Gefahren-Minimierung.
  - **Ziel:** *Ausschalten* dieses gefährlichen Öko-Konkurrenten der konventionellen Stamm-Kundschaft.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Die dazu eingesetzten Mittel:**
  - **Mittel 1:** Erarbeiten des **Informations-Memorandum**s (Anlage 34), um anhand von dessen Inhalt über alles Wesentliche dieses gefährlichen Konkurrenten der konventionellen Großen *Bescheid* zu wissen.
  - **Mittel 2:** Seibold durch ***gekonnte* Präsentation** des Info-Memorandums von der Vorteilhaftigkeit der DMPG-Expansion durch RB&P überzeugen (Anlage 49).
  - **Mittel 3:** Aufbau einer außerordentlich freundlichen Beratungs-Atmosphäre mit dem Ziel, Seibolds **Begeisterung** im Hinblick auf RB&P als Partner weiter zu steigern.
  - **Mittel 4:** Weiß bestand darauf, die **Schlüssel-Positionen der DMPG mit Leuten aus** seinem **Umfeld** neu zu besetzen (siehe Seite 25), weil dies nicht nur dem Renommee der DMPG diene, sondern für professionelles Arbeiten im Sinne der **RB&P**-Standards notwendig sei:
    - ☐ **Graf** als neuer, kaufmännischer Geschäfts-Führer.
    - ☐ Dr. **Feldhahn** als neuer Anwalt der DMPG und zugleich auch für die Alt- und Neu-Gesellschafter zuständig.
    - ☐ *Verhängnisvoll* daran war und ist, daß Graf – und später auch Dr. Feldhahn – ***zugleich*** als **Neu-Gesellschafter** fungierten, woraus sich ein nicht wegzudiskutierender *Interessen-Konflikt* ergibt.
    - ☐ Denn Graf und Feldhahn haben – wie sich später zeigen sollte – nicht die Interessen der DMPG vertreten, sondern nur die von Weiß, mit dem sie als *organisierende Bande* verbunden waren.
  - **Mittel 5:** Feindliche Übernahme der DMPG **mit** dem ***vorgeschobenen* Argument**, daß sich die Beteiligung der Berger-Gesandten (als KWG-/Neu-Gesellschafter) außerordentlich positiv auf Renommee und Börsen-Kurs der DMPG auswirke.
  - **Mittel 6:** Erringen der Kapital-Mehrheit mit sehr wenig Geld-Einsatz und unter **Vorspiegelung falscher Tatsachen** ("Dr. Schläger-Saga", siehe Seite 26).
  - **Mittel 7:** Nutzen der Kapital-Mehrheit, um Seibold ausbooten und die DMPG statt an die Börse in den Tod durch **Konkurs-Betrug** führen zu können.
  - **Mittel 8:** Bewußtes ***Beibehalten* des** außerordentlich **freundlichen Kontaktes** zu Seibold, damit dieser keinen Verdacht schöpfen kann.
  - **Mittel 9:** ***Unterlaufen* von Seibolds Sicherungs-System,** indem man dessen Kontrolleur Wittmark dazu bringt, die Seiten zu wechseln, was auch geschah.
  - **Mittel 10: Seibold finanziell schwächen,** indem man diesen dazu bringt, insgesamt 8,9 Mio. Mark in die DMPG-Expansion zu investieren (siehe Anlage 19), damit sich dieser nach dem Konkurs nicht mehr angemessen zur Wehr setzen kann. Dazu gehörte auch, daß die KWG-/Neu-Gesellschafter es immer wieder ablehnten, die Seibold-Bürgschaften an die DMPG zu Gunsten von deren Expansion unter den Alt- und Neu-Gesellschaftern aufzuteilen, obwohl dies Seibold von Dr. Feld-hahn zugesichert war (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 35/ Rubrik *Tatsachen).* KWG blieb der DMPG **7,9 Mio. Mark** schuldig (s. Seite 68)*.
  - **Mittel 11:** ***In Tateinheit*** hinter dem *bewußt getäuschten und ahnungslos gehaltenen* Seibold eine **Auffang-Gesellschaft planen,** die nach dem DMPG-Konkurs deren Geschäfts-Betrieb incl. der Patente nahtlos übernimmt, und zwar *mit* Seibolds Geld, jedoch *ohne* diesen daran zu beteiligen (Anlage 84).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Unter Berücksichtigung weiterer Faktoren waren es ***insgesamt*** **14,5 Mio. Mark,** siehe Seite 112.

- **Mittel 12:** ***Provozieren*** eines **Konkurs-Antrag**s der **Handwerker** Diehn und Wittmüss, indem GF Graf diese – bewußt und trotz vorhandener Liquidität – im Oktober und November 1998 nicht bezahlt. Denn dieser – am 7.12.1998 ja tatsächlich gestellte – Konkurs-Antrag der beiden Handwerker (siehe Anlage 79 wie vor) bot GF Graf den Vorwand, am 8. und 9.12.1998 beim Konkurs-Verwalter vorstellig zu werden mit dem Ziel, diesem die Gefährdung der DMPG mit der Maßgabe zu schildern, daß deren Konkurs unumgänglich notwendig sei*.
- **Mittel 13:** GF Graf ging mit Schockemöhle bzw. dessen Bevollmächtigtem Roeser *nicht* zum Notar, obwohl Schockemöhle am 1.12.1998 sein schriftliche OK zur Beteiligung an der DMPG gegeben hatte (siehe Anlage 12). Aber auch die anderen **Investoren** – Hensel-Brüder (siehe Anlage 50) und Weiss-Berlin (siehe Anlage 18 wie vor) – sind von GF Graf ***abgewiesen*** worden. Ebenso Heidkamp, der fünfte Investor, schon im Sommer 1998 (siehe Anlage 89 wie vor).
- **Mittel 14:** ***Zeitgleich*** **Seibold weiter in Sicherheit wiegen,** indem man am selben Tag – 7.12.1998 – Wittmark als Emissär zu Seibold schickt, um diesem nicht nur die aktuellen, sehr **guten Zahlen** zu **präsentieren** (siehe Anlage 15 wie vor) sowie die weitere Zukunft der DMPG zu besprechen – Planen und Ausgestalten der ersten der acht neuen Fabriken –, sondern Seibold dazu zu bringen, weitere 460.000 Mark zur Verfügung zu stellen, und zwar mit dem *ausdrücklichen* Verweis darauf, daß dieses Geld zum *Abwenden* eines möglicherweise weiteren Konkurs-Antrags (der Handwerker) verwendet werden solle (siehe Seite 28).
- **Mittel 15:** GF Graf **gegenüber** dem **Konkurs-Verwalter** die **hervorragende Lage der DMPG** ***verschweigen*** lassen (siehe Seite 28), damit dieser auf den geplanten DMPG-Konkurs eingestimmt und von dessen Notwendigkeit überzeugt wird. Dazu gehört auch, daß Graf gegenüber dem KV die von Seibold erbetenen - und am 13.12.1998 bei Graf eingegangenen – 160.000 Mark verschwiegen hat (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 55 wie vor sowie Seite 28).
- **Mittel 16:** Gegenüber Seibold das ***Verschweigen*** der vom KV am 11.12.1998 bei GF Graf angeforderten 500.000 Mark (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 30 wie vor sowie Seite 33), damit Seibold vom **Graf-Kontakt** des 8. und 9.12. 1998 **zum Konkurs-Verwalter** nichts erfährt.
- **Mittel 17** ***Nicht-Einberufung*** einer **Gesellschafter-Versammlung** (siehe Seite 33). Denn dann hätte Seibold den KV über den – mit schriftlichen Belegen dokumentierten – hervorragenden Zustand der DMPG unterrichtet.
- **Mittel 18: Verhandeln** von Graf und Dr. Feldhahn Anfang Dezember 1998 **mit Löwenthal**/Bau und Grund **über** dessen Beteiligung in Höhe von 200.000 Mark an der nun ins Werk zu setzenden **Auffang-Gesellschaft** (siehe Anlagen-Verz./Ziffer 29 wie vor). Dieses Geld hätte jedoch *der DMPG* zufließen müssen.
- **Mittel 19:** ***Verschweigen*** des **Konkurs-Antrag**es von GF Graf vom 16.12.1998 gegenüber Seibold (siehe Anlage 81 wie vor sowie Seite 33), denn sonst hätte dieser alle Hebel in Bewegung gesetzt, das Überleben der DMPG zu sichern.
- **Mittel 20:** Auch ***nach*** dem **Konkurs-Antrag** des 16.12.1998 praktizierten die Berger-Gesandten **gegenüber Seibold "business as usual",** um nur ja keinen Verdacht bei Seibold aufkommen zu lassen.

* Tatsächlich war GF Graf schon *vor* dem 22.7.1998 mit dem KV in Kontakt (siehe Anlage 92).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Mittel 21: Auch der vierte Investor** – Weber-Haus, mit dem Seibold in der Woche vor Weihnachten 1998 verhandelt hatte – **wurde** von GF Graf mit fadenscheiniger Begründung ***abgewiesen*** (siehe Anlage 146 wie vor sowie Seiten 18 und 29).
- **Mittel 22:** Nach alledem konnte ***hinter*** **Seibolds Rücken** am 15.1.1999 das **Konkurs-Verfahren** auch offiziell **eröffnet** werden (siehe Anlage 83 wie vor).
- **Mittel 23:** Die **Auffang-Gesellschaft** namens "Dannenberger Fertigteile GmbH" (DAN-FT) nahm am 20.1.1999 ihren Betrieb auf (siehe Anlage 84 wie vor); sie fungiert **als Rechts-Nachfolgerin der** in den Konkurs geschickten **DMPG** und verfügt deshalb über deren Patente, Mitarbeiter, Knowhow und Aufträge.
- **Mittel 24*: Sechs Wochen** lang – bis zum 31.1.1999, als in München die erste neue Fabrikations-Anlage abgesegnet werden sollte (siehe Anlage 57 wie vor) – **ließ man Seibold in dem 'guten' Glauben, daß es um seine DMPG bestens bestellt sei.** Doch an diesem Tag erfuhren Seibold und Sauer, daß es die DMPG schon seit dem 16.12.1998 nicht mehr gibt (siehe Anlage 81 wie vor).

Seit 1986 gehört strategisches Denken und Handeln zum Repertoire des Autors, und dazu gehört auch die Kenntnis, daß man **Strategie** sowohl für konstruktive als auch **für *destruktive* Zwecke** einsetzen kann. Als ethischen Maximen verpflichteter Kybernetiker hat der Autor jedoch gegenüber seinen Klienten stets darauf gedrungen, strategische Maßnahmen stets nur zu konstruktiven Zwecken einzusetzen, nicht jedoch dazu, andere zu **übervorteilen.**

Genau das aber **hat hier stattgefunden.**

- Aus unzähligen, strategischen Prozessen und Verfahren, in die der Autor als Berater immer wieder eingebunden war, weiß dieser, wie man eine Ablauf- und Verfahrens-Strategie aufbaut und durchführt sowie im Laufe der Zeit durch Nach-Justieren immer weiter *verfeinert.*
- Es ist bekannt, daß es sich bei Roland Berger und dessen RB&P um einen der besten und erfahrensten Strategen überhaupt handelt, und deshalb muß man davon ausgehen, daß die zuvor benannten **24 Mittel** allesamt **im Voraus erdacht und/oder während des Ablauf-Prozesses als weitere Schritte** – wie beim Schach-Spielen – ins Verfahren **eingeführt und zusätzlich umgesetzt** wurden.
- Denn es gehört zum Handwerkszeug eines jeden Strategen, jeden Zug vorwärts und rückwärts genauestens zu eruieren, **damit das** dabei verfolgte **Ziel *unter allen Umständen* auch erreicht wird.**
- Im Falle von Seibolds DMPG war dieses Ziel leider ein sehr *verwerfliches,* nämlich **die Vernichtung eines *florierenden* Unternehmens,** dem *zuvor* qua Info-Memorandum die allerbesten Zukunfts-Aussichten attestiert worden waren (siehe Anlage 34 wie vor).

Dies alles kann und muß deshalb als das klassifiziert und herausgestellt werden, was es ist: **Ein von langer Hand strategisch geplanter und bandenmäßig durchgeführter Konkurs-Betrug** mit dem Ziel, sich wie dargelegt eines lästigen Konkurrenten der Stamm-Kundschaft zu entledigen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Diese 24 Mittel wurden in Anlage 144 extrahiert.

Ziel:
- Die **Auffang-Gesellschaft DAN-FT übernimmt** alle **Aktiv-Posten** (Kunden-Stamm, Aufträge, Forderungen aus laufenden oder schon abgeschlossenen Aufträgen, Patente, Fabrikations-Anlage und Knowhow sowie vor allem das viele Geld, das Seibold der DMPG für deren Expansion zur Verfügung gestellt hatte).
- **Bei** der **DMPG – und** somit bei **Seibold – verbleiben** die **Passiva.** Dadurch haftet Seibold *bis heute* für den DMPG-Kredit bei der Deutschen Bank in Höhe von 3 Mio. Mark (1,5 Mio. Euro) sowie bei der Sparkasse in Höhe von 330.000 Mark (165.000 Euro) für die damals vorhandene, eine Fabrikations-Anlage in Dannenberg.

Bei alledem handelt es sich um das, was Juristen "***kollusives* Verhalten**" nennen:
- Unerlaubt
- zum **Nachteil eines Dritten** (Seibold) und
- zusammenwirkend (Weiß, Graf und Dr. Feldhahn).

Um die **Perfidie des *doppelten* Spiels der Berger-Leute** weiter zu konkretisieren, wird nachfolgend auf jene Dokumente verwiesen, mit deren Hilfe **gegenüber Seibold** die hervorragende – und ja auch *den Tatsachen entsprechende* – Lage der DMPG mehrfach herausgestellt und auf deren Basis Seibold zu immer neuen Bar-Investitionen in die Zukunft jener DMPG ermutigt wurde, deren Tod herbeizuführen längst beschlossene Sache war (siehe Zusammenfassung Themen-Bereich 7 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

Die acht Wochen vor dem DMPG-Konkurs: Verwirr-Spiel gegenüber Seibold
- 15.10.1998: **Falsch-Behauptung** von Weiß, daß **Dr. Schläger** die 3 Mio. Mark **bezahlt habe.** Daraufhin löst Seibold – wie von Weiß gewünscht – die 955.000 Mark bei der Commerzbank-Ludwigshafen ab (siehe Anlagen 53 und 8 in der Rubrik *Tatsachen).*
- 22.10.1998: Graf und Wittmark: Man brauche eine zweite Fabrikations-Anlage, um die **Produktions-Auslastung von zwei Jahren** schneller bewältigen zu können (siehe Anlage 15 wie vor).
- 11.11.1998: Umsatz-Steigerung in 1999 auf 9,5 Mio. Mark, weshalb die **Kapazität der Produktion *ausgeweitet* werden müsse** (siehe Anlage 4 wie vor).
- 28.11.1998: Dr. **Feldhahn löst *ohne* Absprache zwei** als Sicherheit hinterlegte **Lebens-Versicherungen** von Seibold i.H.v. 250.000 Mark **ein** und stellt diese der DMPG als *Feldhahn*-Darlehen zur Verfügung (siehe Anlage 16 wie vor).
- 29.11.1998: Graf: **Man könne es** mit Grundmann **selber schaffen;** auch Löwenthal wolle Geld zur Verfügung stellen (siehe Anlage 1 wie vor). Anmerkung: Gemeint war, daß man fremde Investoren nicht brauche, weil man auf diese nicht angewiesen sei.
- 30.11.1998, Graf:
  - Ab Januar 1999 erwirtschafte man eine **Umsatz-Rendite** von **17 %** (siehe Anlage 3 wie vor).
  - Die Hensel-Brüder und Ehlhardt hatten **Investoren** an der Hand, **bekamen** von Graf aber **keine Unterlagen** (siehe Anlagen 50 und 52 wie vor).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- 1.12.1998, Graf:
  - **Schockemöhle** habe sein **OK für** eine **Beteiligung** an der DMPG gegeben (siehe Anlage 12 wie vor).
  - ***Zeitgleich*** verhandeln Graf, Feldhahn und Grundmann in München mit Löwenthal und dessen Tochter über deren Beteiligung an der zu **gründen**den **Auffang-Gesellschaft** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 29 wie vor).
- 7.12.1998, Wittmark, der zum Dank Seibold einen Christstollen mitbringt:
  - In Anwesenheit auch von Sauer Bericht über die **positive Lage der DMPG** (siehe Anlage 15 wie vor).
    - Produktions-Auslastung von zwei Jahren.
    - Es müsse umgehend eine zweite Fabrik gebaut werden.
  - Die **Handwerker** Diehn und Wittmüss hätten Konkurs-Antrag gestellt (siehe Anlage 79 wie vor).
    - Diese wurden von GF Graf für Oktober und November 1998 – **trotz** vorhandener **Liquidität – nicht bezahlt.**
    - **Deshalb erbat Wittmark** von Seibold – im Auftrag von Graf – **460.000 Mark zum *Abwenden* eines möglicherweise weiteren Konkurs-Antrages.**
    - Dieses Geld ging am 14.12.1998 in zwei Tranchen (300.000 und 160.000 Mark) bei Graf ein (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 42 und 55 wie vor).
    - Wittmark sagte, daß der Konkurs-Antrag der Handwerker abgeschmettert worden sei.
    - Man wolle in Ruhe weiterarbeiten, und dazu gehöre als erstes die **neue, weitere Fabrikations-Anlage,** um den hohen Auftrags-Bestand (zwei Jahre Auslastung) schneller abarbeiten zu können.
    - Die von Seibold erbetenen **460.000 Mark** seien als **ein**e Art **Sicherheits-Polster** anzusehen, damit der Firma nichts mehr passieren könne.
- 8.12.1998: Seeger, ehemaliger technischer Berater des ausgeschiedenen Alt-Gesellschafters Moos, stellt ebenfalls Konkurs-Antrag (siehe Anlagen-Verz./Ziffer 80 wie vor).
  - Später erfuhr Seibold, daß Seeger meinte, eine Forderung gegenüber der DMPG zu haben.
  - Diese stellte sich aber als ungerechtfertigt heraus.
  - Seegers Konkurs-Antrag hat sich dadurch erledigt.
- 11.12.1998: Der **Konkurs-Verwalter**/KV **fordert** GF Graf auf, die Gesellschafter zu veranlassen, **500.000 Mark** nachzuschießen. Die **Alt-Gesellschafter werden** davon ***nicht* informiert** (siehe Anlage 30 wie vor).
- 13.12.1998: Bei einer Besprechung in Biebelsried bekräftigt GF **Graf** die Wittmark-Aussage vom 7.12., wonach der **Konkurs-Antrag** der **Handwerker abgeschmettert** worden sei und die von Wittmark geforderten **460.000 Mark ausschließlich dazu** genutzt werden, einen **möglicherweise weiteren Konkurs-Antrag abzuwenden.** Seibold sagt deshalb zu, am nächsten Tag die 460.000 Mark zur Verfügung zu stellen.
- 14.12.1998: Die **460.000 Mark gehen** wie besprochen in zwei Tranchen **bei GF Graf ein:**
  - 300.000 Mark per Überweisung.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- 160.000 Mark als Bürgschaft.
  - Seibold hatte zu Graf gesagt, daß doch nicht 460.000 Mark zum Abwenden eines möglicherweise weiteren Konkurs-Antrages notwendig seien.
  - Darauf haben Seibold und Graf vereinbart, daß Graf die **Bürgschaft über 160.000 Mark** nicht antastet und deshalb der Bank auch nicht vorlegt.
  - Das tat **Graf am 4.3.1999** aber doch (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 55 wie vor) und **ließ diese** 160.000 Mark ***seinem* Konto gutschreiben.**

- 15.12.1998: **Entgegen der Absprache werden die 460.000 Mark** von Graf nicht dazu verwendet, die KV-Forderung über 500.000 Mark – von der Seibold und Sauer nach wie vor nichts wissen - zu befriedigen. Graf zahlt sich davon sein Gehalt sowie Wittmark eine Provision von 20-30.000 Mark für dessen Dienste im Sinne von Weiß und Graf. Der Rest des Geldes wird **für die Auffang-Gesellschaft verwendet.**
  - An der Differenz von 40.000 Mark kann das nicht gelegen haben, denn die hätte Seibold in Kenntnis der KV-Forderung über 500.000 Mark selbstverständlich ebenfalls zur Verfügung gestellt.
  - Nach Lage der Dinge spricht alles dafür, daß hier bewußt mit zwei verschiedenen Zahlen operiert wurde, um das Verwirr-Spiel weiter auf die Spitze zu treiben.
  - Man muß den **Vernichtungs-Strategen** attestieren, daß sie **ihr Handwerk** aus Tricksen und Täuschen **perfekt beherrschen.**
  - So, wie die Dinge Seibold und Sauer damals von Weiß, Graf, Wittmark, Grundmann und Dr. Feldhahn präsentiert wurden, war es jedenfalls ***unmöglich*, dieses obszöne, doppelte Spiel zu durchschauen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Konkurs und was danach geschah

- 16.12.1998: **Nur 7 Tage, nachdem Seibold von Wittmark um 460.000 Mark zum *Abwenden* eines Konkurses gebeten wurde, stellt GF Graf beim Amts-Gericht Dannenberg Konkurs-Antrag gegen die DMPG** (siehe Anlage 81 wie vor).
  - Auch dabei spielte **Graf** ein ***doppeltes* Spiel** (siehe auch Seiten 30 und 160):
    - **Seibold gegenüber** hat Graf die KV-Forderung i.H.v. 500.000 Mark verschwiegen. Dafür ließ er Wittmark 460.000 Mark bei Seibold loseisen, um damit einen möglichen Konkurs abzuwenden. Doch genau den hat er nur 7 Tage später beantragt.
    - Dem **Konkurs-Verwalter gegenüber** hat Graf die 460.000 Mark von Seibold verschwiegen. Somit waren die 500.000 Mark aus Sicht des KV am 16.12.1998 noch offen, weshalb er – ohne weitere Nachforschungen anzustellen, was seine Pflicht gewesen wäre – den Konkurs-Antrag von Graf annahm, anstatt diesen abzulehnen.
  - Selbst Profis brauchen ein paar Wochen Zeit, um ein Konkurs-Verfahren in Gang zu setzen und die längst geplante Auffang-Gesellschaft den Geschäfts-Betrieb der DMPG übernehmen zu lassen.
  - Um dies in aller Ruhe betreiben zu können, erfahren die Alt-Gesellschafter davon nichts.
  - Hieran zeigt sich ein weiteres Mal die für Seibold und die DMPG ***verhängnisvolle* Doppel-Funktion von Christoph Graf:**
    - Als Geschäftführer der DMPG wäre dieser *verpflichtet* gewesen, zum Wohle der ihm anvertrauten Firma zu wirken.
    - Als Neu-Gesellschafter hatte er jedoch genau an dieser Pflicht keinerlei Interesse. Denn es war – wie sich rückwirkend herausstellte – **von vornherein *zentraler* Bestandteil der Konkurs-Dramaturgie, daß Graf seine Position des Geschäfts-Führers nur zum *Mißbrauch* nutzen sollte,** indem er als *Vasall* von Weiß dessen Anweisungen zur DMPG-Vernichtung ausführte.
    - Damit ist klar, daß die Weiß-Behauptung, die finanzielle Beteiligung von Berger-Leuten an der DMPG diene deren Renommee – an deren Auswirkung Seibold später in Form eines enorm steigenden Börsen-Kurses teilhaben sollte -, den Tat-Vorwurf der Vorspiegelung falscher Tatsachen erfüllt.
    - Denn in Wahrheit diente die Beteiligung der Berger-Gesandten – wie bereits dargelegt (siehe Seiten 25 und 32) nur dazu, durch ***feindliche* Übernahme der DMPG** die *Voraussetzungen* dafür zu schaffen, dieses *florierende* Unternehmen in den Konkurs führen zu können.
- 19.12.1998: **Löwenthal** schreibt an Graf, daß er sich **mit 200.000 Mark an** der ***Auffang-Gesellschaft* beteiligen** werde (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 27 wie vor).
  - Dieses Geld hätte der DMPG zugestanden.
  - Auch hieran wird das ***doppelte* Spiel** deutlich:
    - **Gegenüber den Alt-Gesellschaftern** wurde so getan, als sei man gerade dabei, den Grundstein für die **glänzende Zukunft** der DMPG zu legen.
    - Denn es sollten ja **acht neue Fabriken** gebaut und dafür Investoren gewonnen werden.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ☐ Die Planung der ersten der acht neuen Fabriken – so Emissär Wittmark am 7.12.1998 - sei fertig, und diese sollte am 31.1.1999 abgesegnet und anschließend gebaut werden.
- ☐ **In Wahrheit aber wurde *zeitgleich*** und hinter dem Rücken der beiden Alt-Gesellschafter Seibold und Sauer **die Vernichtung** der DMPG **betrieben.**

- 15.1.1999: Das **Konkurs-Verfahren** über die DMPG **wird eröffnet** (siehe Anlage 83 wie vor).
  - ➢ Die **Alt-Gesellschafter erfahren** auch **davon nichts.**
  - ➢ Denn dies ist – wie dargelegt – zentraler Bestandteil des Gelingens des Konkurs-Betruges.
- 20.1.1999: **Nahtlos übernimmt** die **Auffang-Gesellschaft** "Dannenberger Fertigteile GmbH" den **Geschäfts-Betrieb** von **der DMPG** (siehe Anlage 84 wie vor). Dazu gehören auch deren Patente.
  - ➢ **Seibold und Sauer erfahren** aus demselben Gründen **davon nichts.**
  - ➢ Die **Neu-Gesellschafter sind am Ziel.**
  - ➢ Zwar wurde die Auffang-Gesellschaft mit Seibolds Geld gegründet, doch wird er an dieser nicht beteiligt.
  - ➢ Auch dies ist zentraler Bestandteil des **Komplott**s, das **durch das *doppelte* Spiel aufgegangen** ist.
- 31.1.1999: Besprechung der Alt- und Neu-Gesellschafter bei RB&P in München (siehe Anlage 57 wie vor).
  - ➢ Eigentlich geht es an diesem Tag darum, die erste der acht neuen Fabriken abzusegnen und deren Bau in Angriff zu nehmen.
  - ➢ Davon aber kann keine Rede mehr sein. Denn **Seibold und Sauer erfahren** *zu ihrem großen Erstaunen*, **daß GF Graf bereits vor sechs Wochen** (am 16.12.1998) **Konkurs angemeldet hat** und es die DMPG deshalb gar nicht mehr gibt.
  - ➢ RB&P-Manager Ströbele ist in Vertretung seines Chefs Weiß anwesend.
  - ➢ Graf brüstet sich damit, lediglich die Anweisungen seines Mentors Weiß umgesetzt zu haben.
  - ➢ Somit endet an diesem Tag die Zusammen-Arbeit mit RB&P, ohne daß auch nur ein einziges jener Ziele erreicht wurde, die Gegenstand des Expansions-Auftrages (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 41 wie vor) mit **Roland Berger** & Partner waren.
  - ➢ RB&P hat somit ein **sechsstelliges Honorar *ohne* Gegen-Leistung** erhalten.
- 4.3.1999: **GF Graf löst *absprachewidrig*** die **Seibold-Bürgschaft** vom 13.12.1998 über 160.000 Mark bei der Bank **ein** und hat diese seinem Konto gutschreiben lassen (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 55 wie vor).
  - ➢ Damit hat sich Graf der **Untreue** schuldig gemacht.
  - ➢ Denn dieses Geld war laut Vereinbarung vom 7.12.1998 ausschließlich zum *Abwenden* eines Konkurses, nicht jedoch für die Person Graf vorgesehen.

Soweit die Chronologie der Ereignisse während der entscheidenden Wochen **vor und nach dem** von RB&P vorsätzlich herbeigeführten DMPG-**Konkurs.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Für den Gutachter steht fest:

- **Nach außen** präsentierten sich die Berger-Gesandten als ebenso freundliche wie kompetente Leute, die es verstanden, Seibolds Vertrauen in sie immer wieder zu untermauern. Dazu gehörte auch das mündliche wie schriftliche Präsentieren all dessen, was für die **glorreiche Zukunft der DMPG** sprach.
- **Hinter den Kulissen** aber betrieben die Berger-Strategen **die Vernichtung** sowohl Seibolds als auch dessen Lebens-Werk, der DMPG.
- So, wie die Vernichtungs-Strategen dabei zu Werke gingen, war das damals **von niemandem zu durchschauen.**
- Gerade daran aber wird die **Verwerflichkeit** der Tat **überdeutlich.**

Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Zu fragen und des Merkens würdig ist desweiteren:

Warum stellt der weltweit tätige Unternehmens-Berater **Roland Berger** – nach dem Konkurs, während der Prozesse vor dem LG- und OLG-München - **solch *dreiste* Lügen auf,** von denen jeder sofort erkennen kann, daß sie unhaltbar und sofort zu widerlegen sind? (Siehe Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger.)*

- Auf Basis von Lebens- und Berufs-Erfahrung des Wirtschafts-Ethikers kann daraus nur der eine Schluß gezogen werden: Daß Roland Berger **auf Grund seiner Macht-Fülle** und seines immensen Einflusses davon ausging, daß dies alles nie öffentlich würde.
- Deshalb **hat Roland Berger damals *mit allen Mitteln* den Straf-Prozeß *verhindert* und** wurde dabei von Seibolds Anwälten – die er nach den sog. "Einigungs-Gesprächen" auf seine Seite gezogen hatte – tatkräftig unterstützt.
  - Zufall?
  - Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil (siehe Themen-Bereiche 7.18, 13.01 und 13.02; Zusammenfassung Themen-Bereich 13 sowie Themen-Bereich 14.03 der Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen)*.
- Zu dieser Abwehr-Strategie gehört auch:
  - RB&P-Mitarbeiter Ströbele wurde von seinem Vorsetzten Weiß gemobbt, weil er im Zivil-Prozeß gegen Roland Berger aussagen wollte (siehe Anlagen-Verz./Ziffern 37+69 in der Rubrik *Tatsachen),* nachdem
  - Ströbele in seiner Berufs-Ehre durch Berger *massiv verletzt* worden war, indem der von ihm aus dem Informations-Memorandum abgeleitete Unternehmens-Wert (siehe Anlage 31 und Themen-Bereich 11.01, beides in der Rubrik *Tatsachen)* nach dem Konkurs als "persönliche Meinung" von Ströbele hingestellt und dessen Arbeit dadurch entwertet und der Lächerlichkeit preisgegeben wurde (siehe Anlage 37 wie vor).
  - Der RB&P-Anwalt sowie die von Seibold haben dann *gemeinsam **dafür gesorgt**,* **daß Ströbele** vom Münchner Gericht nicht geladen und **als Kron-Zeuge Seibolds *nicht* einvernommen wurde** (siehe Anlagen-Verz./Ziffern 37+69 wie vor).

Auf Basis der dem Gericht **vorliegenden Dokumente,** welche die Verantwortlichkeit von RB&P für den DMPG-Konkurs belegen, **wäre es jedoch die Pflicht des Münchner Gerichtes gewesen,** den von Seibold aufgebotenen Kron-Zeugen **Ströbele zu laden.**

- **Daß dies *unterblieb*, erfüllt** zweifellos den **Tatbestand** der **Straf-Vereitelung** im Amt **und** der **Rechts-Beugung,** weil hier die *elementaren* Rechte des Klägers Seibold massiv beschnitten und unterlaufen worden sind.
- Weil die Münchner Richter dieses üble, von Berger inszenierte Spiel mitmachten, müssen wir deshalb von einem veritablen **Justiz-Skandal** sprechen, der die Grundfesten des Rechts-Staates BR Deutschland erschüttert.

Dies gipfelte ab November 2014 sogar darin, daß die Justiz über drei Instanzen hinweg gleich 21 mal die Verfassung gebrochen hat, um Roland Berger vor Straf-Verfolgung zu *schützen.* Man muß deshalb **inzwischen** von einem ***Komplott* von Staats-Organen** sprechen. Hinzukommt noch der Verfassungs-Bruch des KG-DAN von 1999.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Resümee

Die **Vernichtung** von Seibolds Firma wurde *generalstabsmäßig* von Dieter Weiß, dem Projekt-Verantwortlichen von RB&P für die **DMPG**, geplant, *bandenmäßig* organisiert und durchgeführt.

- Darin wurde Weiß von seinen Gesandten Graf (operationale Ebene) und Dr. Feldhahn (juristisches Vernichtungs-Drehbuch) nach Kräften unterstützt.
- Denn die DMPG stand den konventionellen Großen der deutschen Bau-Wirtschaft und somit der Stamm-Klientel Roland Bergers im Weg.
- Dabei haben die Konkurs-Dramaturgen mit **Zuckerbrot und Peitsche** agiert und ein übles, nicht zu durchschauendes, ***doppeltes* Spiel*** aufs Parkett gelegt.

Bei alledem handelt es sich um ein ***Offizial-Delikt***, das **von der Justiz seit 2002** – bis hin zum Verfassungs-Bruch - ***mißachtet*** und mit Füßen getreten wird.

- Außerdem wird Roland Berger von den **höchsten Spitzen unseres Staates** bis heute *gedeckt* (siehe Artikel *Elite-Versagen* in der Rubrik *Begutachtung).*
- Alle Beteiligten gehen ganz offensichtlich davon aus, daß die *Sonder-Stellung*, die **Roland Berger** als jahrzehntelangem Berater der Bundes-Regierung eingeräumt wird, dazu führt, daß niemandem etwas passieren wird, weil alle aus dem heraus, was man ***Interessen-Identität*** nennt, an *einem* Strang ziehen:
- Den Rechts-Staat auszuhebeln, auf daß **Roland Berger** und dessen Satrapen ***straffrei*** davonkommen.

Daß dies in einem demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staat überhaupt möglich ist, muß jeden rechts-staatlich Denkenden in höchstem Maße alarmieren und darf deshalb nicht länger unkommentiert bleiben.

- Dies umso mehr, als **der Rechts-Staat in *weniger prominenten* Fällen bewiesen hat, daß und wozu er bereit und in der Lage ist,** seine Instrumente in Stellung zu bringen. Die Fälle Middelhoff, Hoeneß, Deutsche Bank und VW wurden schon als Beispiele dafür benannt.
- **Roland Berger aber** ist der prominenteste Fall, der sich denken läßt, und der wurde und **wird** ganz offensichtlich von einer Interessen-Koalition **für *sakrosankt* erklärt.**

Das ebenso Dramatische wie Verwerfliche daran ist, daß dieses mit dem demokratischen Rechts- und Verfassungs-Staat nicht Vereinbare dazu führt, daß **sich Millionen von Bürgern darin bestätigt sehen, wonach es *nicht* gerecht zugeht** in jenem Land, das von Merkel u.a. stets und ständig als vorbildlich gepriesen wird.

Dieser Fall ist einzigartig und hat eine **Verfassungs- und Staats-Krise** heraufbeschworen, die jedoch von unseren Eliten bis heute **totgeschwiegen und verleugnet** wird. Die Art und Weise, wie die Organe der BR Deutschland mit der Causa Seibold versus Berger umgehen, ist deshalb eine ***Steil-Vorlage* für** die **Demokratie-Verächter.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* siehe auch Seite 160

Kanzlerin Merkel hat offenbar noch nicht bemerkt, daß das **Haus**, in dem sie residiert, ***brennt*** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 99).

Daß Seibold erst im Juni 2014 Straf-Anzeige gegen Roland Berger erstatten konnte, liegt daran, daß Seibolds Anwälte 2002-06 *wahrheitswidrig* behauptet haben, daß der **Fall** verjährt und deshalb gegen **Berger** straf-rechtlich nicht mehr vorzugehen sei.

- Seibold hat als Nicht-Jurist erst im Dezember 2013 durch einen renommierten Verjährungs-Spezialisten erfahren, daß dem nicht so ist, weil es sich hier um ein ***Dauer-Delikt*** handelt, und zwar ein Dauer-Delikt **auf Basis schweren Betruges**, der erst nach zehn Jahren verjährt (siehe Themen-Bereich 14.02 bis 14.04 der Dokumentation wie vor).
- Weil der Fall – aus juristischer Sicht – erst 2007 seine Beendigung gefunden hat, tritt die Verjährung deshalb erst im Jahr 2017 ein; sie wurde jedoch durch die div. Rechts-Akte seit Juni 2014 (siehe *Straf-Anzeigen gegen Berger und die Justiz* sowie *Verfassungs-Beschwerden 1+2* in der Rubrik *Tatsachen)* weiter unterbrochen, so daß dieser Kriminal-Fall der Extra-Klasse auch über 2017 hinaus nicht verjährt ist.

Die von Seibold angerufene Schwerpunkt-Staatsanwaltschaft für Wirtschafts-Kriminalität ist deshalb seit Juni 2014 gefordert, diesem *Offizial-Delikt* mit Entschiedenheit nachzugehen, alle vorgelegten Beweise vorurteilsfrei zu prüfen und das Straf-Verfahren gegen Roland Berger und dessen Mit-Täter zu eröffnen.

- Weil sich das Tat-Geschehen im niedersächsischen Dannenberg abspielte, ist dafür die Schwerpunkt-Staatsanwaltschaft Stade zuständig und nicht München.
- Jenseits des Offizial-Deliktes ist die Justiz dazu auch deshalb verpflichtet, **weil immer mehr Bürger die Erfahrung machen, daß der Rechts-Staat in praxi nicht der Stärke des Rechts zum Durchbruch verhilft, sondern das Recht des Stärkeren praktiziert.**
- Daß dem so ist, entspricht im übrigen der täglichen Berufs-Erfahrung des Autors als Wirtschafts-Ethiker.

Die deutsche **Justiz hat jedoch** – über vier Instanzen hinweg – bis heute den **Straf-Prozeß gegen** Roland **Berger** und dessen Mit-Täter ***verhindert*, und** sie hat dabei – incl. des General-Bundes-Anwaltes zu Karlsruhe als fünfter Instanz – insgesamt **21 mal die Verfassung gebrochen** (siehe Rubrik *Verfassungs-Beschwerde 1*).

- **Delikat** daran **ist,** daß auch der **GBA**-KA – durch seine ***Lex Merkel,*** wonach das Staatsschutz-Interesse der Bundes-Regierung *höher* einzustufen sei als die *verbrieften* Grund-Rechte des Klägers – die Verfassung gebrochen hat, **weshalb auch gegen ihn Verfassungs-Beschwerde beim BVG-KA erhoben wurde** (siehe Rubrik *Verfassungs-Beschwerde 2*). Die Entscheidung steht noch aus.
- Spätestens dadurch, daß auch der GBA-KA Verfassungs-Bruch begangen hat, ist die ***politische*** **Dimension dieses Kriminal-Falles** offenkundig geworden, weshalb man vom einem ***Komplott von Staats-Organen*** **gegen die Bürger-Rechte** sprechen muß.
- Denn der **GBA-KA** gehört nicht zur Judikative, sondern zur Exekutive und **ist** somit **der Bundes-Regierung *unterstellt,*** was die *politische* Dimension bekräftigt.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Das Wesentliche in Stichworten

Roland Berger:
Tricksen und Täuschen als Geschäfts-Modell

Dreiste Lügen	Wahr hingegen ist
• Seibold habe alle **Prozesse verloren.**	• Fehl-Urteile durch gezielte **Einfluß-nahme.**
• Der Vertrag sei abgelaufen.	• *Keine* vertragsbeendenden Maßnahmen.
• Privat-Person Weiß habe Seibold be-raten.	• Weiß, führender Berger-Manager.
• Der Fall sei **verjährt.**	• **Dauer-Delikt.**
• Es sei **kein Schaden** entstanden.	• Volks-wirtschaftlicher Milliarden-Schaden.
• DMPG habe keine Patente.	• Patentierte Präzisions- und System-Technik.
• DMPG habe nur unausgereifte Idee.	• DMPG hat 600 Häuser und Gewerbe-Bauten errichtet.
• DMPG habe keinerlei Wert.	• Von RB&P zertifizierter Wert von 140 Mio. Mark.
• Es gebe keine Beteiligungs-Inter-essenten.	• Vier potente Investoren wurden abge-wiesen (Anlagen 12, 18/20, 50+146).
• Ich, Berger, habe mit allem nichts zu tun.	• Jeder Chef haftet für seine Mitar-beiter.

Weitere Auffälligkeiten	Diese sind delikat
• **Auftrag:** Weltweite Vermarktung, Be-schaffen von Investoren und Börsen-gang.	• **Resultat:** Konkurs durch Untreue.
• DMPG ist Bau-System des 21. Jahr-hunderts.	• Berger verleugnet sein eigenes Info-Memorandum.
• Falsch-Behauptungen blieben ohne Ge-genwehr.	• Berger bewirkte Parteien-Verrat der Seibold-Anwälte.
• Deutsche Bank: Berger öffnet welt-weit alle Türen.	• Berger: Vernichtung statt Vermark-tung.
• Feindliche Übernahme der DMPG durch Berger-Gefolgsleute.	• Berger-Gesandte täuschten Seibold in Bezug auf deren Ziele und Absichten.
• Berger vergibt Innovations-Preise.	• Berger vernichtete innovativstes Bau-Unternehmen.
• Berger läßt sich als **Wohltäter** öf-fentlich feiern.	• Preis-Verleiher Berger **mit desaströsem Berufs-Ethos.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Die **Legenden-Bildung des Roland Berger** hat bislang reibungslos funktioniert, weil es ihm gelang, die Öffentlichkeit zu *täuschen* und sich von dieser als Wohltäter feiern zu lassen. Es wird deshalb **Aufgabe der Medien** sein, ihrem Wächter-Amt nachzukommen und **diesem üblen Spiel ein Ende zu bereiten.**

Dieses Kapitel basiert i.W. auf den Anlagen 14 und 15 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*. Das für diese gutachterliche Stellungnahme Wesentliche wurde daraus extrahiert und entsprechend aufbereitet.

Kapitel 03 handelt von den *Voraussetzungen* für das Gelingen dieses Komplotts.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Konkurs-Betrug

03. Bergers willige Helfer

Voraussetzung
für das Gelingen

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1.4.2017

1. Zur Rolle der willigen Helfer

So mancher wird sich fragen, wie dieses Komplott gelingen konnte. **Willige Helfer** und deren Kumpanei bilden die ***strategische* Voraussetzung für das Gelingen.**

Roland Berger hat sich über Jahre mit dem *zynischen* Argument vor jeglicher Verantwortung gedrückt, **er habe mit alledem nichts zu tun.** Denn schließlich habe er selbst das alles ja nicht getan.

- Ja, es stimmt: Er selbst hatte als Person mit der Vernichtung der DMPG und deren Folgen nichts zu tun.
- Doch die Grundlage unseres Wirtschafts-Systems lautet, daß *jeder* Chef für die Missetaten seiner Untergebenen einzustehen und dafür zu *haften* hat.
- **Roland Berger** war **damals** oberster **Chef** der Unternehmens-Beratung gleichen Namens. Deshalb **trägt** er **die *Gesamt-Verantwortung*** für das, was in seinem Namen und Auftrag geschah. Er hat deshalb dafür zu haften (siehe Kap. 04).
- Um gleichwohl jegliche Verantwortung und Haftung von sich zu weisen, verstieg sich Roland **Berger** zu weiteren, *äußerst peinlichen* **Ausreden.**
  - "Der Vertrag" sei zum Zeitpunkt des Konkurses *"abgelaufen"* gewesen (Kap. 04/Seiten 88 bis 90).
  - "Weiß" habe "die DMPG nur als *Privat-Person* beraten" (Kap. 04/Seite 85).

Deshalb wird nachstehend die Rolle jener **willige**n **Helfer** beleuchtet, die in seinem Namen und Auftrag die Vernichtung der DMPG des Karl-Heinz Seibold betrieben bzw. dazu helfend beigetragen haben:

1. **Agitativ:** Direktor Heinemann, **Deutsche Bank** Lüneburg: Die drängte Seibold Roland Berger mit den *zynischen* Worten "damit Sie keine Fehler machen" auf. Sie hätte RB&P nicht empfehlen, und Roland Berger hätte den DMPG-Auftrag nicht annehmen dürfen. In beiden Fällen aus demselben Grund: Veritabler *Interessen-Konflikt.*
2. **Strategisch:** Projekt-Verantwortlicher **Dieter Weiß**/RB&P für die DMPG: Er erteilte das, was Kriminologen *Auftrags-Mord* nennen.
3. **Juristisch:** Von Weiß eingesetzter, neuer DMPG-Anwalt **Dr. Michael Feldhahn:** Er schrieb das *Drehbuch* für die Vernichtung und zog im Hintergrund die Fäden.
4. **Operativ:** Ebenfalls von Weiß eingesetzter, neuer DMPG-Geschäftsführer **Christoph Graf:** Er *führte* den Auftrags-Mord *aus.*
5. **Beihilfe:** Boris Freiherr v.d. Bussche, **Konkurs-Verwalter:** Er ***unterstützte* das Konkurs-Begehren** von RB&P, indem er keine hinreichend eigenen Ermittlungen anstellte und dadurch zu dem *Fehl-Urteil* gelangte, die DMPG sei bilanziell überschuldet, weshalb diese ohne Zukunfts-Chancen sei.
6. **Verrat:** Roland Berger hat seinen Advokaten Obermeyer im Zuge der geheimgehaltenen "Einigungs-Gespräche" mit den **Seibold-Anwälte**n Bauer und Baumann diese zum *Parteien-Verrat* anstiften lassen. Strategisches Ziel war, daß die Seibold-Anwälte zu den insgesamt 20 Falsch-Behauptungen vor Gericht keinerlei Gegenwehr zeigen, um Seibold in jedem Fall vor Gericht verlieren zu lassen.
7. **Vertrauens-Mißbrauch: Seibolds** persönlicher **Controller** Erich **Wittmark** ließ sich von Weiß und Graf dazu anstiften, für RB&P und gegen Seibold zu arbeiten.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Bei alledem hat Roland **Berger** strategisch ebenso geschickt wie erfolgreich gearbeitet und wirklich nichts dem Zufall überlassen, indem er **auf allen** nur denkbaren **Ebenen** seine ***Seilschaften*** in Aktion brachte und alle Leute, die ihm hätten gefährlich werden können, neutralisierte oder aktiv auf seine Seite zog. Das ist die von Mafia-Paten bekannte Vorgehensweise.

Man kennt solches Vorgehen auch von den Lobbyisten in Berlin, die zum Beispiel gezielten Einfluß auf die Gesetzgebung nehmen.

Gezielte Einflußnahme sowie **Tricksen und Täuschen** sind das *Geschäfts-Modell* von Roland Berger, und damit hat es der Doyen der deutschen Unternehmungs-Beratung seit 1967 weit gebracht.

Die ***Vernichtung*** **des öko-logischen Bau-Systems der 21. Jahrhunderts** und der daraus erwachsene, volks-wirtschaftliche Milliarden-Schaden sind deshalb – weit über diesen Fall hinaus – von *grundsätzlicher* Bedeutung. Denn sie zeigen auf, mit welchen Mitteln und frei von jedem Skrupel gearbeitet wird, **um *eigensüchtige* Ziele zu erreichen,** und zwar auch auf allerhöchster Ebene unseres Staats. Man denke nur an Kanzlerin **Merkel** (Kap. 02/Seite 55), BT-Präsident **Lammert** (Kap. 07, Seite 118), Ex-Präsident **Gauck** sowie den General-Bundes-Anwalt **Frank** (siehe Kap. 07/Seite 115-116). Alle vier werden ausführlich behandelt im Artikel *Elite-Versagen* in der Rubrik *Begutachtung* auf der o.e. Homepage.

Dabei nehmen Strategen des Macht-Mißbrauchs à la Roland Berger billigend in Kauf, daß das Ansehen von Demokratie und Rechts-Staat massiv beschädigt wird, und die erwähnten **Repräsentanten unseres Staates** schauend entweder ***desinteressiert*** weg (wie Lammert und Gauck) **oder** sind daran **aktiv beteiligt** (wie Merkel und Frank).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

2. Drei Berichte des Konkurs-Verwalters im Zahlen-Vergleich

Datum	Position		Bewertung DM
22.07.1998	Überschuldung		4.500.000
11.12.1998			3.845.000
02.03.1999			7.924.000
22.07.1998	Nachschuß-Erfordernis; Frist	16.12.1998	4.500.000
11.12.1998		20.01.1999	500.000
02.03.1999		-	-
22.07.1998	Zahlungs-Pflicht Dr. Schläger als Neu-Gesellschafter		ohne Angabe
11.12.1998			3.000.000
02.03.1999			3
22.07.1998	Forderungen gegenüber Bauherren*		ohne Angabe
11.12.1998			100.000
02.03.1999			5.000
22.07.1998	Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten**		ohne Angabe
11.12.1998			1.400.000
02.03.1999			1.400.000
22.07.1998	Saldo		ohne Angabe
11.12.1998			1.300.000
02.03.1999			1.395.000
22.07.1998	Aktiva		ohne Angabe
11.12.1998			940.000
02.03.1999			51.100
22.07.1998	Passiva		ohne Angabe
11.12.1998			8.210.000
02.03.1999			7.975.000
22.07.1998	Saldo		ohne Angabe
11.12.1998			7.270.000
02.03.1999			7.924.000

Einer von Bergers Helfern war der Konkurs-Verwalter/KV.

- Die **DMPG** ist von diesem ganz offensichtlich ***armgerechnet*** worden, weil **nur** noch "**Zerschlagungs-Werte**" für deren Aktiva angesetzt wurden.
- Das, was die DMPG ausmachte und deshalb ihre herausragenden, weltweiten Markt-Chancen begründete (siehe Kap. 01), wird vom KV mit keinem Wort erwähnt.
- Wie kann es sein, daß in einem KV-Bericht mit Datum 22.7.1998 (Anlage 92) davon die Rede ist, daß am 10.12.1998 eine buchhalterische Überprüfung der DMPG stattgefunden habe?
- Der KV *änderte* das Datum dieses Berichtes *von Hand* auf den 11.12.1998 *ab.*
- Die KV-Berichte vom 22.7. und 11.12.1998 (Anlage 91) wurden von GF Graf nicht an die Alt-Gesellschafter Seibold/Sauer weitergeleitet. Sie wurden erstmals am 25.4.2017 bekannt, und zwar durch Recherche des Autors beim AG-Dannenberg.
- Der **KV hat** durch seine Bericht-Erstattung **RB&P beim Konkurs-Betrug** unterstützt.

** Lieferanten-Verbindlichkeiten: Siehe auch Kommentar zu Themen-Bereich 7.09.

* Die **Forderungen gegenüber Bauherren** beliefen sich auf **1,17 Mio. Mark.** Sie wurden vom KV mit einem ebenso unüblichen wie unprofessionell hohen ***Abschlag*** von **99,8** % versehen (Seite 68).

** Die Lieferanten wurden im Hinblick auf den geplanten Konkurs *absichtsvoll* nicht bezahlt, obwohl genügend **Liquidität** vorhanden war. Z.B. die Seibold-Reserve von 2,5 Mio. Mark (Anlage 58), die der **KV** allerdings statt als Eigen- **als *Fremd-Kapital* auswies** (Seiten 110-112).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

3. Die tatsächliche Lage der DMPG war eine völlig andere

Der DMPG war es gelungen, erstmals die millimetergenau arbeitende Präzisions- und System-Technik des Maschinenbau-Ingenieurs auf den Bau von Fertighäusern zu übertragen. Daraus ergaben sich folgende, ***weltweit einmalige*** **Wettbewerbs-Vorteile**, wie bereits in Kap. 01 dargelegt. Zur Erinnerung hier das Wesentliche nochmals:

1. Konkurrenzlos kurze **Bau-Zeiten** (1 Tag pro Haus) und ebenso konkurrenzlos niedrige **Preise** durch industrielle Vor-Fertigung.
2. Die Wände dieses **System-Hauses** waren **vollinstalliert** – also mit allen Ver- und Entsorgungs-Leitungen für Wasser, Heizung und Strom incl. Fenster und Türen versehen – und wurden mit einer **malerfertig**en Innen-Wand **ausgeliefert**, die sofort gestrichen oder tapeziert werden konnte.
3. Die verwendeten **Öko-Materialien** sorgten für **wohn-gesundes Raum-Klima**, die Häuser selbst erstanden in **Massiv-Bauweise**.
4. Individuelle Architekten-Pläne konnten durch die **CAD-gesteuerte Produktion** in Los-Größe 1 umgesetzt werden.
5. Herz-Stück war die sog. 'Schublade', in der die Vor-Installationen **millimetergenau und geschoßübergreifend** vorgenommen wurden, wodurch auch mehrgeschossige Häuser und Gewerbe-Bauten möglich wurden.

Die DMPG war ein typisches **Start-up**:

- Ideenreich und hochinnovativ.
- Aber finanziell schwachbrüstig.

Gleichwohl war es der DMPG ab **1993/94** gelungen, insgesamt **600 Häuser** zu bauen, davon ganze Siedlungen, die nur aus DMPG-Häusern bestanden.

- Die **Aufträge** kamen **durch Weiter-Empfehlung** zufriedener Bauherren zustande.
- Werbe-Maßnahmen waren für diesen Erfolg nicht notwendig.
- Der Gewinn liege ab Januar 1999 bei TDM 50 je Haus bei durchschnittlich TDM 300 je Auftrag; das entspricht einer **Umsatz-Rendite** von **17 %** (Anlage 3). Diese *positive* Graf-Mitteilung erreichte Seibold **zwei Wochen vor Konkurs-Antrag**.

Als der Architekt Moos und der Kaufmann Seibold die DMPG 1995 von Stellamanns, dem Erfinder dieser bahnbrechenden Präzisions- und System-Technik, erwarben (Anlage 85), fand die Produktion der o.e. 'Schublade' noch von Hand statt, und auch das Ausgießen mittels Blähton wurde noch manuell vorgenommen.

- Das hat natürlich Zeit gekostet und ging zu Lasten der Wirtschaftlichkeit.
- Zu Beginn war dies jedoch notwendig, um von Auftrag zu Auftrag immer weitere Verbesserungen zu ermöglichen.
- Moos und Seibold haben die **Produktion** Anfang **1997 industrialisiert**, indem Seibold 3 Mio. Mark in eine weltweit einmalige Fabrikations-Anlage investierte, (Anlagen 19 und 34), von der Deutschen Bank kreditfinanziert.
- Seither wurde die 'Schublade' **am Fließband produziert**, und alle Arbeitsgänge wurden von der **CAD**-Anlage **gesteuert**.
- Dadurch wurde der **Durchbruch zu *wirtschaftlicher* Fertigung** gelegt.
- Marketing-Profi Seibold wollte deshalb expandieren.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

4. Deutsche Bank brachte als weiterer, williger Helfer den Toten-Gräber ins Haus

Als Seibold seine Expansions-Pläne seiner Hausbank – der **Deutsche**n **Bank** Lüneburg – vorstellte, wurde er eindringlich - und zwar mit den *zynischen* Worten, "damit Sie keine Fehler machen" - ermahnt, daß er sich dazu der Dienste des mit weltweiter Erfahrung ausgestatteten Münchner Unternehmens-Beraters **Roland Berger**/RB&P bedienen müsse, der zugleich Berater der Bundes-Regierung sei. RB&P werde die DMPG auf Herz und Nieren überprüfen und ein Informations-Memorandum erstellen, das – sofern es zu positiven Resultaten führe – wie ein ***Zertifikat*** wirke und **alle Türen öffne**, und zwar weltweit. Seibold konnte nicht ahnen, daß er im Vertrauen auf die Deutsche Bank seinem eigenen Todes-Urteil zustimmte.

Als der **Berger-Gesandte** und Bau-Fachmann Dieter **Weiß** am 19.3.1997 in Dannenberg seine Aufwartung machte, war er **hellauf begeistert** von dem, was er dort zu Gesicht bekam und sprach sofort von "einer Revolution im Bau-Gewerbe" sowie von einem "in die Milliarden gehenden Börsen-Wert" (Anlage 45).

- RB&P werde, so sein Vorschlag, die DMPG auf Herz und Nieren überprüfen und das Resultat in Form eines Info-Memorandums dokumentieren. Sollte dabei im Detail bestätigt werden, was er gesehen habe, könne RB&P die **DMPG binnen kürzester Zeit weltweit vermarkten**, dazu Investoren zum Bau weiterer Fabriken gewinnen **und** die DMPG zwei Jahre später **an die Börse führen**.
- Unternehmens-Analyst Wolfgang Ströbele/RB&P nahm sich im April 1997 14 Tage Zeit für die Überprüfung der DMPG und hat dabei deren Alltag mitbekommen. In München hat er dies zu einem 51 Seiten umfassenden Info-Memorandum aufbereitet und der DMPG darin die ***allerbesten*** **Zukunfts-Chancen** attestiert (Anlage 34). Im erläuternden Gespräch mit Seibold sprach Ströbele davon, daß es sich hierbei nicht nur um die weltweit modernste Fabrikation von Häusern, sondern um **das öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts** handele.
- Als Seibold am 15.5.1997 das Info-Memorandum von Weiß in München präsentiert wurde, bekräftigte dieser seine Aussagen vom März und sagte, daß **Seibold** "nun weiter ***unbesorgt*** **in die Zukunft** der DMPG **investieren**" **könne** (Anlage 49).

Es kam jedoch anders.

- Aus Sicht der RB&P-Geschäftsleitung durfte die DMPG weder expandieren noch an die Börse geführt werden, weil sie den *strategischen* Macht-Interessen der *konventionellen* Stamm-Klientel von RB&P – den Großen der deutschen Bau-Wirtschaft – im Weg stand (Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 1/*Straf-Anzeige gegen Berger*).
- Weiß erhielt daher den Auftrag, sich zwecks **feindliche**r **Übernahme** mit Kall und Graf in die DMPG einzukaufen und alle **Schlüssel-Positionen** mit Leuten aus seinem Umfeld zu **besetzen**. So wurde Christoph Graf neuer Geschäfts-Führer und Dr. Michael Feldhahn neuer Anwalt der DMPG. Kall war für den Börsengang zuständig.
- Feldhahn schrieb das juristische Drehbuch für die DMPG-Vernichtung und verhalf den Neu-Gesellschaftern Kall, Weiß und Graf (KWG) zur Kapital-Mehrheit von 66,45 % für nur 3 Mark, indem **Moos aus der Firma gedrängt** wurde.
- Graf setzte die Vernichtungs-Pläne von Weiß/RB&P um **und** meldete am 16.12.1998 **Konkurs** an (Anlage 81).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

5. Wie der Konkurs-Verwalter Roland Berger/RB&P beim Konkurs-Betrug unterstützt hat

Das Urteil des KV in dessen Bericht vom 2.3.1999 (Anlage 59) lautet:
- Bilanzielle Überschuldung und demnach keinerlei Zukunfts-Chancen.
- Notwendige Zerschlagung und entsprechende *Zerschlagungs-Werte* als Folge (siehe Seite 63).

Der **KV hat** dabei **sechserlei *unberücksichtigt* gelassen** (siehe Kap. 02/Seite 39):
1. **Auftrags-Bestand** von 77 Mio. Mark (Anlage 51).
2. **Produktions-Auslastung** von zwei Jahren (Anlage 15).
3. Umsatz-Rendite von 17 % (Anlage 3).
4. Weltweit einmalige **Wettbewerbs-Vorteile** und Markt-Chancen (Anlage 34).
5. *Verdeckte*, **finanzielle Reserven** in Höhe von 10,4 Mio. Mark* (siehe Seite 68).
6. Es gab im Dezember 1998 vier potente, bereitstehende **Investoren****.

Die **Ermittlungen**, die der **KV** im Hause der DMPG angestellt hat, müssen deshalb als ***unzureichend*** bezeichnet werden. Denn sonst hätte der KV erkannt, daß die **DMPG *hervorragend* aufgestellt und *kerngesund* war.**

In diesem Zusammenhang muß auf jene für die DMPG ***verhängnisvolle*** – und von RB&P *gewollte* - **Doppel-Funktion** von **Graf** hingewiesen werden:
- **Als** Geschäfts-Führer/**GF** war Graf **verpflichtet, dem Wohle der DMPG** zu **dienen.**
- **Als Neu-Gesellschafter** aber **wollte er** wie auch Roland Berger und dessen Gesandte Kall***, Weiß und Feldhahn **deren Vernichtung**, weshalb Graf die Anweisungen seines Mentors Weiß befolgt und umgesetzt hat (Anlage 89).
- ***Deshalb*** hat Graf dem KV wesentliche Dinge verschwiegen, nämlich die noch *unbezahlten* 7,9 Mio. Mark der Neu-Gesellschafter zu Lasten **der DMPG** (s. Seite 68).
  - ➢ Erstens, weil sich Graf sonst - wie auch Kall, Weiß und Feldhahn - an diesen **7,9 Mio. Mark** hätte beteiligen müssen.
  - ➢ Und zweitens, weil dadurch der DMPG jene **Liquidität** zugeflossen wäre, die ihr ***vorenthalten* werden mußte als *Voraussetzung*** da**für**, die DMPG gegenüber dem KV als **konkurs**reif präsentieren zu können.

➔ Daher ist die *Frage* zwingend, ob es Zufall ist, daß **sich der KV mit dem ihm von Graf Präsentierten zufriedengab** oder ob auch hier *System* dahintersteckt.

In jedem Fall aber gilt:
- Es ist die **Pflicht** eines jeden **KV, zunächst** alles zur ***Rettung* des** ihm anvertrauten **Unternehmens** in die Wege zu leiten.
  - ➢ Dazu hätte als erstes gehört, unmittelbar nach dem Konkurs-Antrag darauf zu bestehen, daß unter seiner Leitung eine **Versammlung der Alt- und Neu-Gesellschafter** stattfindet. Die aber hat es nicht gegeben. Warum nicht?
  - ➢ Weil auf dieser Gesellschafter-Versammlung die Alt-Gesellschafter **Seibold** und Sauer vom Konkurs-Antrag des 16.12.1998 erfahren hätten.
  - ➢ Seibold **hätte** den KV dann über die hervorragende Lage der DMPG informiert, die Dinge mit den **Investoren** zu Ende besprochen und einen **Notar-Termin** mit diesen **vereinbart** (siehe Anlagen 12, 18, 24 und 50).

* Es waren sogar 11,5 Mio. Mark (siehe Kap. 06/Seite 112).
** Schockemöhle, Weiss-Berlin, Hensel-Brüder, Weber-Haus (siehe Anlagen 12, 18/20, 50+146).
*** Bernhard Kall war für den Börsengang zuständig, doch der hat nie stattgefunden.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ➢ Seibold hätte **den KV** desweiteren **mit** dem hohen Auftrags-Bestand, der Produktions-Auslastung von zwei Jahren und den weltweit ***einmaligen*** **Markt-Chancen konfrontiert.**
  - ☐ Denn durch ihre einmalige Präzisions- und System-Technik war die DMPG in der Lage, weltweit aufstrebenden Mittel-Schichten *erstmals* zeitgemäßes und öko-logisches Bauen bzw. Wohnen zu Preisen zu ermöglichen, die sich diese *bislang nicht* leisten konnten. Denn das hatte Ströbele in seinem Info-Memorandum klar herausgearbeitet (Anlage 34 bzw. Kap. 01).
  - ☐ Ferner stellen **Auftrags-Bestand** und **Produktions-Auslastung** außerordentlich **wichtige Kenn-Ziffern** zur Bewertung der Zukunfts-Chancen eines jeden Unternehmens dar. Die Kenn-Ziffern der **DMPG** jedenfalls sprechen eine eindeutige Sprache: Daß die Firma ***kerngesund,*** vom Markt gut angenommen und damit das krasse Gegenteil von konkursreif war (Anlagen 1, 3, 4 und 15).
- ➢ Ferner hätte Seibold den **KV davon unterrichtet, daß Weiß und Graf** es waren, die das von Ströbele erarbeitete **Vermarktungs-Konzept** ***torpediert*** und in sein Gegenteil verkehrt **haben.**
  - ☐ Weiß hat die von Seibold und Ströbele vorbereiteten Präsentations-Veranstaltungen für potentielle Investoren (in Frankfurt a.M. und in München) ohne Begründung wieder *abgesagt.*
  - ☐ Und Graf hat auf Anweisung von Weiß jene vier Investoren, die Seibold gleichwohl auf die Beine gestellt hatte, mit fadenscheiniger Begründung *abgewiesen* (Anlagen 12, 18, 24 und 50).
  - ☐ Einer dieser vier Investoren wollte mit DMPG-Knowhow 400 Häuser bauen (Anlage 20) und in Algerien Fabriken mit DMPG-Knowhow errichten, um vor Ort produzieren zu können (Anlage 86).
- ➢ Auch hätte **Seibold** – wenn er den KV-Bericht vom 11.12.1998 (Anlage 91) gekannt hätte – den **KV** damit konfrontiert, daß dessen **Einschätzung,** wonach die **Fabrikations-Anlage** "**veraltet**" sei, schlicht ***falsch*** ist. Denn diese ist von Ströbele als weltweit modernste Anlage* *zertifiziert* worden (Anlage 34).
- ➢ Auch hätte Seibold den KV davon unterrichtet, daß Ströbele im Auftrag der Deutschen Bank aus dem Info-Memorandum einen **Unternehmens-Wert** der **DMPG** von **140 Mio. Mark** allein für die damals noch eine Fabrik abgeleitet hatte.

- Das alles hätte der **KV** kennen *können und müssen.*
  - ➢ Und in Kenntnis dessen **hätte** er **Konkurs-Antrag** (Anlage 81) **und Auffang-Gesellschaft** (Anlage 84) ***ablehnen*** **müssen.**
  - ➢ Lebens- und Berufs-Erfahrung des Autors als Wirtschafts-Ethiker besagen, daß es *kein* Zufall sein kann, daß der KV keine eigenen, weitergehenden Nachforschungen angestellt hat, um auf **all diese Tatsachen** zu stoßen, die **das *Überleben* der florierenden DMPG hätten sichern können und müssen.**
  - ➢ So muß dem KV attestiert werden, daß er durch Unterlassung *Beihilfe* dazu geleistet hat, daß Roland Berger/RB&P sein strategisches Ziel – die Vernichtung der DMPG – erreichen konnte.
  - ➢ Seibold erfuhr vom Konkurs-Antrag *absichtsvoll* erst am 31.1.99 (Anlage 57).
- Die ***Haupt-Verantwortung*** für das alles aber liegt bei **Roland Berger als** dem strategischen **Nutznießer** dessen, was Kriminologen *Auftrags-Mord* nennen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Wert 1997: 3 Mio. Mark

6. In Zahlen sieht diese KV-Unterstützung wie folgt aus

Seibold hat insgesamt 8,9 Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung der DMPG investiert (siehe Anlage 19). Dabei ***vertraute*** er dem Rat **der Deutschen Bank sowie** deren damaliger Tochter-Gesellschaft **Roland Berger**/RB&P. Die Deutsche Bank aber hätte in Kenntnis der Geschäfts-Politik von RB&P diese wg. des aufgezeigten *Interessen-Konflikts* nicht der DMPG als Expansions-Berater empfehlen dürfen (siehe Seite 65).

Die Deutsche Bank hat mit RB&P nicht nur den Toten-Gräber für die DMPG ins Haus geholt, sondern der **Konkurs-Verwalter** hat diese Negativ-Tendenz noch verstärkt, indem er – wie ganz offensichtlich von Graf gewünscht - insgesamt 10,4 Mio. Mark *unberücksichtigt* ließ, von denen er **von den Neu-Gesellschaftern 7,9 Mio. hätte hereinholen** oder sich darüber von RB&P eine Bank-Bürgschaft hätte geben lassen **müssen**.

- Denn es waren ja Berger-Gesandte, die der DMPG diesen hohen Geld-Betrag schuldig geblieben sind.
- Von diesen 10,4 Mio. Mark waren bereits 2,5 Mio. Mark vorhanden, und zwar als stille Reserve in Form des an die DMPG abgetretenen Seibold-Depots von der Commerzbank Ludwigshafen (Anlage 58). Diese haben jedoch *Eigenkapital*-Charakter und hätten deshalb vom KV nicht als Schulden ausgewiesen werden dürfen.
- Auf Grund der hervorragenden Bonität von RB&P bestand und besteht nicht der geringste Zweifel, daß die von den Berger-Gesandten bzw. von RB&P hereinzuholenden 7,9 Mio. Mark bei Anforderung durch den KV bezahlt worden wären und deshalb **als *Aktiv-Posten* in** die **Konkurs-Bilanz** des KV hätten einfließen können und müssen. Denn die Neu-Gesellschafter hatten sich daran zu beteiligen und hatten dies auch zugesagt (siehe Anlage 35).

1.	Nicht bezahlte KWG-Beteiligung (nur 1,8 von 3,75 Mio. bezahlt)	DM 1.950.000
2.	66,45 %-Anteil an Seibold-Investitionen i.H.v. 5,58 Mio.	DM 3.707.910
3.	66,45 %-Anteil an 3,33 Mio. Kredit Dt. Bank und Kreis-Sparkasse	DM 2.212.785
4.	Vom KV demnach für die DMPG bei KWG hereinzuholen	DM 7.870.695
5.	Zuzüglich stille Reserve	DM 2.500.000
6.	Als DMPG-Liquidität hätten demnach ausgewiesen werden müssen	DM 10.370.695
7.	Abzüglich DMPG-Schulden*	DM 7.975.000
8.	Ergibt **Liquiditäts-Überschuß*** in Höhe von	**DM 2.395.695**

Von "bilanzieller Überschuldung" kann demnach *keine* Rede sein.

Bei dieser Liquiditäts-Betrachtung ist **noch *unberücksichtigt*** (siehe Anlage 59):

- **DMPG-Forderungen** wg. noch abzurechnender Bau-Vorhaben (**1.170.000 Mark**). Diese hätten statt mit nur 5.000 Mark (0,2 %) mit mind. 70 % oder 819.000 Mark bewertet werden müssen. Denn die DMPG verfügte ausnahmslos über außerordentlich zufriedene Bauherren, welche die DMPG ständig weiterempfahlen.
- Unberücksichtigt sind ferner die von **Dr. Schläger*** nicht bezahlten **3 Mio. Mark**. Auch die hätte der KV von RB&P hereinholen müssen. Denn es ist RB&P anzulasten, die Dr.-Schläger-Bonität *nicht* überprüft und von diesem *keine* Bank-Bürgschaft verlangt zu haben (s. Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 35, 53 und 96).

* Durch Reduzierung der von KV *falsch* ausgewiesenen Schulden auf 5,4 Mio. Mark sowie Berücksichtigung der KWG-Beteiligung an den 3 Mio. von Dr. Schläger und der KWG-Beteiligung an den Schulden erhöht sich der **Liquiditäts-Überschuß** auf **11,5 Mio. Mark**, siehe Seite 112.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

7. Gesellschafter-Anteile an der DMPG

Basis: DMPG-Wert 140 Mio. Mark laut Ströbele/RB&P

Bis 10.2.1998

• Karl-Heinz Seibold (incl. Heike Sauer)	47,9 %	67.060.000 DM
• Hans Moos	52,1 %	72.940.000 DM
• Summe	100,0 %	140.000.000 DM

Die **Alt-Gesellschafter** befanden sich nach nur wenigen Monaten mit **RB&P** in der **Sackgasse:**

- Mit der vereinbarten **Kapital-Zufuhr** durch RB&P kam nichts voran.
- **Und** mit den von RB&P zugesagten **Investoren klappte** es ebenfalls **nicht.**
- Der von Seibold akquirierte Investor Weiss-Berlin (Anlage 18) wurde von Weiß/RB&P *hingehalten.*
- Die **Deutsche Bank erlaubte** den Wechsel zu einem ***anderen* Unternehmens-Berater *nicht.*** Denn für diesen Fall hätte Seibold den Kredit über 3 Mio. Mark für die neue Fabrikations-Anlage von Anfang 1997 sofort zurückzahlen müssen.
- Der **Einstieg** von **KWG** in die DMPG **wurde mit großen Vorteilen umworben:**
  - ➢ Das Renommee der DMPG werde stark zunehmen.
  - ➢ Der spätere Börsen-Wert werde dadurch massiv beflügelt.
- So stimmten Seibold und Moss der KWG-Beteiligung im Februar 1998 zu, obwohl sie *nicht* überzeugt waren.

• Karl-Heinz Seibold (incl. Heike Sauer)	33,55 %	46.970.000 DM
• Hans Moos	36,45 %	51.030.000 DM
• KWG-/Neu-Gesellschafter (Kall/Weiß/Graf)	30,00 %	42.000.000 DM
• Summe	100,00 %	140.000.000 DM

Diese **Skepsis** insbesondere von Seibold **sollte sich *bewahrheiten:***

- Moos wurde im Aug. 1998 wg. vergleichsweise kleiner Verfehlungen aus der DMPG gedrängt, und Dr. Schläger sollte dessen Anteile für 3 Mio. Mark übernehmen.
- Der Kapital-Anteil von Moos aber hätte Seibold zugestanden.
- Denn Seibold hatte bereits 4,2 Mio. Mark in die DMPG investiert.
- Außerdem haftete Seibold für den 3-Mio.-Mark-Kredit bei der Deutschen Bank und die 330.000 Mark bei der Kreis-Sparkasse Dannenberg.
- **KWG *weigerte* sich, sich mit 30 % an Seibolds 7,5 Mio. Mark zu beteiligen.**

Es kam aber noch schlimmer:

- **Weiß/RB&P** behauptete am 15.10.1998, Dr. Schläger habe die 3 Mio. Mark bezahlt. Graf und Grundmann *bestätigten* diese ***Falsch-Aussage*** (siehe Anlage 53).
- Daraufhin löste Seibold eine Bürgschaft bei der Commerzbank Lüneburg über 955.000 Mark ab und entschuldete die DMPG dadurch um fast 1 Mio. Mark. Denn die DMPG solle, so Weiß/RB&P, nur noch mit der Deutschen Bank arbeiten.
- Der von KWG präsentierte Dr. Schläger stellte sich als *insolvent* heraus.
- **Seibold ist** von Weiß, Graf und Grundmann ***arglistig* getäuscht worden.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Hintergründe

- Weiß hat keine der mit RB&P getroffenen Vereinbarungen (Anlage 41) eingehalten:
  - Kapital-Zufuhr durch die Deutsche Bank 0 DM
  - Beschaffen von Investoren keine
- Darüber hinaus ist KWG gegenüber der DMPG schuldig geblieben:
  - Von der Kapital-Beteiligung über 3,8 Mio. Mark 2.000.000 DM
  - 30 %-Beteiligung an den 7,5 Mio. Mark von Seibold 2.250.000 DM
  - **KWG-Schulden bei** der **DMPG** im August 1998 demnach **4.250.000 DM**

Daraus folgt

- Im Frühjahr 1997 hatte die Deutsche Bank Roland Berger/RB&P mit den mahnenden Worten "damit Sie keine Fehler machen" empfohlen.
  - Doch **Roland Berger**/RB&P **hat nichts als heiße Luft verkauft.**
  - Durch Untätigkeit **und** Nicht-Erfüllung hat RB&P **die finanzielle Lage der DMPG** nicht verbessert, sondern erkennbar ***verschlechtert.***
  - Alt-Gesellschafter Moos hat sich für seinen Rauswurf gerächt und Geld aus der Firma rausgezogen.
- In dieser Lage bekam die Commerzbank Lüneburg (Anlage 8) kalte Füße und hat am 21.9.1998 von Seibold das Ablösen seiner Bürgschaft über 955.000 Mark verlangt.
  - Seibold tat dies drei Wochen später auf Basis der Weiß-Aussage, wonach Dr. Schläger die 3 Mio. Mark für die Moos-Anteile bezahlt habe (s. Anlage 53).
  - Diese 3 Mio. stünden Seibold zu, weil er schon so viel in die Zukunfts-Gestaltung der DMPG investiert habe.
  - Doch Dr. Schläger zahlte eben nicht.
- Was niemand ahnen konnte, aber ist:
  - Der von Weiß/RB&P im März 1998 eingesetzte neue **GF Graf war schon ab Juli 1998 mit dem Konkurs-Verwalter in Kontakt.**
  - Das ergibt sich aus dem KV-Schreiben vom 22.7.1998 (Anlage 92), denn ein solches Schreiben setzt entsprechenden Kontakt voraus.
- Der von der Deutschen Bank als honorig dargestellte und als Berater der Bundes-Regierung tätige **Roland Berger** ließ seinen Gesandten Dieter Weiß ein ***doppeltes Spiel**** treiben, baute aber eine so perfekte Fassade auf, daß dies damals von niemandem zu erkennen war. Denn Berger ist *Meister* im Tricksen und Täuschen.
  - In dieser von RB&P verursachten Lage spielte sich der ebenfalls von Weiß eingesetzte, neue DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn als Retter auf und verleibte sich am 27.10.1998 die Moos-Anteile für nur 3 Mark ein (Anlage 87).
  - Dadurch hatte **KWG für nur 3 Mark** die **Kapital-Mehrheit** von 66,45 % errungen.
  - RB&P war ihrem Ziel, die DMPG statt an die Börse in den Konkurs zu führen, einen *entscheidenden* Schritt nähergekommen (siehe auch Anlage 141).

Ab 27.10.1998

• Karl-Heinz Seibold (incl. Heike Sauer)	33,55 %	46.970.000 DM
• KWG-/Neu-Gesellschafter mit Dr. Feldhahn	66,45 %	93.030.000 DM
• Summe	100,00 %	140.000.000 DM

* siehe auch Seite 160

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Was sich hinter der Kapital-Mehrheit verbirgt

• DMPG-Wert laut Ströbele/RB&P	140.000.000 DM	=	100,00 %	= 100,00 %
• KWG hätte demnach bezahlen müssen	42.000.000 DM	=	30,00 %	= 30,00 %
• KWG wollte aber nur bezahlen*	3.800.000 DM	=	9,00 %	= 2,70 %
• Tatsächlich bezahlte KWG sogar nur*	1.800.000 DM	=	4,29 %	= 1,29 %
• Seibold-Anteil bis 26.10.1998	46.970.000 DM	=	33,55 %	= 33,55 %
• Moos-Anteil bis 26.10.1998	51.030.000 DM	=	36,45 %	= 36,45 %
• KWG-Anteil bis 26.10.1998	42.000.000 DM	=	30,00 %	= 30,00 %
• Feldhahn übernahm Moos-Anteil für nur*	3 DM	=	36,45 %	= 0,01 %
• KWG-Kapital-Mehrheit incl. Feldhahn	93.030.000 DM	=	66,45 %	= 66,45 %

* Linke Prozent-Spalte: Bezogen auf 140 Mio. Mark (100 %).
Rechte Prozent-Spalte: Bezogen auf 42 Mio. Mark (30 %).

Aus heutiger Sicht wurde durch dieses **Feldhahn-Manöver** der ***Grundstein*** **für** die **DMPG-Vernichtung** gelegt.

- Der **KWG-Einstieg** entpuppte sich als ***feindliche*** **Übernahme.**
- Denn der von Weiß/RB&P eingesetzte GF Graf meldete am 16.12.1998 Konkurs an.
- Und dies, obwohl es eine Produktions-Auslastung von zwei Jahren gab.
- Die vier von Seibold beschafften Investoren wurden im Dezember 1998 *abgewiesen* (Anlagen 12, 18, 24 und 50).

Untermauerung dieser These

- Die KWG-Beteiligung erfolgte am 11.2.1998 (Anlage 33).
- Mit dem Moos-Rauswurf wurde schon *vor* dem 6.3.1998 begonnen (Anlage 96).
- GF Graf hatte schon *vor* dem 22.7.1998 mit dem KV Kontakt (Anlage 92).
- Bis zum 7.12.1998 wurde das Fassaden-Spiel weiterbetrieben und Seibold in Sicherheit gewogen, indem ihm mündlich wie schriftlich mitgeteilt wurde, alles stünde zum Besten (Anlagen 1, 3, 4 und 15).
- Doch keine einzige der RB&P-Verpflichtungen wurde erfüllt.
  - ➢ Die **KWG-Schulden bei** der **DMPG** bzw. Seibold beliefen sich am **14.12.1998** auf **7,9 Mio. Mark** (siehe Seite 68).
  - ➢ **GF Graf verschwieg dies**e DMPG-Forderungen **gegenüber dem KV** und präsentierte die DMPG gegenüber diesem als überschuldeten Pleite-Kandidaten.
  - ➢ Die Überschuldung aber resultierte ausschließlich daraus, daß RB&P der DMPG die 7,9 Mio. Mark *vorenthalten* hat.
- Der **Konkurs-Antrag** von GF Graf (16.12.1998, Anlage 81) basierte und **basiert** demnach **auf** der ***Vorspiegelung falscher Tatsachen.***
  - ➢ Der KV hat dieses üble Spiel mitgemacht.
  - ➢ Hätte er eigene, vollständige Ermittlungen angestellt, wäre er darauf gestoßen, daß ein Liquiditäts-Überschuß von 2,4 Mio. Mark hätte ausgewiesen werden müssen (siehe Seite 68).

Das alles kann man nur als ***Konkurs-Betrug*** bezeichnen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

8. Resümee

Ärzte, Notare oder Wirtschafts-Prüfer genießen hohes, gesellschaftliches Ansehen, weshalb deren Verlautbarungen entsprechendes Gewicht haben, denen daher Glauben geschenkt wird.

- Gleiches gilt auch für einen **Konkurs-Verwalter** und im Prinzip auch für einen **Unternehmens-Berater**, wenn dieser wie Roland Berger als *Berater der Bundes-Regierung* fungiert, worauf die Deutsche Bank ja voller Stolz hingewiesen hatte.
- Vor allem aber gilt dies auch für die **Justiz** als einem wichtigen, *öffentlich-keitswirksamen,* staatlichen Organ.
- Allen ist deshalb gemeinsam, daß sie eine ***Vorbild-Funktion*** haben.

Vor allem in Ausnahme-Situationen kommt es darauf an, daß der Rechts-Staat – als *geistiger* Träger der Justiz – seiner Vorbild-Funktion gerecht wird, damit die Bürger nicht nur dessen Funktion erkennen, sondern vor allem dessen Vorteilhaftigkeit *wertschätzen* können.

- Dabei kommt es darauf an, daß der Rechts-Staat und die in dessen Namen agierende Justiz ***ohne* Ansehen der Person** handeln und urteilen.
- Oft genug hat der Rechts-Staat bewiesen, was er zu leisten in der Lage ist, denn die Instrumente sind ja vorhanden. Fälle wie Middelhoff, Hoeneß, VW oder die Deutsche Bank mögen als Beispiele genügen.

Bei der Causa Seibold versus Berger handelt es sich ohne Zweifel um eine Ausnahme-Situation, denn dieser Fall läuft bereits seit 2002, ohne daß bislang ein Ende absehbar ist.

Im Grunde ist es *peinlich*, daß man als Bürger – wie in diesem Fall - die Organe der Rechts-Pflege dazu auffordern muß, rechts-staatlich zu handeln, denn das müßte qua Verfassung eine *demokratische Selbst-Verständlichkeit* sein.

- Denn **der Rechts-Staat hat qua Verfassung** als Dienstleister gegenüber uns Bürgern **eine *Bring-Schuld*,** und dies erst recht dann, wenn es sich – wie hier – um ein *Offizial-Delikt* handelt. Denn das Offizial-Delikt wird dadurch charakterisiert, daß dabei ein *öffentliches* Interesse an Aufklärung und Sühne wg. begangenen Unrechts besteht.

Es geht also darum, ob **der Rechts-Staat** seinen Namen verdient.

- Dazu hätte die Justiz Roland Berger und dessen willigen Helfern gehörig in den Arm fallen können und müssen.
- Doch genau das tut die deutsche Justiz seit nunmehr 15 Jahren permanent nicht, und die Justiz hat ihren Teil dazu beigetragen, daß es sich bei der Causa Seibold versus Berger um ein *Dauer-Delikt* handelt.
- Deshalb **verdient** der Rechts-Staat **in *diesem* Fall seinen Namen leider nicht**, denn die Justiz hat über fünf Instanzen hinweg gleich 21 mal die Verfassung gebrochen, die beiden Verfassungs-Beschwerden (in den Rubriken gleichen Namens) zeugen davon.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Seibold fühlte sich im Mai 1997 *geehrt*, daß der große Roland Berger sich bereiterklärte, seine noch kleine Öko-Firma weltweit zu vermarkten.

- Doch **Roland Berger**/RB&P hat keine einzige der mit ihm vereinbarten Dienstleistungen (Anlage 41) erbracht und deshalb ein **hohes, sechsstelliges Honorar *ohne* Gegen-Leistung** kassiert.
- Es sei denn, man bezeichnet es als Leistung, daß RB&P die DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt hat. Das aber war mit RB&P nicht vereinbart.

Beim *Ingangsetzen* des Konkurs-Verfahrens war der KV der *entscheidende* Helfer:

- **Der KV hat in grob fahrlässiger Weise *schlampig* gearbeitet.** Nach Lage der Dinge ist nicht auszuschließen, daß Roland Berger (durch GF Graf) auf den KV hat Einfluß nehmen lassen, **um das *von RB&P gewünschte* Konkurs-Ziel zu erreichen.**
  - ➢ Denn all die *positiven* Zahlen zur Zukunfts-Gestaltung der DMPG – die Seibolds Controller Wittmark im Auftrag von GF Graf am 7.12.1998 mit Seibold und Sauer besprochen hat (Anlage 15) - waren ja auch für den KV verfügbar, doch offenbar hat sich dieser dafür nicht interessiert.
  - ➢ Dazu gehören natürlich auch die *geänderten* Gesellschafter-Verhältnisse, nachdem KWG (Kall, Weiß und Graf) am 11.2. und DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn am 27.10.1998 Neu-Gesellschafter der DMPG geworden waren (Anlagen 33 und 87).
    - ☐ Seit Oktober 1998 besaßen die **Neu-Gesellschafter** die ***Kapital-Mehrheit*** von **66,45 %** an der DMPG, und dazu gehörte als selbstverständliche Pflicht die ***Aufteilung*** der **Seibold-Darlehen** und **Bürgschaften sowie** der **Bank-Kredite** unter den Alt- und Neu-Gesellschaftern. Denn Gewinn und Haftung gehören zusammen.
    - ☐ Trotz schriftlicher Zusicherung von DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn vom 30.7. 1998 an Seibold (Anlage 35) **ist** genau dies aber ***nie* erfolgt.**
    - ☐ Unabhängig davon sind Gewinn und Haftung *immer* im entsprechenden, prozentualen Verhältnis unter den Gesellschaftern *aufzuteilen.*
  - ➢ Es ist offenkundig, daß es *nicht* im Interesse des für RB&P statt für die DMPG agierenden GF Graf lag, den KV auf die noch *unbezahlten* 7,9 Mio. Mark aufmerksam zu machen (Anlagen 97 und 98).
    - ☐ **Dies** alles - daß sich der KV für diese Hintergründe *erkennbar nicht* interessiert hat - **lag im *strategischen* Interesse von RB&P.**
    - ☐ Denn nur so war das strategische Ziel – die DMPG wg. *angeblicher* Überschuldung dem sicheren Tod durch Konkurs zu überantworten – erreichbar.
- Das **Konkurs-Verfahren kam** demnach **unter *Vorspiegelung falscher Tatsachen*** – bzw. dem *Verhehlen* der Fakten - **zustande.**

Tatsache jedenfalls ist:

- **Es gab** äußerst **zufriedene Kunden** und eine **Produktions-Auslastung** von zwei Jahren (Anlage 15), und zwar auf Basis von **Aufträgen**, die **durch Weiter-Empfehlung** dieser zufriedenen Bauherren zustande kamen. Das hat Ströbele/RB&P *miterlebt.*
- Es gab vier von Seibold aktivierte **Investoren** (Anlagen 12, 18, 24 und 50), die im Dezember 1998 für eine Beteiligung an der DMPG bereitstanden, doch von Graf *abgewiesen* wurden.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Wolfgang Ströbele/RB&P hatte der DMPG in seinem Informations-Memorandum die **allerbesten** Markt- und **Zukunfts-Chancen** attestiert (Anlage 34) bei einem **Unternehmens-Wert** von **140 Mio.** Mark, und zwar nur für die damals eine Fabrik in Deutschland (Themen-Bereich 11.01 der Seibold-Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*
- **Daraufhin hat Seibold** *insgesamt* **8,9 Mio.** Mark in die DMPG-Zukunft **investiert** (davon 3,3 Mio. kreditfinanziert, wofür er noch heute haftet/Anlage 19), und er tat dies auf Basis der Weiß-Aussage vom 15.5.1997, wonach Seibold "nun weiter unbesorgt in die Zukunft der DMPG investieren" könne (Anlage 49).
- Ja, die im Aufbau befindliche DMPG hatte Schulden.
  - ➢ Doch das ist insbesondere bei einem noch jungen Unternehmen *üblich,* welches sich in der Expansion befindet und permanente Innovation betreibt.
  - ➢ **Seibold hatte als Marketing-Profi Anfang 1997 den *Grundstein* für die wirtschaftliche Entwicklung und finanzielle Gesundung der DMPG gelegt,** indem er 3 Mio. Mark in die industrielle Vor-Fertigung investierte - die von Ströbele/RB&P als die weltweit modernste Fabrikation von Häusern *zertifiziert* wurde (Anlage 34 bzw. Kap. 01) -, von der Deutschen Bank kreditfinanziert.
    - ☐ Diese 3 Mio. Mark waren und sind somit die *Voraussetzung* dafür, daß die DMPG ihren hohen Auftrags-Bestand und die damit korrespondierende, zweijährige Produktions-Auslastung *gewinnbringend* zu Gunsten der begehrten System-Häuser umsetzen konnte.
    - ☐ Der Zwei-Schicht-Betrieb reichte dazu allein nicht mehr aus.
    - ☐ Mit diesem finanziellen Gesundungs-Prozeß war die DMPG *sehr weit fortgeschritten,* und nicht ohne Grund hatte Graf am 30.11.1998 (Anlage 3) die Mitteilung an Seibold herausgegeben, daß man ab Januar 1999 mit einer **Umsatz-Rendite von 17** *%* arbeiten werde.
  - ➢ **Gleichwohl hat Graf** *nur zwei Wochen später* (16.12.1998) **Konkurs angemeldet.**
    - ☐ **Das paßt erkennbar *nicht* zusammen,** und damit dementiert Graf sich selbst.
    - ☐ *Seibold sollte gewogen gestimmt werden, damit er keinen Verdacht schöpft.*
    - ☐ Denn die Vorbereitungen für den Konkurs waren schon seit Juli 1998 im Gang (Anlage 92).
    - ☐ Seibold erfuhr davon *absichtsvoll* erst am 31.1.1999 (Anlage 57).

Sinn des Beratungs-Auftrages an RB&P (Anlage 41) **war, die DMPG zu *stärken,*** und zwar durch Umsetzen der qualitativen Inhalte des von Ströbele/RB&P erarbeiteten Informations-Memorandums (Anlage 34):

- Weltweite Vermarktung.
- Gewinnen von Investoren incl. deren Aufnahme als Neu-Gesellschafter.
- Zwei Jahre später Gang an die Börse.

Doch der von Weiß/RB&P eingesetzte neue GF Graf tat das *Gegenteil.*

- **Die Neu-Gesellschafter** blieben der DMPG insgesamt 7,9 Mio. Mark *schuldig.*
  - ➢ Diese **haben die DMPG finanziell *geschwächt,*** damit Graf sie gegenüber dem KV als Pleite-Kandidat präsentieren konnte (siehe Seite 68).
  - ➢ Weiß/RB&P aber hatte den Einkauf der KWG-/Neu-Gesellschafter damit begründet, daß dies die DMPG *nachhaltig stärken* werde (s. Anl.-Verz./Ziffer 98).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Investoren**, die vom Zukunfts-Potential der DMPG begeistert waren und sich deshalb finanziell engagieren wollten, **wurden** von Graf mit fadenscheinigen Ausreden ***abgewiesen*** (Anlagen 12, 18/20, 50 und 146).
  - Dabei hatte Weiß/RB&P stets davon gesprochen, daß sich die Beteiligung von Berger-Gesandten an der DMPG wie ein Lauf-Feuer herumsprechen und so dem Renommee der DMPG weiteren, *bundesweiten Auftrieb* geben werde.
  - RB&P hat keinen einzigen Investor auf die Beine gestellt (Anlage 89), obwohl Weiß stets auf deren weitweite Verbindungen hingewiesen hatte.
  - Seibold hingegen hat insgesamt elf Investoren beschafft (Anlage 24), von denen vier im Dezember 1998 für eine sofortige Beteiligung bereitstanden.
  - Am Abweisen dieser Investoren durch GF Graf wird erkennbar, daß **RB&P** nicht an der Expansion, sondern **am *Untergang* der DMPG interessiert war.**
- Gegenüber Seibold und Sauer wurde immer wieder – in mündlicher wie schriftlicher Form – von **Graf betont, *wie gut* die DMPG dastehe**, zuletzt am 7.12. in Seibolds Privat-Haus im Odenwald und am 13.12.1998 bei einer Besprechung in Biebelsried bei Würzburg, wo man sich halbwegs u.a. mit GF Graf besprach.
  - Dabei wurde Seibold sogar nochmals gebeten, weiteres Geld in die *Sicherung* der DMPG-Zukunft zu investieren, nämlich 460.000 Mark (Anlagen 42 und 55).
  - **Doch** nur zwei Tage, nachdem auch dieses Geld bei **GF Graf** angekommen war, **meldete** dieser (am 16.12.1998, Anlage 81) **Konkurs an.**
  - Knapp 300.000 dieser 460.000 Mark wurden von GF Graf *absprachewidrig* in die Auffang-Gesellschaft verschoben (Anlage 82).
  - 160.000 der 460.000 Mark hat sich Graf am 4.3.1999 selbst einverleibt und seinem Privat-Konto gutgeschrieben (Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 55).

➔ Somit hat **RB&P** ein hohes, sechsstelliges **Honorar *ohne*** jede **Gegen-Leistung** kassiert. Denn die einzige 'Leistung' von RB&P bestand und besteht darin, die DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt zu haben.

Für all **diese Tatsachen hat sich** der **KV** erkennbar ***nicht* interessiert.**

- Denn hätte der KV eigene Ermittlungen angestellt, hätte er auf all diese Tatsachen stoßen können und müssen.
- **Für einen Konkurs** jedenfalls **gab es *keinerlei* Anlaß**, und GF Graf hat die DMPG deshalb unter *Vorspiegelung falscher Tatsachen* in den Konkurs geführt.
- Dieses **Konkurs-Begehren** – wie auch die Gründung der Auffang-Gesellschaft namens *Dannenberger Fertigteile GmbH* – **hätte der KV deshalb *ablehnen* müssen.**
  - Daß er das nicht tat, stellt daher nicht nur eine *grobe* Pflicht-Verletzung dar, sondern dadurch hat sich der KV der – mindestens grob fahrlässigen – *Beihilfe* zum Konkurs-Betrug schuldig gemacht.
  - Denn durch sein Plazet zum Konkurs-Antrag von Graf hat sich der **KV** als **williger Helfer von RB&P** erwiesen, die DMPG zu *vernichten.*

Der **Abschluß-Bericht** des **KV** vom 2.3.1999 an das Konkurs-Gericht in Dannenberg (Anlage 59) ist deshalb **in seinen Kern-Aussagen** – wonach die DMPG bilanziell überschuldet und nicht zukunftsfähig gewesen sei – ***falsch.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Diese **Falsch-Aussagen des KV** aber boten die ***Steil-Vorlage* für** Berger-Anwalt **Obermeyer** (Anlage 36) – **und** auch dem die Fronten gewechselt habenden, ehemaligen DMPG-Anwalt Dr. **Feldhahn** (Anlage 11) – **und deren spätere Falsch-Behauptungen,** wonach die DMPG keinerlei Wert und außer einer Produkt-Idee nichts vorzuweisen gehabt habe (Anlage 15/Ziffern 14 und 27 zur Straf-Anzeige gegen Berger).

- Auch daran wird deutlich, daß der KV das Geschäft von RB&P betrieben hat.
- Denn erst seine Falsch-Aussagen boten Obermeyer und Feldhahn die Möglichkeit, bei Gericht mit ihren Falsch-Behauptungen durchzukommen.

Das ist aber noch nicht alles.

Denn Roland Berger wäre nicht **Roland Berger,** wenn er nicht auch noch **Seibolds Anwälte zum *Parteien-Verrat* angestiftet** hätte. Natürlich tat er auch dies nicht selbst, sondern ließ dies durch seinen Advokaten Obermeyer erledigen.

So haben sich zwei Tatsachen – zu Seibolds *Nachteil* – wechselseitig verstärkt:

- Zum einen konnten **Obermeyer** und **Feldhahn** die **Falsch-Aussagen** des KV vor LG- und OLG-München (2002 bis 06, Anlagen 69+70 sowie 72+73) genüßlich ausschlachten, denn der KV war durch seine Falsch-Aussagen zum Kron-Zeugen von Roland Berger und dessen Anwälten geworden.
- Doch erst der letzte Schachzug dieser *perfekt inszenierten* Intrige brachte Roland Berger den gewünschten Erfolg:
  - Weil die **Seibold-Anwälte** – wie von RB&P gewünscht – ***keine* Gegenwehr** zeigten, hielten die Münchner Gerichte in erster und zweiter Instanz die Falsch-Aussagen von KV (Anlage 59) und Obermeyer (Anlage 36) wie auch die von Dr. Feldhahn (Anlage 11) für wahr.
  - ***Dadurch* hat Seibold** - trotz für ihn sprechender Beweis-Lage - **diese Prozesse *verloren,*** *zumal es Roland Berger durch Erpressung und Nötigung schaffte, daß Seibolds Haupt-Belastungs-Zeuge Wolfgang Ströbele nicht für Seibold aussagen durfte (Anlage 37). Denn Ströbele kannte die Hintergründe, war mit dem Agieren von RB&P nicht einverstanden und stand daher auf Seibolds Seite.*

Was die Aufgabe der Seibold-Anwälte gewesen wäre – nämlich die **Falsch-Behauptungen** von Obermeyer und Dr. Feldhahn zu widerlegen – wurde **vom Autor** in Form der Anlage 15 zum *Straf-Prozeß gegen Berger/Ziffern 1-20 sowie 26+27* nachgeholt. Und mit diesem Kapitel wird nun auch das Fehl-Urteil des KV – wonach die DMPG bilanziell überschuldet und deshalb pleite gewesen sei – ***widerlegt.***

Es muß jedoch noch auf einen weiteren, willigen Helfer hingewiesen werden.

- **Seibold** hatte als persönliches ***Sicherungs-System*** den Unternehmens-Berater Erich **Wittmark als Controller** mit der Maßgabe engagiert, dem Neu-Gesellschafter und GF Graf über die Schulter zu schauen und ihm darüber fortlaufend zu berichten, was dieser denn auch zunächst tat.
- Doch hat GF Graf Wittmark zum Wechseln der Fronten angestiftet. Dadurch **wurde** Seibolds Sicherungs-System **von Graf *ausgehebelt*** (s. Anlagen-Verz./Ziffer 79).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Auch dies zeigt die Skrupellosigkeit von Roland Berger/RB&P, wenn es darum geht, eigensüchtige Interessen rücksichtslos und *zu Lasten Dritter* durchzusetzen.
- Damit hat **Wittmark** seine Vertrauens-Stellung in unfaßbarer Weise *mißbraucht.*
- Wittmark hat später im persönlichen Gespräch mit Seibold zugegeben, Seibold deshalb verraten zu haben, weil er **Geld** brauchte (welches er **von Graf** für seinen Fronten-Wechsel **erhielt**, siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 79 wie vor).

Warum blieb dieser Verrat von Seibold *unbemerkt?*

- Seibold war vor seiner Zeit als DMPG-Gesellschafter mehr als 20 Jahre außerordentlich erfolgreich, und zwar auf Basis von *Integrität* und *Vertrauen.*
  - Und zwar selbst mit Ländern wie Süd-Amerika, dem damaligen Ost-Block oder Süd-/Ost-Asien.
  - Vor diesem Erfahrungs-Hintergrund lag es für Seibold deshalb ***außerhalb*** **jeglicher Vorstellungs-Kraft, daß sich ausgerechnet der Berater der Bundes-Regierung als Firmen-Vernichter erweisen könnte.**
  - Auch war für Seibold – wie für viele andere, zu Rechts-Staatlichkeit, Demokratie, Integrität und Fairneß Erzogene – unvorstellbar, daß sich ausgerechnet die BR Deutschland mit ihrer Justiz als ein Land erweisen sollte, in dem das Recht mit Füßen getreten wird.
  - Und: Daß derjenige, der dies tut, auch noch **von** den **allerhöchsten Repräsentanten des Staates** in seinem wirtschaftskriminellen Handeln ***gedeckt*** wird.
- Die **Berger-Gesandte**n hatten ein außerordentlich freundliches, ja freundschaftliches Arbeits-Verhältnis zu Seibold aufgebaut und auf diese Weise dessen Vertrauen gewonnen.
  - Auch deshalb fühlte sich Seibold bei RB&P in guten Händen.
  - Der von seiner Art her freundliche Wittmark wurde von Weiß, Graf und Feldhahn in dieses **bewußt inszenierte *Fassaden-Spiel*** eingebunden, so daß es für Seibold keinerlei Anlaß gab, Verdacht zu schöpfen.
  - Dies umso weniger, als Graf und Wittmark Seibold ständig – mündlich wie schriftlich – über die hervorragende Lage der DMPG unterrichteten.
  - Als Wittmark an jenem **7.12.1998** abends zu Seibold und Sauer kam, um mit diesen die konkrete **Zukunfts-Planung** (Anlage 15) incl. der ersten weiteren, bereits fertiggeplanten Fabrik zu besprechen, überreichte Wittmark Seibold und Sauer im Auftrag von Graf sogar einen Weihnachts-Stollen und bedankte sich ausdrücklich für die hervorragende Zusammen-Arbeit. Am 31.1.1999 werde man in München die erste der insgesamt **acht** geplanten, **neue**n **Fabriken** absegnen.
  - Graf aber hatte Anfang Dezember 1998 – ausweislich der Anlage 92 vom 22.7. 1998 – bereits seit mindestens fünf Monaten mit dem KV Kontakt.
- Perfekter, als hier geschehen, kann man einen Konkurs-Betrug wohl kaum ins Werk setzen. Seibold und Sauer reagierten deshalb entsprechend fassungslos, als sie am 31.1.1999 eher en passant von Graf erfuhren, daß es die DMPG schon seit dem **Konkurs-Antrag** des **16.12.1998** nicht mehr gibt (Anlagen 57+89).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Nach Lage der Dinge kann man das alles nur als **Komplott** bezeichnen, gelungen durch ein feingesponnenes Netz **willige**r **Helfer** und entsprechender **Einflußnahme**.

- Dieser ***Mißbrauch* ökonomischer Macht** setzt ein hohes Maß an krimineller Energie, Einfalls-Reichtum und Intelligenz voraus.
- So kommt man nicht umhin, **Roland Berger** zu attestieren, daß er **sein obstruktives Handwerk *perfekt* beherrscht**.

Ein Vorbild oder gar Wohltäter aber ist Roland Berger – anders, als von ihm unablässig behauptet – nicht (siehe Kommentar zum Berger-Preis/Rubrik *Begutachtung* auf der Homepage).

Der jahrzehntelange Berater der Bundes-Regierung, hat – im Gegenteil – aktiv dazu beigetragen, das Ansehen von Demokratie und Rechts-Staat massiv zu beschädigen.

- Das macht diesen Fall so ***pikant*** und hebt ihn deshalb aus dem täglichen Allerlei justitiabler Verfehlungen heraus.
- Denn es geht dabei um weit mehr als um Wirtschafts-Kriminalität.
  - Vor allem die vom General-Bundes-Anwalt erlassene *Lex Merkel* hat gezeigt, daß **höchste Repräsentanten dieses Staates bereit sind, aus Macht-Kalkül die Grund-Rechte zu verraten und die Verfassung de facto außer Kraft zu setzen** (siehe Verfassungs-Beschwerde 2 auf der Homepage).
  - Dieses ***Komplott* von Staats-Organen** hat eine *Verfassungs-Krise* bislang unvorstellbaren Ausmaßes heraufbeschworen.

Jeder mag sich sein eigenes Urteil bilden.

Davon, daß und warum Roland Berger für dies alles die *Gesamt-Verantwortung* trägt, handelt Kapitel 04.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Öko-logisches Bau-System
des 21. Jahrhunderts
vernichtet

04. Warum Roland Berger für diesen Milliarden-Schaden verantwortlich ist

Systematische Beweis-Führung

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

2.4.2017

Dieses Kapitel handelt davon, warum wir alle gefordert sind, der Justiz Beine zu machen, damit Berger endlich für das zur Verantwortung gezogen wird, was in seinem Namen und Auftrag *aus niederen Beweg-Gründen* geschah.

0. Vorab: Die DMPG war kerngesund.

- Genügend Liquidität (siehe Kap. 06/Seite 112)
- Produktions-Auslastung von zwei Jahren (siehe Anlage 15)
- Grundsolider und zukunftsträchtiger Ist-Zustand (siehe Anlagen 1, 3 und 4)
- Elf solvente Beteiligungs-Interessenten (siehe Anlage 24)

1. Es gab genügend Liquidität.

- Denn Seibold hatte der DMPG insgesamt 5,6 Mio. Mark* zur Verfügung gestellt.
- Und zwar für die mit Roland Berger & Partner/RB&P vereinbarte *Zukunfts-Gestaltung:* Die weltweite Vermarktung, das Gewinnen von Investoren und den Börsengang (siehe Anlage 41).

2. Es gab eine Produktions-Auslastung von zwei Jahren.

- Weil dieser hohe Auftrags-Bestand von 77 Mio. Mark (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 51 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen)* die Kapazität sprengte und das DMPG-Potential von RB&P *als weltweit konkurrenzlos zertifiziert* wurde, ergab sich die Notwendigkeit, die Produktions-Kapazität um 8 Fabriken zu erweitern, und auch das war Gegenstand der Expansions-Beratung mit RB&P.
- Zur positiven DMPG-Situation gehörte auch, daß **ab Dezember 1998** ***kurzfristig*** mit weiteren Einnahmen in Folge fertiggestellter und somit zu Ende geführter Bau-Aufträge zu rechnen war, so daß der DMPG **weitere Liquidität** zugeflossen wäre.

3. Der **grundsolide und zukunftsträchtige Ist-Zustand** der DMPG wurde Seibold zuletzt eine Woche vor Konkurs-Antrag – am 7.12.1998 – in Form umfangreicher Dokumente präsentiert und im persönlichen Gespräch von Wittmark erläutert (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 15 wie vor und Anlage 97).

- Graf, Grundmann und Weiß bestätigten dies am selben Tag per Telephon.
- Dazu gehört auch, daß laut den allen Beteiligten vorliegenden, schriftlichen Unterlagen in 1999 mit einer **Umsatz-Rendite** von **17** % zu rechnen war (50.000 Mark Überschuß je Haus bei durchschnittlich 300.000 Mark Auftrags-Volumen, siehe Anlage 3 wie vor).
- Diese *außergewöhnlich hohe* Umsatz-Rendite war zwingende Folge der **patentierte**n, millimetergenauen **Präzisions-Technik,** die zudem auch noch *wohngesunde* Baustoffe und Materialien verwandte, die für ein gesundes Raum-Klima sorgten. (Die Einzelheiten dazu wurden in Kapitel 01 beschrieben.)
- Dieses **öko-logische** Bau-System aber war der ***zentrale*** **Wettbewerbs-Vorteil** gegenüber der *konventionell* arbeitenden Konkurrenz, und allein daran wird deutlich, daß es allen Grund gab, die DMPG an die Börse, nicht jedoch in den Konkurs zu führen.

* Zuzüglich 3 Mio. Mark für die neue Fabrikations-Anlage Anfang 1997 (finanziert über die Deutsche Bank-LG) und 300.000 Mark zu Gunsten der KSK-DAN. Das ergibt zusammen 8,9 Mio. Mark (siehe Anlage 19).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

4. Es gab **11 solvente Beteiligungs-Interessenten,** die das Potential der DMPG als *wesentlich* erkannt hatten (siehe Anlage 24).

- Von Seibold akquiriert, jedoch von RB&P ignoriert und abgewiesen.
- Vier davon standen im Dezember 1998 bereit, bei der DMPG einzusteigen*.

➔ Vier Punkte, auf die es damals entscheidend ankam, die aber allesamt **von RB&P *ignoriert*** wurden.

In den Münchner Zivil-Prozessen vor LG und OLG haben die Seibold-Anwälte – wie von Berger *gewünscht - verabsäumt,* den Nachweis darüber zu führen, daß RB&P für die Vernichtung der DMPG verantwortlich ist.

Dieser Nachweis soll deshalb vorab in Form einer tabellarischen Übersicht geführt werden. Der *ausführliche* Nachweis ergibt sich im Anschluß aus der Lang-Fassung.

1.1 Kurz-Fassung: 7 Kern-Thesen

0. Ausgangs-Lage
1. Vier Täter-Ebenen: Verkörpert von vier Personen von RB&P
2. Täter-Methode
3. Die dazu eingesetzten Täter-Mittel
4. Strategische Vorgehensweise des Täter-Trios
5. Konkurs-Verwalter als strategischer, mißbrauchter Helfer
6. Vorsätzliches Verfehlen der RB&P-Aufgabe
7. Gesamt-Verantwortung für dieses Drehbuch liegt bei Roland Berger

1.2 Beweis-Führung

0. Ausgangs-Lage

- Deutsche Bank: Die DMPG brauche RB&P, um "keine Fehler" zu machen.
- Info-Memorandum von RB&P wirke als Tür-Öffner, und zwar *weltweit.*
- DMPG: Hervorragender Ist-Zustand, von RB&P bestätigt und *zertifiziert.*

1. Vier Täter-Ebenen: Verkörpert von vier Personen von RB&P

- **Strategisch:** Projekt-Verantwortlicher Dieter Weiß als Ideen-Geber.
- **Juristisch:** RA Dr. Michael Feldhahn zog die Fäden und führte die juristische Vernichtungs-Regie.
- **Operativ:** GF Christoph Graf setzte die Ideen von Weiß um.
- **Gesamt-Verantwortung** als damaliger RB&P-Chef: Roland Berger.

➔ Diese Vorgehensweise ist mit der **Dramaturgie eines *Auftrags-Mordes*** vergleichbar.

2. Täter-Methode

- **Vorsätzlich**
- gemeinschaftlich, **bandenmäßig** organisierend
- gewissen- und **skrupellos.**
- Dafür ist ein *hohes* Maß an Intelligenz erforderlich.

* Schockemöhle, Weiss-Berlin, Hensel-Brüder und Weber-Haus (Anlagen 12, 18/20, 50+146).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

3. Die dazu eingesetzten Täter-Mittel (siehe Kap. 02/Seiten 44-46)

- Des- und Falsch-Information
- Erpressung/Nötigung
- **Betrug/Untreue.**

4. Strategische Vorgehensweise des Täter-Trios (Weiß, Graf, Dr. Feldhahn)

- ***Feindliche Übernahme*** **durch** Einkauf in die DMPG und *Ergaunerung* der Moos-Anteile für nur drei Mark durch **Vorspiegelung *falscher* Tatsachen** durch Dr. Feldhahn, um die Kapital-Mehrheit zu erlangen.
- ***Mißbrauch*** dieser 66 %-Mehrheit, um Alt-Gesellschafter auszubooten.
- Seibold wurde in Sicherheit gewogen, um *hinter seinem Rücken* den Konkurs betreiben zu können.

5. Konkurs-Verwalter/KV als strategischer, williger Helfer

- Der KV wurde von GF Graf nicht über die gute DMPG-Lage informiert und hat pflichtwidrig ***keine*** **eigenen Ermittlungen** angestellt.
- **Konkurs-Eröffnung** (Anlage 83) **auf Basis *gezielter* Falsch-Information.**
- Gründung der **Auffang-Gesellschaft DAN-FT** (Anlage 84): *Mit* Seibolds Geld, jedoch *ohne* dessen Wissen und Beteiligung.

6. Vorsätzliches Verfehlen der RB&P-Aufgabe

- RB&P stellte *keine* eigenen Beteiligungs-Interessenten auf die Beine.
- **Von Seibold akquirierte Investoren*** **wurden** herabgewürdigt und ***mißachtet.***
- Statt an die Börse wurde die DMPG in den *Konkurs* geführt.
- In nur drei Worten: **Vernichtung *statt* Vermarktung.**

7. Gesamt-Verantwortung für dieses Drehbuch liegt bei Roland Berger

- Zwar war er als Person nicht mit diesen Dingen befaßt.
- Das Täter-Trio aber handelte in *seinem* Namen und Auftrag.
- Als damals oberster Chef trägt er deshalb die *Gesamt-Verantwortung.*
- Denn **jeder Chef *haftet* für die Missetaten seiner Untergebenen.**

1.3 Noch einmal **die wesentlichen Fakten** im Stenogramm-Stil

RB&P-Versprechungen	Realität
• Weltweite **Vermarktung** und Börsengang.	• Unternehmens-**Vernichtung** durch Konkurs.
• Kapital-Aufstockung durch Investoren.	• Kapital-Vernichtung durch Konkurs.
• Neu-Gesellschafter/KWG brächten enormen Gewinn an **Renommee.**	• Neu-Gesellschafter erschlichen sich die Mehrheit, um die DMPG in die **Insolvenz** führen zu können
• Von RB&P eingesetzter Geschäftsführer sei wg. Börsengang notwendig.	• Neuer GF führte die DMPG nicht an die Börse, sondern in den Konkurs.

* Schockemöhle (Anlage 12), Weiss-Berlin (Anlagen 18/20), Hensel-Brüder (Anlage 50) und Weber-Haus (Anlage 146).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

RB&P-Versprechungen	Realität
• Noch am **7.12.1998** präsentierten die Neuen den hervorragenden Ist-Zustand an Hand von Zahlen. • **Glänzende Zukunft.**	• Gleichwohl meldete GF Graf eine Woche später (**16.12.1998**) Konkurs an, *ohne* Seibold davon zu unterrichten. • **Tod durch Auftrags-Mord.**

Der Wirtschafts-Ethiker hat von Anfang an wie ein Kriminologe gearbeitet und nach dem ***Motiv*** für die Vernichtung dieses weltweit einzigartigen, öko-logischen Bau-Systems geforscht.

Entsprechende, jahrelange Recherchen ergaben, daß die **DMPG** des Karl-Heinz Seibold den **strategischen Macht-Interessen** von Roland Berger und dessen Stamm-Kundschaft ***im Wege*** **stand.**

➔ **Deshalb** muß man von ***Auftrags-Mord*** sprechen; denn man kann nicht nur Menschen, sondern auch Unternehmen töten.

2. Lang-Fassung

Roland Berger/RB&P, einer der größten und wirkungsmächtigsten Unternehmens-Berater der Welt, hält sich für einen honorigen Mann, und um dies zu unterstreichen, läßt er sich in der Öffentlichkeit als Wohltäter feiern.

- Dazu **vergibt** er über seine Stiftung **regelmäßig Preise, z.B.** den **für Menschen-Würde oder** jenen, mit dem er **besonders innovative Unternehmen** auszeichnet.
- Auch spricht er immer wieder davon, daß **der Kunde für ihn das *Wichtigste* sei.**
- Die DMPG des Karl-Heinz Seibold wurde von RB&P als **das *innovativste* Unternehmen** der deutschen Bau-Wirtschaft *zertifiziert*, doch es **wurde von Roland Berger** *nicht* prämiert, sondern statt an die Börse **in den *Konkurs* geführt.**

➔ Es bleibt der *Urteils-Kraft* künftiger Staats-Anwälte und Richter sowie Medien und Öffentlichkeit überlassen, ob Roland Berger in seiner Beratungs-Praxis seinem eigenen Anspruch gerecht wird.

2.1 13 Kern-Aussagen

1. Zur angeblich "privaten" Tätigkeit des Dieter Weiß
2. Es gab im Hause Roland Berger offenbar kein Controlling
3. Die Weiß-Beteiligung an der DMPG erscheint rückwirkend in einem ganz anderen Licht
4. Fehlendes Abgrenzungs-Papier für die Zeit vor und nach dem 1.1.1998
5. Mehrere Leute bestätigen, daß Dieter Weiß nur für RB&P tätig war
6. Unklare Vertrags-Formulierung
7. Betrugs-Absicht schon durch Vertrags-Formulierung?

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

8. Arbeitsvertragsrechtliche Aspekte
9. RB&P war der DMPG 1997 von der Deutschen Bank dringend empfohlen worden
10. Berater-Vertrag: Schriftlichkeit der vertragsbeendenden Maßnahmen
11. Gewinn und Haftung gehören zusammen
12. Roland Berger hat nichts als heiße Luft verkauft
13. Für Vertrags-Angelegenheiten ist bei Groß-Firmen wie der von Roland Berger die Rechts-Abteilung zuständig

2.2 Das Wesentliche vorab

Zentrale Abwehr-Argumente Bergers	Realität ist
• Der **Vertrag** mit der DMPG sei zum Zeitpunkt des Konkurses **abgelaufen** gewesen.	• Der Vertrag war *nicht* abgelaufen, da es ***keine*** **vertragsbeendenden Maßnahmen** mit den dazu im Vertrag vorgesehenen Punkten gab (siehe Themen-Bereich 8 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*
• Im übrigen liege die Verantwortlichkeit allein bei dessen Mitarbeiter Dieter **Weiß,** weil der die DMPG "**als Privat-Person**" beraten habe.	• Dieter **Weiß** war *nicht* "als Privat-Person", sondern als **Projekt-Verantwortlicher für RB&P** für die DMPG tätig, und zwar vom 3.8.1997 bis zum 31.1.1999.

2.3 Beweis-Führung

1. Zur angeblich "privaten" Tätigkeit des Dieter Weiß

1.1 **Diese hätte einen entsprechenden *Separat*-Vertrag mit der DMPG erfordert.**

1.2 Weiß hätte dazu außerdem bei RB&P als Mitarbeiter *ausscheiden* müssen.

1.3 Dieter Weiß aber war noch bis über den 1.1.2002 hinaus als Angestellter für RB&P tätig (siehe Anlage 26 in der Rubrik *Tatsachen).*

1.4 Einen *separaten* Vertrag zwischen Dieter Weiß und der DMPG hat es nie gegeben, da **auch *nach* dem 1.1.1998 alle Honorar-Rechnungen von *RB&P* an** die **DMPG** gestellt wurden und nicht von Dieter Weiß.

1.41 Dieter Weiß ist auch nach dem 1.1.1998 stets erster Klasse von München nach Hamburg geflogen und hat sich dann für die Fahrt nach Dannenberg einen großen BMW als Leih-Wagen genommen.

1.42 Seibold hat Weiß im Sommer 1998, als dieser mit einem großen, grünen Leih-Wagen der Marke BMW angereist kam, darauf angesprochen und bekam zur Antwort, daß ihm, Weiß, dies vom Rang her zustehe (siehe Themen-Bereich 8.02/Rubrik *Tatsachen).*

1.43 Das mag für einen Projekt-Verantwortlichen des Hauses RB&P gelten, nicht aber für den von Roland Berger *behaupteten* Ein-Mann-Berater Dieter Weiß. Der hätte nämlich diesen immensen Spesen-Aufwand von der DMPG nicht erstattet bekommen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1.44 Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß Dieter Weiß bereit gewesen wäre, seinen hohem Spesen-Aufwand selbst zu tragen, und das heißt im Umkehrschluß, daß Dieter Weiß auch nach dem 1.1.1998 für RB&P und nicht "als Privat-Person" nach Dannenberg kam.

1.45 Das alles zeigt eindrücklich, daß es sich bei dieser **Berger**-Einlassung um eine ***Schutz-Behauptung*** handelt, um sich der Verantwortung zu *entziehen.*

1.46 Im übrigen hat Wolfgang Ströbele – jener RB&P-Manager, der das Informations-Memorandum über die DMPG im Auftrag derselben verfaßte - noch am 31.1.1999 seinen Chef Dieter Weiß bei einer Besprechung in München vertreten, woraus sich ergibt, daß *RB&P* nach wie vor für die DMPG tätig war und nicht "Dieter Weiß als Privat-Person". (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 10, 13 und 18 in der Rubrik *Tatsachen).*

1.5 **Dieter Weiß wurde erst während des Zivil-Prozesses** der DMPG **gegen RB&P** in München (im Jahr 2002) von der Unternehmens-Beratung Roland Berger **entlassen** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 26 wie vor).

1.51 Berger hatte 2002 scheinbar erkannt, was sein Mitarbeiter im Namen und Auftrag *seiner* Unternehmens-Beratung angerichtet hatte.

1.52 Gleichwohl sah Berger *keine* Veranlassung, die Verantwortung für die Fehl-Leistungen seines Top-Managers und Partners zu übernehmen.

1.53 In jedem Unternehmen werden Fehler gemacht, auch große. **Daß Roland Berger es *ablehnt*, für Fehl-Verhalten und Fehl-Beratung eines hohen Repräsentanten seines Hauses *einzustehen*, ist** somit **der eigentliche Skandal.** Dies umso mehr, als sich Roland Berger in der Öffentlichkeit für *vorbildliches* Verhalten nicht nur feiern läßt, sondern immer wieder davon spricht, wie wichtig Vorbilder gerade auch im Bereich der Wirtschaft seien (siehe Rubrik *Begutachtung*/Kommentar zum Berger-Preis).

➔ **Aus alledem resultiert die klare *Verantwortlichkeit* von RB&P für die Vernichtung der DMPG.**

2. Es gab im Hause Roland Berger offenbar kein Controlling

2.1 Dieter Weiß hat seinen Untergebenen Wolfgang Ströbele Mitte 1998 von der Vermarktung der DMPG entbunden (siehe Anlage 14 zur *Straf-Anzeige gegen Berger).*

2.2 Den Hintergrund dazu bildeten große ***Differenzen*** **zwischen Weiß und Ströbele in Bezug auf Art und Umfang der** zu ergreifenden Maßnahmen zu Gunsten der **weltweiten Vermarktung der DMPG.**

2.21 Ströbele hatte dazu u.a. zwei Groß-Präsentationen für Investoren in München und Frankfurt a.M. vorgeschlagen und dafür das OK seines Chefs Weiß erhalten.

2.22 Weiß aber hat diese für die Vermarktung *äußerst wichtigen* PR-Veranstaltungen *ohne* Begründung wieder abgesagt.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

2.23 Weiß wollte offenbar einen unternehmensinternen Kritiker kaltstellen, denn Ströbele kannte sich qua Info-Memorandum am besten aus.

2.24 Zum zweiten Mal ist Wolfgang Ströbele von seinem eigenen Arbeit-Geber RB&P *desavouiert* worden (siehe Anlage 2/Ziffer 1.05 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*). Denn **im Gegensatz zu Weiß hat Ströbele den Vermarktungs-Auftrag** zu Gunsten der DMPG ***ernstgenommen***, **doch dafür** mußte **er** büßen und **wurde** von seinem Vorgesetzen Weiß ***gemobbt*** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffer 37 in der Rubrik *Tatsachen*).

2.3 Danach konnte Dieter Weiß in Bezug auf die Durchführung des Vermarktungs-Auftrages *alleine und ohne jede Kontrolle* schalten und walten, denn er hatte sich des hausinternen Kritikers und Controllers *entledigt*.

➔ **Diese Vorgehensweise eines weltweit tätigen Unternehmens-Beraters ist nicht nur in höchstem Maße *unprofessionell*, sondern sie zeigt auch die *Gefährdung* für all diejenigen, die sich – Rat suchend – RB&P *anvertrauen*.**

3. Die Weiß-Beteiligung an der DMPG erscheint rückwirkend in einem ganz *anderen* Licht (siehe Themen-Bereich 8.06 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen*).

3.1 Die Beteiligung eines hochrangigen RB&P-Mitarbeiters sollte, so Weiß zu Seibold, dem *Renommee* der DMPG dienen.

3.2 Mal abgesehen davon, daß RB&P die DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt hat, stellen sich drei Fragen:

3.21 Welchem *tatsächlichen* Zweck diente die am 11.2.1998 vollzogene **Weiß-Beteiligung an der DMPG** (siehe Anlage 33 wie vor), wenn Dieter Weiß seit dem 1.1.1998 angeblich nur noch "als Privat-Person" beratend für die DMPG tätig war?

3.22 *Wieso* hat Roland Berger der Weiß-Beteiligung sein Plazet erteilt, wenn Weiß nur noch "als Privat-Person" in Dannenberg tätig war?

3.23 Und warum ließ Roland Berger die Beteiligung eines hochrangigen Mitarbeiters an einem Unternehmen zu, von dem er *nach* dem Konkurs *behauptet* hat, es sei von Anfang an pleite gewesen?

3.3 Die *Kausalität* der Ereignisse (siehe Anlage 1 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*) hat klar ergeben, wie ***verhängnisvoll*** sich die Beteiligung des Dieter Weiß für die DMPG ausgewirkt hat.

➔ **Deshalb ist die Frage zwingend, ob sich hinter diesem Konstrukt** – Weiß sei ab dem 1.1.1998 nur noch "als Privat-Person" tätig gewesen, sollte sich aber gleichwohl *danach* an der DMPG finanziell beteiligen – **nicht die *Absicht* verbirgt, die Verantwortung für die Handlungen bzw. Unterlassungen auf einen Mitarbeiter abzuwälzen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

4. *Fehlendes* Abgrenzungs-Papier für die Zeit vor und nach dem 1.1.1998.

4.1 Angenommen, der Projekt-Verantwortliche von RB&P, Dieter Weiß, wäre ab 1.1.1998 "als Privat-Person" beratend für die DMPG tätig gewesen, dann hätte es schon aus *Haftungs-Gründen* eines solchen *Abgrenzungs-Papiers* bedurft.

4.2 Ein solches Abgrenzungs-Papier aber hat es nie gegeben.

4.3 Selbst jeder Klein-Unternehmer hätte, wenn er einen Auftrag in andere Hände übergibt, mindestens eine Akten-Notiz verfaßt, die dieses Procedere – *inhaltlich und haftungsrechtlich* - regelt.

4.4 Roland Berger aber will uns weismachen, daß eine **Projekt-Übergabe** dieser Größenordnung - ***ohne*** irgendwelche **Unterlagen**, die das Procedere regeln - stattgefunden habe.

➔ **Auch dies zeigt, daß es sich bei der Berger-Behauptung, sein Mitarbeiter Dieter Weiß habe die DMPG ab 1.1.1998 "als Privat-Person" beraten, um ein *Ablenkungs-Manöver* handelt, um den eigenen Kopf zu retten.**

5. Mehrere Leute bestätigen, daß Dieter Weiß *nur* für RB&P tätig war.

5.1 **Dr. Harry Rollny**, Bevollmächtigter des Berliner Bau-Unternehmers Wolfgang Weiss. Dabei handelt es sich um einen jener Beteiligungs-Interessenten, die Seibold akquiriert hatte (siehe Anlage 18/20 in der Rubrik *Tatsachen).*

5.2 Alt-Gesellschafterin **Heike Sauer** (die damalige Seibold-Partnerin, vermögensrechtlich mit diesem verbunden) durch ihre eidesstattliche Versicherung vom 12.9.2001, wonach ihr anläßlich ihres Anrufes Anfang Dezember 1998 bei RB&P, um mit Herrn Ströbele zu sprechen, unmißverständlich klargemacht wurde, daß sie sich ausschließlich an Dieter Weiß zu wenden habe (siehe Anlage 82 sowie Themen-Bereich 8 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

5.3 In seinem Schreiben vom 27.8.2000 an Seeger bestätigt **Hans Moos**, daß Weiß auch noch 1998 für RB&P beratend in Dannenberg/DMPG tätig war (siehe Anlage 46 in der Rubrik *Tatsachen).*

➔ Somit ist die **RB&P-Behauptung**, wonach dessen Mitarbeiter Dieter Weiß ab dem 1.1.1998 nur noch "als Privat-Person" für die DMPG beratend tätig gewesen sei, auch durch Dritte ***widerlegt.***

6. Unklare Vertrags-Formulierung (siehe Anlage 41 wie vor).

6.1 Die Formulierung im Vertrag vom 3.8.1997 - "Das **Vertrags-Verhältnis** beginnt zum 1. Juni 1997. Es **endet** am 31. Dezember 1997, jedoch **spätestens mit** dem Abschluß der notariellen ***Beurkundung*** des **Verkaufs**-Vertrages." - ist sehr unglücklich gewählt und könnte deshalb zu Mißverständnissen führen.

6.2 Gemeint war:

6.21 Dieter Weiß/RB&P ging offenbar davon aus, die Vermarktung der DMPG incl. dem Gewinnen von Beteiligungs-Interessenten *in max.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

fünf Monaten (August bis Dezember 1997) bewerkstelligen zu können.

6.22 Deshalb ist davon die Rede, daß der Vertrag am 31. Dezember 1997 ende.

6.3 Die Aufnahme von **Beteiligungs-Interessenten** in ein Unternehmen **als Mit-Eigentümer setzt** allerdings die ***notarielle Beurkundung*** dieses Vorganges **voraus.**

6.4 "Spätestens mit dem Abschluß der notariellen Beurkundung des Verkaufs-Vertrages" bedeutet demnach, daß Weiß als RB&P-Bevollmächtigter davon ausgegangen ist, auch diese Verträge noch *vor* dem 31.12.1997 unter Dach und Fach zu haben, **was aber nachweislich in Bezug auf keinen einzigen Beteiligungs-Interessenten der Fall war.**

6.41 Einer **der** vier wichtigsten, **von *Seibold* akquirierte**n Investoren – Paul **Schockemöhle** – **hatte** am 1.12.1998 sein ***schriftliches* OK gegeben** (siehe Anlage 12 wie vor), so daß **GF Graf** mit dessen Bevollmächtigtem Roeser – den Seibold im übrigen persönlich kannte **- die Details besprechen und anschließend mit diesem zum Notar hätte gehen können und müssen.**

6.42 **Daran aber hatte GF Graf *kein* Interesse,** obwohl er als in Diensten der DMPG stehender Geschäfts-Führer dazu verpflichtet gewesen wäre, *um dem Wohle des ihm anvertrauten Unternehmens zu dienen.* **Denn Graf tat nur, was dessen Mentor *Weiß* wollte.**

6.43 Zwar hatte **RB&P** sieben **Interessenten** nach Dannenberg gebracht, doch **von diesen** zeigte ***keiner* Interesse** an der DMPG.

6.44 Mit der wohlfeilen Weiß-Behauptung, im Gegensatz zu Seibold verfüge RB&P weltweit über eine ganze Reihe außerordentlich hochkarätiger Beteiligungs-Interessenten – weshalb Seibold doch bitte seine Bemühungen um solche einstellen möge -, war es also nicht weit her.

6.45 **Daß GF Graf die notarielle Beurkundung des Schockemöhle-Willens verhinderte, stellt** somit eine ***grobe Pflicht-Verletzung* dar.**

6.5 Da es beim **Geschäfts-Besorgungs-Vertrag** zwischen **RB&P** und der **DMPG** darum ging, Beteiligungs-Interessenten in das Unternehmen aufzunehmen und dies **zum Zeitpunkt 31.12.1997** noch nicht der Fall war, bedeutet dies, daß die von RB&P übernommene Aufgabe zu diesem Zeitpunkt ***noch nicht* erfüllt war.**

➔ Die grobe Pflicht-Verletzung von GF Graf belegt ein weiteres Mal, daß **RB&P gar kein Interesse daran hatte, die Konkurrenz seiner eigenen Kundschaft zu vermarkten,** wohl aber, diese möglichst geräuschlos zu entsorgen.

7. Betrugs-Absicht schon durch Vertrags-Formulierung?

7.1 RB&P behauptet, der Vertrag mit der DMPG sei zum 31.12.1997 abgelaufen, und dabei bezieht sich RB&P auf die Formulierung "er endet am 31. Dezember 1997".

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

7.2 Bei dieser Lesart *unterschlägt* RB&P jedoch den *zweiten* Teil der entsprechenden Vertrags-Bestimmung, nämlich "spätestens mit dem Abschluß der notariellen *Beurkundung* des Verkaufs-Vertrages."

7.3 Wenn **Roland Berger** stereotyp behaupten läßt, "der Vertrag war abgelaufen", so *unterschlägt* er nicht nur einen wesentlichen Passus im Vertrag. Nein, dadurch **erweckt** er selbst **den Eindruck, als habe er seinen Klienten Karl-Heinz Seibold *von Anfang an* aufs Kreuz legen wollen:**

7.31 Mit seiner Focussierung auf das für ihn – vermeintlich – rettende "Ende am 31.12.1997" dokumentiert er, daß er an einer Vermarktung der DMPG *gar kein Interesse* hatte.

7.32 Doch zu dieser Vermarktung gehörte nota bene auch, Beteiligungs-Interessenten ausfindig zu machen.

7.33 Um solche in ein Unternehmen aufzunehmen, aber bedarf es der Änderung der Eigentums-Verhältnisse, und dazu ist eine *notarielle Beurkundung unumgänglich.*

7.34 **Indem RB&P allein auf den "31.12.1997" abstellt, *unterschlägt* er** demnach **den *wichtigsten* Vertrags-Teil:** Daß seine Aufgabe gegenüber der DMPG *notwendigerweise* in der notariellen Beurkundung mündet und deshalb *erst mit dieser endet.*

7.4 Eine notarielle Beurkundung mit einem Beteiligungs-Interessenten an der DMPG aber hat es nie gegeben.

7.41 Sondern nur die Aufnahme der Berger-Gesandten Kall, Weiß, Graf und Dr. Feldhahn (siehe Anlage 33 wie vor).

7.42 Zufall?

7.421 Wohl kaum.

7.422 Eher drängt sich der Verdacht auf, als habe RB&P von vornherein mit dem Aufnehmen von Beteiligungs-Interessenten in die DMPG nur seine *eigenen* Gesandten gemeint, um auf diese Weise – durch *feindliche* Übernahme - die Macht in Dannenberg erringen, Seibold *ausbooten* und die DMPG in den *Konkurs* führen zu können.

7.5 **Die RB&P-Focussierung auf den 31.12.1997 bedeutet** demnach:

7.51 Daß der Vertrag von **RB&P** nicht zu Ende geführt, sondern *ergebnislos* und vorzeitig beendet worden sei.

7.52 Dann aber **hat** RB&P **Honorar kassiert für eine Aufgabe, die er entweder nicht erfüllen konnte oder nicht erfüllen wollte.**

7.53 Somit aber liegt die ***Betrugs-Absicht*** klar auf der Hand.

7.54 Ist sich **Roland Berger** überhaupt klar, daß er sich auch mit dieser Argumentation in die ***Reputations-Insolvenz*** hineinreitet?

➔ **Formulierung und Auslegung des Vertrages durch RB&P lassen also darauf schließen, daß *von Anfang an* die *Absicht* bestand, den eigenen Klienten aufs Kreuz zu legen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

8. Arbeitsvertragsrechtliche Aspekte

8.1 Dazu heißt es in Themen-Bereich 8.05 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen:*

8.11 "Herr **Ströbele trat namens und im Auftrag von Roland Berger** & Partner bei der DMPG **am 31.01.1999** in München **auf.** Dies wird dadurch deutlich, daß Herr Ströbele am 31.01.1999 zusagte, die Dateien aus dem Exposé der Firma Roland Berger & Partner an die in Konkurs befindliche DMPG bzw. an Graf zu senden.

8.12 Wenn Ströbele ausschließlich *privat* für die DMPG tätig war, warum konnte er dann Dateien des Exposés (Informations-Memorandum) von seinem Arbeit-Geber Roland Berger & Partner per eMail an die in Konkurs befindliche DMPG bzw. an Graf übermitteln?

8.13 **Offensichtlich hatte Ströbele** als Mitarbeiter von Roland Berger & Partner **weiterhin Zugang zu klientenbezogenen Informationen und Daten** und verwertete diese *privat.*

8.131 Somit bestätigt Roland Berger & Partner, daß einer ihrer Mitarbeiter klienten-bezogene Daten widerrechtlich nutzte.

8.132 Es ist auch **arbeitsvertragsrechtlich** in hohem Maße ***ausgeschlossen,*** daß Ströbele **ohne** das **Wissen seines Arbeit-Gebers** diese Daten nutzte."

8.2 Das alles aber beweist, daß auch Wolfgang Ströbele noch am 31.1.1999 *als RB&P-Mitarbeiter* beratend für die DMPG tätig war.

8.21 Ströbele aber war Weiß unterstellt.

8.22 Wenn aber der Unterstellte Ströbele noch nach dem 1.1.1998 in Namen und Auftrag von RB&P für die DMPG beratend tätig war, muß das – schon von der Logik her – auch für dessen Chef namens Weiß gelten.

➔ Demnach hat das **Vertrags-Verhältnis** zwischen **RB&P** und der **DMPG bis** zum **31.1.1999** bestanden, woraus sich *zwingend* ergibt, daß der **Vertrag zum 31.12.1997 *nicht* abgelaufen war.**

9. RB&P - und nicht Dieter Weiß - war der DMPG 1997 von deren Hausbank, der Deutschen Bank Lüneburg, dringend empfohlen worden.

9.1 Zur Begründung führte die Deutsche Bank damals an:

9.11 Es gehe darum, bezüglich der Expansion "keine Fehler zu machen."

9.12 Ferner sei RB&P vor allem aber deshalb nötig, weil die weltweite Vermarktung einer so einzigartigen Präzisions-Technik wie die der DMPG einer professionellen Begleitung bedürfe, wie sie nur ein Unternehmens-Berater **mit *weltweiten* Verbindungen** bieten könne, und Roland Berger, der Berater der Bundes-Regierung, sei für diese Aufgabe der richtige Mann.

9.2 Diese Argumentation hat Seibold damals überzeugt.

9.21 Und zwar im *Vertrauen* auf die Integrität der Deutschen Bank.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

9.22 Die aber war – rückwirkend betrachtet – *schon damals nicht mehr* gegeben.

9.3 Die Argumentation der Deutschen Bank aber bedeutet:

9.31 Selbst, wenn man davon ausgeht, daß die Person Dieter Weiß über ein gerüttelt Maß an Erfahrung verfügte, so konnte dieser doch nur etwas im Sinne von weltweiter Vermarktung und Börsengang erreichen, wenn ihm dazu der weltweit vernetzte Apparat der Unternehmens-Beratung RB&P zur Verfügung stand.

9.32 **Deshalb hätte die DMPG nie einen Berater-Vertrag mit einem Ein-Mann-Berater namens Dieter Weiß abgeschlossen.**

9.33 Folgerichtig kam der Vertrag mit dem weltweit erfahrenen Roland Berger zustande und nicht mit Dieter Weiß.

➔ Vor diesem Hintergrund ist die **Berger-Behauptung**, sein **Mitarbeiter Dieter Weiß sei ab 1.1.1998 "als Privat-Person"** für die DMPG **beratend tätig gewesen**, einfach **absurd.**

10. Der Berater-Vertrag sah ausdrücklich ***Schriftlichkeit* und konkrete Punkte vor in Bezug auf** etwaige, **vertragsbeendende Maßnahmen** (siehe Anlage 41 in der Rubrik *Tatsachen).*

10.1 **Diese hat es jedoch *nicht* gegeben** (siehe Anlage 2/Ziffer 2.02 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*).

10.11 *Kein* Übergabe-Protokoll mit einem abschließenden Bericht über das, was von RB&P für die weltweite Vermarktung, das Gewinnen von Investoren und den Börsengang konkret unternommen wurde.

10.12 **Keine Notizen, keine Briefe, keine Besprechungen zu diesem Thema. *Nichts***

10.13 **Wenn RB&P gleichwohl behauptet, der Vertrag sei "mündlich" aufgehoben worden,** dann hätte man konkret sagen müssen:

10.131 "Wo?

10.132 Wann?

10.133 Mit wem?"

10.14 **Dann aber hätte Seibold sofort einen Brief an RB&P geschrieben und die Dinge richtiggestellt:**

10.141 Daß von einer Vertrags-Beendigung keine Rede sein könne.

10.142 Denn die Aufgabe, für die RB&P engagiert wurde – weltweite Vermarktung, Bestallung von Investoren und Börsengang -, sei noch gar nicht erfüllt.

10.15 **Lebens- und Berufs-Erfahrung des Wirtschafts-Ethikers besagen, daß *jeder* Betroffene in einer solchen Situation mit einem solchen Brief seiner *Verwunderung* über das Verhalten des anderen Ausdruck verliehen hätte.**

10.16 Das aber bedeutet im Umkehrschluß:

10.161 Diese von RB&P behauptete, ***mündliche* Vertrags-Beendigung hat es** gar ***nicht* gegeben.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

10.162 Ganz abgesehen davon, daß der Vertrag konkrete Punkte vorsah, wie eine etwaige, vorzeitige Vertrags-Beendigung zu erfolgen und auszusehen habe, nämlich in Form der *Schriftlichkeit.*

10.17 Auch die für diesen Fall vereinbarte Rückgabe von Unterlagen erfolgte nicht.

10.18 Außerdem gab es keine Mitteilung an die Beteiligungs-Interessenten, daß man das Mandat beendet habe.

10.2 **Gerade die Unternehmens-Berater sind dafür bekannt, alles *schriftlich* zu dokumentieren.**

10.21 Die Behauptung, der Vertrag sei *mündlich* beendet worden, ist deshalb ebenso *wahrheitswidrig* wie unprofessionell.

10.22 Sie dient nur dazu, Verantwortung von sich zu weisen.

➔ **Weil es *keine* vertragsbeendenden Maßnahmen gab, hat der Vertrag mit der DMPG deshalb bis zum 31.1.1999 bestanden:** Dem Tag, als Seibold in München davon erfuhr, daß seine DMPG am 16.12.1998 von GF Graf auf Geheiß seines Mentors Dieter Weiß in den Konkurs geführt wurde. Die **Berger-Behauptung** ist somit ***widerlegt.***

11. Gewinn und Haftung gehören zusammen

11.1 Das ist die Grundlage für die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Wirtschafts-Systems und gilt deshalb für *jeden* Selbständigen. **Das weiß auch Roland Berger, zumal sich dieser öffentlich dafür feiern läßt, u.a. für Ethik im Geschäfts-Leben einzutreten.**

11.2 **Jeder** Handwerks-Meister, Auto-Händler oder Unternehmens-Berater **hat demzufolge als Chef für die Handlungen und/oder Unterlassungen seiner Mitarbeiter *einzustehen.***

11.3 Und jeder einigermaßen *seriös* arbeitende Unternehmer hätte sich sofort mit seinem Kunden an einen Tisch gesetzt, um *Schaden-Begrenzung* zu betreiben.

11.31 Er hätte sich deshalb angehört, was aus Sicht seines Kunden schiefgelaufen ist und diesem einen großzügigen Vorschlag in Bezug auf Wiedergutmachung unterbreitet.

11.32 Kaufmännische Gepflogenheiten aber scheinen für Roland Berger nicht zu gelten.

➔ **Roland Berger geht offenbar davon aus, es sich** auf Grund seiner Macht-Fülle und seines Einflusses **leisten zu können, die grundlegenden Regeln für kaufmännische Beziehungen zu *mißachten.***

12. Roland Berger hat nichts als heiße Luft verkauft.

12.1 Das Drama in nur sieben Worten:

12.11 **Auftrag:** Weltweite Vermarktung.

12.12 **Resultat:** Konkurs durch Untreue.

12.2 Das von RB&P für sehr viel Geld erstellte Informations-Memorandum stellte der DMPG ein *hervorragendes* Zeugnis aus.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

12.21 Es war für die Unternehmens-Beratung die *Voraussetzung* dafür, den Auftrag zur weltweiten Vermarktung der DMPG incl. Investoren-Gewinnung und Börsengang zu übernehmen.

12.22 Es wurde von der Deutschen Bank als *Zertifikat* bezeichnet, das als *weltweiter* Tür-Öffner diene (siehe Themen-Bereich 3.01 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*

12.3 **RB&P hat monatlich 50.000 Mark kassiert, *ohne* auch nur irgendeine *Leistung* dafür zu erbringen*.**

12.31 Die von Seibold präsentierten Beteiligungs-Interessenten wurden von RB&P *herabgewürdigt* mit dem Argument, daß Roland Berger über sehr viel bessere Verbindungen zu Unternehmen verfüge, und zwar weltweit.

12.32 Nur: Im Gegensatz zu den von Seibold präsentierten Elf, von denen vier *im Dezember 1998 bereit* waren, sich an der DMPG zu beteiligen, brachte Roland Berger keinen einzigen auf die Beine. Die vier Seibold-Investoren lauten:

12.321 Schockemöhle (s. Anlage 12 in der Rubrik *Tatsachen).*

12.322 Weiss-Berlin (siehe Anlage 18/20 wie vor).

12.323 Hensel-Brüder (siehe Anlage 50 wie vor).

12.324 Weber-Haus (siehe Anlage 146 wie vor).

12.33 Bergers einzige 'Leistung' besteht darin, daß er das Unternehmen seines Klienten Seibold an die Wand gefahren und Seibold damit faktisch *enteignet* hat.

12.34 Dafür hat er ein hohes, sechsstelliges Honorar kassiert, **doch die Verantwortung für die Missetaten** seines Projekt-Verantwortlichen Dieter Weiß und dessen nach Dannenberg mitgebrachten Gewährs-Leuten Graf und Dr. Feldhahn **lehnt Roland Berger bis heute ab.**

12.4 **Roland Berger** hat sogar den letzten, außergerichtlichen Güte-Versuch vom 22.4.2014 *ausgeschlagen* (siehe Rubrik *Berger-Ignoranz).*

12.41 Damit bestätigt er seine *ignorante* Haltung und **hofft** offenbar noch immer, **daß ihn seine Seilschaften schon** – wenn's hart auf hart kommt – **herauspauken werden.**

12.42 Denn darin, Macht durch gezielte Einflußnahme auszuüben, ist Roland Berger weltmeisterlich begabt.

12.43 *Bislang* scheint diese Berger-Rechnung aufzugehen, **wie die *Weigerung* der deutschen Justiz zeigt, das Straf-Verfahren gegen Berger** und dessen Mit-Täter **zu eröffnen.** Und dies, obwohl die Liste der vorgelegten Beweise *erdrückend* ist.

12.44 ***Roland Berger*** *spielt durch seine ignorante Haltung mit sehr hohem Einsatz;* denn im Falle einer Verurteilung wg. schweren, bandenmäßig organisierten und durchgeführten Konkurs-Betrugs drohen ihm mindestens **fünf Jahre Haft.**

12.45 **Er scheint** jedoch **davon auszugehen, daß es** auf Grund seines immensen Einflusses – der auch bis in die Chef-Etagen selbst

* Das Info-Memorandum war nicht Gegenstand des Beratungs-Auftrags an RB&P, weil es *vor* diesem in Auftrag gegeben und bezahlt wurde (50.000 Mark).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

der investigativen Medien reicht – **dazu nie kommen wird**, wie ein Journalist der Welt gegenüber Seibold bekundet hat, der seine Recherchen *nicht* veröffentlichen durfte.

➔ Sollte sich das auch jetzt bewahrheiten, wäre dies die Bankrott-Erklärung des demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staates namens BR Deutschland.

➔ **Verantwortung für Fehl-Leistungen seines Hauses *abzulehnen*, scheint jedenfalls *typisch* für Roland Berger zu sein.**

13. Für Vertrags-Angelegenheiten ist bei Firmen von der Größe eines Roland Berger **die Rechts-Abteilung zuständig.**

13.1 Von dieser stammt auch der mit der DMPG geschlossene Vertrag.

13.2 Deshalb wäre es ebenso üblich wie professionell gewesen, daß sich – im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Vertrags-Verhältnisses – die *Rechts-Abteilung* von RB&P mit der DMPG in Verbindung gesetzt hätte, um die Modalitäten dafür zu regeln.

13.3 *Nichts dergleichen aber ist geschehen*, obwohl die im Vertrag vereinbarten "vertragsbeendenden Maßnahmen" dazu klare, *schriftliche* Regelungen vorsahen (siehe Anlage 41 wie vor).

➔ **Die Berger-Behauptung, der Vertrag mit der DMPG sei *vorzeitig und mündlich* beendet worden, kann deshalb nur als *abenteuerlich* bezeichnet werden.**

Aus alledem folgt:

- **Roland Berger ist dabei, sich** selbst und sein Beratungs-Unternehmen **in die *Reputations-Insolvenz* zu führen**, um es in den Worten von Prof. Dr. Miriam Meckel zu sagen, Koryphäe für Medien-Kompetenz an der Universität St. Gallen.
- **Roland Berger hat *kein* einziges, stichhaltiges Argument** vorgelegt, das ihn aus der Haftung entlassen könnte.
- *Ganz offensichtlich ging und geht Roland Berger auf Grund seiner Macht und seines Einflusses davon aus, daß die nur als peinlich zu bezeichnenden Behauptungen, mit denen er verzweifelt versucht, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen, nie öffentlich werden.*
- Dabei wird er von *höchster* Stelle gedeckt, nämlich von den Leuten, die kein Interesse daran haben können, daß offenkundig wird, daß **der jahrzehntelange Berater der Bundes-Regierung ganz *systematisch* den Rechts-Staat für seine Zwecke *mißbraucht*.** Daß dem so ist, hat das seit Herbst 2014 aufgeführte Stück namens ***Komplott* von Staats-Organen** eindringlich gezeigt.
- Denn würde dies *öffentlich*, käme heraus, daß die Behauptung z.B. von Kanzlerin **Merkel** - wonach wir in einem funktionierenden Rechts-Staat leben und deshalb ***"jedem***, der *unverschuldet* in Not gerät, **geholfen wird**" - nicht der Wahrheit entspricht (siehe Anlage 99 wie vor/Exclusiv-Interview mit der *Bild-Zeitung* vom 11.3.2009).
  - ➢ **Der Rechts-Staat hat** allerdings **in *anderen* Fällen** – z.B. Middelhoff, Hoeneß, Deutsche Bank oder VW – **gezeigt, daß er kann**, wenn er denn will.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Doch für Roland Berger gelten *andere* Maßstäbe,** denn er ist nicht irgendwer.
- **Deshalb versagt der Rechts-Staat** in *geradezu atemberaubender* Art und Weise.
- Das aber ist ein Schlag ins Gesicht all der Leute, die sich selbst nicht nur vorbildlich verhalten, sondern bis dato an die Funktions-Fähigkeit des deutschen Verfassungs- und Rechts-Staates geglaubt haben.

- **Da Roland Berger den** ihm unterbreiteten, **letzten** außergerichtlichen **Güte-Versuch *ausgeschlagen* hat, provozierte er die Straf-Anzeige** vom Juni 2014.
- **Wei**l – wie sich leider gezeigt hat – **auf die deutsche Justiz *kein* Verlaß ist, liegt es nun an den Qualitäts-Medien,** sich *mutig* über Berger zu erheben, **ihrem *Wächter-Amt* gerecht zu werden und dafür zu sorgen, daß** der vermeintliche Wohltäter **Roland Berger endlich** *demaskiert* und für das ihm zur Last gelegte Kapital-Verbrechen **zur Verantwortung gezogen wird.**
- *Denn es kann und darf nicht sein, daß der demokratische Verfassungs- und Rechts-Staat vom Quasi-Diktator Roland Berger regiert wird.*
- Die Konsequenzen, die aus dem – hoffentlich erfolgenden – öffentlichen Aufschrei für sein Beratungs-Unternehmen erwachsen könnten, hat sich Roland Berger *selbst* zuzuschreiben, nachdem er mehrfach Güte-Versuche des von ihm vernichteten Karl-Heinz Seibold glaubte, *ignorieren* zu können.

Um das alles in ein rhetorisches Bild zu kleiden:
- **Ist vorstellbar, daß ein Richter zu einem Angeklagten sagt, er sei unschuldig, *gleichzeitig* aber dessen Hinrichtung anordnen läßt?**
- Sicher nicht.
- Doch **genau das ist** – im übertragenen Sinne – **Seibold** und dessen DMPG durch die Berger-Getreuen **passiert.**
- *Diese Szene sollten alle, die diesen Text über den smarten **Roland Berger** lesen, mal für ein paar Minuten auf sich wirken lassen, um die Dimension dessen, was hier geschehen ist, erfassen zu können.*

Da kann man nur sagen: "**In Philippi sehen wir uns wieder.**"

Dieses Kapitel ist eine Zusammenfassung der Anlagen 3 und 4 zur *Straf-Anzeige gegen Roland Berger* vom 25.6.2014. Es wurde aus gegebenen Anlaß ergänzt, denn in der Zwischenzeit ist erneut ***justitieller* Stillstand** produziert worden.

Um es bildlich zu sagen:
- Der Auto-Motor wurde *weitere zweieinhalb Jahre* **mit Vollgas und angezogener Handbremse** gejagt.
- Dadurch wurden Unmengen an Sprit verbraucht, ohne daß das Auto auch nur einen einzigen Meter zurückgelegt hat.
- Soviel zur u.a., von Kanzlerin **Merkel** immer und immer wieder beschworenen ***Vorbild-Funktion*** des deutschen Verfassungs- und **Rechts-Staat**es (siehe auch Kapitel 07).

Quod errat demonstrandum.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Die Widerlegung der 20 Falsch-Behauptungen von RB&P-Anwalt Obermeyer vom 14.5.2002 an das Land-Gericht München (siehe Anlage 36 in der Rubrik *Tatsachen)* finden sich in Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*.

Mit welch *unlauteren* Methoden sich Roland Berger bis heute weigert, für den von ihm verursachten Milliarden-Schaden die Verantwortung zu übernehmen, erfahren Sie in Kapitel 05.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Nach dem DMPG-Konkurs

05. Die unlauteren Methoden des Roland Berger

Getäuschte Öffentlichkeit

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1.10.2017

In diesem Kapitel geht es darum, daß **Roland Berger/RB&P seit 2002 versucht, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen,** indem er nicht nur jegliche Haftung für den in seinem Namen und Auftrag durchgeführten DMPG-Konkurs und den daraus erwachsenen Milliarden-Schaden *verweigert,* sondern zudem auch noch die Öffentlichkeit *täuscht.*

Roland Berger ist es seit 1967 gelungen, ein perfekt agierendes Netzwerk ihm *ergebener* Leute an allen *relevanten* Stellen im In- und Ausland zu placieren.

- Als PR-Genie **hat** er **sich den *Nimbus der Unangreifbarkeit* erarbeitet.**
- Die Folge ist, daß viele seinem Charme und seinen verlogenen Argumenten immer wieder auch dann erliegen, wenn *kritisches Nachfragen notwendig* wäre.
- Roland Berger ist während der letzten fünf Jahrzehnte zu einer Art *Staat im Staate* geworden, dessen **Macht und Einfluß unbegrenzt**e Ausmaße angenommen hat.
- Daran haben auch kritische Berichte z.B. in *Capital* 2004, auf *3 SAT* 2006 oder im *SWR 3-TV* 2007 nichts ändern können (siehe Anlage 23).

Weil das alles so ist, **kommt Berger selbst mit *dreistesten* Lügen bis heute durch.** Deshalb werden an dieser Stelle die wichtigsten *Falsch-Aussagen* zusammengefaßt.

Bergers Abwehr-Argumente lauten:	Richtig hingegen ist:
1. Seibold habe die Münchner Prozesse *verloren.*	1. *Erkaufte* Prozeß-Siege: Berger hat Seibolds Anwälte zum ***Parteien-Verrat*** angestiftet und dafür gesorgt, daß Seibolds Kron-Zeuge Wolfgang Ströbele vor Gericht nicht aussagen durfte.
2. Der Vertrag sei zum 31.12.1997 *abgelaufen.*	2. Der Vertrag mit RB&P lief vom 3.8. 1997 *bis zum 31.1.1999.*
3. Dieter Weiß habe Seibold "als Privat-Person" beraten.	3. Dieter Weiß hat die DMPG als *RB&P-Manager* beraten.
4. Es sei *kein* Schaden entstanden, weil die DMPG keinerlei Wert gehabt habe.	4. RB&P-Manager Ströbele taxierte den DMPG-Wert auf *140 Mio. Mark.*
5. Der Fall sei längst *verjährt.*	5. Keine Verjährung durch ***Dauer-Delikt.***
6. Im übrigen habe er mit alledem selbst *nichts* zu tun.	6. *Jeder Chef haftet* für die Missetaten seiner Mitarbeiter.
7. RB&P habe von der DMPG für das Info-Memorandum *getürkte* Zahlen erhalten.	7. RB&P-Manager Ströbele hat sich alle Zahlen *selbst* erarbeitet.
8. Dabei sei eine Prüfung des Ist-Zustandes der DMPG *nicht* notwendig gewesen.	8. Natürlich hat eine *Prüfung* des DMPG-Ist-Zustandes durch RB&P stattgefunden.

Nachfolgend wird auf diese *dreisten Lügen* Roland Bergers mit der gebotenen Gründlichkeit eingegangen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1.1 **Seibold** habe die Münchner **Prozesse *verloren* I.**

- **Berger *verschweigt* das Wesentliche: Er hat** die Prozesse mit *kriminellen* Methoden gewonnen, indem er Seibolds Anwälte zum *Parteien-Verrat* anstiftete, damit die seinen Anwalt Obermeyer vor LG- und OLG-München ***falsch*** **vortragen lassen** (siehe Anlagen 36 in der Rubrik *Tatsachen* sowie Anlage 15/Ziffern 1-20 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*).
- Wie **von Berger gewünscht, haben** die **Seibold-Anwälte dazu *geschwiegen*,** anstatt ihres Amtes zu walten und Gegenwehr zu zeigen (siehe Anlage 15 wie vor).
- Deshalb nahmen die Münchner Richter die Falsch-Aussagen Obermeyers für bare Münze, anstatt nachzufragen.
- ***Nur dadurch*** hat Seibold diese beiden **Prozesse verloren** (siehe Anlagen-Verzeichnis/Ziffern 69+70 sowie 72+73 in der Rubrik *Tatsachen*).

1.2 **Seibold** habe die Münchner **Prozesse *verloren* II.**

- **Berger sorgte dafür, daß Seibolds Kron-Zeuge Ströbele vom Gericht *nicht* einvernommen wurde.**
- Als Berger-Manager war Ströbele mit den Vorgängen sehr gut vertraut und mit dem, was zu Lasten von Seibold passiert ist, *nicht* einverstanden (siehe Anlage 37 wie vor).
- Er stand deshalb auf Seibolds Seite. **Durch Ströbeles Aussage wäre das *Lügen-Gebäude* Roland Bergers zusammengebrochen.**
- Durch Ströbeles Zeugen-Aussage hätte Berger vor Gericht 'mit kurzen Hosen' dagestanden, und **das mußte** aus Bergers Sicht ***verhindert*** **werden.** Darin wurde er – wie gewünscht - von den Seibold-Anwälten Bauer und Baumann nach Kräften unterstützt (s. Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 2 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*).
- Das ist der *zweite* Grund, warum Seibold die beiden Prozesse verloren hat (siehe Anlage 2/Ziffer 2.01 wie vor).
- **Berger** *verschweigt* also auch hier das Wesentliche: **Bewußte Einflußnahme.**

2. Der **Vertrag** sei zum 31.12.1997 ***abgelaufen.***

- Der Vertrag sah für den Fall eines ***vorzeitigen*** Endes schriftliche, **vertragsbeendende Maßnahmen** vor, wie es bei Unternehmens-Beratern *üblich* ist (siehe Anlage 2/Ziffer 2.02 wie vor).
- Diese **hat es** aber ***nicht*** **gegeben.** Der **Vertrag lief** daher ***bis zum 31.1.1999.***
- Die Berger-Behauptung, der Vertrag sei "mündlich" beendet worden, ist nicht nur falsch, sondern in hohem Maße *unprofessionell.*
- Denn Unternehmens-Berater sind dafür bekannt, alles *schriftlich* zu dokumentieren.

3. Dieter **Weiß** habe Seibold "als **Privat-Person**" beraten.

- Die von Berger behauptete, "private" Beratungs-Tätigkeit seines Managers hätte einen ***Separat-Vertrag*** von Dieter **Weiß** mit der **DMPG** erfordert. Den aber **hat es *nie* gegeben** (siehe Anlage 2/Ziffer 2.02 wie vor).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Auch nach dem 1.1.1998 wurden ***alle*** **Rechnungen von RB&P** und nicht von Weiß an die DMPG **fakturiert** und von dieser an RB&P bezahlt.
- Auch hätte es für den Fall einer "privaten" Weiß-Tätigkeit schon aus Haftungs-Gründen eines *Abgrenzungs-Papiers* für die Zeit vor und nach dem 1.1.1998 bedurft, doch das hat es *nie* gegeben.
- Deshalb handelt es sich um eine **Schutz-Behauptung** Bergers, um seinen Kopf zu retten.

4. Es sei *kein* Schaden entstanden, weil die **DMPG *keinerlei* Wert** gehabt habe.
   - Der **DMPG-Wert** von **140 Mio. Mark** ist von Ströbele im Zuge des "Ertrags-Wert-Verfahrens" aus dem vom ihm erarbeiteten Info-Memorandum abgeleitet worden (siehe Themen-Bereich 11.01 in der Rubrik *Tatsachen).*
   - *Mit seiner Falsch-Behauptung entwertet RB&P sein eigenes Info-Memorandum.*
   - Wäre die Berger-Behauptung richtig, wäre dieser bereit gewesen, Interessenten für ein Investment in eine wertlose Firma zu gewinnen. Das aber hätte die *vorsätzliche* Schädigung von deren Vermögens-Interessen bedeutet (siehe *Anlage 2/Ziffer 2.08 zur Straf-Anzeige gegen Berger).*
   - Deshalb handelt es sich auch hier um eine **Schutz-Behauptung** Bergers, um die Verantwortlichkeit für den in seinem Namen und Auftrag angerichteten Schaden *abzuwehren.*

5. Der Fall sei längst ***verjährt.***
   - Seibolds Anwälte haben den *Fall jahrelang verschleppt* (siehe Anlagen 60-68 zur Dokumentation in der Rubrik *Tatsachen).*
   - Durch diesen *Fortsetzungs-Zusammenhang* entstand das **Dauer-Delikt** (siehe Themen-Bereich 14.02 zur Dokumentation wie vor).
   - Der letzte Rechts-Akt der Seibold-Anwälte fand im September 2007 statt (siehe Anlage 2 in der Rubrik *Tatsachen),* wodurch die zehnjährige Verjährungs-Frist zu laufen begann.
   - Durch die div. Rechts-Akte seit Juni 2014 *(Straf-Anzeige gegen Berger und gegen die Justiz sowie Verfassungs-Beschwerden 1+2* wurde die Verjährung erneut unterbrochen. Deshalb ist der **Fall auch über 2017 hinaus *nicht* verjährt.**

6. Im übrigen **habe** Berger **mit alledem** selbst ***nichts* zu tun.**
   - Natürlich war Roland Berger als Person mit der DMPG nicht befaßt, denn dafür hat er ja seinen Berater-Stab.
   - **Gewinn und Haftung gehören** jedoch **zusammen.**
   - **Als** damals oberstem **Chef** der Unternehmens-Beratung gleichen Namens **trägt** Roland **Berger deshalb die volle *Verantwortung*** für all das, was in seinem Namen und Auftrag geschah.
   - Das ist im übrigen die **Grundlage unseres** auf Privat-Eigentum basierenden **Wirtschafts-Systems.**
   - Roland Berger aber glaubt, auf Grund seiner Macht und seines Einflusses auch diesen ehernen Grundsatz *mißachten* zu können.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

7. RB&P habe von der **DMPG** für das Info-Memorandum ***getürkte* Zahlen** erhalten.
   - Bezug: Anlage 2/Ziffer 2.06 zur *Straf-Anzeige gegen Berger*.
   - **Ströbele hatte *ungehinderten* Zugang** zu allen für das Info-Memorandum relevanten **Informationen.**
   - Diese **wurden von Ströbele** und seinem Mitarbeiter Adam **14 Tage lang** im DMPG-Büro in Dannenberg **erarbeitet und anschließend** von Ströbele in München **aufbereitet,** woraus das 51 Seiten umfassende Info-Memorandum entstand.
   - Das entspricht im übrigen der Vorgehensweise eines *jeden, professionell* arbeitenden Unternehmens-Beraters.
   - **Mit seiner Behauptung,** wonach RB&P das Info-Memorandum auf Basis getürkter Zahlen erstellt habe, ***entwertet* Roland Berger alle Prüf-Berichte,** die RB&P je erstellt hat, und zwar weltweit.
   - Offenbar ist **Roland Berger** nicht klar, daß er sich **damit** um Kopf und Kragen redet und **der Seriosität von RB&P jegliche Grundlage *entzieht.***
   - Wenn Roland Berger zu solch ***peinlichen* Ausreden** greift, muß seine ***Panik,*** für den von RB&P herbeigeführten Milliarden-Schaden **in Haftung genommen zu werden, *unermeßlich groß*** sein.
   - Anders läßt sich dieses Verhalten nicht erklären.

8. Dabei sei eine **Prüfung** des Ist-Zustandes der DMPG ***nicht* notwendig** gewesen.
   - Bezug: Anlage 2/Ziffer 2.07 wie vor.
   - Dieter Weiß/**RB&P und** auch die **Deutsche Bank hatten das Informations-Memorandum als *Zertifikat* bezeichnet,** das alle Türen öffne, und zwar weltweit.
   - **In diesem** Info-Memorandum **wurden die *weltweit einzigartigen* Wettbewerbs-Vorteile der DMPG** von Ströbele **klar benannt,** weshalb er im erläuternden Gespräch mit Seibold die Präzisions- und System-Technik der DMPG als das "öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts" bezeichnet hat.
   - **Wenn ein Unternehmens-Berater zu solch klaren Feststellungen kommt,** dann **muß er *zuvor* das** diese Aussagen betreffende **Unternehmen** auf Herz und Nieren ***geprüft* haben.** Denn *sonst* müßte man von einem *Gefälligkeits-Gutachten* sprechen.
   - **Roland Berger *zerstört* mit seiner Behauptung,** eine Überprüfung des Ist-Zustandes der DMPG sei nicht notwendig gewesen, nicht nur **seinen eigenen Ruf,** sondern **darüber hinaus** auch **das** in langen Jahren hart erarbeitete **Renommee von RB&P,** dem Beratungs-Unternehmen gleichen Namens.
   - Auch hieran wird die Panik von Roland Berger davor deutlich, für den in seinem Namen und Auftrag angerichteten Schaden haftbar gemacht werden zu können.
   - Das ist äußerst **peinlich für einen Mann, der** sich in der Öffentlichkeit als Wohltäter feiern läßt, Preise für Menschen-Würde vergibt, besonders innovative Unternehmen auszeichnet und **nicht müde wird, zu betonen, wie wichtig ihm** nicht nur seine Klienten, sondern vor allem auch **Ethik** in der Wirtschaft **sowie** die damit verbundene **Vorbild-Funktion seien.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Geht man *unvoreingenommen* an die Dinge heran, kommt man unweigerlich zu dem Schluß, daß **Roland Berger/RB&P** nicht nur den DMPG-Konkurs mit *kriminellen* Methoden – wie in Kapitel 02 dargelegt - verursacht hat, sondern daß er **mit** denselben, **ihn *diskreditierenden* Methoden versucht, seinen Kopf zu retten** und darüber hinaus die Öffentlichkeit seit Jahren zum Narren hält.

Das ist aber noch nicht alles.

Journalisten *weigern* sich seit 2011, über den Fall zu berichten

- 2011 wurden *Welt, Bild-Zeitung, Bild am Sonntag, Spiegel* und *Focus* – also Medien, die für ihre Unerschrockenheit bekannt sind – von Seibold über den Fall informiert.
  - Die **vier Medien** *Bild-Zeitung, Bild am Sonntag, Spiegel* und *Focus* **haben** darauf merkwürdigerweise überhaupt ***nicht* reagiert.**
  - Die ***Welt*** hat zwar reagiert. Deren Wirtschafts-**Korrespondent** Sebastian Jost war mehrfach bei Seibold, hat dort recherchiert, war *erschüttert* über das, was er dabei zu Gesicht bekam und hat die von ihm überprüften Dokumente als *stichhaltig* und darum *glaubwürdig* eingestuft.
  - Doch anschließend kam nichts mehr: Keine Veröffentlichung, kein Brief und auch kein Anruf.
  - Als Seibold Jost anrief, hat dieser am Telephon herumgedruckst und schließlich indirekt zugegeben, **man dürfe *nicht* veröffentlichen.** Dabei hat Jost bei Seibold einen ziemlich verängstigten Eindruck hinterlassen.
- **Dieses merkwürdige Verhalten** *investigativer Medien* **wirft Fragen auf.**
  - Daß Helmut Markwort, die Nummer Eins beim *Focus*, mit Roland Berger befreundet ist und deshalb kein Interesse daran hat, seinen Freund zu belasten, ist bekannt.
  - Doch warum kneifen die drei Medien aus dem *Springer-Konzern,* und warum tut dies sogar der *Spiegel?*
  - **2015 bis 17** wurde der ***Spiegel*** vom Autor insgesamt **elfmal angeschrieben** und mit brisanten Informationen über den Fall Seibold/Berger versehen.
    - Doch auch darauf hat sogar der 2017 vom Autor eingeschaltete Chef-Redakteur Brinkbäumer ***nicht* reagiert.**
    - Selbst auf die Protest-Note des Autors vom 10.8.2017 nicht.
  - Vom 14.8. bis 22.9.**2017** wurden **alle namhaften, deutschen Journalisten** vom Autor **fünfmal angeschrieben,** doch auch darauf kam ***keine*** einzige **Reaktion.**
  - Das ist sehr eigenartig, denn **Medien** leben von brisanten Informationen, und es ist ihre **Pflicht,** ihr ***Wächter-Amt* auszuüben** und die Öffentlichkeit zu informieren über das, was in Politik, Gesellschaft, Justiz oder Wirtschaft schiefläuft.
- So bleiben nur **drei Möglichkeiten** (siehe Kap. 18/Seite 284):
  1. Für alle Medien ist der *brisante* Fall **uninteressant** - nicht vorstellbar.
  2. Medien-**Angst** vor Berger? Zumindest beim *Spiegel* undenkbar.
  3. Hat **Berger** versucht, auch **Einfluß** *auf die Medien* zu nehmen? Das wäre ein Anschlag auf die Presse-Freiheit und würde auf Grund der *Tragweite* dieses Falles sogar die *Spiegel-Affaire* von 1962 übertreffen (siehe Kap. 18).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Vorläufiges Medien-Fazit

- Roland **Berger hat sich** durch seine Urteile auf Bestellung (Anlagen 69+70 sowie Anlagen 72+73) bis heute **Straf-Freiheit *erkauft*.**
- Der Frage, ob er darüber hinaus sogar die investigativen Medien zum *Schweigen* gebracht hat, wird der Autor weiter nachgehen.
- Klar hingegen ist, daß es sich Roland Berger bis heute leisten kann, die Öffentlichkeit zu täuschen, **weil es an medialer Präsenz *fehlt*.** Und nur deshalb **kommt Berger bis heute** auch bei der Justiz **mit seinen Falsch-Behauptungen durch.**

Die Tatsache **allerdings**, daß **Berger** nicht längst gegen die Veröffentlichung Seibolds auf seiner Homepage geklagt hat, muß als ***faktisches* Schuld-Eingeständnis** verstanden werden.

- Es ist bekannt, daß Berger jeden gnadenlos und mit allen juristischen Mitteln verfolgt, der es wagt, Berger unliebsam Erscheinendes über diesen zu verbreiten.
- **Würde Berger Seibold** wg. dessen Internet-Veröffentlichungen **verklagen, käme alles** – durch Gegen-Klage von Seibolds Anwalt – **ans Licht**, weshalb Berger diesen Prozeß seit Jahren fürchtet wie der Teufel das Weih-Wasser.
- Und zwar deshalb, weil dabei nicht nur die Firmen-Vernichtung, sondern vor allem auch die systematischen Täuschungs- und Erpressungs-Versuche Bergers *öffentlich* würden, und davor hat Berger die meiste Angst, weil dies seinen durch Falsch-Aussagen aufrechterhaltenen Ruf *zerstören* würde.
- Der Autor hat dazu mehrere Fachleute befragt, und alle kamen zu demselben Schluß: **Berger** weiß, daß Seibolds Anschuldigungen stimmen, und sein **Schweigen** muß ***deshalb*** als **faktisches Schuld-Eingeständnis** verstanden werden.

Als mündige Bürger sind wir alle deshalb gefordert, uns von **Berger** nicht weiter täuschen zu lassen, sondern den Tatsachen ins Auge zu schauen:

- Daß der jahrzehntelange Berater der Bundes-Regierung ***nicht* der ist, für den er sich ausgibt.**
- Daß der Mann, der sich in der Öffentlichkeit als Wohltäter feiern läßt, *nicht* bereit ist, Verantwortung für das zu übernehmen, was in seinem Namen und Auftrag angerichtet worden ist: Ein **Auftrags-Mord** erschreckender Dimension.
- Delikat daran ist, daß sich diesem Mann nach wie vor Regierungen und Konzerne *anvertrauen,* und zwar keineswegs nur in der BR Deutschland.

Jeder mag sich sein eigenes Urteil bilden.

Nachtrag vom 31.3.2021: Weil sich der Fall inzwischen zu einem **Judikativen Staats-Komplott** ausgewachsen hat (siehe Kap. 18), wurden die fünf **Medien** von 2011 am 16. und 17.3.2021 vom Autor **um Stellungnahme gebeten.** Auch darauf bislang ***keine* Reaktion**, und das läßt erneut tief blicken.

Kapitel 06 handelt von der Notwendigkeit der *Wieder-Aufnahme* des Konkurs-Verfahrens, weil der Konkurs der DMPG nie hätte stattfinden dürfen. Denn er wurde durch *Betrug* erschlichen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Konkurs-Verfahren DMPG

06. Wieder-Aufnahme ist notwendig

Begründung:
Konkurs-Betrug

Der DMPG-Konkurs hätte nie stattfinden dürfen

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

15.10.2017

Hand aufs Herz:

- Halten Sie eine Firma für konkursreif, deren Zahlen einen **Liquiditäts-Überschuß** von **11,5 Mio. Mark** ergaben?
- Halten Sie ein Unternehmen für konkursreif, das über eine **Produktions-Auslastung von zwei Jahren** verfügte?
  - ➢ Falls ja, denn stecken Sie dieses Gutachten bitte sofort in den Reißwolf.
  - ➢ Falls nein, dann lade ich Sie zu einer spannenden Entdeckungs-Reise ein, die Sie in dieser Form sehr wahrscheinlich noch nicht erlebt haben.

Aber ich warne Sie: Diese Geschichte ist so unfaßbar, daß Sie geneigt sein könnten, sie für einen **Hitchcock** zu halten.

- Denn so etwas geht normalerweise gar nicht: Daß ein Unternehmen in den **Konkurs** geführt wird, ***ohne*** daß der **Eigentümer** bzw. Haupt-Gesellschafter davon **Kenntnis** erlangt hat.
- Genau das aber ist hier passiert, weshalb es sich **nicht** um einen **Hitchcock**, **sondern** um **bittere Realität** handelt.

Deshalb wird jetzt* beim Konkurs-Gericht Dannenberg der **Antrag auf Wieder-Aufnahme** im Sinne eines *Tatsachen-Feststellungs-Verfahrens* gestellt.

Denn inzwischen gibt es hinreichende Belege dafür, daß das **Konkurs-Verfahren** gegen die DMPG **unter *Vorspiegelung falscher* Tatsachen** zustande gekommen ist und deshalb *nie* hätte stattfinden dürfen:

- Die auf Grund der Empfehlung der Deutschen Bank Lüneburg vom Münchner Unternehmens-Berater Roland Berger/RB&P der DMPG ins Haus geschickten Berater haben gegenüber dem Konkurs-Verwalter *zunächst* **7,9 Mio. Mark unterschlagen**, um die DMPG gegenüber dem Konkurs-Verwalter/KV als überschuldet *präsentieren* zu können. Diese 7,9 Mio. Mark setzen sich wie folgt zusammen (siehe Seite 68):
  - ➢ Nicht bezahlte Beteiligung der KWG-/Neu-Gesellschafter vom 11.2.1998: Nur 1,8 von 3,75 Mio. Mark wurden bezahlt (siehe Anlagen 9 und 33). 1.950.000 Mark
    - ☐ Zwar sah die Vereinbarung (siehe Anlage 9) vor, daß 1,95 Mio. der 3,75 Mio. Mark durch Verrechnung mit künftigen Gewinnen von KWG erbracht werden sollten.
    - ☐ Durch den von RB&P ebenso *mutwillig* wie *vorsätzlich*, weil aus *sachfremden*, die DMPG selbst nicht betreffenden Gründen herbeigeführten DMPG-Konkurs aber ist Seibold die Möglichkeit, diese künftigen Gewinne erzielen zu können, *genommen* worden.
    - ☐ Dadurch wurden diese **1,95 Mio. Mark durch** den **Konkurs**-Antrag vom 16.12.1998 (siehe Anlage 81) ***sofort* fällig.**
  - ➢ Nicht bezahlter 66,45 %-Anteil an Seibold-Investitionen i.H.v. 5,58 Mio. Mark. 3.707.910 Mark
  - ➢ Nicht bezahlter 66,45 %-Anteil an 3 Mio. Mark Kredit Deutsche Bank Lüneburg und 333.000 Mark Kredit Kreis-Sparkasse Dannenberg, zusammen 3,33 Mio. Mark. 2.212.785 Mark

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Dieses Kapitel ist inhaltsgleich mit dem Schriftsatz des Autors vom 15.10.2017 ans AG-DAN (siehe Anlage 125).

- ☐ **Es ist** allgemein **üblich, daß Neu-Gesellschafter** nicht nur an den künftigen Gewinnen beteiligt sind, sondern **sich auch** entsprechend ihrem Anteil **an den Verbindlichkeiten zu beteiligen haben.**
- ☐ Das waren ab 11.2.1998 (siehe Anlage 33) zunächst 30 % und ab 27.10.1998 **66,45 %,** indem DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn **KWG** über den Umweg des insolventen Dr. Schläger die 36,45 %-Anteile des ausgeschiedenen Alt-Gesellschafters Hans Moos für nur 3 Mark die **Kapital-Mehrheit** gesichert hat (siehe Anlage 87). Das **ist *rechtswidrig.****
- ☐ Abgesehen davon hatte Dr. **Feldhahn** Alt-Gesellschafter Seibold am 30.7.1998 **zugesichert, daß** die **Seibold-Investitionen** in die Zukunfts-Gestaltung der DMPG in Form von Bar-Mitteln und Bürgschaften **unter den Alt- und Neu-Gesellschaftern *aufgeteilt* werden** (siehe Anlage 35).
- ☐ Genau **das** aber **ist *nie* geschehen.**

➢ Der KV hat keine eigenen – jedenfalls keine hinreichend eigenen – Ermittlungen angestellt, denn sonst hätte er die ihm gegenüber unterschlagenen 7,9 Mio. Mark entdeckt.

➢ Vom KV demnach für die DMPG hereinzuholen 7.870.695 Mark

➢ **Unter Berücksichtigung dieser 7,9 Mio. Mark** (siehe Seite 68) **hätte der KV** einen *Liquiditäts-Überschuß* ausweisen müssen in Höhe von 2.395.695 Mark

- **KWG hätte sich** laut §§ 128 und 130 HGB aber **auch an** den ***Verbindlichkeiten*** der DMPG **beteiligen müssen** (Anlage 59/**Konkurs-Bilanz** vom 2.3.1999/Seite 21).

➢ Daß der **KV am Überleben der DMPG *kein* Interesse hatte** und diese – wie von GF Graf im Auftrag von Dieter Weiß/RB&P gewünscht – deshalb als *überschuldet* dargestellt hat, wird auch daran deutlich, daß der KV sogar die **stille Seibold-Reserve** vom 15.5.1997 **i.H.v. 2,5 Mio. Mark** (siehe Anlage 58) **als** Teil der DMPG-**Schulden verbucht hat** in Höhe von 7.975.000 Mark

➢ **Diese** Liquiditäts-Reserve von Alt-Gesellschafter Seibold **hat jedoch *Eigenkapital-Charakter*** und hätte deshalb als Aktiv-Posten ausgewiesen werden müssen in Höhe von 2.500.000 Mark

- ☐ Die **Bilanz** des **KV** (siehe Anlage 59) **ist deshalb** auch aus diesem Grunde ***falsch.*** Denn die ausgewiesenen Schulden sollen ausdrücken, wie hoch ein Unternehmen bei *fremden Dritten* (Lieferanten oder Banken) verschuldet ist, um daraus Schlüsse über deren Liquidität und Überlebens-Chancen ableiten zu können.
- ☐ Zwar gehört das Eigen-Kapital zur Passiv-Seite einer Bilanz. Der **KV** aber **hätte** eine ***Differenzierung*** **zwischen Schulden** bei fremden Dritten **und Kapital-Einlagen von Eigentümer** Seibold **vornehmen müssen, um zu einer sachge-**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* **Denn** dies ist **zentraler Bestandteil der *feindlichen* Übernahme** zwecks DMPG-Vernichtung. *Deshalb* wurde das **AG-DAN** am 1.12.2017 um **Amts-Hilfe** ersucht, um diesen Notar-Vertrag für *ungültig* zu erklären (siehe Anlage 141). Diese Amts-Hilfe **wird bis heute** vom AG-DAN ***verweigert,*** und das paßt auch zur *Ablehnung* der Wieder-Aufnahme/WA vom 26.2.2018, denn auch **damit *deckt* das AG-DAN den Konkurs-Betrug** (siehe Anlage 132).

rechten **Beurteilung** und Bewertung **der DMPG-Chancen zu gelangen** (siehe Anlage 59/Seite 21), und dies erst recht angesichts einer **Produktions-Auslastung von zwei Jahren** (siehe Anlage 15).

- ☐ Dazu ist anzumerken, daß es sich bei den Erfolgs-Meldungen der Berger-Gesandten – hoher **Auftrags-Bestand** mit Produktions-Auslastung von zwei Jahren und der Notwendigkeit von **acht neuen Fabriken, Umsatz-Rendite** von 17 % usw. (siehe Anlagen 15, 4 und 3) um *Tatsachen* handelt.
- ☐ **Der KV hätte all diese Tatsachen *berücksichtigen und würdigen* können und müssen,** wenn er sich für den tatsächlichen Ist-Zustand der DMPG interessiert hätte, was im übrigen zu seinen *Obliegenheiten* als KV gehörte. Allein aus diesen Tatsachen hätte sich dem KV erschließen können **und** müssen, daß die DMPG das krasse Gegenteil von pleite war, weshalb der KV auch aus diesem Grund **das Konkurs-Begehren** vom 16.12.1998 (siehe Anlage 81) hätte ***ablehnen* müssen.** Dadurch, daß er das nicht tat, wurde der **KV** zum ***Komplizen* der DMPG-Vernichter** und hat sich dabei *strafbar* gemacht.

➢ **Deshalb** sind die **Fremd-Schulden** i.H.v. 7.975.000 Mark um die 2,5 Mio. zu ***reduzieren*** auf 5.475.000 Mark

- Desweiteren **hätte** der **KV bei KWG für die DMPG von Dr. Schläger** (siehe Anlage 59/Seiten 10 und 18) – hilfsweise von RB&P, weil RB&P dessen Bonität nicht geprüft hat und sich auch keine Bank-Bürgschaft von diesem hatte geben lassen - **hereinholen müssen** in Höhe von 3.000.000 Mark

➢ Auf Grund seiner hohen Investitionen von per 26.10.1998 4,4 Mio. Mark hätten *Seibold* die 36,45 % Anteile des ausgeschiedenen Alt-Gesellschafters Moos zugestanden.

- ☐ Stattdessen wurde **Dr. Schläger** von KWG als Übernehmer der Moos-Anteile ins Spiel gebracht, ***ohne* daß** die von RB&P gesandten **KWG**-/Neu-Gesellschafter **dessen Bonität überprüft** haben oder sich eine Bank-Bürgschaft von diesem haben geben lassen. Denn der von KWG präsentierte **Dr. Schläger** hat sich als ***insolvent*** herausgestellt.
- ☐ Dies kann angesichts der weltweit agierenden Unternehmens-Beratung **RB&P** nur als ebenso ***fahrlässig*** wie ***unprofessionell*** klassifiziert werden.
- ☐ **Stattdessen hat sich DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn die Moos-Anteile von 36,45 % für nur drei Mark einverleibt** (siehe Anlagen 87 und 59/Seite 10) **und** auf diese Weise die ***Kapital-Mehrheit*** von 66,45 % **für KWG erlangt.** Dadurch – dies nur so nebenbei – hat Dr. Feldhahn *gegen Standes-Recht verstoßen;* denn kein Anwalt darf sich in Ausübung

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

seines Berufes am Vermögen des eigenen Mandanten vergreifen.

- ➢ Der KV wäre deshalb verpflichtet gewesen, die durch Fahrlässigkeit der im Auftrag von RB&P tätigen Vernichtungs-Strategen ausgebliebenen **3 Mio.** des **Dr. Schläger** bei den KWG-/Neu-Gesellschaftern hereinzuholen. ***Hilfsweise*** hätte sich der KV von **RB&P** eine **Bank-Bürgschaft** über diese 3 Mio. geben lassen müssen.

- **Unter Berücksichtigung all dessen** - der KWG-Pflicht, sich auch an den Verbindlichkeiten der DMPG in Höhe ihres Gesellschafts-Anteils von 66,45 % beteiligen zu müssen sowie der KV-Pflicht, die durch RB&P-Fahrlässigkeit ausgebliebnen 3 Mio. von Dr. Schläger vom solventen Roland Berger/RB&P ersetzen zulassen - wird die ***Tabelle*** **von** Seite 68 nun **wie folgt** ***ergänzt.*** Dadurch ***erhöht*** **sich der auszuweisende Liquiditäts-Überschuß von 2,4 auf 11,5 Mio. Mark.** Und zwar wie folgt:

➢ Nicht bezahlte KWG-Beteiligung (nur 1,8 von 3,75 Mio. bezahlt)	1.950.000 Mark
➢ 66,45 %-Anteil an Seibold-Investitionen i.H.v. 5,58 Mio.	3.707.910 Mark
➢ 66,45 %-Anteil an 3,33 Mio. Kredit Deutsche Bank-LG u. KSK-DAN	2.212.785 Mark
➢ Zwischen-Summe laut Seite 68	7.870.695 Mark
➢ 66,45 %-Anteil an 5,475 Mio. Mark Schulden der DMPG	3.638.138 Mark
➢ Nicht bezahlte Dr. Schläger-Einlage für 36,45 % Moos-Anteile	3.000.000 Mark
➢ Vom KV demnach für die DMPG bei KWG hereinzuholen*	14.508.833 Mark
➢ Zuzüglich stille Seibold-Reserve zu Gunsten der DMPG	2.500.000 Mark
➢ Als DMPG-Liquidität hätten demnach ausgewiesen werden müssen	17.008.833 Mark
➢ Abzüglich um die 2,5 Mio. reduzierte DMPG-Schulden	5.475.000 Mark
➢ **Ergibt Liquiditäts-Überschuß in Höhe von**	**11.533.833 Mark**

- Demnach hätte der KV sowohl das **Konkurs-Begehren** vom 16.12.1998, das Eröffnen des **Konkurs-Verfahrens** am 15.1.1999 **als auch** das Gründen der **Auffang-Gesellschaft** (Dannenberger Fertigteile GmbH/DAN-FT/20.1.1999) ***ablehnen*** **müssen** (siehe Anlagen 81, 83 und 84).
  - ➢ Dabei ist auffällig, daß der **Konkurs-Antrag** (siehe Anlage 81) von GF Graf ***handschriftlich*** verfaßt worden ist, während er sich sonst der Dienste seiner am PC schreibenden Sekretärin bedient hat.
  - ➢ Das deutet darauf hin, daß **vom Konkurs-Antrag** ***niemand*** **etwas erfahren sollte, insbesondere nicht Seibold.**
  - ➢ Denn der Konkurs der DNPG sollte ja *ohne* Wissen von Seibold und somit hinter dessen Rücken durchgezogen werden, um das strategische Berger-Ziel – die Vernichtung der DMPG – in jedem Fall zu erreichen.
- Der **Bericht** des **KV** vom **11.12.1998** (siehe Anlage 91) ist deshalb in wesentlichen Punkten ebenfalls ***falsch.***

Man muß deshalb von ***Konkurs-Betrug*** sprechen, und zwar **zum Nachteil** der Vermögens-Interessen des damaligen Alt-Gesellschafters der DMPG namens Karl-Heinz **Seibold,** weshalb das Konkurs-Verfahren *wiederaufgenommen* werden muß.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* **Wäre KWG seinen Zahlungs-Verpflichtungen nachgekommen, wäre die DMPG komplett ent-entschuldet gewesen,** doch genau das lag nicht im strategischen Interesse der Vernichter. Denn die DMPG als überschuldet präsentieren zu können, war und ist der zentrale Baustein des Konkurs-Betruges.

- Meistens geht es beim Konkurs-Betrug darum, daß ein Unternehmer zwar seine Schulden durch Konkurs loswerden, sein Vermögen jedoch behalten will und dieses deshalb vor dem Konkurs-Antrag ins Ausland verschiebt.
- Hier geht es jedoch darum, daß die Berger-Gesandten in ihrer Eigenschaft als **KWG-/Neu-Gesellschafter die gegen KWG bestehenden DMPG- bzw. Seibold-Forderungen in Höhe von 14,5 Mio. Mark** (siehe Seite 112) **gegenüber dem KV *verschwiegen* haben,** um auf diese Weise die DMPG als überschuldet und deshalb pleite *präsentieren* zu können. Und der **KV** hat ***keine* eigenen Ermittlungen** angestellt, wie es seine *Pflicht* gewesen wäre. Das hat zur **Bilanz-Fälschung** geführt (Seite 114).
- Das erfüllt jenen, den Konkurs-Betrug charakterisierenden **Tatbestand des Verbergens von Vermögens-Werten mit *umgekehrten* Vorzeichen.**

Im übrigen ist es eine Tatsache, daß die Berger-Gesandten auch noch *nach* ihrem Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 (siehe Anlage 81) gegenüber Seibold weiter betont haben, wie gut es der Firma geht und das zuvor ja auch schriftlich getan hatten (siehe Anlagen 15, 4 und 3). Das ist einem Einbrecher vergleichbar, der vor seinem Verschwinden mit den wertvollen Teppichen, Möbeln oder auch Schmuck einen Zettel an die Tür heftet, aus dem sich ergibt, *wer* den Einbruch begangen hat und *wo* dieser zu erreichen sei.

- Wenn aber jemand so etwas tut, muß er sehr sicher sein, für seine Straftat nie belangt zu werden.
- Offenbar diente hier der **KV** als entsprechender Garant für die Berger-Gesandten. Denn die Tatsache, daß er dem Konkurs-Begehren stattgegeben hat, zeigt überdeutlich, daß dieser den **Konkurs-Betrug mindestens gutgeheißen hat.**

Zu den **Seibold** aus dem Konkurs-Betrug entstandenen Nachteilen gehört auch, daß dieser **noch immer für** die **3 Mio. Mark** gegenüber der Deutschen Bank **haftet** (siehe Anlage 19), ihm jedoch das diese Verbindlichkeiten absichernde Vermögen durch Konkurs-Betrug *geraubt* wurde. Seibold wird ***deshalb* seit 1999 bis aufs Existenz-Minimum *heruntergepfändet*,** weshalb er dem *durch RB&P verursachten Armuts-Status* unterliegt.

- Mit diesen **3 Mio. Mark** wurde Anfang **1997** jene **Fabrikations-Anlage** finanziert, mit deren Hilfe der Sprung in die *industrielle* Vor-Fertigung gelang, wodurch sich die Wirtschaftlichkeit der DMPG *nachhaltig verbessert* hat (siehe Seiten 17 und 64).
- Diese Präzisions- und System-Technik – die nicht von einem Bau-Ingenieur, sondern von einem *millimetergenau* arbeitenden Maschinenbauer für die DMPG entwickelt wurde – ist *vor* dem Konkurs vom Berger-Manager Wolfgang Ströbele als weltweit einzigartig *zertifiziert* und im erläuternden Gespräch mit Seibold als das *öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts* bezeichnet worden, siehe **Info-Memorandum** aus dem Hause Roland Berger (Anlage 34).
- **Gleichwohl hat der KV** auch hier keine eigenen – keine hinreichend eigenen – Ermittlungen angestellt. Das ergibt sich daraus, daß er **diese *neuwertige* und als *weltweit einmalig* klassifizierte Produktions-Anlage als "veraltet" bezeichnet** hat (siehe Seite 67).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Das gesamte Anlage-Vermögen (Aktiva) ist deshalb vom KV am 11.12.1998 lediglich mit einem "Zerschlagungs-Wert" von 940.000 Mark veranschlagt worden (Abschlag 68,7 %, siehe Anlage 91/Seite 2 sowie Gutachten/Seite 63).
- In seiner **Konkurs-Bilanz** vom 2.3.1999 (siehe Anlage 59/Seite 20) hat der KV die **Aktiva** sogar nur noch zum nochmals reduzierten "Zerschlagungs-Wert" von 51.100 Mark bewertet (**Abschlag von 98,3 %**, siehe auch Seite 63).
- Dazu gehören auch die **Forderungen** gegenüber Bauherren in Höhe von 1.170.000 Mark, die der KV nicht mit einem Abschlag von höchsten 30 % (was *sachgerechte* 819.000 Mark ergeben hätte), sondern mit einem völlig überzogenen **Abschlag von 99,8 %** versehen hat, so daß nur noch 5.000 Mark in seiner Bilanz auftauchten (siehe Seite 68). Auch hat er **2,5 Mio. Mark Liquiditäts-Reserve** von Seibold (Anlage 58) **als Fremd-** statt Eigen-**Kapital** ausgewiesen.
- Daß der **KV** stets nur von "Zerschlagungs-Werten" spricht, zeigt ein ums andere Mal, daß dieser am Überleben der DMPG kein Interesses hatte und – im Sinne von Roland Berger/RB&P – zum **Kombattant**en **von GF Graf** wurde.
  - Dabei ist es die *Pflicht* eines jeden KV, alles nur Erdenkliche zur Rettung des ihm in Obhut gegebenen Unternehmens zu tun.
  - Dies zu unterlassen, stellt somit eine **grobe Pflicht-Verletzung** dar.

Die Öko-Firma DMPG stand den strategischen Macht-Interessen der Berger-Klientel – den *konventionellen* Großen der Deutschen Bau-Wirtschaft – im Weg und wurde *deshalb* im Wege des **Konkurs-Betrug**es vom Markt gedrängt.

Dazu ist anzumerken:
- Alle ***Aktiva*** gingen **auf** die **DAN-FT** über, also Vermögen, Knowhow und Kunden-Stamm, Aufträge, Patente (siehe Anlage 17), Fabrikations-Anlage und Belegschaft.
- Die ***Passiva*** verblieben **bei** der **DMPG** und somit bei **Seibold**.
- Die DAN-FT wurde mit Seibolds Geld gegründet, *ohne* daß er an dieser beteiligt wurde.
- **Seibold blieb auf** den **Schulden sitzen** und haftet *noch heute* für die zuvor erwähnten drei Mio. Mark (siehe Anlage 19).

Roland Berger/RB&P hat die DAN-FT später vom Markt genommen. Warum?
- Der Erfolg der DAN-FT wäre der schlagende Beweis für die Erfolgs-Chancen der DMPG gewesen.
- Denn die DMPG lebte ja faktisch unter neuem Namen weiter, es wurde lediglich die Wein-Flasche umetikettiert, um es bildlich zu sagen.
- Diesen Nachweis über die tatsächlichen Chancen der DMPG aber durfte es aus Sicht von Berger nicht geben.
- Also mußte man die DAN-FT vom Markt nehmen.

Weitere Recherchen des Autors beim Insolvenz-Gericht Uelzen haben ***neue*** **Erkenntnisse und Beweise** erbracht:
- Die **DAN-FT** wurde am 20.1.1999 ***schuldenfrei*** und mit Seibolds Geld **gegründet** (siehe Anlage 84). Also mit *denselben* Chancen, die auch schon die DMPG hatte.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Sie verfügte
  - über das Knowhow der DMPG;
  - deren Mitarbeiter;
  - Fabrikations-Anlage und Kunden und
  - hatte einen **Auftrags-Bestand von zwei Jahren** bei einer **Umsatz-Rendite** von **17 %**.
- Allein der hohe Auftrags-Bestand und die außergewöhnliche Umsatz-Rendite sind *hervorragende*, betriebs-wirtschaftliche Kenn-Ziffern (s. Anlagen 15, 4 und 3).
  - Jede Bank wäre angesichts dieser Zahlen bereitgewesen, ein solches Unternehmen zu finanzieren, und es wäre die *Pflicht* des KV gewesen, dies zu eruieren.
  - ***Gleichwohl*** hat die DAN-FT bereits **nach wenigen Monaten** – am 5.10.1999 – **Insolvenz** angemeldet (siehe Anlage 104).

Wie kann das sein?

Der **Grund** ist inzwischen bekannt.

- Es wurde nach *demselben* **Drehbuch** verfahren **wie beim Konkurs der DMPG.**
  - **Trotz vorhandener Liquidität** wurden **DMPG-Mitarbeiter** im Oktober und November 1998 von Geschäfts-Führer/GF Graf ***nicht*** **bezahlt**, weshalb zwei von diesen (Diehn und Wittmüss) am 7.12.1998 Konkurs-Antrag gegen die DMPG stellten (siehe Anlage 79).
    - Seibold hatte zu diesem Zeitpunkt bereits 8,4 Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung seiner DMPG investiert, davon 5,1 Mio. Mark in Form von Bar-Mitteln und Bürgschaften (siehe Anlage 19).
    - Dazu gehört auch die bis zum Schluß *nicht* angetastete ***Liquiditäts-Reserve*** vom 15.5.1997 i.H.v. **2,5 Mio. Mark** (siehe Anlage 58).
    - Seibolds Bereitschaft, auch diese 2,5 Mio. Mark am **15.5.1997** bereitzustellen, geht auf die Äußerung von **RB&P-Manager Dieter Weiß** vom selben Tag zurück, als **Seibold** in München von Weiß das Info-Memorandum (siehe Anlage 34) mit den Worten, nun **könne** er "**weiter unbesorgt** in die Zukunft der DMPG **investieren**", überreicht und erläutert wurde (siehe Anlage 49). Weil das Info-Memorandum die hervorragenden Chancen der DMPG *bestätigte*, fühlte sich Seibold an der Seite von Roland Berger außerordentlich gut aufgehoben – niemand konnte 1997 ahnen, daß die Berger-Gesandten die DMPG statt an die Börse in den Konkurs führen würden, zumal es *keinen*, die DMPG selbst betreffenden Grund dafür gab. Das gilt deshalb auch für die DAN-FT.
    - Allein diese stille Reserve *beweist*, daß im Oktober und November 1998 *genügend* Liquidität vorhanden war, um die **DMPG-Handwerker** zu bezahlen.
  - **GF Graf hat deren Konkurs-Antrag *provoziert*.**
    - Denn **er brauchte ihn, um** *seinen* Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 (siehe Anlage 81) gegenüber dem KV mit dem – falschen – Argument **begründen zu können, daß die DMPG pleite sei.**
    - Dabei hat GF Graf die unterschlagenen 7,9 Mio. bzw. 14,5 Mio. Mark gegenüber dem KV natürlich *nicht* erwähnt (siehe Seite 68 bzw. 112).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ☐ Denn sonst hatte der KV *erkannt*, daß die **DMPG *kerngesund*** war und Graf incl. der unterschlagenen 7,9 Mio. Mark, der KWG-Beteiligung an den DMPG-Schulden sowie dem Hereinholen der 3 Mio. Mark/Dr. Schläger von KWG bzw. RB&P einen **Liquiditäts-Überschuß** von **11,5 Mio. Mark** hätte ausweisen müssen (siehe Seite 112).
- ☐ Die **DMPG war** eine noch junge Firma und deshalb mit **ein**em **Start-up** vergleichbar (siehe Seite 64). Natürlich hatte sie wie jedes noch junge Unternehmen Schulden, doch Seibold war Anfang 1997 durch die neue Fabrikations-Anlage der *Durchbruch zur Wirtschaftlichkeit* gelungen mit einer **Umsatz-Rendite von 17 %** (siehe Anlage 3). Und zwar **durch** die ***industrielle* Vor-Fertigung**, die dadurch *stark vereinfachte* Montage auf der Baustelle mit nur *wenigen* Fach-Kräften und den daraus resultierenden, sensationell *kurzen* Bau-Zeiten von nur einem Tag je Einfamilien-Haus sowie den ebenso *konkurrenzlos niedrigen* Preisen (siehe Seiten 13-18 sowie Seiten 5+11).
- ☐ Die **DMPG** war ideenreich und hochinnovativ und hatte den *Ziel-Konflikt* zwischen Wirtschaftlichkeit und Ökologie *aufgelöst* (siehe Seite 17). Deshalb wurde die DMPG **von RB&P-Manager Ströbele** als das *öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts* bezeichnet und ihr eine ***glorreiche* Zukunft attestiert** (siehe Anlage 34).
- ☐ Der **KV hätte** deshalb das **Konkurs-Begehren** von Graf – das dieser auf Geheiß seines Mentors Dieter Weiß/RB&P vorbrachte – **ebenso *ablehnen* müssen wie** das Gründen der **Auffang-Gesellschaft** namens DAN-FT (siehe Anlagen 81 und 84).
- ☐ Um gegenüber dem KV mit dem Konkurs-Begehren durchzukommen, mußten die im Auftrag von RB&P tätigen Vernichtungs-Strategen die *insgesamt* unterschlagenen 14,5 Mio. Mark gegenüber dem KV verbergen, und dieser hat – *entgegen* seiner Pflicht – *nicht* nachgeforscht.

➢ Bereits ab April 1999 – und somit nur drei Monate nach deren Gründung – wurden die **Mitarbeiter der DAN-FT trotz vorhandener Liquidität nicht** mehr **entlohnt**.

- ☐ Einer dieser (Ralf Böhme) hat ***deshalb*** am 21.7.1999 **Insolvenz-Antrag** gestellt, nachdem er
- ☐ für die Monate April, Mai und Juni 1999 kein Gehalt bekommen hatte (siehe Anlage 103).

- Als **Konkurs-Verwalter** wurde ***derselbe* Mann** gewählt, der schon die DMPG unter *Vorspiegelung falscher Tatsachen* in den Tod durch Konkurs geführt hat.
  - ➢ Name: Boris Frhr. v.d. Bussche; damals Hitzacker, heute DAN, Lange Str. 25, Telephon: 05861/985 56-0.
  - ➢ Allein das wirft Fragen auf.
  - ➢ Allein das läßt diese Insolvenz in einem ***fragwürdigen*** Licht erscheinen.
- Zu fragen ist demnach:
  - ➢ **Wo ist das Vermögen der DAN-FT geblieben**?
  - ➢ ***Wer* profitierte** finanziell **von** deren frühem Ableben?
  - ➢ Wer ist heute im Besitz der DMPG-Patente und Fabrikations-Unterlagen? Denn

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

diese waren ja zusammen mit allen anderen Aktiva von der DMPG auf die DAN-FT übergegangen.
- Es sieht demnach so aus, als habe die DAN-FT nur dazu gedient, **Vermögen** zu **verschieben**, um auf diese Weise Kasse machen zu können.
- Zwar hat die Insolvenz der **DAN-FT** mit dem Konkurs der **DMPG** *formal* nichts zu tun. Gleichwohl mußte und muß diese hier erwähnt werden:
  - Erstens, weil beide Insolvenzen bzw. Konkurse nach dem erkennbar *gleichen* Drehbuch erfolgten.
  - Zweitens, weil in *beiden* Fällen Insolvenz bzw. Konkurs trotz vorhandener Liquidität und all der anderen, zuvor benannten Aktiva beantragt und durchgeführt wurden.
  - Und drittens, weil es in *beiden* Fällen keinerlei Anlaß für Insolvenz bzw. Konkurs gab.
  - **In *beiden* Fällen hätten deshalb das Insolvenz- bzw. Konkurs-Verfahren *nie* stattfinden dürfen.**

Eine Episode ist noch erwähnenswert:
- Seibold hat mit **Weber-Haus** (Anlage 146) in der **Woche vor Weihnachten 1998** gesprochen und diesem den Film über Produktion und Montage der DMPG **gezeigt** (siehe Anlage 54).
  - **Weber** ist so **begeistert** gewesen, daß er einen Termin in DAN haben wollte.
  - **Graf hat** den bereits bestätigten **Termin** aber mit der obskuren Begründung wieder ***abgesagt***, daß Weber-Haus die DMPG lediglich kopieren wolle.
- Seibold hat, als er mit Weber sprach, vom Konkurs-Antrag nichts gewußt, wohl aber Graf.
  - Wenn ein Geschäfts-Führer/GF Konkurs-Antrag gestellt hat und dann ein **weiterer Investor** auftaucht, gehört es zu den *Obliegenheiten* eines GF, diesen als für die Firma vorteilhaft zu begreifen, statt diesen abzuweisen.
  - Daß Graf Weber **abgewiesen** hat, belegt erneut, daß Graf wohl an der Vernichtung, nicht aber am Überleben der DMPG interessiert war.
  - Auch daran wird die – von Weiß/RB&P absichtsvoll gewünschte – ***verhängnisvolle* Doppel-Funktion von Graf als GF und KWG-/Neu-Gesellschafter** der DMPG deutlich.
    - Denn als GF war Graf dem Wohle der DMPG verpflichtet.
    - Als Neu-Gesellschafter und *ausführendes Organ des Weiß-Willens auf Vernichtung* hatte er genau daran aber kein Interesse.
- Das stellt eine **grobe Pflicht-Verletzung** dar und hat gegen das **GmbH-Gesetz** verstoßen.

Nach alledem steht fest: **Dieser *perfide* Kriminal-Fall muß ganz neu aufgerollt werden. Begründung:**
- Es liegt ganz offensichtlich ***zweifacher* Konkurs-Betrug** von Roland **Berger**/RB&P vor:
  - Erst – am 15.1.1999 – gegen die DMPG (siehe Anlage 83).
  - Und dann – am 5.10.1999 – gegen die DAN-FT (siehe Anlage 104).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Dadurch erscheint der Konkurs-Betrug an der DMPG in einem noch *grelleren* Licht.
- **Konkurs-Verwalter**, vom Autor danach befragt, ob es möglich sei, ein – dazu noch florierendes – Unternehmen ***ohne* Kenntnis des Eigentümers** bzw. Haupt-Gesellschafters in den **Konkurs** zu führen, sagten unisono:
  - Nein, das sei ***nicht* möglich**, denn der Eigentümer müsse dazu *gehört* und damit *einverstanden* sein.
  - Vor allem aber müsse dem Eigentümer Gelegenheit gegeben werden, die Firma – z.B. mit privatem Geld – zu retten.
  - **Wenn es aber dennoch** – wie hier geschehen – **passiere**, dann **seien dazu** herausragende **Intelligenz** und **Skrupellosigkeit sowie** vor allem schier ***grenzenlose*, *kriminelle* Energie nötig.**
  - Und man müsse davon ausgehen, daß sich so etwas nur jemand leisten könne, der über die Macht-Fülle eines **Roland Berger** verfügt, und die sei einzigartig.
  - **Wenn** dann aber **so jemand** dem Konkurs-Opfer gegenüber auch noch – und zwar **bis wenige Tage vor dem Konkurs** – ***schriftlich* dokumentiert, wie gut es der Firma gehe** (siehe Anlagen 15 und 98), müsse man von zweierlei ausgehen:
    - ☐ Erstens **Vorsatz** und zweitens **Konkurs-Betrug.**
    - ☐ Denn es sei *nicht* möglich, daß sich der finanzielle Zustand einer florierenden Firma *binnen weniger Tage* – 13. bis 16.12.1998 - so dramatisch verschlechtert, daß sich daraus die Notwendigkeit eines Konkurses ergibt, zumal es *genügend* Liquidität gab.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Der ***Sinn* der Wieder-Aufnahme** liegt darin, **festzustellen:**

1. Es gab für einen Konkurs keinen, die DMPG selbst betreffenden Grund.
2. Um diesen gleichwohl zu ermöglichen, wurden der DMPG insgesamt 14,5 Mio. Mark *vorenthalten*, um diese als überschuldet präsentieren zu können.
3. Der Konkurs kam somit unter *Vorspiegelung falscher Tatsachen* zustande und hätte nie stattfinden dürfen, weshalb **Konkurs-Betrug** vorliegt.
4. Die ***Konsequenz*** aus dieser Erkenntnis ist deshalb die **Rück-Abwicklung.**

Erst seit den **Zufalls-Funden** beim AG-DAN und AG-UE im Rahmen der Recherchen des Autors **bei Gericht** vom April und Mai **2017** liegen all jene Informationen vor, die den Antrag auf **Wieder-Aufnahme möglich machten.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Zum **Vermögens-Schaden**, der **durch** diesen **Konkurs-Betrug** bei Seibold entstanden ist, läßt sich Folgendes feststellen:

• Total-Verlust der damals einen DMPG-Fabrik (siehe Themen-Bereich 11.01 der Dokumentation) in Höhe von	140.000.000 DM
• Ø Wohn-Fläche je Wohn-Einheit/WE (EFH/ETW)	110 qm
• Ø Auftrags-Volumen je WE	300.000 DM
• Gewinn je WE laut Anlage 3: 17 %, entsprechend	50.000 DM
• Jahres-Kapazität (Produktion, Transport und Montage)	120 WE
• Gewinn p.a. (50.000 DM x 120 WE)	6.000.000 DM
• In 18 Jahren (1999-2017) *entgangener* Gewinn (6 Mio. x 18)	108.000.000 DM
• Seibold-Anteil daran in Höhe von 33,55 %	36.234.000 DM
• Zuzüglich Seibold-Anteil an der damals einen DMPG-Fabrik (140 Mio. x 33,55 %) in Höhe von	46.970.000 DM
• Zuzüglich vom KV bei KWG hereinzuholende, weil *unbezahlte* Gelder in Höhe von	14.508.833 DM
• Zwischen-Summe Schaden in Höhe von	97.712.833 DM
• Wenn man aber den Wert der damals vorhandenen, einen DMPG-Fabrik für Seibold mit nur einem Drittel ansetzt, muß man die 66,45 % KWG-Anteil daran gegenrechnen. Denn die hätte KWG dafür bezahlen müssen in Höhe von	93.030.000 DM
• KWG aber hat nur bezahlt	1.800.000 DM
• Demnach blieb KWG Seibold schuldig	91.230.000 DM
• Zuzüglich Zwischen-Summe Schaden in Höhe von	97.712.833 DM
• Ergibt **Gesamt-Schaden** (1999-2017) für **Seibold** in Höhe von	**188.942.833 DM**
• Das entspricht in Euro (:2) einem Schaden in Höhe von	94.471.416 €

Dabei bleiben ***unberücksichtigt*** drei Gewinn-Positionen, die Seibold ebenfalls von Weiß/RB&P in Aussicht gestellt wurden:

1. In die Milliarden gehender **Börsen-Gewinn** (siehe Anlage 45), denn diesen in Zahlen auszudrücken, wäre rein spekulativ.
2. Einnahmen aus **Lizenz-Vergaben** im In- und Ausland (siehe Einleitung/Seite 5).
3. **Gewinn aus** jenen **acht Fabriken**, die gemäß den Berger-Gesandten (s. Anlage 15) **ab 1999** zusätzlich errichtet werden sollten, um den riesigen und ständig weiter wachsenden Auftrag-Bestand bewältigen zu können.

Zum entgangenen Gewinn aus Lizenz-Vergaben und Fabriken siehe separates Kapitel 11. Der Seibold entstandene **Gesamt-Schaden** beläuft sich auf **264 Mio. Euro** (siehe Kap. 11/Seite 215).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Nachstehende, synoptische Darstellungen befassen sich mit den **drei** wichtigsten **Aspekten**:
1. Die **DMPG** war **zu *keinem* Zeitpunkt konkursreif.**
2. **Wie und wodurch** war es ***dennoch*** möglich, die DMPG in den **Konkurs** zu führen?
3. Wie war es möglich, daß **Seibold vom Konkurs nichts erfahren hat?**

1. Die DMPG war zu *keinem* Zeitpunkt konkursreif.

N°	Berger-Verhalten bzw. -Argumente	N°	Seibold-Entgegnung
1.11	Die **Öko-Firma** DMPG **stand** den strategischen Macht-Interessen der ***konventionellen*** **Großen** der deutschen Bau-Wirtschaft – mit denen RB&P aufs engste verbunden war und ist – **im Weg** und mußte deshalb aus dem Weg geräumt werden.	1.12	RB&P-Manager Wolfgang Ströbele hatte der DMPG via Info-Memorandum eine glorreiche Zukunft attestiert, und diese ergab sich aus der von Ströbele *zertifizierten* Tatsache, daß es sich bei der Präzisions- und System-Technik der DMPG um das weltweit einzigartige, **öko-logische Bau-System des 21. JH** handelt (siehe Anlage 34). Demnach ist die DMPG **aus *sachfremden*,** weil sie selbst nicht betreffenden **Gründen** statt an die Börse **in den Konkurs geführt** worden.
1.21	Die DMPG sei **von Anfang an konkursreif** gewesen.	1.22	Wenn das stimmt, wäre **RB&P** von Anfang an **bereit** gewesen, die **Vermögens-Interessen** all jener **Investoren zu *schädigen*,** die laut Vertrag von RB&P für eine Beteiligung an der DMPG gewonnen werden sollten. Das aber **wäre *vorsätzlicher* Anleger-Betrug.** Roland Berger betreibt mit dieser Aussage *Reputations-Insolvenz* in eigener Sache.
1.31	Es habe **keine Beteiligungs-Interessenten** gegeben.	1.32	RB&P hat keine **Investoren** auf die Beine gestellt, wohl aber Seibold. Alle aber wurden ab 1997 **von GF Graf** auf Geheiß von Weiß/RB&P ***abgewiesen:*** • Schockemöhle (s. Anlage 12). • Weiss-Berlin (s. Anlage 18/20). • Hensel-Brüder (s. Anlage 50). • Weber-Haus (siehe Anlage 146). • Bau-Untern. Heidkamp (Anl. 89).
1.41	Die DMPG sei **überschuldet** gewesen.	1.42	• Ja, **die DMPG hatte** Schulden, denn sie war noch sehr jung und

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

	hatte alles Geld in Innovation investiert. Deren ***einzigartige* Zukunfts-Chancen** waren **von RB&P *zertifiziert*** worden (siehe Anlage 34). • Gegenstand des Geschäfts-Besorgungs-Vertrages mit RB&P (siehe Anlage 41) waren die weltweite Vermarktung, Lizenz-Vergaben im In- und Ausland, das Beschaffen von Investoren, eine langfristige Bank-Finanzierung und zwei Jahre später der Börsengang. • *Keines* dieser Ziele ist von RB&P erreicht worden. RB&P hat ein hohes, sechsstelliges Honorar *ohne* Gegen-Leistung kassiert. **Die DMPG war *nicht* überschuldet;** es sah nur so aus: • Die **KWG**-/Neu-Gesellschafter sind der **DMPG** insgesamt **14,5 Mio. Mark *schuldig* geblieben**, und zwar ***absichtsvoll.*** • Die DMPG sollte als konkursreif dastehen, um sie zum Schutz der Berger-Klientel vom Markt drängen zu können. • Wäre KWG seinen Zahlungs-Verpflichtungen nachgekommen, und **hätte der KV dieses** der DMPG zustehende **Geld bei KWG eingetrieben, hätte der KV** einen ***Liquiditäts-Überschuß*** von **11,5 Mio.** Mark **ausweisen können und müssen.**
1.51 Die DMPG habe **keine Liquidität** gehabt. • Noch neun Tage vor Konkurs-Antrag – am 7.12.1998 – forderte Seibolds Controller Wittmark im Auftrag von GF Graf bei Seibold **460.000 Mark** an, und zwar ausdrücklich **zum *Abwenden*** eines evtl. weiteren **Konkurs**-Antrages	1.52 Seibold hat insgesamt 8,9 Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung seiner DMPG investiert, davon 5,6 Mio. in Form von Bar-Mitteln und Bürgschaften (siehe Anlage 19). • Dazu gehört die **stille Reserve** von **2,5 Mio. Mark** (siehe Anlage 58).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

(siehe Anlage 97). Dabei ging es auch um die herausragenden DMPG-Chancen und den Bau acht weiterer Fabriken (siehe Anlage 15).

- Nur drei Tage vor Konkurs-Antrag – am 13.12.1998 anläßlich der Besprechung in Biebelsried – hat GF Graf die Ausführungen von Wittmark *bekräftigt* und betont, wie gut es der DNPG gehe (siehe Anlage 98).

- Davon hätten auch die Handwerker im Oktober und November 1998 bezahlt werden können und müssen.
- Dies tat GF Graf jedoch *absichtsvoll* nicht, um auf diese Weise den Konkurs-Antrag der Handwerker vom 7.12.1998 zu *provozieren* (siehe Anlage 79).
- Denn GF Graf *brauchte* deren Konkurs-Antrag, um den *seinen* vom 16.12.1998 gegenüber dem KV begründen zu können (siehe Anlage 81).
- Im übrigen wurden große Teile der **460.000 Mark** von GF Graf ***zweckentfremdet:***
  - ➢ Knapp 300.000 Mark flossen in die Auffang-Gesellschaft DAN-FT.
  - ➢ TDM 160 hat sich Graf am 4. 3.1999 seinem eigenen Konto gutgeschrieben, anstatt diese Seibold zu erstatten.

1.61 **Auch** die Auffang-Gesellschaft **DAN-FT** hat – am 20.1.1999 *schuldenfrei* und mit einer Produktions-Auslastung von zwei Jahren sowie Knowhow und Ausstattung der DMPG gestartet – nach nur neun Monaten **Insolvenz** angemeldet (siehe Anlage 104), weil sie ihre Mitarbeiter bereits ab April 1999 nicht mehr bezahlte, so daß einer dieser am 21.7.1999 Insolvenz-Antrag gestellt hat (siehe Anlage 103).

1.62 Das zeigt mehrerlei:

- Die DAN-FT ist **nach *demselben* Drehbuch vernichtet** worden **wie** zuvor die **DMPG:** Trotz ausreichender Liquidität keine Mitarbeiter-Entlohnung.
- Ganz offensichtlich diente die DAN-FT nur als Zwischen-Station, um Seibolds Geld in ganz andere Kanäle umzuleiten.
  - ➢ Bei wem also ist Seibolds Vermögen gelandet?
  - ➢ ***Wer*** also **profitierte** vom Tod der DMPG und der DAN-FT?
- Vor allem aber wurden Patente (siehe Anlage 17) und Knowhow dieses *gefährlichen Konkurrenten der* konventionellen Großen – wie von Roland Berger gewünscht - auf immer dem Markt entzogen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

2. Wie und wodurch war es *dennoch* möglich, die DMPG in den Konkurs zu führen?

N°	Was den Konkurs ermöglichte	N°	Seibold-Entgegnung
2.11	**Die Deutsche Bank**/DB **brachte den Toten-Gräber ins Haus** (siehe Seite 65). Und zwar mit dem Argument, "damit Sie keine Fehler machen." RB&P werde ein *Zertifikat* erstellen, das alle Türen offne, und zwar weltweit. Außerdem handele es sich bei Roland Berger um **den** langjährigen **Berater der Bundes-Regierung.** Auf diesen Rat der Deutschen Bank gehört zu haben, stellte sich *rückwirkend* als der größte Fehler von Seibold heraus. Dieser aber kann Seibold nicht angelastet werden, zumal die **Deutsche Bank 1997** noch über einen ***exzellenten* Ruf** verfügte, dem sie allerdings 1998 *nicht* gerecht wurde, indem sie Seibold nicht erlaubte, den Unternehmens-Berater zu wechseln.	2.12	**Seibold hat deshalb seiner Hausbank vertraut.** Dies auch deshalb, **weil** Seibold 20 Jahre lang auf Basis von ***Integrität*** Unternehmer war und *dies* – im Gegensatz zu vielen, auch prominenten anderen – **seinen übergroßen Erfolg begründet hatte. Es war deshalb** – und zwar **keineswegs nur für Seibold** - in der Tat ***unvorstellbar*, daß ein** so gut beleumundeter und zudem auch noch als **Berater der Bundes-Regierung** tätiger Mann wie Roland Berger zu all jenen Mitteln **greifen würde,** wie sie hier zum Einsatz kamen und nur den Schluß **zu**lassen, daß **Tricksen und Täuschen als** das **Geschäfts-Modell** von Roland Berger zu bezeichnen ist.
2.21	**RB&P hat** gegenüber dem KV 7,9 Mio. Mark (siehe Seite 68) bzw. **14,5 Mio. Mark** (siehe Seite 112) **unterschlagen,** um die DMPG als konkursreif *präsentieren* zu können.	2.22	Der **KV hätte** unter Berücksichtigung dieser 7,9 Mio. einen Liquiditäts-Überschuß von 2,4 Mio. Mark ausweisen und **Konkurs-Begehren sowie Auffang-Gesellschaft *ablehnen*** müssen. **Und** unter Berücksichtigung der KWG-Pflicht, sich an den 3 Mio. von Dr. Schläger sowie an den 5,4 Mio. DMPG-Schulden zu beteiligen, hätte der KV **einen *Liquiditäts-Überschuß* von 11,5 Mio. Mark ausweisen können und müssen** (siehe Seite 112).
2.31	Die **Berger**-Gesandten Kall, Weiß und Graf **(KWG)** und später auch der von RB&P eingesetzte, neue DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn spielten ein ***doppeltes* Spiel**/siehe auch Seite 160. (Wenn der Name Kall nie weiter auftaucht, so deshalb, weil Kall für den Börsengang zuständig war, der aber nie stattgefunden hat.) Man behaup-	2.32	Die KWG-Beteiligung an der DMPG diente als ***feindliche* Übernahme,** um Seibold ausbooten zu können. Gegenüber Seibold wurde bis zum 30.1. 1999 so getan, als sei man mit der Zukunfts-Gestaltung der DMPG befaßt. Dazu hat man Seibold mündlich und schriftlich dokumentiert, wie gut es der DMPG geht. In Wahrheit

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

tete, die KWG-Beteiligung werde dem Renommee der DNPG und dem späteren Börsen-Kurs enorm nützen, wenn sich herumspreche, daß der große Roland Berger sich mit seinen Leuten an dieser Zukunfts-Firma beteiligt habe.

2.41 Die strategisch außerordentlich begabten **Berger**-Gesandten überließen nichts dem Zufall und trafen deshalb entsprechende **Vorsorge.** Dazu hat man sich insgesamt **7 willige**r **Helfer** bedient (siehe Seiten 59 bis 78).

aber hatte der von Dieter Weiß/RB&P eingesetzte GF Graf bereits *vor* dem 22.7.1998 mit dem KV Kontakt und hat *parallel* zu den Seibold in Sicherheit wiegen sollenden Erfolgs-Meldungen den Konkurs der DMPG zusammen mit Weiß und Feldhahn generalstabsmäßig vorbereitet und durchgeführt (s. Seiten 25 bis 34).

2.42 Der **Propaganda-Krieg aus *gezielter* Des- und Falsch-Information** könnte tatsächlich aus einem Hitchcock stammen, ist jedoch leider bittere Realität (siehe Seite 61).

1. **Agitativ:** Deutsche Bank.
2. **Strategisch:** Dieter Weiß.
3. **Juristisch:** Dr. M. Feldhahn.
4. **Operativ:** GF Christoph Graf.
5. **Beihilfe:** Konkurs-Verwalter/KV.
6. **Verrat:** Seibold-Anwälte (nach dem Konkurs).
7. **Vertrauens-Mißbrauch:** Seibolds Controller Wittmark.

Dabei kommt dem **KV** die ***Schlüssel-Rolle*** zu. Denn dieser hat *entgegen* seiner Pflicht keine eigenen – jedenfalls keine hinreichend eigenen – Ermittlungen angestellt und dadurch einen **Konkurs** ermöglicht, der auf Basis der für die DMPG sprechenden Fakten ***nie* hätte stattfinden dürfen** (siehe Seiten 63, 66-68 und 73-76).

2.51 Der KV hat alle Aktiva – wie z.B. die Forderungen gegenüber Bauherren - nur noch zum "**Zerschlagungs-Wert**" in seine Bilanz gestellt und auch die **neue,** *weltweit einzigartige* **Fabrikations-Anlage** als "**veraltet**" dargestellt. Auch dies zeigt, daß der **KV am *Untergang*** der DMPG **interessiert war,** nicht jedoch an deren Überleben. Es ist jedoch die *Aufgabe und Pflicht* eines KV, *vor* der Eröffnung des Konkurs-Verfahrens und

2.52 Natürlich muß ein KV Forderungen gegenüber Bauherren mit einem Abschlag versehen. Nicht aber wie hier mit 99,8 %. Angemessen wäre ein Abschlag von höchstens 30 % gewesen, so daß statt 5.000 Mark 819.000 Mark in der Bilanz erschienen wären (siehe Seite 68). Daß der **KV** die Fabrikations-Anlage als "veraltet" bezeichnet, zeigt, daß er **seiner Pflicht auf Überprüfung und *sachgerechte* Bewertung *nicht* gerecht**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

	vor Gründung einer Auffang-Gesellschaft alles zur *Rettung* des ihm anvertrauten Unternehmens zu tun.		**geworden ist.**

3. Wie war es möglich, daß Seibold vom Konkurs nichts erfahren hat?

N°	Berger-Verhalten bzw. Argumente	N°	Seibold-Entgegnung
3.11	Seibold wurde das Info-Memorandum von RB&P (siehe Anlage 34) am 15.5. 1997 von Dieter Weiß mit den Worten, jetzt könne er "weiter unbesorgt in die Zukunft der DMPG investieren", präsentiert (siehe Anlage 49). Denn das **Info-Memorandum** hatte der DMPG ***exzellente* Markt-Chancen** attestiert, und zwar **welt-weit.**	3.12	Seibold sah sich dadurch in seiner eigenen Einschätzung *bestätigt* und fühlte sich angesichts der Tatsache, dieses **Zertifikat vom Berater der Bundes-Regierung** erhalten zu haben, geehrt. Er hat deshalb insgesamt 8,9 Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung seiner DMPG investiert (siehe Anlage 19). Niemand konnte im Mai 1997 ahnen, daß das nur der **Beginn eines *üblen, doppelten Spiels*** war.
3.21	**Gegenüber Seibold wurde so getan, als liefe alles bestens.** Dazu gehörten div. Erfolgs-Meldungen wie **Umsatz-Rendite** von 17 %, **Produktions-Anlastung** von zwei Jahren sowie die Notwendigkeit, **acht weitere Fabriken** zu bauen, um den wachsenden Bedarf an DMPG-Häusern schneller befriedigen zu können. Denn der **Zwei-Schicht-Betrieb reiche** dazu **nicht mehr** aus (siehe Anlagen 3+15), zumal **ständig neue Aufträge** hinzukämen. M.a.W.: Seibold sollte *in Sicherheit gewogen werden,* damit er keinen Verdacht schöpft. **Dies alles wurde gegenüber Seibold noch bis zum 30.1.1999 bekundet,** als er zu jener Besprechung vom 31.1.1999 nach München aufbrach, bei der die erste der acht neuen Fabriken abgesegnet werden sollte (siehe Anlage 57).	3.22	Das war eine *perfekt aufgebaute Fassade,* die in der Tat keinerlei Anlaß für Skepsis gab. Doch **trotz oder gerade wegen** der betriebswirtschaftlichen Kenn-Ziffern, welche die **Zukunfts-Fähigkeit** der DMPG belegen, wurde deren **Vernichtung** betrieben, und zwar hinter Seibolds Rücken (siehe Seiten 44-46, 47-51 und 77). Dabei gibt die Anlage 105 Aufschluß über die letzten acht Wochen vor dem Konkurs, aus denen sich das ***doppelte* Spiel der Berger-Gesandten** auf sehr drastische Weise erschließt; siehe auch Anlage 106. Dazu gehört auch, daß GF Graf **bereits *vor* dem 22.7.1998** mit dem KV wg. **Konkurs-Vorbereitung** in Kontakt war (siehe Anlage 92). Seibold und dessen Partnerin Heike Sauer fielen denn auch aus allen Wolken, als ihnen an jenem 31.1. 1999 eher en passant eröffnet wurde, daß es die DMPG schon seit dem 16.12.1998 nicht mehr gibt (siehe Anlage 57).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

3.31 RAin Hüsken bestätigt (siehe Anlage 29), daß Graf und Feldhahn bereits **Anfang Dezember 1998** in München mit Löwenthal **über** dessen Beteiligung an der **Auffang-Gesellschaft** DAN-FT **verhandelt** haben.

3.32 Laut Anlage 27 hat **Löwenthal** am **19.12.1998** sein **Plazet** zur Beteiligung an der DAN-FT gegeben. Das **beweist** erneut **das *doppelte* Spiel der Berger-Gesandten.**

3.41 Der **KV fordert** am 22.7.1998 **4,5 Mio.** Mark **und** am 11.12.1998 weitere **500.000 Mark** bei GF Graf an, welche die Gesellschafter der DMPG einschie8en mögen (siehe Anlagen 92+91 sowie Seite 63).

Anmerkungen:

- Über die hohe Differenz von immerhin vier Mio. Mark und wie er zu dieser kommt, sagt der KV nichts.
- Das KV-Schreiben vom 22.7.1998 (siehe Anlage 92) beweist, daß GF **Graf schon *vor* dem 22.7.1998** mit dem KV in Kontakt war. Denn ohne diesen Kontakt ergibt dieses KV-Schreiben keinen Sinn.
- Das aber bedeutet, daß GF Graf schon vor dem 22.7.1998 **mit** der **Konkurs-Vorbereitung befaßt war,** jedoch noch bis zum 30.1.1999 gegenüber Seibold die Fassade aufrechterhielt, mit der Zukunfts-Gestaltung der DMPG befaßt zu sein, weil es dieser so hervorragend gehe.

3.42 **Seibold erfährt davon *nichts*.**

- Der **KV und** GF **Graf hätten *unverzüglich* eine Gesellschafter-Versammlung/GV einberufen müssen.**
- Daß dies nicht geschah, stellt eine *grobe Pflicht-Verletzung* dar.
- Auf der GV bzw. **durch diese hätte Seibold allerdings von** den **Konkurs-Vorbereitungen *erfahren,*** und das mußte unter allen Umständen verhindert werden.
- Die KV-Forderungen zeigen, daß Graf gegenüber dem KV die hervorragende Ist-Situation der DMPG ebenso verschwiegen hat wie die **stille Reserve** von **2,5 Mio.** Mark (siehe Anlage 58) sowie das Zahlungs-Avis über **460.000 Mark,** die am 14.12.1998 bei GF Graf eintrafen (siehe Anlagen 97+98). Die **DMPG war** somit ***abgesichert.***

3.51 **Noch drei Tage vor** seinem **Konkurs-Antrag *bestätigt*** GF **Graf** am 13.12.1998 gegenüber Seibold die am 7.12.1998 mit Wittmark besprochene, ***hervorragende* Lage** der DMPG und daß die 460.000 Mark, die Wittmark am 7.12.1998 zur Konkurs-Abwendung bei Seibold angefordert hatte, ausschließlich dafür verwendet werden dürfen (siehe Anlagen 97+98).

3.52 ***Ohne* Wissen von Seibold** stellt GF Graf am 16.12.1998 **Konkurs**-Antrag (siehe Anlage 81).

3.61 **Am 31.1.1999 behauptet** GF **Graf** in München, **Seibold** wenige Tage vor dem 16.12.1998 **über** den bevorstehenden

3.62 Das ist eine ***dreiste Falsch-Aussage*, um** etwaige **Haftungs-Ansprüche abzuwehren.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau – 2017

Konkurs-Antrag **informiert zu haben.** Außerdem sei Seibold damit einverstanden gewesen, daß die am 7.12. 1998 angeforderten und am 14.12.1998 bei Graf eingegangen 460.000 Mark für die Auffang-Gesellschaft verwendet werden dürften (siehe Anlage 106).	• Hätte Seibold vom Konkurs erfahren, hätte er nicht nur den KV über die hervorragende Lage der DMPG informiert und auch über seine 460.000 zur *Konkurs-Abwendung* sowie über die *stille Reserve* von 2,5 Mio. Mark (siehe Anlagen 97+58). • Außerdem wäre Seibold dann mit Schockemöhle (siehe Anlage 12) zum Notar gegangen und hätte auch mit den anderen, bereitstehenden Investoren entsprechende Termine ausgemacht.

Es macht Sinn, noch eine ***vierte*** **Synopse** anzufügen:

- Daran soll desweiteren deutlich werden, daß **es Berger und dessen Gesandte *von vornherein* auf Konkurs-Betrug angelegt** haben und der DMPG-Konkurs deshalb von langer Hand geplant war, und zwar *spätestens* ab Juli 1998 (siehe Anlage 92).
- Die ***feindliche*** **Übernahme** der DMPG war dazu **das probate Mittel.**
  - ➢ Dazu werden nachfolgend einige **Falsch-Aussagen von** Berger und dessen Anwalt Obermeyer sowie dem zu Berger übergelaufenen DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn angeführt.
  - ➢ Außerdem ein **brisantes Bekenntnis** von **GF Graf** zur Gründung der Auffang-Gesellschaft namens DAN-FT.

N°	Argumente der Berger-Gesandten	N°	Seibold-Entgegnung
4.11	RA Obermeyer 2002 vor dem LG-München: Die DMPG habe über **keine Patente** verfügt (siehe Anlage 36).	4.12	Das System-Haus der DMPG sehr wohl **patentiert** (siehe Anlage 17).
4.21	RA Dr. Feldhahn 2005 vor dem LG-München: Die DMPG habe **nur** eine **vom Markt nicht angenommene,** fehlerhafte und nicht verwendungsfähige **Produkt-Idee** gehabt. Es habe nur einzelne Prototypen *ohne* Massiv-Wände gegeben (siehe Anlage 11).	4.22	Die Lage der DMPG war eine völlig andere: • Denn sie hat ab 1993/94 **600 Häuser und Gewerbe-Bauten** errichtet, und zwar in **Massiv-Bauweise** (siehe Seite 64). • Seibold hat **Feldhahn** die DMPG-Häuser – darunter ganze Siedlungen, die nur aus **DMPG-Häusern** bestanden - im Früh-Sommer 1997 gezeigt (siehe Seite 19), und weil Feldhahn über eigene Erfahrungen vom Haus-Bau verfügte, war dieser **hellauf *be-***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

geistert von dem, was er dabei zu Gesicht bekam in Gestalt fertiger Häuser ebenso wie angesichts von Produktion und Montage (siehe Seiten 13-18).

- **Feldhahn hat** in Gegenwart von Seibold sogar bei vielen **Eigentümern der DMPG-Häuser** geläutet und diese danach **befragt,** wie zufrieden diese seien.
- Antwort: Man sei ***außerordentlich*** **zufrieden,** weshalb man die DMPG immer weiterempfehle.
- Die **Feldhahn-Äußerungen von 2005** ***widersprechen*** **dem** in äußerst krasser Form.

4.31 **Roland Berger** hat nach dem Konkurs fünf *gravierende* Falsch-Behauptungen in die Welt gesetzt und ***täuscht*** damit **die Öffentlichkeit** bis heute:

1. Seibold habe alle **Prozesse verloren.**
2. Die DMPG habe **kein**erlei **Wert** gehabt, weshalb auch **kein Schaden** entstanden sei.
3. Er habe mit allem nichts zu tun, denn Dieter **Weiß**/RB&P habe die DMPG **als Privat-Person** beraten.
4. Der **Vertrag** sei seit dem 31.12. 1997 **abgelaufen** gewesen.
5. Im übrigen sei der **Fall** längst **verjährt.**

4.32 Diese **Schutz-Behauptungen Bergers** dienen nur dazu, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen und wurden vom Autor in allen Details ***widerlegt*** (siehe Gutachten/Kap. 04+05).

1. Gutachten/Kap. 05/Ziffern 1.1+1.2.
2. Gutachten/Kap. 05/Ziffer 4.
3. Gutachten/Kap. 04/Ziffern 1, 4 und 5 sowie Kap. 05/Ziffern 3 und 6.
4. Gutachten/Kap. 04/Ziffern 6-11 sowie Kap. 05/Ziffer 2.
5. Gutachten/Kap. 05/Ziffer 5.

Diese **Schutz-Behauptungen** werden hier erwähnt, um aufzuzeigen, daß Roland *Berger* sein *Komplott* auch nach dem Konkurs *fortgesetzt* hat, **um sich jeglicher Haftung zu *entziehen.*** Das aber ist eines Mannes *unwürdig,* der sich in der Öffentlichkeit dafür feiern läßt, ein Wohltäter zu sein (siehe Kommentar zum Berger-Preis in der Rubrik *Begutachtung).*

4.41 • **Graf** und Feldhahn haben Anfang Dezember 1998 mit Löwenthal in München über die Gründung der Auffang-Gesellschaft und dessen

4.42 Die Graf-Aussage mit dem "**noch unbelasteten Firmen-Mantel**" hat es in sich:

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Beteiligung an dieser verhandelt (siehe Anlage 29). Dabei sprach Graf davon, daß es dazu einen "noch **unbelasteten Firmen-Mantel**" gebe, und zwar in Gestalt der "BT/Vermögens-Treuhand." Diese **müsse lediglich "umfirmiert werden** in Dannenberger Fertigteile GmbH".

- Mit BT/Vermögens-Treuhand ist jene Gesellschaft gemeint, über die sich die KWG-Gesellschafter Kall, Weiß und Graf am 11. 2.1998 (siehe Anlage 33) an der DMPG beteiligt hatten.

4.51 RA Obermeyer 2002 vor dem LG-München: Die **DMPG** habe ***keinerlei* Wert** gehabt (siehe Anlage 36).

- Daß man **für** die **Auffang-Gesellschaft** als rechtlichen Rahmen auf diesen zurückgriff, muß als Indiz dafür gewertet werden, daß seitens der Neu-Gesellschafter ***von Anfang an*** die **Absicht** bestand, die **DMPG** statt an die Börse **in den Konkurs zu führen.**
- Entgegen dem Versprechen, die KWG-Beteiligung werde dem Ansehen und dem Börsen-Gewinn dienen, war der **KWG-Einstieg** in die DMPG der **erste,** strategische **Schritt zu** deren ***feindlicher* Übernahme** (siehe Seite 32). Daß Graf dies gegenüber Löwenthal so offen aussprach, deutet erneut daraufhin, wie sicher sich die Vernichtungs-Strategen waren, daß ihr Komplott nie demaskiert werde als das, was es ist: ***Konkurs-Betrug* zu Lasten Seibold**s Vermögens-Interessen und seiner Zukunfts-Chancen als Haupt-Gesellschafter der DMPG.
- Im übrigen waren die KWG-/Neu-Gesellschafter und Löwenthal sehr *zerstritten,* woraufhin es im Jahr 2000 zum Prozeß gegen Löwenthal kam (siehe Anlage 29).

4.52 **Mit**hilfe **dieser Aussage** seines Anwaltes ***dementiert* Roland Berger sich selbst** und *entwertet* damit all seine Prüf-Berichte, und zwar weltweit.

- Mittels dieser dreisten Falsch-Aussage wollte Roland Berger alle Ansprüche auf Schaden-Ersatz im Keim ersticken.
  Das ist ein ebenso durchsichtiges wie untaugliches *Ablenkungs-Manöver.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

	• Denn es war der **Berger-Manager** Wolfgang **Ströbele,** der die einzigartigen, weltweiten Chancen der **DMPG** *zertifiziert* hatte (siehe Anlage 34). • Daraus hat Ströbele im Auftrag der Deutschen Bank den Firmen-**Wert** der damals nur einen Fabrik in DAN in Höhe von **140 Mio. Mark** abgeleitet (siehe Themen-Bereich 11.01). • Wirtschafts-Prüfer Dr. Woelke hingegen kam mit derselben Berechnungs-Methode auf einen Firmen-Wert von 207 Mio. Mark (siehe Anlage 39). • Seibold aber hat immer nur mit den 140 Mio. Mark von Ströbele operiert.

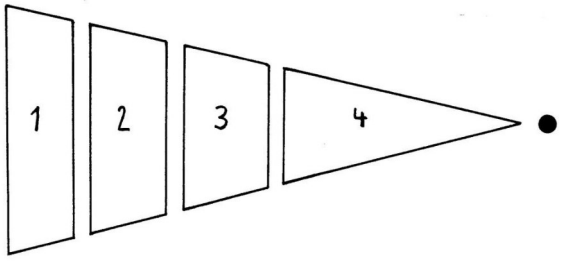
Fazit zu diesen Synopsen:
- **Welcher vernünftige Mensch kann diesen** Vernichtungs-Strategen **so etwas abnehmen:**
- Daß ***zeitgleich*** Ist-Zustand und **Zukunfts-Chancen** der DMPG gewürdigt wurden **und**
- dennoch deren **Untergang** durch Konkurs habe herbeigeführt werden müssen?

Alle betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern besagen, daß die **DMPG *hervorragend* aufgestellt** und mit den allerbesten Zukunfts-Aussichten ausgestattet **war**.
- **Das hatten** auch die von Seibold akquirierten **Investoren** – als rechnen könnende Unternehmer **- klar *erkannt*.**
  - Schockemöhle (siehe Anlage 12);
  - Bau-Unternehmer Weiss-Berlin (siehe Anlage 18);
  - Weber-Haus (siehe Anlage 146);
  - Hensel-Brüder (siehe Anlage 50) und
  - Bau-Unternehmer Heidkamp (siehe Anlage 89).
- Kein Unternehmer ist bereit, Geld in eine Pleite-Firma zu investieren.
- Daß diese Unternehmer zu einem Investment in die DMPG bereit waren – von GF Graf jedoch abgewiesen wurden – beweist demnach zweierlei:
  - Erstens, daß die DMPG nicht pleite, sondern kerngesund war.
  - Und zweitens, daß **Graf** seiner Aufgabe **als DMPG-GF** nicht nachgekommen ist und somit **gegen deren Vermögens-Interessen wie auch gegen das GmbH-Gesetz verstoßen hat** (siehe auch Seiten 137-139).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Noch einmal die **vier wesentlichen Punkte,** die klar ***gegen*** einen **Konkurs** sprachen und sprechen:

1. 11,5 Mio. Mark **Liquiditäts**-Überschuß hätte der KV ausweisen können und müssen (Seite 112).
2. Zwei Jahre **Produktions-Auslastung** (Anlage 15).
3. 17 % **Umsatz-Rendite** (Anlage 3).
4. Vier solvente **Inestoren** standen im Dezember 1998 für eine Beteiligung an der DMPG bereit (Anlagen 12, 18, 50 und 146). (Heidkamp/Anlage 89 wurde von GF Graf bereits im Sommer 1998 abgewiesen.)



Vom KV *mißachtete,* betriebs-wirtschaftliche Kenn-Ziffern

Dabei, daß der **DMPG-Konkurs** – entgegen allen Fakten – überhaupt möglich wurde, kommt dem **Konkurs-Verwalter** die ***Schlüssel-Rolle*** zu:

1. Ein **Konkurs-Antrag ist** zunächst ohne Wert, denn dieser ist **vom KV auf** Richtigkeit, Stichhaltigkeit und ***Notwendigkeit*** **zu überprüfen.**
2. **Dem** - dieser Obliegenheit - **ist der KV** jedoch ***nicht*** **nachgekommen.**
3. Das stellt eine ***grobe*** **Pflicht-Verletzung** dar. Dadurch hat sich der KV *strafbar* gemacht; denn nur durch seine grobe Pflicht-Verletzung wurde das Konkurs-Verfahren überhaupt erst möglich.
4. Delikat ist allerdings, daß dies dem **Konkurs-Gericht** in **Dannenberg** damals nicht aufgefallen ist, denn es **hätte die Konkurs-Gründe untersuchen müssen.** Dadurch, daß Konkurs-Richter Stärk dies unterließ, hat sich auch er *strafbar* gemacht (siehe Kap. 09).
5. Das ist ein weiterer Grund für die Notwendigkeit der Wieder-Aufnahme und Detlef **Saffran,** dem *heutigen,* damals noch nicht in DAN tätigen Direktor des AG-DAN, sehr bewußt, wie das **Telephonat mit diesem** vom **2.6.2017** offenbarte (s. Anlage 124). Dabei hat Saffran zugegeben, daß es eine ***Haftung*** **des Staates** geben könne, - und zwar **zivil- und auch straf-rechtlich -,** falls dieser damals einen Fehler gemacht haben sollte (siehe Kap. 08).

Jeder mag für sich entscheiden, ob auch das AG-DAN damals einen Fehler gemacht hat, indem es versäumte, die Konkurs-Gründe zu untersuchen (siehe Kap 08).

Es liegt im ureigensten Interesse eines jeden Unternehmens-Eigners, nicht nur für das tägliche Wohlergehen seiner Firma, sondern auch für deren Erhalt zu sorgen. Seibold hatte dazu leider *keine* Gelegenheit.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Klar jedenfalls ist:

- Um einen solchen Konkurs durchzuführen, sind neben Intelligenz vor allem absolute Skrupellosigkeit und die damit korrespondierende, kriminelle Energie notwendig.
- Das **Konkurs-Verfahren** jedenfalls **hätte *nie* stattfinden dürfen.**

In Kapitel 07 geht es um die juristische Begründung dafür, *warum* die Rück-Abwicklung des DMPG-Konkurses unabdingbar notwendig ist.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Rück-Abwicklung ist notwendig

07. Juristische Begründung

Dieser vorgetäuschte Konkurs
hätte nie stattfinden dürfen

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1. Frage der Verjährung bei Konkurs

- Weil der Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 datiert (siehe Anlage 81), gilt hier noch das ***alte***, zum 1.1.1999 ausgelaufene **Konkurs-Recht.**
- Nach altem Recht gilt Folgendes:
  - Nach Beendigung des Konkurs-Verfahrens haben die **Gläubiger** gemäß § 164 Abs. 1 Konkurs-Ordnung/KO das **Recht der *unbeschränkten* Nach-Forderung.**
  - Sie können ihre im Konkurs-Verfahren nicht befriedigten Forderungen gegenüber dem Schuldner **unbeschränkt wieder geltend machen.**
  - **Dabei können sie 30 Jahre lang** aus den ihnen bei Abschluß des Konkurs-Verfahrens übergebenen Vollstreckungs-Titeln (Auszug aus der Konkurs-Tabelle) die **Zwangs-Vollstreckung betreiben** (§ 218 Abs. 1 Satz 2 BGB).
  - Erst dann tritt **Verjährung** ein, welche zudem noch **durch Vollstreckungs-Handlungen unterbrochen** werden kann (§ 209 Abs. 2 Ziff. 5 BGB).
- Der Fall ist also ***nicht*** **verjährt.**

2. Nicht verjährte Forderungen

- § 197 BGB besagt hierzu: "**In 30 Jahren verjähren,** soweit nicht ein anderes bestimmt ist,…, **rechtskräftig festgestellte Ansprüche.**"
- Das bedeutet:
  - **Seibold** ist – gegenüber Roland Berger/RB&P - Gläubiger, denn seine *florierende* DMPG wurde *ohne* seine Kenntnis von RB&P in den Konkurs getrieben.
  - Er **hat Anspruch auf** (siehe Seite 112):
    - Nicht bezahlte KWG-Beteiligung (nur 1,8 von 3,75 Mio. wurden bezahlt) 1.950.000 DM
    - 66,45 %-Anteil an Seibold-Investitionen i.H.v. 5,58 Mio. 3.707.910 DM
    - 66,45 %-Anteil an 3,33 Mio. Kredit Deutsche Bank-LG und KSK-DAN 2.212.785 DM
    - Zwischen-Summe 7.870.695 DM
    - 66,45 %-Anteil an 5,475 Mio. Mark Schulden der DMPG 3.638.138 DM
    - Nicht bezahlte Dr. Schläger-Einlage für 36,45 % Moos-Anteile 3.000.000 DM
    - Der Konkurs-Verwalter/KV hätte demnach für die DMPG bei KWG diese Gelder hereinholen müssen, und weil er dies nicht tat, beläuft sich die **Seibold-Forderung** als Gläubiger gegenüber RB&P auf **14.508.833 DM**
  - Dieser **Anspruch** ist jedoch **bislang** "**rechtskräftig nicht festgestellt**" worden.
    - **Das ist** jetzt vom AG-DAN **im Rahmen der Wieder-Aufnahme nachzuholen.**
    - Dies umso mehr, als die Konkurs-Gründe 1999 vom AG-DAN *nicht* untersucht wurden (siehe auch Ziffer 7).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Der Inhalt dieses Kapitels ist inhaltsgleich mit dem Schriftsatz des Autors vom 4.12.2017 an das AG-DAN (siehe Anlage 126).

➢ Diese **14.508.833 Mark sind in** der Aufstellung des Seibold insgesamt entstandenen Schadens i.H.v. **192.234.088 Mark** bzw. 96.117.044 Euro **enthalten** (siehe Seite 119).

3. Verfahren bei Wieder-Aufnahme des Insolvenz-/Konkurs-Verfahrens gem. § 159 IO

- An dem wieder aufgenommenen Insolvenz-Verfahren nehmen auch die **Gläubiger** teil, deren **Ansprüche zwischen** der **Aufhebung und** der **Wieder-Aufnahme** des **Insolvenz-Verfahrens entstanden** sind.
  - ➢ Das sind die zuvor ausgewiesenen 188.942.833 Mark bzw. 94.471.416 Euro.
- Das **Insolvenz-Verfahren ist**, soweit notwendig, **zu wiederholen.**
  - ➢ Diese ***Notwendigkeit*** hat sich aus Kapitel 06 klar ergeben.

4. Untreue gemäß § 266 StGB

- Die Berger-Gesandten **Weiß, Graf** und Dr. **Feldhahn** haben sich der ***Untreue*** in einem *besonders schweren* Fall schuldig gemacht.
- Begründung:
  - ➢ **Schwerer, bandenmäßig organisierter Konkurs-Betrug,** an dem mind. diese drei Personen in Tateinheit mitwirkten:
    - ☐ Dieter **Weiß**/RB&P als Auftrag-Geber.
    - ☐ DMPG-Anwalt Dr. Michael **Feldhahn** als derjenige, der das juristische Drehbuch dafür schrieb.
    - ☐ Christoph **Graf** als derjenige, der den ***Auftrags-Mord*** an der DMPG durchführte. Denn man kann nicht nur Menschen, sondern auch Unternehmen töten.
    - ☐ ***Nutznießer*** war und ist **Roland Berger,** in dessen Namen dies alles geschah. Denn es geschah im Rahmen des zwischen RB&P und der DMPG geschlossenen Beratungs-Auftrages (siehe Anlage 41), und es war *nicht* Gegenstand dieses Auftrages, die DNPG zu vernichten. Als damaliger Geschäfts-Führer/GF von RB&P trägt Roland Berger für diesen Konkurs-Betrug die ***Haupt-Verantwortung*** – so, wie auch jeder andere Chef für die Missetaten seiner Untergebenen bzw. für ihn Tätigen einzustehen und zu haften hat.
  - ➢ Um mit ihrem Konkurs-Begehren vom 16.12.1998 (siehe Anlage 81) beim KV/Konkurs-Verwalter durchzukommen, **haben** die Berger-Gesandten die o.e. **14,5 Mio. Mark gegenüber dem KV unterschlagen, um die DMPG** des Geschädigten Seibold **als *konkursreif präsentieren* zu können.**
    - ☐ Daraus ergibt sich der **Tatbestand** der ***Untreue.***
    - ☐ Denn ohne die Unterschlagung dieser 14,5 Mio. Mark hätte die KV-Bilanz einen Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark ausweisen müssen (siehe Seite 112 bzw. Anlage 59).
    - ☐ Ein Unternehmen, das u.a. über einen Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark verfügt, aber ist das krasse Gegenteil von konkursreif.
  - ➢ Folge: **Der Konkurs der DNPG hätte *nie* stattfinden dürfen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ☐ Der KV hätte *eigene* Ermittlungen anstellen und das Konkurs-Begehren sowie die Auffang-Gesellschaft DAN-FT *ablehnen* müssen.
- ☐ Weil er dies nicht tat, ist der **KV** als **Mit-Täter der Bande** Weiß/Feldhahn/Graf anzusehen.

- Siehe auch **BGH-Urteil** vom 29.6.2016 – 2 StR 520/15 zum Beiseiteschaffen von Vermögens-Gegenständen.
- Auch hat der GmbH-GF eine **Vermögens-Betreuungs-Pflicht** (siehe Seite 130).
  - ➢ Dieser Vermögens-Betreuungs-Pflicht **ist GF Graf *nicht* nachgekommen.**
  - ➢ Denn er hat durch *betrügerischen* DMPG-Konkurs deren Vermögen auf die Auffang-Gesellschaft namens DAN-FT übertragen und zeitgleich dafür gesorgt, daß Seibold auf den DMPG-Schulden sitzenblieb, wodurch dieser *zahlungsunfähig* wurde.
  - ➢ **Graf** hat sich deshalb der ***Untreue* gemäß § 266 StGB** strafbar gemacht.
    - ☐ Graf hat die zur *Zukunfts-Gestaltung* der DMPG von **Seibold** bereitgestellten **Bar-Investitionen (5,6 Mio. Mark,** siehe Anlage 19; die Differenz zu den darin ausgewiesenen 8,9 Mio. Mark waren von Seibold *verbürgte* Kredit-Mittel, für die er noch heute haftet) auf die Auffang-Gesellschaft namens DAN-FT übertragen **und** diese schuldenfrei gegründet, *ohne* Seibold daran zu beteiligen.
    - ☐ Von den 5,6 Mio. Mark wurden auf Bitten von Graf am 7.12.1998 460.000 Mark *explizit zum Abwenden* eines Konkurses von Seibold bereitgestellt (siehe Anlage 97), doch nur 9 Tage später – am 16.12. 1998, siehe Anlage 81 – hat Graf Konkurs-Antrag gestellt, *ohne* Seibold davon zu unterrichten.
    - ☐ Von diesen 460.000 Mark hat GF Graf am 4.3.1999 160.000 Mark seinem eigenen Konto gutgeschrieben, obwohl er dazu nicht befugt war (siehe Anlage 98).
    - ☐ DMPG-**Forderungen gegenüber Bauherren (1,17 Mio. Mark**) hat Graf an die DAN-FT statt an die DMPG begleichen lassen und somit gegenüber der DMPG ***unterschlagen*** (siehe Seite 68).
    - ☐ Und der KV hat diese Forderungen zum *Zerschlagungs-Wert* von lediglich 5.000 Mark in seine Bilanz gestellt, was einem Forderungs-Abschlag von ebenso *unüblichen* wie *unprofessionellen* 99,8 % entspricht, siehe Seite 114.

5. Konkurs-Verhinderungs-Pflicht statt Insolvenz-Antrags-Pflicht

- Der Geschäfts-Führer/GF einer GmbH ist verpflichtet, bei Vorliegen eines Insolenz-Grundes - Zahlungs-Unfähigkeit, drohende Zahlungs-Unfähigkeit oder Überschuldung - Insolvenz- bzw Konkurs-Antrag zu stellen (Insolvenz-Antrags-Pflicht gemäß § 64 Abs. 1 GmbHG).
  - ➢ Diese **Konkurs-Gründe** lagen im Falle der DMPG *nicht* vor (siehe Seite 112);
  - ➢ deshalb greift § 17 Insolvenz-Ordnung/IO *nicht.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Ganz im Gegenteil:
  - Weil die DMPG-Pleite von GF Graf (im Auftrag von Weiß/RB&P) gegenüber dem KV nur ***vorgetäuscht*** wurde, muß der § 64 Abs. 1 GmbHG im Sinne eines *Umkehr-Schlusses* angewendet werden.
  - Denn GF Graf wurde die GmbH vom Eigentümer bzw. Alt-Gesellschafter Seibold treuhänderisch übergeben, um deren *Wohlergehen* zu dienen.
  - Graf aber tat das *Gegenteil*, indem er die florierende DMPG in den Konkurs trieb, und um dieses Ziel zu erreichen, *unterschlug* er gegenüber dem KV die bekannten 14,5 Mio. Mark. Der zur Anwendung kommende **Umkehr-Schluß** bedeutet, daß hier **Konkurs-*Verhinderungs*-Pflicht** bestanden hatte und hat.
    - Denn es gehört zu den ***Obliegenheiten*** eines **GmbH-GF, alles für das Wohlergehen der ihm anvertrauten Firma zu tun** (siehe Seite 130).
    - Nicht aber, diese aus *sachfremden* Erwägungen zu vernichten, wie das im Falle der DMPG gegeben ist.
    - Entsprechende **Versäumnisse** führen zur ***persönlichen*** **Haftung des GF** gegenüber Gläubigern und der GmbH.

6. Zerschlagungs- statt Fortführungs-Werte

- Hätte der **KV** *eigene* Ermittlungen angestellt, **hätte** er eine ***Fortführungs-Prognose*** **abgeben** und mit entsprechenden Fortführungs-Werten versehen **müssen**, doch genau das tat dieser *nicht* (siehe auch Seite 157).
- Der **KV hatte demnach am Überleben der DMPG *keinerlei* Interesse.**
  - Er hat sich für den sehr guten Ist-Zustand der DMPG nicht interessiert:
    - Auszuweisender Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark wie vor. Darin sind enthalten jene 2,5 Mio. Mark, die Seibold am 15.5.1997 der DMPG als *stille Reserve* zur Verfügung gestellt hatte (siehe Anlage 58).
    - Produktions-Auslastung von zwei Jahren (siehe Anlage 15).
    - Umsatz-Rendite von 17 % (siehe Anlage 3).
    - Vier solvente Investoren standen für eine sofortige Beteiligung an der DMPG bereit (siehe Anlagen 12, 18, 24 und 50).
  - Er hat **deshalb in** seiner **Konkurs-Bilanz** vom 2.3.1999 (siehe Anlage 59) **nur *Zerschlagungs-Werte*** angesetzt.

7. Konkurs-Gründe wurden vom AG-DAN damals *nicht* untersucht

- Die Anordnung über Mitteilungen in Zivil-Sachen (MiZi) schreibt vor, daß die Staats-Anwaltschaft über *jedes* **Insolvenz**-Verfahren in Deutschland unterrichtet wird.
  - Es **wird** dann **von Amts wegen geprüft**, ob typische Insolvenz-Straftaten vorliegen.
  - Oft erstatten auch enttäuschte Gläubiger Straf-Anzeigen.
  - Davon erfährt der Schuldner in der Regel erst durch ein Vorladungs-Schreiben der Polizei.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Dieser Pflicht ist die StA-DAN *nicht* nachgekommen,** denn die Konkurs-Gründe wurden damals *nicht* untersucht (siehe auch Ziffer 2).
  - **Auch deshalb** ergab sich die Notwendigkeit von Kapitel 06.
  - **Die Konkurs-Gründe sind deshalb *jetzt* vom AG-DAN zu untersuchen.**
  - Das Beweis-Material dazu findet sich in Kapitel 06 und den darin aufgeführten Anlagen.

8. Firmen-Bestattung

- Darunter werden Maßnahmen verstanden, die den **Gläubigern** den **Zugriff auf** das **Unternehmen erschweren** oder die Geschäfts-Führung aus persönlicher Haftung befreien.
  - Typischerweise wird das **Unternehmen** per Notar-Vertrag **an** einen professionellen **Firmen-Bestatter verkauft** und ein **neuer Geschäfts-Führer** oder Vorstand **eingesetzt,** und zwar unter notarieller Haftungs-Freistellung der alten Geschäfts-Führung. Diese **Funktion des Aufkäufers** übte DMPG-Anwalt Dr. **Feldhahn** (siehe Anlage 87) aus, und zwar **im Rahmen der *feindlichen* Übernahme** der DMPG durch die Berger-Gesandten (siehe Anlage 33).
  - **Anschließend wird** das Unternehmen - oftmals ins Ausland - verlegt, der **Geschäfts-Betrieb eingestellt** und die Geschäfts-Unterlagen vernichtet.
- Genau nach *diesem* **Drehbuch** der "**Firmen-Bestattung**" sind die von Berger gesandten Vernichtungs-Strategen vorgegangen (siehe Seite 110):
  - Sie haben sich - am 11.2.1998 mit zunächst 30 %/siehe Anlage 33 und am 27.10.1998 mit 36,45 %/siehe Anlage 87 - unter Vorspiegelung *falscher* Tatsachen in die DMPG eingekauft im Sinne einer ***feindlichen* Übernahme,** um Seibold *ausbooten* zu können.
  - Sie haben durch Konkurs-Betrug das DMPG-Vermögen auf die DAN-FT verschoben.
  - Nach nur neun Monaten haben sie auch die DAN-FT in die Insolvenz geschickt und "den **Geschäfts-Betrieb eingestellt**" (siehe Anlage 104).
- **Dies**e Vorgehensweise **diente *Bergers* Honorar-Interessen** gegenüber seiner Stamm-Klientel, den *konventionellen* Großen der deutschen Bau-Wirtschaft, deren schärfster Konkurrent auf diese Weise *geräuschlos entsorgt und vom Markt gefegt* wurde (siehe Seiten 25-27).
- Die **Haftungs-Freistellung** entlastet *nicht* von den Folgen bereits begangener Pflicht-Verletzungen, bei bereits bestehender Insolvenz-Antrags-Pflicht *verschärft* sich die Haftung noch.
  - **Das gilt** deshalb **auch für** den *Umkehr-Schluß,* nämlich die ***Insolvenz-Verhinderungs-Pflicht*** (siehe Ziffer 5 und Seite 130).
  - Nach MoMiG sind **entsprechende Notar-Verträge *ungültig,*** so daß auch der Eintrag im Handels-Register *unwirksam* wird.
  - In der Konsequenz haftet die ursprüngliche Geschäfts-Führung weiter, auch für alle *später* erfolgten Handlungen.
- Zum **Notar-Vertrag** mit DMPG-Anwalt Dr. **Feldhahn** vom **27.10.1998** (siehe Anlage 87) ist zu sagen:

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- **Was dabei genau vereinbart wurde - als** DMPG-Anwalt Dr. **Feldhahn** 36,45 % der DMPG-Anteile für nur 3 Mark erwarb und dadurch den Berger-Gesandten **KWG zur Kapital-Mehrheit** von 66,45 % an der DMPG **verhalf -, ist bis heute *nicht* bekannt.**
- Denn der **Notar *verweigert*** bis heute die **Herausgabe** der Notar-Urkunde (siehe Anlage 87).*
- Auf Grund des vorliegenden Konkurs-Betruges – für den die *feindliche* Übernahme die *strategische Grund-Voraussetzung* war – ist seitens des **AG-DAN** zu ***prüfen*, ob** der **Notar-Vertrag** vom 27.10.1998 ***ungültig*** ist, **da er der DMPG-Vernichtung diente**, weil durch diesen Notar-Vertrag DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn für die Berger-Gesandten Weiß und Graf – mit denen er in Tat-Einheit als Mit-Täter handelte, siehe Ziffer 4 – die Kapital-Mehrheit an der DMPG (für nur drei Mark) beschaffte, um Seibold *endgültig ausbooten* zu können.
  - ☐ Auch das am 1.12.2017 um **Amts-Hilfe** gebetene AG-DAN hat diesen **Notar-Vertrag *nicht* beschafft** (siehe Anlage 141).
  - ☐ Deshalb ist es bislang nicht möglich, diesen für ungültig und rechtsunwirksam zu erklären.

9. Unrichtige Darstellung der Verhältnisse einer Kapital-Gesellschaft

- Rechts-Norm: **Bilanz-Delikt** gemäß § 331 HGB, § 400 AktG.
  - Die DMPG war eine Kapital-Gesellschaft (GmbH).
  - DMPG-GF Graf hat dem KV *falsche, weil unvollständige* Zahlen geliefert, und der KV hat diese *nicht* überprüft.
  - Dessen **Konkurs-Bilanz** (siehe Anlage 59) ist deshalb in ihren Kern-Aussagen ***falsch*** (siehe Seite 112).
- Bestraft wird, wer die Vermögens-, Finanz- und Ertrags-Lage eines Unternehmens *falsch* darstellt mit dem Ziel, bessere Verhältnisse vorzuspiegeln, als sie tatsächlich gegeben sind (**Bilanz-Fälschung**).
- Erneut haben wir es bei der **DMPG** mit dem ***umgekehrten* Fall** zu tun:
  - Die **Bilanz** wurde nicht **gefälscht, um das Unternehmen** besser, sondern um es ***schlechter* dastehen zu lassen.**
  - **Ziel** war nicht, die Pleite zu verschleiern - Konkurs-Betrug durch Konkurs-Verschleppung oder das Verschieben von Vermögens-Werten -, sondern den **Konkurs** durch Unterschlagen der tatsächlichen Verhältnisse zu **provozieren**, um ein *florierendes* Unternehmen in den Konkurs führen und dadurch vom Markt drängen zu können.
- **Vergleich** (den hat der Autor bei einem Klienten erlebt):
  - Ein **Journalist**, der dabei ist, einen Riesen-Skandal aufzudecken, **wird von *angeheuerten* Killern von der Straße gedrängt** und findet dabei den Tod – in der Hoffnung, daß das zu Ermittelnde deshalb nie rauskommt.
  - So etwas nennt man ***Auftrags-Mord***.
  - **Die** angeheuerten **Killer waren** im Falle der DMPG **Weiß** (Auftrag-Geber), **Feldhahn** (juristische Regie) und GF **Graf** (ausführendes Organ).
  - **Nutznießer** waren Roland **Berger** und dessen Honorar-Interessen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Deshalb wurde das AG-DAN am 1.12.2017 um **Amts-Hilfe** ersucht (siehe Anlage 141), um diesen rechtswidrigen Notar-Vertrag für *ungültig* erklären zu lassen. Die Amts-Hilfe **wird vom AG-DAN** jedoch bis heute ***verweigert***, wodurch das **AG-DAN** den **Konkurs-Betrug *deckt*.**

10. Straf-Verfolgungs-Verjährung gemäß §§ 78 f. StGB

- Nach § 78 Abs. 1 StGB **schließt** die Verfolgungs-Verjährung die ***Ahndung*** der Straf-Tat **aus.**
  - Erfaßt werden hiervon die Verhängung von Strafen, Neben-Strafen (z.B. Fahr-Verbote) und Neben-Folgen (z.B. Verlust der Amts-Fähigkeit oder auch Berufs-Verbot).
  - Erfaßt werden darüber hinaus auch Maß-Regeln der Besserung und Sicherung (z.B. Unterbringung in Sicherungs-Verwahrung oder auch Entziehung der Fahr-Erlaubnis) und die Einziehung (zum Beispiel des Führerscheins).
  - Die **Verjährung** ist ***von Amts wegen,*** d.h. ohne Zutun des Beschuldigten, in jeder Lage des Verfahrens zu beachten.
  - Grundsätzlich unterliegen alle Straf-Taten der **Verjährung.** Gemäß § 78 Abs. 2 StGB **gilt** dies jedoch **nicht für Mord.** Die Verjährung von Mord, auch bei Versuch und Teilnahme, ist daher ausgeschlossen.
- Die **Verjährungs-Fristen hängen von** der jeweiligen **Straf-Tat ab. Entscheidend** für die Länge der Verjährungs-Frist ist die ***Höhe*** **der angedrohten Strafe.**
  - Sie beträgt 30 Jahre bei einer angedrohten Freiheits-Strafe von lebenslanger Dauer;
  - 20 Jahre bei über 10 Jahren Freiheits-Strafe;
  - **10 Jahre bei 5 bis 10 Jahren Freiheits-Strafe;**
  - 5 Jahre bei 1 bis 5 Jahren Freiheits-Strafe und
  - 3 Jahre bei allen übrigen Taten.
- *Wesentlich* für die Bestimmung der Verjährungs-Fristen ist, daß **sich Schärfungen oder Milderungen der Tat** genauso wie besonders schwere oder minder schwere Fälle **auf** die Berechnung der **Verjährung *nicht* auswirken.**
  - Die **Verjährung** beginnt zu laufen, **sobald** die **Tat beendet bzw. der** zu der Tat gehörende **Erfolg eingetreten ist** (§ 78a StPO).
  - **Frist**-Beginn ist dann der Tag, an dem der **Erfolg *eingetreten*** ist.
- **Auf die DMPG bezogen bedeutet dies:**
  - Die Tat beendet hat bei der DMPG die Eröffnung des Konkurs-Verfahrens am **15.1.1999** (siehe Anlage 83), denn dadurch ist der Erfolg – Markt-Verdrängung durch Ausschaltung – eingetreten.
  - Durch jahrelange Verfahrens-Verschleppung (siehe Anlagen 60-68) und den damit korrespondierenden *Fortsetzungs-Zusammenhang* aber entstand das **Dauer-Delikt** (siehe Rubrik *Tatsachen*/Dokumentation/Themen-Bereich 14.02 bis 14.04).
  - Dadurch, daß die Verjährung durch die div. Rechts-Akte seit dem 25.6. 2014 (Straf-Anzeige, Umgang der Justiz damit und div. Verfahren gegen die Justiz) *mehrfach unterbrochen* wurde, ist der Fall der DMPG **auch über 2017 hinaus *nicht* verjährt.**
- Bei der **Mit-Täterschaft** beginnt die Verjährung erst zum Zeitpunkt der *letzten* Tat-Handlung eines der Mit-Täter.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Bei **Anstiftung** und **Beihilfe** ist der **Frist-Beginn der Haupt-Tat** maßgeblich.
- **Auf die DMPG bezogen bedeutet dies:**
  - **Anstifter** ist Roland Berger (damalige Geschäfts-Leitung von RB&P), sofern dieser den Befehl dazu gab. In jedem Fall aber **Dieter Weiß,** denn der hat GF Graf mit der Durchführung des Auftrags-Mordes betraut.
  - **Beihelfer** ist DMPG-Anwalt Dr. Michael **Feldhahn,** der das juristische Drehbuch - *feindliche* Übernahme und Gewinnen der Kapital-Mehrheit, um Seibold *ausbooten* zu können – schrieb, und zwar als *Erfolgs-Voraussetzung* (siehe Seiten 25-27).
- Bei einem versuchten Straf-Tatbestand ist die *letzte* Handlung des Versuchs entscheidend.
- Unter bestimmten Bedingungen ruht jedoch die **Verjährung** (§ 78b StGB) oder wird ***unterbrochen*** (§ 78c StGB). Letzteres ist insbesondere dann der Fall, wenn
  - der Beschuldigte zum ersten Mal vernommen wird;
  - öffentliche Klage erhoben wird oder
  - das Haupt-Verfahren eröffnet wird.
- **Auf die DMPG bezogen bedeutet dies:**
  - Der **erste Zivil-Prozeß begann** mit dem Schriftsatz des Berger-Anwalts Obermeyer vom **14.5.2002** (siehe Anlage 36) ans LG-M.
  - Der *letzte* Rechts-Akt der damaligen Verfahrens-Kette ist die BVG-Klage von Seibold-Anwalt Baumann vom 11.9.2007 (siehe Anlage 2).
    - ☐ Die 10jährige Verjährungs-Frist begann also am 11.9.2007 zu laufen.
    - ☐ **Verjährung** wäre somit ***regulär*** am **11.9.2017** eingetreten.
    - ☐ Sie ist jedoch **durch** die **div. Rechts-Akte** seit dem 25.6.2014 (siehe Straf-Anzeige gegen Justiz auf der Homepage) mehrfach ***unterbrochen*** worden, so daß der Fall auch über 2017 hinaus ***nicht*** **verjährt** ist.
  - Das bedeutet: Die von **Berger, Weiß, Graf, Feldhahn und dem KV** begangenen **Straf-Taten** sind ***nicht*** **verjährt** (siehe Themen-Bereich 14.05).

11. Betrugs-Definition gemäß StGB

- § 263 Abs. 1 StGB enthält die straf-rechtliche Definition des Betruges.
- Nach § 263 StGB macht sich strafbar:
  - "Wer in der **Absicht,** sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögens-Vorteil zu verschaffen, das **Vermögen eines anderen** dadurch ***beschädigt,*** daß er **durch Vorspiegelung falscher**
  - oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer **Tatsachen** einen Irrtum erregt oder unterhält."
- **Dies ist im Falle der DMPG gegeben.**
  - Denn deren Konkurs konnte nur stattfinden auf Basis der Vorspiegelung *falscher* Tatsachen, nämlich der durch Unterschlagung der o.e. 14,5 Mio. gegenüber dem KV, **daß die DMPG** überschuldet und somit **pleite sei.**
  - Durch den DMPG-Konkurs ist bei **Seibold** der **Verlust seines *gesamten* Vermögens** eingetreten.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ☐ **Unmittelbar** durch den DMPG-Konkurs.
- ☐ Und **mittelbar durch die Konkurs-Folge** namens **E.V.** Denn weil das Feldhahn-Drehbuch vorsah, Seibold nicht nur alles Vermögen zu rauben, sondern darüber hinaus die DMPG-Schulden i.H.v. 5,5 Mio. Mark bei Seibold zu *belassen* (siehe Seite 112), wurde dieser zahlungsunfähig und kreditunwürdig. Denn mangels Liquidität konnte er keine neue Existenz mehr aufbauen.
- ☐ Weiterer Folge-Schaden ist der Verlust der wirtschaftlichen Unabhängigkeit seit 1999, weil Seibold durch die E.V. bis aufs Existenz-Minimum heruntergepfändet wird und dies nur eine **wirtschaftliche Kümmer-Existenz** zuläßt.

- Der Betrug gegenüber Seibold wurde in Kap. 02+03 dezidiert **nachgewiesen** und im übrigen **konkret in Zahlen** ausgedrückt (siehe Seiten 68, 112 und 119 sowie Kap. 09).

12. Objektive Voraussetzungen des Betruges gemäß § 263 StGB

- Bei § 263 StGB handelt es sich um ein **Vorsatz-Delikt.**
  - ➢ Bestraft kann nur werden, wer *vorsätzlich* in Bezug auf den objektiven Tatbestand handelt.
  - ➢ **Man muß** wissen und **wollen, daß** auf Grund einer Täuschung, die zu einer irrtumsbedingten Vermögens-Verfügung geführt hat, **ein Schaden entsteht.**
  - ➢ Über diese Anforderungen hinaus muß die ***Absicht* der rechtswidrigen, stoffgleichen Bereicherung** bestehen.
- **Bezogen auf die DMPG bedeutet dies:**
  - ➢ Der **Nachweis** des Konkurs-Betruges erfolgte in Kap. 02+03.
  - ➢ **Darüber hinaus** wurde in Kap. 04 die ***Verantwortlichkeit* von Berger** ebenso dezidiert **nachgewiesen.** Dazu ist insbesondere zu verweisen auf:
    - ☐ Insgesamt **24 eingesetzte Mittel** (siehe Seiten 44-46).
    - ☐ **Doppeltes Spiel** der Berger-Gesandten zwischen Juli 1998 und Januar 1999 (siehe Seiten 30+32, 47-51, 54+70, 123+160).
    - ☐ Insgesamt **6 grobe Pflicht-Verletzungen** von **GF Graf** (siehe Seiten 29, 30 und 33), der den Auftrags-Mord auf Geheiß seines Mentors Weiß durchführte.

13. Gemäß Rechtsprechung müssen dazu vorliegen: Täuschung über Tatsachen, Irrtum beim Betrug, Vermögens-Verfügung und eingetretener Schaden.
- **Täuschung über Tatsachen,** und zwar in *objektiver* Hinsicht:
  - ➢ Unter einer Tatsache versteht man alle gegenwärtigen oder vergangenen Verhältnisse, Zustände oder Geschehnisse, die **beweisfähig** sind.
  - ➢ Wenn bei einem **Auto**-Kauf der Verkäufer mitteilt, daß der Wagen ***unfallfrei*** sei, dann handelt es sich dabei um den ***überprüfbaren* Zustand einer Sache** – und zudem um eine *zugesicherte* Eigenschaft des konkreten Gegenstandes, hier eines Automobils.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- ➢ Wer zum Beispiel im Rahmen des Erlangens von Bafög *falsch* angibt, *kein* Vermögen oder Einkommen zu haben, *täuscht* über seine wirtschaftlichen Verhältnisse.

- Grundsätzlich kann man über **zukünftige Umstände** nicht täuschen, soweit die zukünftigen Umstände nicht **bereits gegenwärtig eine Wahrscheinlichkeits-Aussage enthalten.**
  - ➢ *Genau das* ist im Falle des DMPG-Konkurses gegeben.
  - ➢ Und zwar **durch das** zuvor erwähnte ***doppelte* Spiel** der Berger-Gesandten:
    - ☐ Noch *bis* zum **30.1.1999** behauptete man gegenüber Seibold, an der Zukunfts-Gestaltung der DMPG – die ja durch das Info-Memorandum von Berger-Manager Ströbele als *exzellent* zertifiziert worden war (siehe Anlage 34) – zu arbeiten (siehe auch Seiten 123 und 124/Ziffer 2.32).
    - ☐ Doch schon *vor* den **22.7.1998** hatte GF Graf mit den KV Kontakt (siehe Anlage 92/"**Konkurs-Antrags-Verfahren**").
  - ➢ Durch dieses, in *Täuschungs-Absicht* betriebene, doppelte Spiel ist das Betrugs-Merkmal der "bereits gegenwärtig enthaltenen Wahrscheinlichkeits-Aussage" gegeben.
    - ☐ Die **Konkurs-Vorbereitungen** begannen bereits ***vor*** dem **22.7.1998.**
    - ☐ Sie führten über den Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 (siehe Anlage 81) zum angestrebten **Erfolg**, nämlich in Form der Konkurs-Eröffnung vom **15.1.1999** (siehe Anlage 83), weil dadurch – wie von RB&P gewünscht – die DMPG vom Markt *verschwand.*
    - ☐ Der Erfolg des 15.1.1999 trat somit schon zwei Wochen *vor* jenem 30.1.1999 ein, bis zu dem die Vernichtungs-Strategen gegenüber Seibold *behaupteten*, mit der Zukunfts-Gestaltung der DMPG befaßt zu sein.
    - ☐ An dieser ***zynischen* Täuschungs-Strategie** wird die *Verwerflichkeit* der Tat besonders deutlich.
  - ➢ Weil u.a. das **Beweis-Mittel des 22.7.1998** (siehe Anlage 92) **bis** zu den Recherchen des Autors bei Gericht vom **April 2017 *unbekannt*** war, konnten der Konkurs-Betrug juristisch vorher nicht nachgewiesen und ***deshalb*** der **Antrag auf Wieder-Aufnahme** des Konkurs-Verfahrens **nicht früher** gestellt werden.
- **Irrtum beim Betrug**
  - ➢ **Durch** die **Täuschungs-Handlung** muß ein **Irrtum** erregt oder unterhalten werden, wobei unter einem Irrtum jeder ***Widerspruch* zwischen** der **Vorstellung des Getäuschten und der Wirklichkeit** verstanden wird.
    - ☐ Für einen Irrtum ist erforderlich, daß sich der *Getäuschte* eine *konkrete* Vorstellung gemacht hat.
    - ☐ Diese **Fehl-Vorstellung muß auf** der **Täuschungs-Handlung beruhen.**
  - ➢ Auch **dieses** Tatbestands-Merkmal **ist** im Falle des DMPG-Konkurses **gegeben:**
    - ☐ **Mit** dem **Info-Memorandum** von Ströbele (siehe Anlage 34), wonach es sich bei der Präzisions- und System-Technik der DMPG um das ökologische Bau-System des 21. Jahrhunderts mit *exzellenten Markt-*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Chancen auf Grund weltweiter Einzigartigkeit handelt, **waren für Seibold klare *Zukunfts-Erwartungen* verbunden**, die **von Weiß genährt** wurden: Am 19.3.1997 (siehe Anlage 45), ferner am 15.5.1997 (siehe Anlage 49).

- ☐ ***Nur deshalb* erteilte Seibold RB&P** am 3.8.1997 (siehe Anlage 41) **folgenden Auftrag:**
  - Weltweite Vermarktung;
  - Beschaffen von Kapital durch Langfrist-Finanzierung;
  - Beschaffen von Investoren;
  - zwei Jahre später **Gang an die Börse.**
- ☐ Die DMPG aber ist **statt** an die **Börse** in den **Konkurs** geführt worden (siehe Seiten 25-27, 44-46 und 47-51). M.a.W.: **Seibold wurde *systematisch* hinters Licht geführt.**

- **Vermögens-Verfügung beim Betrug**
  - ➢ Ohne daß sich diese Voraussetzung im Gesetz wiederfindet, ist anerkannt, daß bei einem Betrug der **Getäuschte** eine **Verfügung über eigenes oder fremdes Vermögen vornehmen muß.**
    - ☐ Eine Verfügung ist jede Handlung, die sich unmittelbar ***vermögensmindernd*** auswirkt.
    - ☐ Vermögens-Verfügungen sind in Form aktiven Tuns oder aber auch durch Unterlassen möglich.
  - ➢ **Auch dies**es Tatbestands-Merkmal **ist** im Falle des DMPG-Konkurses **gegeben:**
    - ☐ **Weiß hatte behauptet,** daß sich die **Beteiligung von Berger-Leuten** auf die geschäftliche Entwicklung der DMPG sowie deren späteren Börsen-Gewinn ***nachhaltig positiv*** auswirken werde, weshalb Seibold – trotz klarer Bedenken – der **KWG-Beteiligung** (Kall*, Weiß und Graf) am 11.2. 1998 zustimmte (siehe Anlage 33).
    - ☐ Dadurch hat Seibold – *irrtümlich* – jene Verfügung vorgenommen, die **zum *Untergang* der DMPG geführt hat.** Denn die KWG-Beteiligung diente den Berger-Gesandten als *strategische* Grund-Voraussetzung, um – im Wege der *feindlichen* Übernahme – Seibold *ausbooten* und die DMPG statt an die Börse in den Konkurs führen zu können (siehe Anlage 15/ Resümee/Komplott/Teil 1 zur Straf-Anzeige gegen Berger vom 25.6. 2014).
- **Schaden beim Betrug**
  - ➢ **Auf Grund** der **Vermögens-Verfügung muß** ein ***Schaden* entstanden sein.**
    - ☐ Zur **Berechnung** eines Schadens ist der **Wert** des **Vermögens** vor und nach der irrtumsbedingten Vermögens-Verfügung zu ***vergleichen.***
    - ☐ Ergibt sich bei diesem Vergleich ein **negativer Saldo,** liegt ein **Schaden** vor.
  - ➢ **Dieser** Negativ-Saldo **ist** tatsächlich **gegeben:**
    - ☐ Der **Schaden** beläuft sich aus jetziger Sicht auf mehr als **188 Mio. Mark** bzw. **94 Mio. Euro.** *Endgültiger* Schaden siehe Kap. 11.
    - ☐ Siehe Seite 119 sowie Ziffer 16.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Kall war für den Börsengang zuständig, der jedoch nie stattgefunden hat, weshalb der Name Kall nie weiter auftaucht.

14. Strafmaß im Falle des Betruges gemäß § 263 StGB

- Die Strafe für einen einfachen Betrug ist dem § 263 Abs. 1 StGB zu entnehmen.
  - Das Gesetz sieht als Strafmaß Freiheits-Strafe von bis zu fünf Jahren oder Geld-Strafe vor.
  - Eine Verurteilung wegen Betruges führt zu einem Eintrag in das Bundes-Zentral-Register und wird regelmäßig in ein Führungs-Zeugnis aufgenommen.
- In Bezug auf den **DMPG-Konkurs** bedeutet dies:
  - Beides kommt *nicht* in Betracht.
  - Denn es handelt sich um ***schweren* Betrug** (siehe Ziffer 15).

15. Schwerer Betrug gemäß § 263 StGB: Betrug in besonders schwerem Fall

- *Schwerer* Betrug liegt nach § 263 Abs. 3 StGB vor, wenn man
  - **gewerbsmäßig** oder als Mitglied einer **Bande** handelt, die sich zur fortgesetzten Begehung von Urkunden-Fälschung oder Betrug **verbunden** hat
  - oder einen **Vermögens-Verlust *großen* Ausmaßes** herbeiführt oder in der Absicht handelt, durch die fortgesetzte Begehung von Betrugs-Taten eine ***große* Zahl von Menschen in** die **Gefahr des Verlustes** von Vermögens-Werten zu bringen
  - oder eine **andere Person** in ***wirtschaftliche* Not** bringt
  - oder seine Befugnisse oder seine **Stellung** als Amts-Träger **mißbraucht**
  - oder einen **Versicherungs-Fall vortäuscht,** nachdem er oder ein anderer zu diesem Zweck eine Sache von bedeutendem Wert in Brand gesetzt oder durch eine Brandlegung ganz oder teilweise zerstört oder ein **Schiff zum Sinken** oder Stranden **gebracht** hat.
- Im Falle eines **schweren Betruges *erhöht*** sich das **Strafmaß deutlich.**
  - Das Gesetz sieht als Strafe nur noch **Freiheits-Strafe** von sechs Monaten **bis** zu **zehn Jahren** vor.
  - Eine Geld-Strafe ist regelmäßig *nicht* mehr möglich.
- Beim **DMPG-Konkurs** sind die Merkmale des ***schweren* Betrugs** erfüllt:
  - **Gewerbsmäßiges, bandenmäßig organisiertes,** weil von *mehreren* Personen – Weiß, Feldhahn, Graf und KV - bestimmtes **Handeln**
  - mit dem Ziel, dem Betrogenen (Seibold) den ***Total-Verlust*** seines **Vermögens** zuzufügen
  - und diesen dadurch in große, **wirtschaftliche Not** zu bringen.

16. Schadens-Ersatz gemäß § 823 BGB i.V.m. § 263 StGB

- Neben der straf-rechtlichen Sanktion macht man sich gegenüber dem Geschädigten zivil-rechtlich gemäß § 823 BGB i.V.m. § 263 StGB **aus *unerlaubter* Handlung** *schadensersatzpflichtig.*
- Im Falle des DMPG-Konkurses setzt sich der Schaden-Ersatz aus **3 Positionen** zusammen (siehe Seite 119) **sowie aus 2 weiteren:**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1. Der **Total-Verlust** des Seibold-Vermögens.
2. Ferner ***entgangener* Gewinn** für 18 Jahre (1999-2017).
3. Aufwendungen für die **Rück-Abwicklung** durch Wieder-Belebung der durch den Konkurs untergegangenen DMPG. Denn deren *Alleinstellungs-Merkmal* der bau-technischen Einzigartigkeit ist *noch immer* gegeben.

Später werden zudem wertmäßig beziffert*:

4. Seibold ***entgangene* Einnahmen aus Lizenz-Vergaben** im In- und Ausland.
5. Der Seibold ebenfalls ***entgangene* Gewinn aus** den **nicht gebauten, aber verabredeten,** acht zusätzlichen **Fabriken** (siehe Anlage 15).

Diese beiden Positionen machen einen *erheblichen* Teil des Seibold *insgesamt* durch Konkurs-Betrug zugefügten Schadens aus.

17. Dauer der Verjährung bei Betrug

- Die **Verjährungs-Frist** (Verfolgungs-Verjährung) bestimmt sich **nach** dem vom Gesetz angedrohten Strafmaß gemäß § 78 StGB.
  - ➢ Maßgeblich ist die angedrohte **Höchst-Strafe.**
  - ➢ Bei Taten mit einem Strafmaß von bis zu fünf Jahren sieht das Gesetz gemäß § 78 Abs. 3 Nr. 4 StGB eine Verjährungs-Frist im Sinne der Verfolgungs-Verjährung von fünf Jahren vor.
- Im Falle der **DMPG-Vernichtung** handelt es sich jedoch (siehe Ziffer 15) um ***schweren* Betrug,** für den das **Straßmaß** bei fünf **bis zehn Jahre**n liegt.
  - ➢ Die Frist für die Verfolgungs-Verjährung beträgt deshalb zehn Jahre.
  - ➢ Die Verjährung aber ist durch das **Dauer-Delikt** (siehe Ziffer 10) auch über 2017 hinaus nicht gegeben, der **Fall von 1998** also ***nicht* verjährt.**

18. Maßgeblich für den *Beginn* der Verjährungs-Frist aber ist

- Ausschlaggebend ist nicht alleine die Tat-Handlung, beim Betrug demnach die Täuschung.
  - ➢ Vielmehr beginnt die Frist erst **mit der Beendigung der Tat** bzw. mit **Eintritt des Erfolges.**
  - ➢ Wenn z.B. bei einem Bafög-Betrug falsche Angaben zu den wirtschaftlichen Verhältnissen gemacht werden und auf Grund dieser falschen Angaben monatliche Zahlungen geleistet werden, so beginnt die Verjährungs-Frist erst *nach* Zahlung des *letzten,* monatlichen Betrages.
- **Auf den Fall des DMPG-Konkurses bezogen bedeutet dies:**
  - ➢ Zwar ist die Tat durch den Eintritt ihres Erfolges – der Eröffnung des Konkurs-Verfahrens – am 15.1.1999 beendet worden (siehe Anlage 83).
  - ➢ In Folge des Fortsetzungs-Zusammenhangs (siehe Ziffer 10) aber ist die Tat erst mit dem *letzten, damaligen* Rechtszug am 11.9.2007 (siehe Anlage 2) *vollendet* worden, woraus das **Dauer-Delikt** resultiert.
  - ➢ Die 10jährige Verjährungs-Frist endete demnach regulär am 11.9.2017.
  - ➢ Durch mehrfache *Unterbrechung* der Verjährungs-Frist seit dem 25.6.2014 (siehe Straf-Anzeige gegen Berger und gegen Justiz) aber ist der Konkurs-Fall DMPG **auch über 2017 hinaus *nicht* verjährt.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Diese Berechnungen sind im Schriftsatz des Autors vom 4.12.2017 (Anlage 126) an das AG-DAN noch nicht enthalten.

Aus alledem folgt, daß dem **Antrag auf Wieder-Aufnahme** des DMPG-Konkurses von 1998 **stattzugeben und** die **Rück-Abwicklung anzuordnen ist,** weil dieser Konkurs nie hätte stattfinden dürfen.

Als Nicht-Jurist waren und sind dem Geschädigten Seibold all die in diesem Kapitel aufgezeigten Zusammenhänge nicht geläufig.

- Indes waren diese geläufig seinen ab 2002 für ihn tätigen Strafrechts-Anwälten Bauer und Baumann.
  - Es wäre deshalb die selbstverständliche Pflicht der Seibold-Anwälte gewesen, den Konkurs selbst – dessen Hintergründe sowie daß und warum dieser nie hätte stattfinden dürfen – bereits **2002** zu untersuchen und – als Resultat dieser Nachforschungen – den Antrag auf Wieder-Aufnahme schon damals zu stellen.
  - Daß dies unterblieb, ist der Tatsache geschuldet, daß **die Seibold-Anwälte von Roland Berger/RB&P *zum Parteien-Verrat angestiftet* wurden, um** nicht Seibold-, sondern Berger-Interessen zu vertreten.
  - Dazu wird verwiesen auf die sog., bezüglich deren Inhalt geheimgehaltenen "Einigungs-Gespräche", die Berger-Anwalt Obermeyer mit den Seibold-Anwälten geführt hat (siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 3 zur Straf-Anzeige gegen Berger).
- Auch dieser Parteien-Verrat ist *zentraler* Bestandteil der für Roland Berger/RB&P tätigen Vernichtungs-Strategen und deren Abwehr-Strategie.
  - Denn der Parteien-Verrat diente dazu, **unter allen Umständen zu erreichen, daß Roland Berger *straffrei* davonkommt und auch *keinen* Schaden-Ersatz zu leisten hat.**
  - Dazu gehört z.B. die Tatsache, daß der von Dieter Weiß/RB&P 1998 eingesetzte, neue DMPG-Anwalt Dr. Michael Feldhahn nach dem Konkurs die Seiten gewechselt und in den Münchner Zivil-Prozessen aktiv Berger-Interessen vertreten hat (siehe Anlage 11).
  - Auch dies ist *Parteien-Verrat* gegenüber Seibold, denn Dr. Feldhahn hat Seibold ab 1998 in allen Belangen der DMPG eingehend beraten. Der Mann also, der – zusammen mit Weiß und GF Graf – hinter Seibolds Rücken die Vernichtung von Seibolds Firma betrieben hat.
  - Daß und warum **Roland Berger** als damaliger Chef seiner Unternehmens-Beratung *gleichwohl **dafür*** - den in seinem Namen und Interesse vorsätzlich herbeigeführten DMPG-Konkurs nebst aller daraus erwachsenen Folgen für Seibold – einzustehen und **zu haften hat,** wurde in Kap. 04 eingehend dargelegt.
- Berger hat demnach sein Komplott gegen Seibold und dessen DMPG auch *nach* dem Konkurs fortgeführt.
  - Deshalb muß man davon sprechen, daß **Bergers Geschäfts-Modell** aus ***Tricksen und Täuschen*** besteht, und davon handelt Kap. 05.
  - Jeder mag sich sein eigenes Urteil dazu bilden.

In Kapitel 08 geht es darum, daß das AG-Dannenberg/Elbe die Konkurs-Gründe 1998/99 *nicht* untersucht hat, woraus die Staats-Haftung resultiert.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

08. Staats-Haftung

AG-Dannenberg hat Konkurs-Gründe nicht untersucht

Daraus resultiert die Staats-Haftung

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

29.12.2017

Als der Autor den **heutigen Direktor des AG-DAN** am 2.6.2017 anrief und fragte, ob er eine Wieder-Aufnahme des Konkurs-Verfahrens für möglich halte, zeigte sich dieser sehr ***kooperativ:***

- Ja, die **Wieder-Aufnahme** sei grundsätzlich **möglich;**
- die komme aber so gut wie nie vor, und er habe das während seiner 20jährigen Tätigkeit als Jurist bei Gericht noch nie erlebt;
- der Autor möge deshalb mit Konkurs-Anwälten sprechen, die diesbezüglich über praktische Erfahrungen verfügen.
- Außerdem sagte er auf die entsprechende Frage des Autors, daß er 1998 noch nicht beim AG-DAN gewesen sei, also mit dem Konkurs der DMPG persönlich nichts zu tun habe.

Die vom Autor befragten Konkurs-Anwälte haben bekräftigt, daß die Wieder-Aufnahme möglich sei, und die Konsequenz daraus ist der Antrag auf Wieder-Aufnahme vom 15.10.2017 (siehe Kapitel 06).

Am 2.6.2017 hat der AG-Direktor von sich aus die Frage aufgeworfen, ob nicht auch **Staats-Haftung** vorliegen könne, und zwar dann, wenn der Staat – hier das AG-DAN – einen Fehler gemacht haben sollte.

- Auch darüber hat der Autor mit den Konkurs-Anwälten gesprochen;
- diese haben die Staats-Haftung für *gegeben* erklärt.

Zur ***Verjährung*** der **Staats-Haftung** wird wie folgt Stellung genommen:

- Zunächst greifen die ganz allgemeinen Regelungen des Schaden-Ersatz-Rechtes nach § 839 BGB, wonach jeder – gleich, ob Selbständiger, Angestellter oder Beamter – dafür einzustehen hat, wenn er einen Fehler gemacht und *dadurch* einem Dritten einen Schaden zugefügt hat.
- Als der Parlamentarische Rat im Hinblick auf die zu gründende BR Deutschland ab 1948 die Grund-Gesetz genannte Verfassung beriet, hat er die Beamten aus der Schuß-Linie genommen, und den **Artikel 34 GG** ersonnen.
  - ➢ In diesem ist geregelt, daß der Staat – also je nachdem Bund, Länder oder Gemeinden als Träger der jeweiligen, öffentlichen Institution, zu denen auch die div. Gerichte gehören – eine ***Haftungs-Übertragung*** **vom einzelnen Beamten auf den Staat als Gewährs-Träger** übernommen hat.
  - ➢ Die damit verbundene **Verjährung** beträgt **drei Jahre.**
  - ➢ Die Verjährung fängt an zu laufen *ab Kenntnis,* daß der Staat einen Fehler gemacht hat, indem er in seiner Eigenschaft als AG-DAN am 15.1.1999 dem **DMPG-Konkurs** zugestimmt und das entsprechende Verfahren eröffnet hat (Anlage 83). Dieser Konkurs indes **hätte *nie* stattfinden dürfen, weil die Konkurs-Gründe *vorgetäuscht* waren.**
  - ➢ Diese Kenntnis – daß das Konkurs-Verfahren selbst angreifbar sein könnte - erlangte der Geschädigte Seibold nach dem Telephonat vom 2.6.2017 durch den Autor.
  - ➢ Auch diesem hat sich diese Möglichkeit erst durch dieses Telephonat erschlossen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Dieses Kapitel ist inhaltsgleich mit dem Schriftsatz des Autors vom 29.12.2017 ans das AG-DAN (siehe Anlage 127).

- ☐ Im Telephonat vom 7.4.2017 mit einer Mitarbeiterin des AG-DAN bat der Autor diese, im Keller-Archiv zu schauen, ob die alten Konkurs-Akten von 1998 noch existent seien. Dazu erhielt diese am selben Tag ein Faks.
- ☐ Anläßlich des ersten Telephonates mit dem AG-Direktor vom 21.4.2017 sagte dieser, die aus dem Keller geholten Akten bezögen sich auf:
  - Den Konkurs-Antrag der DMPG-Handwerker Diehn und Wittmüss vom 7.12. 1998 (Anlage 79, AZ 8 N 53/98).
  - Den Konkurs-Antrag des DMPG-Beraters Seeger vom 8.12.1998 (Anlage 80, AZ 8 N 54/98).
  - Den Konkurs-Antrag von DMPG-GF Graf vom 16.12.1998 (Anlage 81, AZ 8 N 56/98.
  - Diese drei Konkurs-Anträge seien später unter dem AZ 8 N 54/98 *zusammengefaßt* worden.
- ☐ Daß sich dem Autor die Möglichkeit, das Konkurs-Verfahren selbst anzugreifen, erst im Frühjahr 2017 erschloß, ergibt sich auch aus der Tatsache, daß er erst durch das erste Telephonat vom 21.4.2017 durch den AG-Direktor von einer ganzen Reihe von Unterlagen erstmals erfuhr, die er mit Schreiben vom 24.4.2017 zur Verfügung gestellt hat. Dazu gehören u.a.
  - Das KV-Schreiben vom 22.7.1998 an DMPG-GF Graf (Anlage 92);
  - Das KV-Schreiben vom 11.12.1998 ans AG-DAN (Anlage 91).
- ☐ Am 19.5.2017 traf dann auch das AG-Schreiben vom 12.5.2017 mit dem HR-Auszug vom 20.1.1999 (Anlage 84) beim Autor ein, aus dem sich die Gründung der Auffang-Gesellschaft DAN-FT (Dannenberger Fertigteile GmbH) als Rechts-Nachfolgerin der DMPG erschloß.
- ☐ Erst durch diese *bislang unbekannten* Informationen entstand die Frage, ob das am 15.1.1999 eröffnete Konkurs-Verfahren (Anlage 83) selbst angreifbar sein könnte.
  - Anläßlich des zweiten Telephonates mit dem AG-Direktor vom 31.5.2017 wurde darüber gesprochen, daß es sich nach Lage der Dinge um Konkurs-Betrug zu Lasten von DMPG-Eigentümer Seibold handele.
  - Dies wiederum hat anläßlich des dritten Telephonates mit dem AG-Direktor vom 2.6.2017 zu der Frage geführt, ob eine Wieder-Aufnahme aus dessen Sicht möglich sei, was er – siehe oben – *bejaht* hat.

➢ Demnach **begann** die **dreijährige Verjährungs-Frist** der Staats-Haftung **erst am 2.6.2017** zu laufen (siehe Anlage 124).

In Bezug auf das bis 1998 geltende, alte Konkurs-Recht gilt:

- Beim **DMPG-Konkurs** als solchem greift die **30jährige Verfolgungs-Verjährung** in Bezug auf mögliche Straf-Taten in Verbindung mit einem Konkurs.
- Das **AG-DAN hätte** in seiner Eigenschaft als für die DMPG zuständiges Konkurs-Gericht **die ihm präsentierten Konkurs-Gründe** – Zahlungs-Unfähigkeit bzw. Überschuldung – ***überprüfen* müssen.**
  - ➢ Während des dritten Telephonates mit dem AG-Chef vom 2.6.2017 ging es darunm, daß das **AG-DAN die Konkurs-Gründe damals *nicht* untersucht hat** und

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- daß dies vom damaligen DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn mit Schreiben vom 11.12. 1998 (Anlage 93) moniert worden sei.
  - In dieser Beschwerde bekräftigt Feldhahn, daß die ***behauptete* Zahlungs-Unfähigkeit** der DMPG ***nicht* gegeben** sei.
    - Das ist in der Tat so.
    - Denn im Dezember 1998 war die von Seibold am 15.5.1997 zur Verfügung gestellte **Liquiditäts-Reserve** i.H.v. **2,5 Mio. Mark** (Anlage 58) **noch *unangetastet*.**
  - Auch moniert Feldhahn, daß es (gemäß § 106 KO) ***keine* ordnungsgemäße Anhörung** gegeben habe.
  - Allerdings muß auch DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn in Bezug auf dessen Aufrichtigkeit gegenüber Seibold kritisiert werden:
    - Auch Feldhahn gehört zu den Berger-Gesandten und hat das juristische Drehbuch zur DMPG-Vernichtung geschrieben.
    - Ebenso hat sich Feldhahn an dem über mindestens sechs Monate (Juli 1998 bis Januar 1999/Seiten 123/124) währenden, *doppelten* Spiel beteiligt.
    - Es ist deshalb nicht glaubwürdig, wenn er in seinem Schreiben vom 11.12.1998 (Anlage 93) den Sauber-Mann gibt.
    - Seine Kritik am AG-DAN aber war und ist – davon unberührt – sachlich begründet und darum richtig.

➔ Merkwürdigerweise hat dies alles AG-Richter Stärk damals *nicht* dazu veranlaßt, die von DMPG-GF Graf präsentierten Konkurs-Gründe – Überschuldung bzw. Zahlungs-Unfähigkeit – einer Überprüfung zu unterziehen Das stellt die ***erste*** Merkwürdigkeit des DMPG-Konkurs-Verfahrens dar.

- Wie skrupellos und mit welch **außerordentlich krimineller Energie** die Berger-Gesandten Weiß, Dr. Feldhahn und Graf **bei der Vernichtung der DMPG** vorgegangen sind, hat der Autor in seinem WA-Antrag vom 15.10.2017 (siehe Kapitel 06) dezidiert nachgewiesen. Dazu gehören **zwei Kern-Elemente:**
  - Erstens das *doppelte* Spiel (Seiten 123/124) und
  - zweitens die gegenüber dem KV *unterschlagenen* 14,5 Mio. Mark (Seiten 113, 118 und 121).
- Der **KV hat keine eigenen** – jedenfalls keine hinreichend eigenen – **Ermittlungen angestellt,** denn sonst hätten ihm u.a. die unterschlagenen 14,5 Mio. auffallen müssen. **Dadurch wurde der KV zum** Kombattanten bzw. ***Mit-Täter* von DMPG-GF Graf** und hat sich dabei ebenfalls *strafbar* gemacht.
- Was die **zivil- und straf-rechtliche** Beurteilung und Haftung angeht, trägt jedoch **Roland Berger/RB&P** als damaliger Chef der Unternehmens-Beratung gleichen Namens die ***Haupt-Verantwortung* für** die **Vernichtung der DMPG,** denn die Grundlage unseres auf Privat-Eigentum basierenden Wirtschafts-Systems ist, daß Gewinn und Haftung *zusammengehören* und deshalb jeder Chef für die Missetaten seiner Untergebenen bzw. für ihn Tätigen einzustehen und zu haften hat.
  - Die Vernichtung der DMPG geschah **im Rahmen des** zwischen RB&P und der DMPG geschlossenen **Geschäfts-Besorgungs-Vertrages** vom 3.8.1997 (Anlage 41).
  - Die DMPG-Vernichtung geschah deshalb *im Namen von Roland Berger.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Gegenstand des an ihn erteilten Auftrages war u.a., die DMPG an die Börse, nicht jedoch, diese in den Konkurs zu führen.
- **Roland Berger ist deshalb** im Rahmen der nach 18 Jahren nun anzuordnenden Rück-Abwicklung **zur Verantwortung zu ziehen:**
  - Erstens ***zivil-rechtlich*** (Wiedergutmachung an Seibold auf Basis des Seibold durch den DMPG-Konkurs entstandenen Vermögens-Schadens/Seite 119 sowie Wieder-Belebung der DMPG/Seite 147 und Herausgabe der Patente und Konstruktions-Zeichnungen).
  - Zweitens ***straf-rechtlich*** (fünf bis zehn Jahre Gefängnis wg. schweren, bandenmäßig organisierten Konkurs-Betruges angesichts eines Seibold-Schadens i.H.v. 96 Mio. Euro/Seite 119).
  - Als Vergleichs-Maßstab sei daran erinnert, daß der frühere Karstadt- bzw. Arcandor-Chef Thomas Middelhoff im November 2014 vom LG-Essen für – im Vergleich zu den 96 Mio. sehr geringen - 500.000 Euro Steuer-Hinterziehung zu drei Jahren Haft verurteilt wurde.
- Bei der Schaden-Berechnung sind die Seibold entgangenen Lizenz-Einnahmen sowie der vom Berger-Gesandten Dieter Weiß bereits am 19.3.1997 als "in die Milliarden gehende Börsen-Gewinn" (Anlage 45) noch gar nicht berücksichtigt (Seite 119), weil diese nicht genau beziffert werden können. Sie machen jedoch einen *erheblichen* Teil des Gesamt-Schadens aus.

- **Dabei hat allerdings auch das AG-DAN *schwere Schuld* auf sich geladen:**
  - Hätte es seine Pflicht erfüllt, den DMPG-Konkurs aus den genannten Gründen abzulehnen, wäre dem Geschädigten *Seibold 18 Jahre Leid* erspart geblieben.
  - Diese seit 1999 ins Land gegangenen 18 Jahre machen 23 % der gesamten Lebens-Zeit von **Seibold** aus, welcher dadurch **um seine gesamten, weiteren Lebens-Chancen gebracht wurde.**

  ➔ Denn der **Rechts-Staat** BR Deutschland **hat** im Falle der Causa Seibold versus Berger **18 Jahre lang** auf **allen** Ebenen ***Täter-Schutz* betrieben** und Seibold eins ums andere Mal um seine *qua Verfassung verbrieften* Grund-Rechte gebracht, so daß Seibold einen völlig *unnötigen* Aufwand an Zeit, Kraft, Nerven und auch Geld betreiben mußte, **weil das AG-DAN damals seiner Pflicht auf Überprüfung der Konkurs-Gründe *nicht* nachgekommen ist.**

- Auch, **weil Seibold durch dies alles inzwischen 79 Jahre alt geworden ist** (1938*), **verdient es der Respekt vor der 18 Jahre *mißachteten* Verfassung,** daß dem Antrag auf Wieder-Aufnahme vom 15.10.2017 mit der Rück-Abwicklung als dessen Kern nicht nur stattzugeben, sondern dieser Antrag *vorrangig* zu bearbeiten und im Sinne des Geschädigten Seibold zu entscheiden ist.
- Oder anders **im Sinne des Kategorischen Imperativs von Kant:**
  - Es wäre sicher obszön, wenn der Staat für den von den Berger-Gesandten angerichteten, fast dreistelligen Millionen-Schaden einzustehen hätte, denn *genau diesen* Schaden hat Roland Berger *gewollt*, um den lästigen Konkurrenten seiner Stamm-Klientel aus dem Weg zu räumen.
  - *Die Missetat des Staates aber besteht darin, daß das damalige AG-DAN diesem obszönen Begehren durch Unterlassung – der Nicht-Verweigerung des Konkurs-Verfahrens in Folge vorgetäuschter Konkurs-Gründe – zum Erfolg verholfen hat.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

- Das *heutige* AG-DAN hat demnach die Missetaten des damaligen auszubaden, indem es die Voraussetzung dafür schafft, **daß Roland Berger und die für ihn Tätigen *endlich* zivil- und straf-rechtlich zur Verantwortung gezogen werden.**

Um das alles weiter zu untermauern, werden im Nachgang die Details wie folgt nachgezeichnet:

0. Vor-Bemerkung

Ist eine Firma oder ein **Unternehmen überschuldet** und damit auch zahlungsunfähig, dann ***kann*** ein **Konkurs-Verfahren** vor dem zuständigen Amts-Gericht **beantragt werden.** Diese **Kann-Vorschrift** besagt:

0.1 Jeder **Konkurs-Antrag** ist zunächst einmal *wertlos.*

0.2 Denn er **muß vom KV** auf Plausibilität ***überprüft* werden.**

0.3 Deshalb darf sich ein KV nicht mit dem ihm vom GF präsentierten Informationen und Unterlagen begnügen, sondern der KV ist *verpflichtet, eigene* Ermittlungen anzustellen.

0.4 **Daß der KV dies** im Falle der DMPG ***nicht* tat,** stellt somit dessen ***erste* Pflicht-Verletzung** dar.

1. Einleitung des Konkurs-Verfahrens

1.1 Um ein Konkurs-Verfahren einzuleiten, muß ein **Antrag** gestellt werden. Alle Antrags-Formulare, die man zur Eröffnung des Konkurs-Verfahrens benötigt, bekommt man beim zuständigen Amts-Gericht.

1.11 DMPG-GF **Graf** hat den **Konkurs-Antrag** nicht mit einem *offiziellen,* dafür vorgesehenen Formular gestellt, sondern durch einfachen, ***handgeschriebenen*** Brief (Anlage 81).

1.12 Das **AG-DAN hätte dies**en Antrag deshalb schon aus formalen Gründen ***ablehnen* müssen.**

1.13 Mehrere Konkurs-Anwälte haben bestätigt, daß ein **Konkurs-Antrag *gegen* den Willen des Eigentümers** bzw. Haupt-Gesellschafters und *ohne* dessen Wissen *nicht* gestellt werden kann, weil dies nämlich **gegen das Konkurs-Recht *verstößt.***

1.131 Denn dem Eigentümer bzw. Haupt-Gesellschafter muß die Möglichkeit gegeben werden, seine Firma – z.B. durch das Einschießen privaten Geldes – zu retten.

1.132 Auch gegen diese selbstverständliche Pflicht hat GF Graf verstoßen; denn **Seibold erfuhr vom Konkurs-Antrag des 16. 12.1998** (Anlage 81) **erst am 31.1.1999** bei einer Besprechung mit den Berger-Gesandten in München (Anlage 57).

1.133 Denn die Vernichtungs-Strategen aus dem Hause Roland Berger & Partner brauchten diese sechs Wochen, **um** Seibold vor *vollendete* Tatsachen zu stellen und vor allem **zu *verhindern*, daß**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

Seibold eingreift und von seinen Eigentümer-Rechten Gebrauch macht.

1.1331 Sowohl GF Graf als auch der KV hätten sofort eine **Gesellschafter-Versammlung** einberufen und Seibold informieren müssen. Genau das aber **ist *unterblieben.***

1.1332 Daß der KV Graf nicht in den Arm fiel und diesem diese grobe Pflicht-Verletzung durchgehen ließ, zeigt, daß der **KV** als ***Mit-Täter*** von Graf anzusehen ist.

1.1333 Der **KV** hat sich hierdurch der ***zweiten* Pflicht-Verletzung** schuldig gemacht.

1.2 **Sobald** ein solcher Antrag beim zuständigen Amts-Gericht eingeht und die **Gründe** für den Konkurs ***glaubhaft* gemacht** worden sind, **ordnet** der zuständige **Richter** in der Regel ein ***vorläufiges* Konkurs-Verfahren an** und bestimmt einen Konkurs-Verwalter/KV.

1.3 Dieser **Konkurs-Verwalter muß** die **wirtschaftliche** und auch die rechtliche **Situation** eines Unternehmens **prüfen und dafür sorgen, daß** der betroffene **Betrieb zunächst *weiterläuft,*** soweit das möglich ist und auch den **Interessen der Gläubiger** entspricht.

1.31 Der **KV** wurde im Falle der DMPG nicht vom AG-DAN, sondern **von GF Graf ausgesucht,** und zwar ausweislich des KV-Schreiben vom 22.7.1998 (Anlage 92) an Graf schon mindestens fünf Monate *vor* Konkurs-Antrag (16.12.1998/Anlage 81).

➔ Daß AG-Richter Stärk den von DMPG-GF Graf ausgewählten KV akzeptierte, anstatt selbst einen vorläufigen KV als *unabhängigen* Gutachter zu bestallen, stellt die ***zweite*** Merkwürdigkeit im Konkurs-Verfahren der DMPG dar.

1.32 Der **KV hat** die ihm von Graf präsentierten **Unterlagen *nicht* geprüft.**

1.33 Damit hat der KV ***gegen* die Interessen von Haupt-Gläubiger Seibold** verstoßen, und das stellt die ***dritte* Pflicht-Verletzung** des **KV** dar.

1.4 **Seibold hatte** damals ***keine* Erfahrung im Umgang mit Ganoven.**

1.41 Denn er hat seine Millionen-Gewinne aus 20jähriger, unternehmerischer Tätigkeit auf Basis von Wahrhaftigkeit, Integrität und Fairneß erwirtschaftet.

1.411 Auf Basis des Info-Memorandums von Berger-Manager Ströbele (Anlage 34) und der sehr konkreten Aussagen des Berger-Gesandten Weiß (Anlagen 45+49) fühlte sich Seibold in den Händen von RB&P sehr gut aufgehoben.

1.412 Es lag ***deshalb* außerhalb jeglicher Vorstellungs-Kraft** von Seibold, **daß es sich ausgerechnet bei**m hochdekorierten Berater der Bundes-Regierung namens **Roland Berger um einen Konkurs-Betrüger und Firmen-Vernichter handeln könnte.**

1.413 **Seibold mußte, nach**dem er am 31.1.1999 von der Vernichtung seines Lebens-Werkes erfahren hat (Anlage 57), **die Beweise dafür mühsam beschaffen***, da er durch den Konkurs keinen Zugang zur DMPG mehr hatte. Außerdem war er gesundheitlich *angeschlagen.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* siehe auch Anlage 167

1.414 Er **konnte das Konkurs-Verfahren *deshalb* erst ab 2002 anfechten.**

1.415 Seine Anwälte Bauer und Baumann aber führten dieses Verfahren nicht im für Wirtschafts-Strafsachen für DAN zuständigen STD/Stade, sondern einen Zivil-Prozeß in München.

1.42 Außerdem paktierten die **Seibold-Anwälte** Bauer und Baumann hinter Seibolds Rücken **mit** Berger-Anwalt Obermeyer, der sie ihm Auftrag **von Roland Berger *zum Parteien-Verrat angestiftet*** hatte.

1.421 Denn es war **zentraler Bestandteil des 2. Berger-Komplotts,** nach dem DMPG-Konkurs alles Erdenkliche dafür zu tun, in jedem Fall *für nichts haftbar* gemacht werden zu können und *straffrei* davonzukommen (Anlage 15/Resümee/Komplott Teil 2/kein Wert, kein Schaden, Teil 3/keine Gegenwehr von Seibolds Anwälten, Teil 4/Legenden-Bildung und Teil 5/Schlüsse, die daraus zu ziehen sind zur Straf-Anzeige gegen Berger über die *Navigations-Hilfe* in der Rubrik *Straf-Anzeige gegen Berger* **auf der Seibold-Homepage** www.skandaloeser-unternehmensberater.de).

1.422 So hat Seibold von 2002 bis 07 gegenüber seinen Anwälten vergeblich darauf gedrängt, einen Straf-Prozeß gegen Roland Berger zu führen (Anlagen 60-68 zur Seibold-Dokumentation auf der Homepage in der Rubrik *Tatsachen)*, woraus das **Dauer-Delikt** resultiert (Anlage 15/Resümee/Ziffer 8/Dauer-Delikt als Folge der RB&P-Strategie zur Straf-Anzeige gegen Berger).

1.5 Außerdem wäre es die **Pflicht** des **KV** gewesen, auch das ***immaterielle* Vermögen** der DMPG entsprechend **zu würdigen,** denn dieses wurde von Berger-Manager Wolfgang Ströbele im Zuge von dessen Info-Memorandum (Anlage 34) als **weltweit einzigartig** klassifiziert und nicht ohne Grund als das ökologische Bau-System des 21. Jahrhunderts bezeichnet, woraus Ströbele ***einzigartige, weltweite* Markt-Chancen** abgeleitet hat. Das stellt die ***vierte,* grobe Pflicht-Verletzung des KV** dar.

1.51 Dies wurde auch vom Berger-Gesandten Dieter Weiß bekräftigt (Anlagen 45+49).

1.52 **Dies**es immaterielle Vermögen **hätte als *das strategische* Potential der DMPG** seitens des KV **in** dessen ***Fortführungs-Prognose* Eingang finden müssen,** die es jedoch *nicht* gab (siehe auch Seite 138).

1.53 **Stattdessen hat** der **KV** die *neue,* weltweit einzigartige Fabrikations-Anlage der DMPG – mit deren Hilfe Seibold Anfang 1997 der Sprung in die ***industrielle* Fertigung mit** einer **Umsatz-Rendite** von **17 %** (Seite 64 und Anlage 3) gelungen war – **als "veraltet" *abquali-fiziert* und** in seinem Zwischen-Bericht vom 11.12.1998 (Anlage 91) mit lediglich 940.000 Mark und in seiner Konkurs-Bilanz vom 2.3. 1999 (Anlage 59) sogar **mit lediglich 51.100 Mark ausgewiesen,** obwohl das dafür Anfang 1997 aufgewendete Investitions-Volumen bei 3 Mio. Mark (Anlage 19) lag. Das entspricht einem ***Abschlag*** von 68,7 % bzw. **98,3 %.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

1.54 Dieses KV-Verhalten ist nicht nur höchst *unprofessionell*, sondern zeigt darüber hinaus die ***Ignoranz*** des **KV gegenüber** den **excellenten Zukunfts-Chancen der DMPG** (siehe auch Ziffer 3).

1.6 **Seibold hat insgesamt 8,9 Mio. Mark in die** Zukunfts-Gestaltung der **DMPG investiert (**Anlage 19).

1.61 Dies zu tun, ist Seibold vom Berger-Gesandten Dieter Weiß am 15.5. 1997 ausdrücklich *aufgefordert* worden (Anlage 49).

1.62 **Durch den durch nichts zu rechtfertigenden DMPG-Konkurs sind diese** 8,9 Mio. Seibold-Mark *fehlinvestiert*, nämlich **für Seibold *verloren*.**

1.63 **Auch dafür hat sich der KV nicht interessiert,** und das stellt die ***fünfte* Pflicht-Verletzung** des **KV** dar.

2. Voraussetzungen für die Eröffnung des Konkurs-Verfahrens

2.1 Zu diesen Voraussetzungen gehört auch, daß das **Konkurs-Gericht** die ihm präsentierten **Konkurs-Gründe zu *prüfen* hat.**

2.2 Das ist jedoch ***nicht* geschehen.**

2.3 Es gibt jedoch das **KV**-Schreiben vom **22.7.1998** (Anlage 92) an die DMPG - welches vom KV später *handschriftlich* auf den 11.12.1998 abgeändert wurde **-,** das aber **erst** durch die Recherchen des Autors vom **April 2017** beim AG-DAN **bekannt wurde.**

2.31 ***Bereits darin*** spricht der KV vom "**Konkurs-Antrags-Verfahren** über das Vermögen der DMPG", was beweist, daß es bereits *vor* dem 22.7.1998 Kontakt von DMPG-GF Graf zum KV gegeben haben muß, weil ein solches Schreiben sonst keinen Sinn ergibt.

2.32 Schon in diesem Schreiben spricht der KV von *Überschuldung* zusammen mit der **Bitte** an GF Graf, dieses Schreiben "**an** die **Gesellschafter** der Schuldnerin (DMPG) **weiterzuleiten.**"

2.33 **Genau das** aber **ist *unterblieben*,** denn der Konkurs der DMPG sollte ja *hinter* Seibolds Rücken – also *ohne* dessen Kenntnis und *gegen* dessen Willen – durchgezogen werden.

2.34 **Ganz offensichtlich hat das AG-DAN** sich mit den Feststellungen des KV vom 11.12. und 22.7.1998 *begnügt* und ***keine* eigenen Untersuchungen angestellt oder Fragen aufgeworfen.**

2.35 Es ist jedoch *üblich*, daß der KV vom Konkurs-Gericht eingesetzt wird. Allein die Tatsache, **daß** der KV jedoch von **GF Graf** ausgesucht wurde und dieser bereits fünf Monate (**mind. seit dem 22.7.1998**/Anlage 92) *vor* Konkurs-Antrag (16.12. 1998/Anlage 81) **mit dem KV in Kontakt war, hätte das AG-DAN *stutzig* machen können und müssen.**

2.36 Dieses Versäumnis ist deshalb *delikat*, weil **das AG-DAN die nach dem KV bereits *zweite* Instanz war, welche den durch *nichts* gedeckten Behauptungen des von Berger gesandten Firmen-Vernichters Graf *ungeprüft* Glauben geschenkt hat.**

2.37 Diese beiden Schreiben tragen als *interne* Nummern des AG-DAN die Ziffern 60 (11.12.1998/Anlage 91) und 123 (22.7.1998/Anlage 92).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

➔ Dies alles nicht bemerkt zu haben, stellt somit die ***dritte*** Merkwürdigkeit im Konkurs-Verfahren der DMPG dar.

2.4 Zur **Prüfung** der **Eröffnungs-Voraussetzung**en bedient sich das Konkurs-Gericht regelmäßig eines **Gutachter**s.

2.41 Dieser übergibt dem Konkurs-Gericht ein schriftliches Gutachten, auf dessen **Grundlage** von diesem die **Entscheidung** über die Eröffnung des Verfahrens getroffen wird.

2.42 Von einem solchen Gutachten ist *nichts* bekannt.

2.43 Das AG-DAN hätte den **KV** *fragen müssen*, warum dieser in seinem "**Zwischen-Bericht**" vom 11.12.1998 (Anlage 91) nur von "Zerschlagungs-Werten" spricht und *keinerlei* Fortführungs-Prognose abgegeben hat.

2.44 Im übrigen **bezieht sich** *dieser* Zwischen-Bericht **auf** den **Konkurs-Antrag** der **Handwerker** vom 7.12.1998 (Anlage 79), weil der Konkurs-Antrag von GF Graf erst fünf Tage *nach* diesem KV-Schreiben (nämlich am 16.12.1998/Anlage 81) gestellt wurde.

2.45 Ein **Zwischen-Bericht oder Gutachten** des **KV zum Hauptsache-Verfahren** des 16.12.1998 ist ***nicht*** **bekannt.**

2.5 Daß GF Graf vor dem Hintergrund des Geschilderten *gleichwohl* am 16.12.1998 Konkurs-Antrag (Anlage 81) stellte, kann deshalb gegenüber der DMPG nur als ebenso *fahrlässig* wie *rechtswidrig* bezeichnet werden.

2.51 Der **KV** wäre – ebenso wie später das **AG-DAN** – *verpflichtet* gewesen, dem Graf-Ansinnen gehörig in den Arm zu fallen.

2.52 Doch nichts dergleichen geschah, ganz im Gegenteil: **Der mit nichts zu rechtfertigende Konkurs-Antrag wurde** gleichsam blind ***durchgewunken.***

➔ Durch diese auf ***grober Fahrlässigkeit*** beruhenden Fehl-Entscheidungen ist das schon erwähnte Seibold-Leid der letzten 18 Jahre begründet worden. Dies bezieht sich auf die ***erste*** Merkwürdigkeit im Konkurs-Verfahren der DMPG (siehe Seite 153).

3. Was bei einem Konkurs-Verfahren passiert

3.1 Der *vorläufige* **Konkurs-Verwalter**, der in den meisten Fällen auch als Sachverständiger vom Gericht eingesetzt wird, ***muß*** innerhalb eines Konkurs-Verfahrens **alle relevanten Unterlagen** des Unternehmens ***prüfen.***

3.2 Nach Beendigung aller Prüfungen muß er im Konkurs-Verfahren ein **Gutachten** einreichen, in dem er sich neben der rechtlichen und wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auch zur Frage einer eventuellen **Fortführung** des **Unternehmen**s beziehungsweise zu dessen **Sanierung** äußern *muß.*

3.21 Der **KV hätte** eine **Fortführungs-Prognose abgeben müssen**, die aufzeigt, wie und *auf Basis welcher Fakten* das Unternehmen *erfolgreich* fortgeführt werden kann (siehe auch Seiten 138+157).

3.211 Die **DMPG war *kerngesund.*** Denn sie hatte:

3.2111 Einen *auszuweisenden* **Liquidität**s-Überschuß von 11,5 Mio. Mark (Seite 112).

3.2112 Eine **Produktions-Auslastung** von zwei Jahren (Seite 111).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

3.2113 Eine **Umsatz-Rendite** von 17 % (Seite 111).

3.2114 Vier solvente **Investoren,** die als Unternehmer die besonderen Chancen der DMPG klar *erkannt* hatten und sich daher an ihr beteiligen wollten (Seiten 120+127). Sie wurden jedoch von **GF Graf** mit fadenscheinigen Begründungen abgewiesen, womit Graf ein weiteres Mal *gegen* die Interessen der DMPG *verstoßen* hat.

3.2115 Auch der **KV** hat sich **für** das **strategische Potential** dieser Investoren für die DMPG leider ***nicht* interessiert.**

3.212 Das alles hätte sich dem KV erschlossen, hätte er sich für den *hervorragenden* Ist-Zustand der DMPG interessiert. Der von GF Graf ausgesuchte KV aber hat bereits *vor* dem 22.7.1998 zusammen mit Graf den Konkurs systematisch betrieben (Anlage 92).

3.22 Der **KV** aber hat nur **Zerschlagungs-Werte** angesetzt; das ist die ***sechste* Pflicht-Verletzung** des **KV.**

3.23 Die ***fehlende* Fortführungs-Prognose** stellt die ***siebte* Pflicht-Verletzung** des **KV** dar und zeigt, daß der KV an der Fortführung der DMPG *nicht* interessiert war, **obwohl alle Fakten *dafür* sprachen.**

3.24 Auch ließ der KV den Geschäfts-Betrieb der DMPG *nicht* weiterlaufen, sondern hat diese nach gut vier Wochen (20.1.1999/Anlage 84) durch die Auffang-Gesellschaft namens DAN-FT ersetzt, nachdem das Konkurs-Verfahren am 15.1.1999 (Anlage 83) eröffnet wurde.

3.25 **Daß** der **KV** den **Geschäfts-Betrieb der DMPG *nicht* weiterlaufen ließ, stellt** somit die ***achte* Pflicht-Verletzung** des **KV** dar.

3.3 Die **Stillegung** eines **Unternehmens** bedeutet einen ***erheblichen* Eingriff in** die **Rechte** des oder **der Eigentümer,** weil diesen die Möglichkeit der Fortführung ihres Unternehmens *genommen* wird.

3.31 Genau **mit einem solchen Eingriff** in die Eigentümer-Rechte von Seibold **haben wir es hier zu tun,** und in Folge des durch *Betrug* herbeigeführten DMPG-Konkurses ist Seibold zum Haupt-Gläubiger gegenüber den Vernichtungs-Strategen avanciert.

3.32 Auch wurde Seibold vom Konkurs-Antrag des 16.12.1998 (s. Anlage 81) weder von GF Graf noch vom KV unterrichtet.

3.321 **Man ließ Seibold *bewußt* ahnungslos** – und betonte gleichzeitig, mit der Zukunfts-Gestaltung befaßt zu sein, was den Tatbestand des *doppelten* Spiels (siehe Anlage 129)* bedeutet **-, um** das Ziel der **DMPG-Vernichtung** in jedem Fall und *ohne* Widerstand bzw. Eingriffs-Möglichkeit von Seibold **zu erreichen.**

3.322 **Erst nach sechs Wochen** – als am 31.1.1999 in München die erste der acht neuen Fabriken abgesegnet werden sollte **- hat Seibold** eher en passant von GF Graf **erfahren, daß es die DMPG** schon seit dem 16.12.1998 **nicht mehr gibt** (Anlage 57).

3.323 Denn auch Profis brauchen ein paar Wochen Zeit, um alles im Sinne ihrer *eigenmächtigen* Ziele zu erreichen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* siehe auch Seiten 30+32, 47-51, 54+70, 123+143 sowie Seite 166

3.4 Wird im Zusammenhang mit dem Konkurs-Verfahren dem Schuldner ein allgemeines Verfügungs-Verbot auferlegt, so handelt es sich um einen sog. *starken* KV.

3.41 Auf ihn geht dann die Verwaltungs- und Verfügungs-Befugnis über das Vermögen des Schuldners über.

3.42 Bestellt das Gericht dagegen einen *vorläufigen* KV, ohne daß dem Schuldner ein allgemeines Verfügungs-Verbot auferlegt wird, so muß das Gericht die konkreten Pflichten des sog. *schwachen* KV bestimmen.

3.43 Ob der KV ein starker oder schwacher war, ist *nicht* bekannt.

3.431 Denn **Seibold** ist ja eben **über Ablauf und genaue Verfahrensweise** dieser vier entscheidenden Wochen ***nicht*** **unterrichtet** worden (16.12.1998/Konkurs-Antrag bis 15.1.1999/Konkurs-Eröffnung).

3-432 Das stellt die ***neunte*** **Pflicht-Verletzung** des **KV** gegenüber dem Haupt-Gläubiger Seibold dar.

3.44 **Auch GF Graf hat Seibold *nicht* informiert,** denn auch der hatte *kein* Interesse daran, daß Seibold – in Kenntnis des beantragten Konkurses – alle Hebel in Bewegung setzt, um die Vernichtung der DMPG abzuwenden. **Somit wurde Seibold um seine *Interventions-Möglichkeit* gebracht.**

3.45 Das **Konkurs-Gericht** jedenfalls **hat *nicht* sichergestellt, daß Seibold** als Haupt-Betroffener vom Konkurs-Begehren *vor* Eröffnung des Konkurs-Verfahrens **verständigt wird.** Das ist die ***vierte*** Merkwürdigkeit.

3.451 Demnach muß man zumindest von ***grober*** **Fahrlässigkeit** des **AG-DAN** sprechen.

3.452 **Denn es hat** den **KV *gewähren* lassen,** an**statt diesen** und dessen Tun und Lassen **zu kontrollieren.**

3.5 Als **Maßnahmen zur Sicherung der Konkurs-Masse** kommen z.B. in Betracht:

3.51 Anordnung, daß **Verfügungen des Schuldners nur mit Zustimmung des KV** wirksam sind.

3.52 Untersagung oder einstweilige Einstellung von Maßnahmen der Zwangs-Vollstreckung, soweit nicht unbewegliche Gegenstände betroffen sind.

3.53 Anordnung einer vorläufigen Post-Sperre.

3.54 Schuldner im Sinne der Konkurs-Ordnung/KO ist die DMPG, und deren alleiniger **GF** war **Graf.**

3.541 Der **hat sich an das Verfügungs-Verbot *nicht* gehalten.**

3.542 Denn er hat große Teile der von Seibold am 7.12.1998 zum *Abwenden* eines nach dem Handwerker-Antrag möglicherweise weiteren Konkurs-Antrages bereitgestellten 300.000 Mark (Anlage 97) zweckentfremdet und in die DAN-FT umgeleitet, obwohl ihm Seibold ausdrücklich *untersagt* hatte, über dieses Geld ohne Plazet von Seibold zu verfügen.

3.543 Die restlichen 160.000 der insgesamt 460.000 Mark, um die Graf Seibold am 7.12.1998 durch den Emissär Wittmark zwecks *Abwenden* eines Konkurses gebeten hatte – diese standen Graf am 14. 12.1998 zur Verfügung – hat Graf am 4.3.1999 seinem eigenen Konto gutgeschrieben, anstatt sie Seibold zu erstatten (siehe Anlage-Verzeichnis/Ziffer 82).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

➔ Auch dies alles nicht bemerkt zu haben, stellt somit die ***fünfte*** *Merk*-würdigkeit im Konkurs-Verfahren der DMPG dar.

3.6 Laut **KV-Bilanz** (2.3.1999/Anlage 59) hatte die DMPG:

3.61 **Bilanz-Summe** (Anlage-Vermögen) in 1998 von 1.000.000 Mark (500.000 Euro).

3.62 **Umsatz-Erlöse** für 1998 i.H.v. 4.600.000 Mark (2.300.000 Euro).

3.63 **Mitarbeiter** (laut Seibold) 45.

3.64 Somit **liegen** die **Voraussetzungen für** den obligatorischen **Gläubiger-Ausschuß *nicht* vor.** Es ist auch von einem solchen *nichts* bekannt.

3.7 Das **Konkurs-Gericht soll** einen vorläufigen **Gläubiger-Ausschuß bestellen** (beantragter Gläubiger-Ausschuß), **wenn** kumulativ folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

3.71 Antrag: Antragsberechtigt sind der Schuldner, der vorläufige KV und jeder Konkurs-Gläubiger, und zwar unabhängig von der Höhe seiner Forderung.

3.72 Benennen von Personen, die als Mitglieder des vorläufigen Gläubiger-Ausschusses in Betracht kommen.

3.73 Schriftliche **Einverständnis-Erklärung** der als künftige Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses benannten Personen.

3.74 Eine solche Einverständnis-Erklärung **durch Seibold hat es *nie* gegeben,** weil Seibold vom Konkurs-Verfahren erst am 31.1.1998 (siehe Anlage 57) erfahren hat.

3.8 Sind die **Schwellen-Werte** der KO (Ziffer 3.6) ***nicht* erreicht** und wurde kein Antrag auf Einsetzung eines vorläufigen Gläubiger-Ausschusses gestellt, steht es dennoch im ***Ermessen*** des **Konkurs-Gerichts,** einen vorläufigen Gläubiger-Ausschuß einzusetzen ***(fakultativer* Gläubiger-Ausschuß).**

3.81 Die Schwellen-Werte für das Einrichten eines notwendigen, *obligatorischen* Gläubiger-Ausschusses sind *nicht* erreicht worden.

3.82 Auch ist von einem *fakultativen* Gläubiger-Ausschuß *nichts* bekannt.

3.821 Zudem **verfügte** der Haupt-Gläubiger **Seibold über *keinerlei* Mitwirkungs-Möglichkeit**en.

3.822 Denn das gesamte **Konkurs-Verfahren** wurde **hinter seinem Rükken und gegen seinen Willen** bzw. sein Einverständnis durchgeführt mit dem Ziel, die DMPG von der Markt-Teilnahme auszuschließen und Seibold als deren Eigentümer kalt zu *enteignen.*

3.83 Weil der **Geschäfts-Betrieb** der **DMPG** mit der Inbetriebnahme der DANFT am **20.1.1999** (siehe Anlage 84) ***eingestellt*** wurde, war der fakultative Gläubiger-Ausschuß ohnehin ausgeschlossen.

3.9 **Soweit von Seiten des Konkurs-Gerichts *keine* Fragen mehr bestehen,** setzt es einen **Schluß-Termin** an.

3.91 Dieser kann bei kleineren Konkurs-Verfahren auch auf schriftlichen Wege stattfinden.

3.92 Im Schluß-Termin berichtet der KV nochmals und abschließend über das Konkurs-Verfahren.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

3.921 Es ist lediglich das KV-Schreiben vom 9.12.1999 ans AG-Uelzen (siehe Anlage 30) bekannt, worin der KV bestätigt, daß die **DMPG-Gesellschafter nicht auf** die **KV-Forderung** vom 11.12.1998 (siehe Anlage 91), **500.000 Mark einzuschießen, reagiert haben.**

3.922 Das konnte Seibold als Haupt- bzw. Alt-Gesellschafter auch gar nicht, **weil Seibold darüber von GF Graf *nicht* unterrichtet wurde.**

3.923 Dabei handelt es sich um eine der sechs groben **Pflicht-Verletzung**en von **GF Graf** (siehe Seite 33/oben/Ziffer 2).

4. Beendigung des Konkurs-Verfahrens

4.1 Wenn der KV das jeweilige Unternehmen entweder saniert, übertragen oder auch liquidiert hat und alle Forderungen der einzelnen Gläubiger geprüft wurden, wird er das dem Gericht mitteilen und die Beendigung des Konkurs-Verfahrens anregen.

4.2 Wenn der KV die Schluß-Rechnung und das Schluß-Verzeichnis bei Gericht eingereicht hat, wird das Verfahren nach dem Schluß-Termin aufgehoben, und das Konkurs-Verfahren ist damit beendet.

4.3 Ein **Konkurs-Verfahren** kann sich über Jahre erstrecken, **dauert** jedoch **immer einige Monate.**

4.31 Der KV aber hat seine **Konkurs-Bilanz** bereits am 2.3.1999 – und somit **nur *sechs Wochen* nach Konkurs-Eröffnung** - eingereicht (s. Anlage 59).

4.32 Daß **dies** nach so *kurzer* Zeit erfolgte, **zeigt, wie *intensiv* DMPG-GF Graf und der KV schon *vor* dem 22.7.1998 mit der Konkurs-Vorbereitung befaßt waren** (siehe Anlage 92).

4.321 **GF Graf hat** also **den DMPG-Konkurs bereits zu einer Zeit zusammen mit dem KV vorbereitet, als Weiß,** DMPG-Anwalt **Dr. Feldhahn und Graf gegenüber Seibold immer wieder mündlich wie schriftlich** (siehe Anlagen 3, 4 und 15) ***betont* haben, *wie gut* es der DMPG gehe,** wie rosig deren Zukunfts-Aussichten seien - und wie intensiv man an deren Zukunfts-Gestaltung arbeite.

4.322 Dieses ***doppelte* Spiel** (siehe Anlage 129) ist bis zum 30.1.1999 aufrechterhalten worden, als Seibold zu jener Besprechung vom 31.1.1999 (siehe Anlage 57) mit den Berger-Gesandten in München aufbrach, auf der u.a. die erste der geplanten, acht weiteren Fabriken (siehe Anlage 15) abgesegnet werden sollte, um den riesigen Auftrags-Bestand von zwei Jahren schneller abarbeiten zu können.

4.323 M.a.W.: *Ganz offensichtlich hat der KV Planung und Umsetzung des DMPG-Konkurses gemeinsam mit GF Graf strategisch vorbereitet und realisiert,* und weil der KV *keine* eigenen Ermittlungen angestellt, sondern sich mit den ihm von Graf präsentierten Zahlen zufriedengegeben hat, muß davon ausgegangen werden, daß der **KV** sehr **frühzeitig zum Graf-Kombattanten wurde,**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

welcher die Vernichtungs-Ziele mittrug oder gar aktiv beförderte, **anstatt seines Amtes zu walten und** die Bücher *ordentlich* zu prüfen, um auf Basis entsprechender Erkenntnisse **das Konkurs-Begehren von Graf *pflichtschuldig* abzulehnen.**

4.324 Denn dabei hätte der KV die von Graf auf Geheiß von Weiß *unterschlagenen* 14,5 Mio. Mark entdeckt, welche die *Voraussetzung* dafür waren, den Konkurs-Grund namens Überschuldung *vortäuschen* zu können.

4.325 Wenn bzw. weil aber **Graf und** der **KV** den **Konkurs der DMPG über mindestens fünf Monate** (Juli bis Dezember 1998) ***gemeinsam* vorbereitet haben,** war aus Sicht der Vernichtungs-Strategen nur eine zusätzliche Zeit von lediglich vier Wochen (16.12.1998 bis 15.1.1999) nötig, um alles in jene trockenen Tücher zu bekommen, die den sicheren Tod der DMPG – zum Nachteil von Seibold – besiegelt haben.

4.326 Ganz offensichtlich haben Graf und der KV aufs Tempo gedrückt, denn deren ***Ziel*** war es ja, den **Konkurs so schnell wie möglich** über die Bühne zu kriegen, ***ohne* daß Seibold davon etwas erfährt.** Wenn aber ein KV **nach lediglich vier Wochen** zu dem Schluß kommt, daß das Konkurs-Verfahren nun eröffnet werden könne, so **hätte das Konkurs-Gericht *hellhörig* werden und entsprechend *nachforschen* müssen.**

➔ Daß es *dies nicht* tat, stellt die ***sechste* Merkwürdigkeit** im Konkurs-Verfahren der DMPG dar.

4.327 Weil das **AG-DAN** *nicht* nachgeforscht hat, ist es zum ***Komplizen* der Vernichtungs-Strategen** geworfen, und **daraus ergibt sich** zwingend die ***Staats-Haftung***. Diese ist im übrigen **am 2.6.2017 vom AG-Direktor** gegenüber dem Autor **in den Raum gestellt** worden, und zwar **für den Fall, daß das AG-DAN einen Fehler gemacht haben sollte** (siehe Anlage 124).

4.3271 Ja, das AG-DAN hat einen Fehler gemacht, und zwar einen *gravierenden.*

4.3272 Denn dieser Fehler – das **Konkurs-Verfahren zu eröffnen, statt** das Konkurs-Begehren **abzulehnen** – hat Seibold 18 Jahre seines Lebens gekostet, und das sind 23 % seines inzwischen 79 Jahre währenden Daseins.

4.3273 Der **Rechts-Staat hat** demnach **seit 1999** nur eines getan, nämlich ***Täter-Schutz* betrieben,** um jene straf- und zivil-rechtlich davonkommen zu lassen, denen schwerste, bandenmäßig organisierte Wirtschafts-Kriminalität zur Last zu legen ist.

4.3274 **Daraus ist Seibold bis 2018 ein Schaden von 264 Mio. Euro entstanden** (siehe Seite 215), **der ihm zu *ersetzen* ist, da dieser Konkurs *nie* hätte stattfinden dürfen** (siehe Seite 119).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau – 2017

4.3275 Das Fatale aber ist, daß dieses Geld die **18 Jahre** bislang vergeblichen Kampfes um die ihm *qua Verfassung zustehenden* Rechte nicht wird ausgleichen können. Denn die 18 Jahre von 61 bis 79 sind üblicherweise jene, in denen man auf Grund eines erfolgreichen Arbeits-Lebens entspannen und sich der Muße hingeben kann, anstatt **Zeit, Kraft, Nerven und auch Geld dafür** aufwenden zu müssen, **den Staat an seine *Pflicht* zu erinnern, sich eines *Offizial-Deliktes* anzunehmen.**

4.3276 Dies umso mehr, als Seibold – anders, als viele, auch prominente andere – seine Millionen-Gewinne *ausschließlich* in Deutschland hat veranlagen lassen und deshalb mit seinen Steuer-Millionen dieses Land mit aufgebaut hat.

- Im Exclusiv-Interview mit der *Bild-Zeitung* vom **11. 3.2009** (siehe Anlage 99) hat Kanzlerin **Merkel** bekundet: "**Jedem, der unverschuldet in Not gerät, wird geholfen.**"
- Dabei hat Merkel betont, daß "der **Staat als *Garant* für Hilfe**" in Erscheinung treten müsse.

4.3277 **Seibold aber** ist von diesem Staat *nicht* geholfen worden, ganz im Gegenteil. Denn ihm **wird seit 18 Jahren das qua Verfassung *verbriefte* Recht** in einer Weise durch die Justiz **verweigert**, daß es jedem, der damit konfrontiert wird, die Sprache verschlägt.

- Der Autor hat viele Gespräche mit Führenden aus Wirtschaft, Politik und Medien geführt, und immer wieder hieß es, daß dieser **Fall *kollektiven* Staats- und Elite-Versagens** so ungeheuerlich sei, daß man das kaum für möglich halten könne.
- Die vorgelegten Tatsachen aber ließen einen anderen Schluß *nicht* zu.

4.3278 Dies alles **in einem Land, welches nicht müde wird, sich** sowohl den eigenen Bürgern als auch dem Ausland gegenüber **als vorbildlich zu präsentieren.** Ja, der Rechts-Staat kann, wenn er denn will, denn die Instrumente dafür sind ja vorhanden, und Fälle wie Middelhoff, Hoeneß, VW, Deutsche Bank oder jüngst Schlecker haben dies gezeigt.

4.3279 Doch immer dann, wenn es um die Nummer Eins in Deutschland – Roland Berger, den jahrzehntelangen Berater der Bundes-Regierung – geht, will **der Rechts-Staat** erkennbar nicht und ***verrät*** dabei **sogar die Grund-Rechte**, wie die beiden vom BVG-KA angenommenen Verfassungs-Beschwerden auf erdrückende Weise zeigen. **Das AG-DAN hat jetzt die Möglichkeit, diesem 2017 schon 18 Jahre währenden,**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

kollektiven Staats-Versagen ein Ende zu bereiten, indem es anordnet, daß der DMPG-Konkurs *rückabgewickelt* und Seibold endlich im Wege der Wiedergutmachung *entschädigt* wird.

4.33 Die **Konkurs-Bilanz** des KV ist im übrigen ***falsch,*** weil der KV die von GF Graf ***unterschlagenen*** **14,5 Mio. Mark *nicht* entdeckt** und sogar die **stille Reserve** i.H.v. 2,5 Mio. Mark von Seibold (Anlage 58) **als *Fremd-Kapital* ausgewiesen** hat (siehe Seite 112 und Anlage 59).

4.34 Der **KV hatte am Überleben der DMPG *kein* Interesse,** sondern lediglich den Graf- bzw. Weiß-Willen *exekutiert.*

4.35 Daß der KV die **stille,** für den Fall der Fälle zur Verfügung gestellte und am 16.12.1998 noch *unangetastete* Seibold-**Reserve** vom 15.5.1997 (siehe Anlage 58) nicht als Eigen-Kapital, sondern **als Fremd-Kapital ausgewiesen** hat – um die DMPG-Schulden optisch zu erhöhen -, stellt somit die ***zehnte* Pflicht-Verletzung** des **KV** dar.

4.351 Der **KV fungierte** nicht als "Herr des Verfahrens", sondern **als Vollstrecker des *Graf*-Willens.***

4.352 Die Interessen des **Haupt-Gläubiger**s **Seibold** spielten dabei keine Rolle, obwohl *gerade die* nach Lage der Fakten hätten gewahrt werden können und müssen.

4.353 Das Drehbuch des von DMPG-Anwalt Feldhahn ersonnenen DMPG-Konkurses sah vor, alle Aktiva zur DAN-FT zu verschieben, die Passiva jedoch bei der DMPG und somit bei Seibold zu belassen.

4.354 Gemäß diesem Drehbuch ist klar erkennbar, daß der Haupt-Gläubiger Seibold ***von vornherein*** **leer ausgehen sollte, und** genauso ist es gekommen.

4.355 Denn sein Vermögen wurde auf die DAN-FT verschoben, derweil Seibold **auf den DMPG-Schulden sitzenblieb, für die er noch heute haftet,** ohne noch über das Vermögen als Sicherheit zu verfügen.

4.4 **All dies hätte dem AG-DAN** als Konkurs-Gericht *auffallen* und **als *merkwürdig* erscheinen müssen,** weshalb es ***verpflichtet*** gewesen wäre, dem KV Fragen zu stellen bzw. *eigene* **Ermittlungen anzustellen.**

➔ Daß dies unterblieb, stellt die ***siebte*** Merkwürdigkeit des Konkurs-Verfahrens zu Lasten der DMPG bzw. von deren Haupt-Gesellschafter Seibold dar.

4.41 Somit ist das **AG-DAN** seiner Aufgabe *nicht* gerecht geworden. Im Gegenteil, es **agierte als *Komplize* der Vernichtungs-Strategen.** Dadurch ist **Staats-Haftung** gegeben.

5. Resümee

5.1 Die **Berger-Gesandte**n haben mindestens ein halbes Jahr lang ein ***doppeltes* Spiel der Falsch- und Des-Information** gegenüber Seibold betrieben.

5.2 Dabei wurde **der KV** zum Kombattanten von DMPG-GF Graf und **hat dies**es doppelte Spiel **gegenüber dem AG-DAN fortgesetzt.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

* Dazu gehört auch die ***elfte* Pflicht-Verletzung des KV**, daß er die **Forderungen** an die Bauherren mit einem *unprofessionell hohen* **Abschlag** von **99,8** % versehen hat (Reduzierung von 1.170.000 auf nur noch 5.000 Mark), um die DMPG noch schlechter aussehen zu lassen (siehe Anlage 130/Seite 3).

5.3 Dies zeigt, wie fatal es für Seibold war und ist, daß **das AG-DAN** diesbezüglich DMPG-GF Graf und **dem KV *nicht* auf die Finger geschaut hat.**
5.31 Es ist *üblich,* daß der KV erst *nach* dem Konkurs-Antrag ins Spiel kommt, und zwar eingesetzt durch das Konkurs-Gericht.
5.32 Hier aber war der KV schon mindestens fünf Monate *vor* Konkurs-Antrag aktiv, und zwar auf Initiative von GF Graf.
5.33 Das deutet darauf hin, daß der **KV *regelwidrig*** von vornherein **gemeinsame Sache mit Graf** gemacht hat.
5.4 Dabei ist zweierlei auffällig:
5.41 **Dreimal grobe Fahrlässigkeit** und
5.42 **dreimal Pflicht-Verletzung.**
5.421 **GF Graf** hat grob fahrlässig die Existenz der DMPG vernichtet, indem er den Willen des Berger-Gesandten Weiß exekutierte und dadurch *gegen* das *GmbH-Gesetz verstoßen* hat, welches besagt, daß ein GmbH-GF dem ihm anvertrauten Unternehmen zu dienen, nicht jedoch dieses zu zerstören hat.
5.422 Der **KV** hat in grob fahrlässiger Weise darauf verzichtet, eigene Ermittlungen im Hause der DMPG anzustellen, um zu einem eigenständigen Urteil zu gelangen. Damit hat er *gegen* Buchstaben und Geist des *Konkurs-Rechtes verstoßen* und es in sein Gegenteil verkehrt.
5.423 Das **AG-DAN** ist in grober Fahrlässigkeit seiner Regie-Funktion und *Kontroll-Aufgabe nicht nachgekommen.*
5.4231 Es akzeptierte einen KV, der *erkennbar* schon ein halbes Jahr *vor* Konkurs-Antrag gemeinsam mit GF Graf an der Konkurs-Vorbereitung zwecks Vernichtung der DMPG gearbeitet hat.
5.4232 Durch diesen sträflichen Leichtsinn **hat** das AG-DAN **den Firmen-Vernichtern in die Hände gespielt** und gegen die Bestimmungen der KO verstoßen.
5.5 Bei so viel auffälliger Gemeinsamkeit stellt sich die *Frage:*
5.51 Handelt es sich dabei um **Zufall, oder** steckt nicht vielmehr **System** dahinter?
5.52 Es entsteht der ***Eindruck,*** als sei hier – ähnlich wie ab 2002 in München – **Einfluß von ganz oben** genommen und somit auf Anweisung gehandelt worden.
5.6 Schaut man sich die Dinge vom Ende her – und somit **aus der Perspektive der letzten 18 Jahre** – an, so **hat das AG-DAN** in fataler Weise durch eine *einzige* Fehl-Entscheidung **den Vernichtungs-Strategen zum *Sieg* verholfen:** Indem es den DMPG-Konkurs *genehmigte* und das Konkurs-Verfahren am 15.1.1999 eröffnet hat (siehe Anlage 83).
5.61 Weiß, Dr. Feldhahn und GF Graf haben den DMPG-Konkurs *geplant.*
5.62 Der KV hat den DMPG-Konkurs *akzeptiert.*
5.63 Und AG-Richter Stärk hat diesen Konkurs *durchgewunken.*
5.631 Diesen Konkurs hätte es nach Lage der Fakten *nie* geben dürfen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

5.632 Denn es gab und gibt keinen einzigen, die DMPG *selbst* betreffenden Konkurs-Grund.
5.6321 Wohl aber ***sachfremde*** **Erwägungen.**
5.6322 Doch die **dürfen eine Entscheidungs-Grundlage *nicht* sein.**

5.7 Die **Fakten,** welche die einzigartigen Zukunfts-Chancen der DMPG belegen, wurden von Berger-Manager Ströbele in wochenlanger Recherche vor Ort – im Hause der DMPG – erarbeitet und in jenem 51-seitigen Info-Memorandum *dokumentiert* (siehe Anlage 34), welches Seibold von Ströbeles Vorgesetztem Weiß mit den Worten überreicht wurde, jetzt könne er "weiter unbesorgt in die Zu-kunft der DMPG investieren" (siehe Anlage 49).

5.71 Diese Fakten **sind** später von den Berger-Gesandten Weiß, Dr. Feldhahn und Graf **mit Füßen getreten und *geleugnet* worden,** und Ströbele, der mit dieser Entwicklung *nicht* einverstanden war, wurde von seiner Aufgabe entbunden.

5.72 Der KV hat sich für diese Hintergründe *nicht* interessiert.

➔ AG-Richter Stärk ließ einen an Tatsachen nicht interessierten KV *gewähren,* anstatt diesen zu stoppen.

5.8 So läßt sich das **Drama von der Elbe in drei Worten** zusammenfassen:
5.81 Geplant.
5.82 Akzeptiert.
5.83 Durchgewunken.

5.9 **Die Verantwortlichen werden sich eine ganze Reihe *peinlicher* Fragen gefallenlassen müssen.**

Das **Konkurs**-Verfahren **hätte *nie* stattfinden dürfen,** weshalb es sich um ***Konkurs-Betrug*** **zu Lasten von** Haupt-Gläubiger **Seibold** handelt.

Die **Verfehlungen** von DMPG-GF **Graf,** dem **KV** und AG-Richter **Stärk** sind in Anlage 130 zusammengefaßt.

Nach alledem ist deshalb dem WA-Antrag vom 15.10.2017 zu entsprechen und die Rück-Abwicklung anzuordnen nebst allen aufgezeigten zivil- und straf-rechtlichen Konsequenzen für die Vernichtungs-Strategen der DMPG, zumal die Medien darauf warten, diese unsägliche Geschichte öffentlich zu machen. Das *heutige* AG-DAN hingegen hat am 2.6.2017 klar erkannt, was jetzt zu tun ist.

Es kam jedoch anders.

Deshalb wird in Kapitel 09 dargelegt, wie die Justiz die Rechts-Sabotage weiterbetreibt und die Wieder-Aufnahme *blockiert.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2017

09. Justiz
setzt Rechts-Sabotage fort

und blockiert
die Wieder-Aufnahme

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

26.4.2018

1. Zunächst hatte AG-Direktor Saffran die Wieder-Aufnahme bejaht (Kap. 06)

   1.1 Weil seit dem WA-Antrag vom 15.10.2017 drei Monate vergangen waren, wurde im *vierten* Schriftsatz vom **18.1.2018** dargelegt, daß und warum **dieser** inzwischen **19 Jahre alte Justiz-Krimi *keinen* weiteren Aufschub mehr dulde** (siehe Anlage 128), zumal der Geschädigte Seibold inzwischen fast 80 geworden sei (1938*).
   1.11 Durch Anruf beim Autor bekundete **Saffran** am **24.1.2018**, verstanden zu haben, daß der Fall keinen weiteren Aufschub dulde.
   1.12 Er habe deshalb drei Entscheidungen getroffen:
   1.121 Erstens werde der Fall jetzt sofort bearbeitet.
   1.122 Zweitens werde er selbst die Bearbeitung vornehmen (dadurch hat Saffran die **Angelegenheit zur *Chef-Sache* erklärt**).
   1.123 Drittens werde der Autor bis spätestens **Ende Februar** seine ***Entscheidung*** vorliegen haben.
   1.13 Damit hat sich **Saffran** ein weiteres Mal sehr **kooperativ** gezeigt, und weil die vorgelegten Tatsachen für sich sprechen, war demnach mit einer Entscheidung ***zu Gunsten* der WA** zu rechnen.
   1.2 **Für Saffran** wurden daraufhin, um diesem die Arbeit zu erleichtern, **zwei neue Dokumente** erstellt:
   1.21 Chronologie über das ***doppelte* Spiel der Berger-Gesandten** von Juli 1998 bis Januar 1999, die gegenüber Seibold so taten, als würden sie an der verabredeten Zukunfts-Gestaltung der DMPG arbeiten, in Wahrheit aber und **hinter Seibolds Rücken** den **Konkurs** der DMPG generaltabsmäßig **vorbereitet** haben, und zwar ***mit* dem KV**, der dadurch zum *Kombattanten* des von RB&P eingesetzten, neuen GF Graf wurde (siehe Anlage 129).
   1.22 Leitfaden zur **Chronologie** der wichtigsten Ereignisse (s. Anlage 130):
   1.221 Sechs grobe Pflicht-Verletzungen von DMPG-GF Graf.
   1.222 Doppel-Funktion von Graf: Interessen-Konflikt.
   1.223 Elf grobe Pflicht-Verletzungen des KV.
   1.224 Sieben Merkwürdigkeiten des AG-DAN beim Konkurs.
   1.225 Täter-Schutz.
   1.226 Weitere Hinweise.
   1.23 Die beiden **neue**n **Dokumente** wurden Saffran mit *fünftem* Schriftsatz vom **29.1.2018** überstellt (siehe Anlage 131).

2. Völlig unerwartet lehnt AG-Direktor Saffran die WA ab

   2.1 Und zwar mit Beschluß vom **26.2.2018** (siehe Anlage 132).
   2.2 Dieser Ablehnungs-Beschluß fußt auf folgenden Punkten:
   2.21 Die DMPG sei "überschuldet und zahlungsunfähig" gewesen.
   2.211 **Damit macht sich Saffran die Falsch-Behauptungen von GF Graf und dem KV von 1998 zu eigen.**
   2.212 Damit ist er dem Tatsachen-Feststellungs-Verfahren/TFV nicht

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

gerecht geworden, denn er hat die **Tatsachen *nicht*** – wie am 23.10.2017 zugesagt – **gewürdigt.**

2.22 Desweiteren führt Saffran eine auf diesen Fall so **nicht zutreffende Fünf-Jahres-Frist** an, indem er *behauptet,* der WA-Antrag hätte spätestens 2009 gestellt werden müssen.

2.221 Diese Behauptung ist *falsch,* denn ***maßgeblich* ist der** Zeitpunkt, zudem *erstmals* die Möglichkeit der WA aufscheint, und das war der **2.6.2017** (siehe Anlage 124).

2.222 Somit wurde der **WA-Antrag** vom 15.10.2017 ***innerhalb*** der **Fünf-Jahres-Frist gestellt** mit der Folge, daß diese als Verwirkungs-Instrument *nicht* taugt.

2.3 Diese Ablehnung erstaunt, denn dadurch *dementiert* **Saffran** sich selbst.

2.31 Er ***schützt*** Leute – GF Graf und den KV –, denen schwerste, bandenmäßig organisierte **Wirtschafts-Kriminalität** zur Last gelegt wird und stellt sich dadurch mit denen auf eine Stufe.

2.32 Als Staats-Beamter **spricht** er **den Staat von jeglicher Schuld *frei,*** denn es war ja der Staat – in Person des damaligen AG- bzw. KG-Richters Stärk -, der die *vorgetäuschten* Konkurs-Gründe *nicht* überprüft und einen Konkurs genehmigt und durchgeführt hat, der *nie* hätte stattfinden dürfen.

2.321 Das ist so, als dürfte ein Kinder-Schänder selbst darüber befinden, ob gegen ihn ein Verfahren geführt wird.

2.322 Saffran deckt auch die Wirtschafts-Kriminalität von AG-Richter Stärk und hat sich dadurch selbst strafbar gemacht.

2.33 Vor allem aber:

2.331 **Sieben Monate** – Juni 2017 bis Januar 2018 – **hat Saffran den Verständnisvollen gespielt,** der verstanden habe, wie groß das Unrecht sei, das dem Geschädigten Seibold 19 Jahre lang durch die Justiz zugefügt worden ist.

2.332 Er wußte, daß Seibold in Folge des skandalösen Justiz-Verhaltens mehrere, schwere Erstickungs-Anfälle und einen Herz-Infarkt nur mit Mühe überlebt hat, **und Seibold** ist ein großer, sportlicher Typ von außerordentlich robuster Konstitution. Nur: Auch der stärkste Baum fällt irgendwann, wenn man ihm dauerhaft die Luft und/oder das Wasser entzieht.

2.333 Saffran hat Seibold durch seine Aussage vom 2.6.2017, wonach die WA möglich sei (siehe Anlage 124), **große Hoffnungen gemacht, und** das hat der Autor ihm auch am 18.1.2018 mitgeteilt (siehe Anlage 128), und am 24.1.2018 hat Saffran vollmundig erklärt, er habe "verstanden", um welche Dimension von durch die Justiz zugefügten Leides es hier gehe.

2.334 Indem Saffran das alles nun nicht mehr gelten läßt, muß - rückwirkend - konstatiert werden, daß Saffran nicht nur mit den Gefühlen, sondern vor allem auch **mit dem Leben anderer *spielt.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

3. Güte-Versuch durch Brückenbau

3.1 Gleichwohl hat Seibold – von seinem Vater, einem promovierten Juristen, der diesen Krimi durch frühen Tod leider nicht mehr miterlebt hat, zu Humanität, Integrität und Fairneß erzogen – entschieden, Saffran einen Güte-Versuch durch Brückenbau zu unterbreiten.

3.11 Diese Brücke wurde Saffran vom Autor mit Schriftsatz vom **8.3.2018** gebaut (siehe Anlage 133). Sie umfaßt 12 Seiten.

3.12 Darin wurde Saffran gebeten, sein **Fehl-Urteil** zu ***korrigieren***, weil sonst andere über ihn richten müßten.

3.13 Auch wurden die beiden Falsch-Behauptungen Saffrans richtiggestellt:

3.131 Nochmals wurden die Saffran seit dem 15.10.2017 bekannten, betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern unterbreitet, die beweisen, daß die DMPG das krasse Gegenteil von pleite – nämlich kerngesund – war.

3.132 Auch wurde der Nachweis erbracht, daß und warum die von Saffran als Verwirkungs-Instrument angeführte Fünf-Jahres-Frist nicht greift.

3.14 Da die Beschwerde-Frist des 14.3.2018 betreffs nächster Instanz zu beachten war, hat der Autor Saffran eine **Erklärungs-Frist** auf den **12.3.2018** gesetzt, bis zu dieser er bitte mitteilen möge, ob er die ihm gebaute Brücke betreten wolle, wodurch eine Beschwerde gegen ihn hinfällig würde.

3.2 Weil **Saffran** diese Frist verstreichen ließ, hat der Autor ihn am Vormittag des **13.3.2018** angerufen und dabei erneut Erstaunliches erfahren:

3.21 **Er habe sich** durch das Schreiben vom 8.3.2018 ***bedroht*** **gefühlt, denn so etwas dürfe nur ein *Richter* tun.**

3.22 **Saffran** *beharrte* im übrigen darauf, daß die Aussage des Autors, die **DMPG** sei **kerngesund** gewesen, eine ***Falsch-Aussage*** sei. Damit ist Saffran dem Anspruch eines Tatsachen-Feststellungs-Verfahrens/TFV erneut *nicht* gerecht geworden.

3.23 Auch sei er nicht bereit, weiter mit dem Autor zu sprechen.

3.24 Der Autor hat daraufhin das, was er während des nur fünf Minuten währenden Telephonates stichwortartig mitgeschrieben hatte, zu einem **Telephon-Protokoll** aufbereitet und Saffran noch am selben Tag per Faks überstellt (siehe Anlage 134).

3.25 Durch diese Haltung Saffrans wurde die Beschwerde bei der nächsten Instanz unausweichlich.

4. Zurückweisung der Beschwerde gegen die WA-Ablehnung

4.1 Beschwerde beim Land-Gericht Lüneburg/LG-LG wg. Saffran

4.11 Fristgerecht wurde diese am **14.3.2018** eingereicht (siehe Anlage 135) und die Falsch-Behauptungen Saffrans widerlegt. Sie umfaßt 15 Seiten.

4.12 Diese Beschwerde **gliedert sich in 15 Kapitel:**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.1201 Recherchen bei Gericht
4.1202 Konkurs-Betrug
4.1203 Staats-Haftung
4.1204 AG-Direktor Saffran aus DAN machte dem Justiz-Opfer Seibold konkrete Hoffnung
4.1205 Antrag auf Wieder-Aufnahme/WA in drei Schritten
4.1206 Die DMPG des Justiz-Opfers war kerngesund
4.1207 Dieser alte Fall duldet seitens der Justiz keinen weiteren Aufschub
4.1208 AG-Direktor Saffran erklärt die Angelegenheit zur Chef-Sache
4.1209 Konkurs-Fachleute bestätigen: WA ist unausweichlich
4.1210 Alle für die WA erforderlichen Nachweise wurden erbracht
4.1211 Dennoch lehnt AG-Direktor Saffran die WA ab
4.1212 Güte-Versuch durch Brückenbau
4.1213 AG-Direktor Saffran deckt Wirtschafts-Kriminalität
4.1214 Resümee
4.1215 Anträge

4.2 Völlig unverständlich lehnt LG-Richter Heintzmann die Beschwerde ab.

4.21 Und zwar mit Beschluß vom **26.4.2018** (siehe Anlage 136).

4.22 Dazu ist anzumerken:

4.221 **Auf die Tatsache, daß** AG-Richter Stärk 1999 einen **Konkurs** genehmigt und durchgeführt hat, der **durch nichts zu rechtfertigen war und ist,** weil die Konkurs-Gründe *vorgetäuscht* und von Stärk nicht überprüft wurden, **geht Heintzmann nicht ein.**

4.222 **Dafür wiederholt Heintzmann die** Saffran-Behauptung, daß wegen der überschrittenen **Fünf-Jahres-Frist** der WA-Antrag von 2017 habe abgelehnt werden müssen, obwohl der Autor diese Behauptung bis ins Detail *widerlegt* hat.

4.223 Es ist bekannt, daß Richter immer dann, wenn sie zur Sache selbst keine Argumente haben, auf Nebenkriegs-Schauplätze ausweichen und mittels Paragraphen etwas ihnen unliebsam oder lästig Erscheinendes abzuwürgen versuchen.

4.224 Durch seinen Ablehnungs-Beschluß hat auch Richter Heintzmann gezeigt, daß ihm *jedes* Mittel recht ist, einen seit 19 Jahren währenden Justiz-Skandal fortzusetzen, **statt seiner *Pflicht* zu genügen,** das LG-LG als Beschwerde-Instanz ernstzunehmen und die durch die **Justiz** seit 1999 begangenen **Verbrechen endlich zu sühnen.**

4.225 **Dadurch, daß die Justiz die WA *blockiert*, hat sie das 7. Komplott begründet (siehe Kap. 11).**

4.226 Deshalb wird **nun eine *dritte* Verfassungs-Beschwerde gegen die Justiz notwendig** (s. Kap. 10), und zwar gegen die Personen:

4.2261 AG- bzw. KG-Richter Stärk aus DAN von 1999.
4.2262 AG-Richter Saffran aus DAN von 2018.
4.2263 LG-Richter Heintzmann aus LG von 2018.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.227 Die Justiz ist auch hier außerordentlich darin begabt, das Ansehen von Demokratie und Rechts-Staat zu *beschädigen.*

4.23 Seibold hat dazu am 7.6.2018 Stellung genommen (siehe Anlage 140).

4.231 Die DMPG war mit ihren vier *herausragenden* und belegten, betriebswirtschaftlichen Kenn-Ziffern das krasse Gegenteil von pleite (siehe Kap. 06/Seite 131).

4.232 Egal, ob man an die LG- und OLG-Richter in München (2002-06), an die **StAe und Richter** in Lüneburg, Celle oder Karlsruhe (2014-16) oder an die AG- und LG-Richter aus Dannenberg und Lüneburg denkt: Allen ist gemeinsam, daß sie **nicht erkennen konnten oder wollten, worum es geht:**

4.2321 Daß eine kerngesunde und bestens aufgestellte Firma aus *sachfremden* Erwägungen und ohne Kenntnis und Einverständnis von Eigentümer Seibold durch ***betrügerischen*** **Konkurs** in den Ruin getrieben wurde.

4.2322 **Und** daß dabei neben dem Vermögens-Schaden bei Seibold von mehr als 96 Millionen Euro (siehe Kap. 06/Seite 119) noch ein ***volks-wirtschaftlicher*** **Milliarden-Schaden** entstanden ist (siehe Einleitung/Seite 5).

In Kapitel 10 wird aufgezeigt, was die am 27.5.2018 auf den Weg gebrachte, *dritte* BVG-Klage beinhaltet.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

10. Verfassungs-Beschwerde

wg. Justiz-Mißbrauchs

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

27.5.2018

1. Vor-Bemerkungen

1.1 Diese *dritte* BVG-Klage geht als Anlage 137 in die Annalen dieses Kriminal-Falles der Extra-Klasse ein, in den neben Roland Berger und der Justiz auch die Politik verstrickt ist.
1.2 Die ***erste*** **Verfassungs-Beschwerde** von **2015** besteht aus zwei Schriftsätzen, nachzulesen in den Anlagen 118 und 119.
1.3 Bei der ***zweiten*** **Verfassungs-Beschwerde** von **2016** wurde alles in einem Schriftsatz zusammengefaßt, niedergelegt in Anlage 122.

2. Diese *dritte* BVG-Klage greift folgende Tatbestände an:

2.1 Den durch nichts zu rechtfertigenden **Konkurs** von 1998/99, der vom AG- bzw. KG-DAN genehmigt (siehe Anlage 83) und durchgeführt wurde, obwohl die präsentierten Konkurs-Gründe *vorgetäuscht* waren und sind, vom Konkurs-Gericht/KG jedoch *nicht* überprüft wurden.
2.2 Die **Blockade** der **WA** durch das AG-DAN von 2018 (siehe Anlage 132), das sich die Falsch-Behauptungen von DMPG-GF Graf und dem KV zu eigen gemacht hat, anstatt die – von einer Reihe von Konkurs-Fachleuten als absolut wasserdicht klassifizierten – Tatsachen zu würdigen und die WA anzuordnen, damit im Rahmen ei-nes Tatsachen-Feststellungs-Prozesses/TFP die Rück-Abwicklung des Konkurs-Betruges stattfinden kann.
2.3 Die **Ablehnung** der **Beschwerde** gegen das AG-DAN durch das LG-LG von 2018 (siehe Anlage 136), das die WA unter Berufung auf eine – in der Beschwerde des Autors widerlegte – Fünf-Jahres-Frist ebenso verworfen hat wie zuvor das AG-DAN.

3. Sie stützt sich insbesondere auf die *Verletzung* von Grundrechts-Artikeln

3.1 Artikel 1: Die **Würde** des Menschen ist ***unantastbar.*** Dabei sind die Menschen-Rechte unverletzlich und unveräußerlich. Auch die Justiz ist daran *gebunden.* Denn der Beschwerde-Führer/BF Seibold wird seitens der Justiz durch die seit **19 Jahre**n andauernde **Mißachtung** seiner Kläger-Rechte in seiner **Würde** massiv ***verletzt.***
3.2 Artikel 2: Es gilt die ***freie*** **Entfaltung** der Persönlichkeit. Dadurch, daß Seibold zwar das Vermögen geraubt wurde, die Schulden jedoch bei ihm verblieben sind, wird er bis heute aufs Existenz-Minimum heruntergepfändet und kann dadurch nur noch eine *Kümmer-Existenz* führen. Dadurch ist er in der freien Entfaltung seiner Persönlichkeit **seit 19 Jahren massiv *verletzt.*** Die von der Justiz vereitelte WA sollte genau diesen elendigen Zustand *beenden.*
3.3 Artikel 3: **Alle** Menschen **sind vor dem Gesetz *gleich.*** Niemand darf deshalb *benachteiligt* oder *bevorzugt* werden. Der Rechts-Staat hat oft genug bewiesen, daß und was er kann, denn die Instrumente dafür sind ja vorhanden. Fälle wie Zumwinkel, Middelhoff, Hoeneß, VW oder die Deutsche Bank belegen dies. Doch immer dann, wenn Roland Berger – die für *sakrosankt* gehaltene

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

Nummer Eins in Deutschland – ins Spiel kommt, *versagt* der Rechts-Staat seit 1999 auf klägliche Weise und bürdet Seibold eine **eklatante *Ungleich-Behandlung*** auf.

3.4 Artikel 19: Wird jemand durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt, so steht ihm der **Rechts-Weg *offen.*** Der Rechts-Weg stand und steht Seibold eben nicht offen, weil ihm das **rechtliche Gehör *verweigert*** wurde und wird.

Nachstehend werden Teile dieser dritten BVG-Klage hier eingeblendet.

Präambel

Die ***Aufgabe* des** klassisch-liberalen, demokratischen Verfassungs- und **Rechts-Staates** besteht darin, die **Bürger gegen Übergriffe des Staates zu *schützen.*** Denn dieser Rechts-Staat ist – im Geiste der Französischen Revolution – gegen die Obrigkeit ersonnen und durchgesetzt worden.

Kapitel B: Inhaltliche Begründung der Verfassungs-Beschwerde

Ausdrücklich wird auch hier auf den Fall Mollath Bezug genommen, und zwar wg. der *Unverhältnismäßigkeit bzw. der Unangemessenheit der Entscheidungs-Grundlagen.*

- Der Beschwerde-Führer/BF **Seibold** wurde wie Mollath in seinen Grund-Rechten verletzt, indem ihm das **rechtliche Gehör bereits 1999 *verweigert* wurde,** wodurch 19 Jahre Leid des BF heraufbeschworen wurden.
- Siehe dazu die entsprechenden Ausführungen auf Seite 9 und 10 von Teil I der BVG-Klage von 2015 (Datum: 22.5.2015).

Die ***Heilbronner Stimme*** kommentierte den Fall Mollath mit den Worten, daß "**beim Rechts-Staat die Fähigkeit zur Korrektur besteht und diese dann auch vollzogen wird.**" Denn "das *unterscheidet* uns von autokratisch geführten Ländern wie Rußland" (siehe Anlage 138).

- **Doch** diese – rechts-theoretisch richtige – Auffassung der *Heilbronner Stimme* hat sich im Falle des BF Seibold als nicht zutreffend erwiesen.
- Denn **die "zur Korrektur stehenden"** Kontroll-, Wieder-Aufnahme- und Beschwerde-**Instanzen** – das KG-DAN hat 1999 den KV nicht kontrolliert, das AG-DAN hat 2018 die WA torpediert und das LG-LG hat 2018 die Beschwerde gegen die DAN-Ablehnung verworfen **- haben im Falle des BF Seibold *kläglich versagt.***
- Dabei ist mit dem Ziel, den Delinquenten Roland Berger zu schützen, die ***Demontage* des Rechts-Staates** billigend in Kauf genommen und dabei das **Offizial-Delikt sowie** die **Würde des BF** Seibold **"mit Füßen getreten" worden** (Zitat GBA-KA Dr. Peter Frank vom 6.2.2016).
- **Das** aber **ist mit Artikel 19 sowie Artikel 1** unserer Verfassung ***nicht* zu vereinbaren.** Denn Demokratie und Rechts-Staat sind dazu da, uns Bürger vor staatlicher Willkür zu *schützen.*

Was zu Gunsten von Mollath sprach, spricht deshalb auch zu Gunsten von Seibold.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

Kapitel D: Zwischen-Fazit

Mit welchen Leuten aus Wirtschaft und Medien auch immer der Autor gesprochen hat:

- Einhellig herrscht die alle *irritierende* Auffassung vor, daß es sich hierbei nicht nur um einen **Justiz-Skandal** handelt, sondern um ein ***Komplott von Staats-Organen*** **gegen einen Bürger,** der seine Millionen-Gewinne über 20 Jahre lang – *anders als viele, auch sehr prominente andere* – ausnahmslos in der BR Deutschland versteuert und dieses Land mit aufgebaut hat.
- Auch stößt bei Kennern der Materie sauer auf, daß **Kanzlerin Merkel** variantenreich immer wieder ihr Statement aus dem *Bild-Zeitung* vom 11.3.2009 wiederholt: "**Wer unverschuldet in Not gerät, dem wird geholfen**" (siehe Anlage 99).
  - **Davon aber kann** – wie dieser Staat gezeigt hat - ***leider*** **keine Rede sein.**
  - Ganz im Gegenteil, denn **die deutsche Justiz hat** 19 Jahre lang "das Recht mit Füßen getreten" und damit **jüngst sogar den Beinahe-Tod des** Justiz-Opfers und **BF Seibold *billigend in Kauf genommen*** (siehe Anlage 135/Seite 12/unten).
- Eine Kanzlerin, die dies öffentlich – auch im Fernsehen – bekundet, richtet dies auch an die Adresse jener, die als höchste Repräsentanten dieses Staates tätig sind.
  - Dazu gehören zweifelsfrei auch **Richter.**
  - In diesem Fall die zu *rügenden* **Stärk** (KG-DAN), **Saffran** (AG-DAN) **und Heintzmann** (LG-LG).

Diese **haben** nicht nur die Verfassung gebrochen, sondern **dem Ansehen des Rechts-Staates BR Deutschland *schwersten Schaden* zugefügt.**

Dieser **Justiz-Krimi** liest sich so, als lebten wir nicht in Deutschland, sondern im Kosovo oder in Paraguay.

Das sollte jenen zu denken geben, die als Richter ein weiteres Mal über eine Verfassungs-Beschwerde in *gleicher, lediglich fortgesetzter* Sache zu befinden haben, zumal nach dem Versagen der kompletten, bundesdeutschen Justiz die

BVG-Richter
als *allerletzte* Hoffnung
zur Wahrung des Rechts

übriggeblieben sind.

Nicht ohne Grund wird deshalb der Hinweis wiederholt, daß der Rechts-Staat z.B. in Sachen Zumwinkel, Hoeneß, Middelhoff, VW oder der Deutschen Bank funktioniert hat. Das zitierte Statement der *Heilbronner Stimme* sollte deshalb beherzigt werden:

- Daß der demokratische Rechts- und Verfassungs-Staat zur Selbst-Korrektur *fähig* sei.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Aus diesem Grund ist **auch diese** dritte **Verfassungs-Klage** zu verstehen als **ein *Aufruf zur Rechts-Staatlichkeit.***

Daß **diese *begründet* ist** und ihr demzufolge stattzugeben ist, dürfte nach Lektüre der einschlägigen Unterlagen unstreitig sein.

Kapitel E: Die Verfassungs-Brüche im Detail

Nachfolgend – analog der Verfassungs-Beschwerden von 2015 und 2016 – Ausführungen, welche die Verfassungs-Brüche *en detail* belegen.

1. *Verwehren* des rechtlichen Gehörs: Gemäß Art. 103 Abs. 1 GG

1.01 Dieses **bildet den roten Faden** auch dieser dritten Verfassungs-Beschwerde, denn KG-Richter Stärk (siehe Anlage 83), AG-Richter Saffran (siehe Anlage 132) und LG-Richter Heintzmann (siehe Anlage 136) hätten den BF Seibold *anhören* und zu et-waigen Unklarheiten befragen müssen, anstatt – ohne dieser Verpflichtung nachgekommen zu sein - das Konkurs-Verfahren zu eröffnen, die WA zu vereiteln und die Beschwerde abzuweisen.

1.02 **Die** zuvor benannten **Verstöße gegen Artikel 1, 2, 3 und 19 GG leiten sich** – wie noch dargelegt wird - **aus dem Verwehren des rechtlichen Gehörs ab.**

2. Erteilte Rügen: Gegen das Verwehren des rechtlichen Gehörs

2.01 **Gegenüber** der **Konkurs-Eröffnung** von KG-Richter* Stärk vom 15.1.1999 (Anlage 83).

2.011 Das wäre zunächst (ab 2002) Aufgabe der Seibold-Anwälte Bauer und Baumann gewesen, doch bekanntlich haben diese durch *Parteien-Verrat* für Berger statt für Seibold gearbeitet (Kap. 02/Seite 38).

2.012 Weil die Möglichkeit der WA für Seibold bzw. den Autor erstmals am 2.6.2017 aufschien (Anlage 124), konnte das Konkurs-Verfahren erst **durch** den **WA-Antrag vom 15.10.2017** (s. Anlage 125) gerügt werden.

2.02 **Gegenüber** dem AG-DAN im Güte-Versuch vom 8.3.2018 wg. der WA-Absage durch **AG-Richter Saffran** (siehe Anlage 133).

2.03 Gegenüber dem LG-LG **in der Beschwerde** vom 14.3.2018 gegen die Vereitelung der WA durch AG-Richter Saffran (siehe Anlage 135/Ziffer 5.3341/Seite 6).

3. Bezüglich des rechtlichen Gehörs wurde der Rechts-Weg *ausgeschöpft*

3.1 Wg. der **Konkurs-Eröffnung** von KG-Richter Stärk vom 15.1.1999 *ohne* Überprüfung der Konkurs-Gründe (siehe Anlage 83) wurde am 15.10.2017 Antrag auf Wieder-Aufnahme/WA gestellt (siehe Anlage 125).

3.2 Bezüglich der **WA-Ablehnung** durch das AG-DAN wurde AG-Richter Saffran zunächst am 8.3.2018 eine **Brücke gebaut** (siehe Anlage 133).

3.3 Nachdem Saffran diesen Güte-Versuch am 13.3.2018 **ausgeschlagen** hat

* Zwecks *Unterscheidung* von AG-Richter Saffran vom AG-DAN wird Richter Stärk als KG-Richter vom KG-DAN (Konkurs-Gericht-DAN) bezeichnet.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

(siehe Anlage 134), ist beim LG-LG **Beschwerde** gegen die WA-Ablehnung von Saffran eingelegt worden (siehe Anlage 135).

3.4 Weil der Ablehnungs-Beschluß des LG-LG vom 26.4.2018 (siehe Anlage 136) keine weitere Beschwerde-Möglichkeit aufweist, ist somit der **Rechts-Weg ausgeschöpft** worden.

3.5 **Dadurch** wurde der **Weg frei für** diese **dritte BVG-Klage.**

3.51 Der Ablehnungs-Beschluß des LG-LG vom 26.4.2018 ging am 28.4.2018 beim Autor ein.

3.52 Somit ist – durch Einreichen am 27.5.2018 - die Frist von einem Monat *gewahrt* worden.

4. Warum die bisherigen Ausführungen klare Verfassungs-Verstöße *belegen*

4.01 Zunächst stehen **vier Verfassungs-Verstöße** im Raum:

4.011 Artikel 1 GG wurde verletzt, weil dem **BF** seitens KG-Richter Stärk, AG-Richter Saffran und LG-Richter Heintzmann ***kein* rechtliches Gehör gewährt** wurde.

4.0111 Stärk hat den BF über das Konkurs-Verfahren *nicht* informiert und auch nicht sichergestellt, daß der KV dies tut.

4.0112 Saffran und Heintzmann haben *vor* ihren Ablehnungs-Beschlüssen dem BF *keine* Möglichkeit gegeben, sich zu etwaigen Fragen zu äußern.

4.012 Artikel 2 GG wurde verletzt, weil der **BF an seiner freien Entfaltung als Kläger-Persönlichkeit** *gehindert* wird.

4.0121 Denn sich gegen erlittenes Unrecht zur Wehr zu setzen, ist ein *elementares, unveräußerliches* Grund-Recht und somit Ausdruck und Teil der freien Entfaltung der Persönlichkeit.

4.0122 Dadurch, daß Stärk einen *durch nichts zu rechtfertigenden* Konkurs genehmigt und durchgeführt hat, wird der BF **seit 1999** – siehe Anlage 137/Seite 17/oben und Seite 18/unten – an seiner freien Entfaltung ***gehindert*.**

4.013 Artikel 3 GG wurde verletzt, weil die **Justiz** bereits seit 1999 **gegen** den **Gleichheits-Grundsatz *verstößt:***

4.0131 Sie räumt **Roland Berger** eine ***Vorzugs-Behandlung*** ein, welche diesem nicht zusteht (siehe Anlage 137/Seite 17/unten).

4.0132 Diese Vorzugs-Behandlung genießt niemand außer der für *sakrosankt* erklärten Nummer Eins in Deutschland.

➔ **Roland Berger hätte, wäre alles mit rechten Dingen zugegangen,** infolge der erdrückenden Beweis-Lage **schon 2002 *verurteilt*** und im Gericht verhaftet bzw. bei Abwesenheit zur Fahndung ausgeschrieben **werden müssen** (siehe Kap. 02/Seite 40).

4.014 Artikel 19 GG wurde mißachtet, denn dem **BF** - durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt – **steht der Rechts-Weg** – wie bereits dargelegt - *in praxi* eben ***nicht* offen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.02 Schaut man sich diese **vier Verfassungs-Verstöße** aus der Vogel-Perspektive des größeren Zusammenhangs an, so erkennt man unschwer, daß **diesen** eines ***gemeinsam*** ist:
- 4.021 Der eklatante ***Verstoß*** der Justiz **gegen das Rechtsstaats-Gebot.**
- 4.022 Dabei geht es insbesondere um **Artikel 20 Abs. 3 GG,** der von Dr. Angelika Günzel "als die *Kern-Vorschrift* zum Rechtsstaats-Gebot angesehen wird."
- 4.023 Dem wird wie folgt nachgegangen:

4.03 Der erste Kern-Satz lautet: "Die **Rechtsprechung** […ist] **an Gesetz *und Recht* gebunden.**"
- 4.031 Gegen diesen Grundsatz wurde – was die *Folgen* ab 1999 angeht – am gravierendsten von **KG-Richter Stärk** verstoßen, indem dem BF der Rechts-Weg *abgeschnitten* wurde.
  - 4.0311 Denn Stärk **hat den BF vom Konkurs *nicht* informiert und diesem *dadurch* die Interventions-Möglichkeit *genommen*.**
  - 4.0312 Denn sonst - hätte der BF vom Konkurs erfahren - hätte er Stärk über den *hervorragenden* Ist-Zustand der DMPG unterrichtet, so daß Stärk das Konkurs-Begehren nicht – wie leider geschehen - befürwortet, sondern abgelehnt hätte.
  - 4.0313 **Stärk** muß deshalb als ***Haupt-Täter*** angesehen werden, denn durch seine Fehl-Entscheidung von 1999 wurde das seit 19 Jahren währende BF-Leid heraufbeschworen.
  - 4.0314 Die Staats-Haftung – nachgewiesen in Kap. 08 – fußt denn auch im Kern auf dieser *zentralen* und vor allem *frühzeitigen* Verfehlung von KG-Richter Stärk.
- 4.032 Auch das AG-DAN und das LG-LG haben dem BF *kein* rechtliches Gehör gewährt.

➔ **Das alles** läßt sich subsumieren unter "***Verweigerung* des rechtlichen Gehörs**", weil dem BF nicht die Möglichkeit gegeben wurde, die von den drei inkriminierten Gerichten geleugneten Tatsachen zu *erläutern.*

4.04 **Schmidt-Aßmann** führt **drei Elemente** des Rechtsstaats-Prinzips an:
- 4.041 Rechtstaats-Prinzipien
  - 4.0411 "Die **Pflicht zu staatlicher *Justiz-Gewährung.*"**
  - 4.0412 "Anforderungen an administrative Verfahren und Organisationen."
  - 4.0413 "***Rechtsstaatliche* Handlungs-Maßstäbe.**"
- 4.042 Gegen das erste und dritte Element ist verstoßen worden:
  - 4.0421 Die **Justiz ist dieser Pflicht** auf ein rechtsstaatliches Verfahren durch entsprechende Justiz-Gewährung ***nicht* nachgekommen.**
  - 4.0422 Sie hat außerdem die damit korrespondierenden Handlungs-Maßstäbe vermissen lassen, da der **BF *nicht* gehört wurde** und ihm **daher** der **Rechts-Weg *abgeschnitten*** wurde, und zwar mehrfach.

➔ Der **BF** wurde dadurch **in** seinen **Grund-Rechten *verletzt.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.05 Unmittelbare ***Bindungs-Wirkung*** **der Grund-Rechte**: Artikel 1 Absatz 3 GG, welcher *teilidentisch* ist mit Artikel 20 Absatz 3 GG in seiner, lautet:

4.051 "Die nachfolgenden Grund-Rechte *binden* Gesetzgebung, Verwaltung/vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht."

➔ Auch **gegen diese Bindungs-Wirkung wurde *verstoßen*,** und zwar aus den gleichen, zuvor geschilderten Gründen: Durch **Mißachtung** des Rechts bzw. der Verfassung.

4.06 Der ehemalige BVG-Präsident **Ernst Benda** bezeichnete den "**Grundrechts-Schutz als *materiale* Seite des Rechts-Staats.**"

4.061 Damit ist die ***geistige Substanz*** **des Rechts-Staates** gemeint, denn ohne diese geistige Substanz ist die Verfassung nicht das Papier wert, auf dem diese geschrieben steht.

4.062 Auch **gegen diesen Grundsatz ist *verstoßen*** **worden**, und zwar in zweierlei Weise:

4.0621 Das durch nichts zurechtfertigende **Konkurs-Verfahren** stellt für den BF einen massiven *Eingriff* in die Eigentums-Garantie von Artikel 14 GG dar, der **einer kalten Enteignung gleich-kommt**. Erschwerend kommt noch hinzu, daß KG-Richter Stärk dem **BF** de facto eine *Kümmer-Existenz durch Armuts-Status* verordnet hat (siehe Kap. 07/Seite 143), durch den er **seiner Würde als frei sich entfalten könnender Mensch beraubt wurde**. Somit wurden Artikel 14, 1 und 2 GG *verletzt.*

4.0622 Der Geist einer **WA** sieht vor, geschehenes Unrecht durch Rück-Abwicklung zu *korrigieren,* und obwohl **Saffran** die Möglichkeit der WA am 2.6.2017 **bejahte** (s. Anlage 124), hat er sie am 26.2.2018 **gleichwohl *abgelehnt*** (s. Anlage 132).

➔ Dadurch wurde nicht nur der Geist der WA, sondern auch der **Grundsatz eines fairen Verfahrens** und somit ein ***Kern-Element*** des Rechts-Staates ***mißachtet,*** und zwar zum Nachteil des BF Seibold.

4.07 Die GG-Kommentatoren **Theodor Maunz** und Günter Düring sprechen im Rahmen der "allgemeinen Rechts-Staatlichkeit" u.a. von der ***Notwendigkeit*** **der "Staats-Haftung."**

4.071 AG-Direktor Saffran hatte am 2.6.2017 *von sich aus* die Möglichkeit der Staats-Haftung/StH angesprochen (siehe Anlage 124).

4.072 Diese wurde **am 29.12.2017** (siehe Anlage 127) auf 21 Seiten dezidiert ***nachgewiesen.***

4.073 Berufs- und Lebens-Erfahrung des Autors als Wirtschafts-Ethiker besagen, daß der *Staats-Beamte* **Saffran wg. der** gegebenen **StH** kalte Füße bekommen und **die WA** *deshalb* **abgelehnt hat** (siehe Anlage 132).

4.0731 Warum aber hat Saffran die StH dann am 2.6.2017 selbst ins Spiel gebracht?

4.0732 Der Güte-Versuch vom 8.3.2018 (siehe Anlage 133) hat Saffran die Möglichkeit der Korrektur eröffnet.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.0733 *Indem Saffran den Güte-Versuch am 13.3.2018 ausschlug (siehe Anlage 134), fiel er hinter seine eigenen Maßstäbe zurück.*

4.074 Es ist sogar noch schlimmer: **Saffran hatte dem BF seit dem 2.6.2017 *wiederholt* konkrete Hoffnung gemacht, und** am 24.1.2018 hat er – in Reaktion auf den vierten Schriftsatz vom 18.1.2018 (siehe Anlage 128) gegenüber dem von ihm angerufenen Autor **bekundet, "verstanden" zu haben,** daß dieser alte Fall keinen weiteren Aufschub dulde.

4.0741 Saffran war durch das Schreiben vom 18.1.2018 *bekannt*, daß der (inzwischen 80jährige) BF infolge 19jähriger Mißhandlung durch die Justiz mehrere, schwere Erstickungs-Anfälle und sogar einen Herz-Infarkt nur mit Mühe überlebt hat.

4.0742 Deshalb kann und muß die Saffran-Aussage vom 24.1.2018 - auch vor dem Hintergrund, daß **Saffran die Tatsachen,** wonach der DMPG-Konkurs *nie* hätte stattfinden dürfen, zu diesem Zeitpunkt durch die div. telephonischen Darlegungen des Autors ***kannte*** - "verstanden" zu haben, nur so zu verstehen sein, daß das nunmehr 19 Jahre währende Justiz-Unrecht *endlich zu sühnen* sei.

4.075 Somit schließt sich der Kreis:

4.0751 Saffran kannte die Fakten.

4.0752 Er machte dem gesundheitlich schwer angeschlagenen BF *konkrete* Hoffnung.

4.0753 Doch hat Saffran (Vergleich: DMPG-GF Graf) – vom 2.6.2017 bis zum 24.1.2018, also über sieben Monate lang - ein *doppeltes* Spiel gespielt.

4.0754 Das ist eines Mannes *unwürdig*, der mit den Worten angetreten war, im Zuge eines TFV die *ihm bekannten* Fakten zu würdigen, dann aber das Gegenteil zu tun, indem er sich die Falsch-Behauptungen von GF Graf und dem KV zu eigen machte, die WA ablehnte und so nebenbei auch noch den KG-Richter Stärk von jeder Schuld *freisprach.*

4.076 Zur Erinnerung:

4.0761 Es ist ja keineswegs so, daß nur Seibold behauptet, die DMPG sei kerngesund gewesen.

4.0762 Nein, es waren **die Berger-Gesandten** Weiß, Graf und Dr. Feldhahn, die ***vor* dem Konkurs** dem BF Seibold mündlich und ***schriftlich* bestätigt haben, wie *gut* es der DMPG gehe** und daß sogar acht neue Fabriken gebaut werden müßten (siehe Anlagen 15, 3 und 4).

4.0763 Erst ***nach* dem Konkurs** hat Roland Berger/RBP seine Haltung geändert und – um sich vor Straf-Verfolgung und Schaden-Ersatz an Seibold und zu schützen – behauptet, **die DMPG habe *keinerlei* Wert gehabt;** Motto: Kein Wert, kein Schaden (siehe Kap. 02/Seite 35).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.0764 Roland Berger hat also das *doppelte* Spiel auch nach dem Konkurs fortgesetzt.

4.077 Wie aber kann es sein:

4.0771 Daß AG-Richter **Saffran durch *nichts* belegten Falsch-Behauptungen** von GF Graf und dem KV – die DMPG sei überschuldet und zahlungsunfähig und somit pleite gewesen – im Rahmen eines Tatsachen-Feststellungs-Verfahrens/TFV **glaubt und**

4.0772 im selben Verfahren die ihm vorgelegten **Beweise** - wonach die DMPG kerngesund und somit das krasse Gegenteil von pleite war – ***ignoriert?***

4.0773 Sieht so die Tatsachen-Feststellung eines ordentlichen Gerichtes aus?

4.0774 Seibold hat aus gegebenem Anlaß dazu Stellung genommen und die Dinge richtiggestellt (siehe Anlage 140).

4.078 Hinzukommt:

4.0781 GF Graf hat – auf Geheiß von Weiß/RB&P und somit dem Willen von Roland Berger folgend – gegenüber dem KV 14,5 Mio. Mark unterschlagen (siehe Kap. 06/Seite 112).

4.0782 Der KV hat *keine* eigenen Ermittlungen angestellt, denn sonst hätte er diese unterschlagenen 14,5 Mio. Mark entdeckt. Seine Konkurs-Bilanz vom 2.3.1999 (siehe Anlage 59) ist daher in allen wesentlichen Punkten *falsch.*

4.0783 Auch KG-Richter Stärk hat die Falsch-Behauptungen von Graf *kritiklos übernommen* und einen Konkurs genehmigt, der durch nichts zu rechtfertigen war und ist.

4.0784 Alle drei – **Graf, KV und Stärk** – **haben sich** somit **grober Pflicht-Verletzungen *schuldig* gemacht.**

4.0785 ***Das alles*** ist AG-Direktor Saffran im Rahmen des WA-Antrags vom 15.10.2017 (siehe Anlage 125) *belegt* worden, doch **hat Saffran** all diese Tatsachen ***ignoriert*** und ist somit den Anforderungen eines TFV *nicht* gerecht geworden.

4.079 Aus alledem **ergibt** sich zwingend die ***Staats-Haftung*** (s. Kap. 08).

4.0791 Die die Staats-Haftung begründenden Verfehlungen der Justiz aber haben **für** den BF **Seibold bis heute *gravierende* Folgen.**

4.0792 Denn er kann dadurch seit 1999 *kein* eigenständiges, einer freien Persönlichkeit gemäßes Leben mehr führen, wodurch er in seiner Würde seit nunmehr 19 Jahren *verletzt* ist.

➔ **Durch dies alles ist erwiesen, daß das skandalöse Verhalten der Justiz gegen die Artikel 1 und 2 GG *verstößt.***

4.08 **Schulze-Fielitz** spricht von "acht Kern-Elementen des Rechtsstaats-Prinzips" und nennt dabei u.a. "rechtsstaatliche Anforderungen an die Rechts-Anwendung."

4.081 Die "**rechtsstaatliche Rechts-Anwendung**" **hätte *erfordert*** und bedeutet, dem BF Seibold **rechtliches Gehör** zu *gewähren.*

➔ **Auch dagegen wurde**, wie schon mehrfach dargelegt, ***verstoßen.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.09 **Schachtschneider** spricht von "15 zentralen Prinzipien des Rechts-Staates" und nennt dabei u.a. das "Willkür-Verbot", das "Vertrauensschutz-Prinzip" und das "Entschädigungs-Prinzip".

4.091 Die **mehrfach** monierte ***Mißachtung* des rechtlichen Gehörs** kann – zumal in dieser Anhäufung – durchaus als **Willkür-Akt** bezeichnet werden.

4.092 Vertrauens-Schutz hat ganz offensichtlich nur der Delinquent Roland Berger genossen, denn er wurde durch mehrfache Grundrechts-Mißachtung – wie in der Verfassungs-Beschwerde von 2015 (siehe Anlagen 118+119) dargelegt – durch die Justiz vor Straf-Verfolgung *geschützt.*

4.093 Dadurch aber ist **für** den **BF** der laut Schachtschneider *grundrechtsgleiche* **Vertrauens-Schutz** neutralisiert und **in sein Gegenteil verkehrt worden.**

➔ **Auch das** stellt einen faktischen ***Verfassungs-Verstoß*** dar.

4.10 Zu den Rechtsstaats-Prinzipien gehört auch die **Rechtswege-Garantie,** auch ***effektiver* Rechts-Schutz** genannt. Dieser zeigt sich u.a. in Folgendem:

4.101 **Recht auf Anrufung staatlicher Gerichte**

4.1011 Der **BF gelangte – faktisch - *nicht* in** den **Genuß** eines ***gerichtlichen* Verfahrens.**

4.1012 Wodurch?

- Im Falle des **Konkurs-Verfahren**s im Sinne eines ***Umkehr-Schlusses,*** denn es wurde ein **Verfahren *ohne* Wissen und *gegen* den Willen des BF** durchgeführt, weil er *nicht* informiert und ihm dadurch das rechtliche Gehör *verwehrt* wurde. Denn hätte der BF die Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten, so hätte er *nachgewiesen,* daß das Konkurs-Verfahren rechtswidrig ist – mit der Folge, daß KG-Richter Stärk es dann eingestellt und es die Verfehlungs-Kette der 19 Jahre nie gegeben hätte. **Dieser Konkurs** ist daher **in jeder Hinsicht *atypisch.***
- Im Falle der **WA-Ablehnung** durch das AG-DAN lag dieser zwar das schriftliche **TFV** zu Grunde. Dennoch hätte der BF *vor* dem Ablehnungs-Beschluß (siehe Anlage 132) angehört werden müssen, um seine Sicht der Dinge darlegen und auf die erwiesenen und eben ***nicht* festgestellte**n **Tatsachen** verweisen zu können.
- Und im Falle der **Beschwerde-Ablehnung** durch das LG-LG (siehe Anlage 136) lag dieser zwar ebenfalls ein schriftliches Verfahren – das der Beschwerde – zu Grunde, doch **auch hier hätte der BF** *vor* dem Ablehnungs-Beschluß aus den gleichen Gründen wie im Falle des AG-DAN ***gehört* werden müssen.**

➔ Damit wurde das **Recht auf Anrufung staatlicher Gerichte** vom KG-DAN, dem AG-DAN und dem LG-LG ***indirekt unterlaufen,*** weil das Konkurs-Verfahren aus *sachfremden* Erwägungen statt-

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

fand und die beiden Instanzen AG-DAN und LG-LG – trotz erbrachter Beweise – die vom BF verlangte Korrektur der Fehl-Entscheidung von 1999, einen durch nichts zu rechtfertigenden Konkurs zu genehmigen und durchzuführen – *torpediert* haben.

4.102 Der klagende Bürger hat *substantiellen* Anspruch auf eine möglichst *wirksame*, gerichtliche Kontrolle.

4.1021 Die beiden Instanzen (AG-DAN und LG-LG) haben sich mit den dezidiert vorgebrachten Tatsachen *substantiell nicht* auseinandergesetzt, wie schon mehrfach dargelegt.

4.1022 Daraus folgt: Das nicht erkennen Können oder Wollen ist der rote Faden **über alle Instanzen hinweg**: KG-DAN, AG-DAN und LG-LG.

➔ Dadurch **hat** die vom "effektiven Rechts-Schutz" verlangte ***wirksame*, gerichtliche Kontrolle** ganz offensichtlich ***versagt***. Dies bedeutet ***systematische* Rechts-Verweigerung** gegenüber dem Grundrechts-Interesse des rechtssuchenden Bürgers.

4.1023 Die dritte Verfassungs-Beschwerde ist das *zwingende Resultat* des Komplett-Versagens von KG-DAN, AG-DAN und LG-LG.

4.1024 Dieser Justiz-Krimi à la Hitchcock offenbart aber noch etwas anderes, nämlich einen eklatanten ***Konstruktions-Fehler*** unseres **Rechts-Systems**:

- Bürger-**Beschwerden** gegen die Justiz müssen *innerhalb* des Rechts-Systems vorgebracht werden.
  - Die dafür vorgesehen **Instanzen** – zum Beispiel das Klage-Erzwingungs-Verfahren/KEV und das Tatsachen-Feststellungs-Verfahren/TFV – aber erweisen sich – nicht nur in diesem Fall – **als *Mogel-Packung*, weil** die **Bürger-Beschwerden *regelmäßig*** von Richtern und somit **von Angehörigen des *zu rügenden* Justiz-Systems *abgewiesen* werden.**
  - Das ist so, als dürfe ein Kinder-Schänder die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurückweisen, **um** auf diese Weise ***straffrei* davon**zu**kommen.**
  - Es ist deshalb eine *Zumutung*, daß sich die immer wieder versagende Justiz *selbst freisprechen* darf.
  - Es dürfte unstrittig sein, daß **dies** gleich **gegen vier Grundrechts-Artikel unserer Verfassung *verstößt:***
    - Gegen Artikel 2 GG, weil der Bürger dadurch in seiner freien Entfaltung als Kläger-Persönlichkeit *massiv beschnitten* wird.
    - Gegen Artikel 19 GG, weil der *Rechts-Weg* eben faktisch *nicht* offensteht, sondern von den Tätern in schwarzen Roben ebenso elegant wie selbstherr-

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

lich *unterlaufen und in sein Gegenteil verkehrt wird.*

- ☐ Daraus ergibt sich der Verstoß gegen Artikel 3 GG, da wir es hier mit einer elementaren *Ungleich-Behandlung* zu tun haben, indem die inkriminierten Richter für sich eine Art *Sonder-Recht* beanspruchen, als stünden diese über dem Gesetz und über der Verfassung.
- ☐ Die *Konsequenzen,* die sich daraus für den klagenden *Bürger* ergeben, sind deshalb auch mit Artikel 1 GG nicht vereinbar, weil sie dessen *Würde* angreifen und *in Frage stellen.*

- **Wir brauchen** deshalb **dringend *neutrale, außerhalb* der Justiz** und somit außerhalb des Staates **angesiedelte Kontroll-Kommissionen.**
  - ➢ Und zwar solche, die nicht dem Staat, sondern ***ausschließlich*** dem **Bürger** und dessen **Grund-Rechten verpflichtet** sind.
  - ➢ Diese müßten zudem über ihre Arbeit *regelmäßig und öffentlichkeitswirksam* berichten.
  - ➢ Der skandinavische Ombudsmann könnte dafür Vorbild sein.
- Es ist also auch diesbezüglich keineswegs so, daß der deutsche Rechts-Staat als vorbildlich anzusehen sei.
  - ➢ Ganz im Gegenteil.
  - ➢ Denn **der substantielle Anspruch auf eine möglichst wirksame, gerichtliche Kontrolle findet** – laut Auskünften von Anwälten, die der Autor dazu befragt hat – **in 98 % aller Fälle *nicht* statt,** weil nur in 2 % aller Beschwerden die Tatsachen gewürdigt werden und im Sinne des jeweiligen BF entschieden wird.
  - ➢ In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, daß es sich bei der Causa Seibold versus Berger im ein *Offizial-Delikt* handelt, bei dem der Staat *verpflichtet* ist, tätig zu werden.
  - ➢ Genau diese Verpflichtung wird jedoch von der deutschen Justiz seit 2014 *mißachtet* (siehe Anlagen 108, 110, 112, 114, 116, 132 und 136).
- **Das aber ist *fatal,*** und zwar in zweierlei Hinsicht:
  - ➢ Zum einen, weil das deutsche Rechts-System dem auf judikative Hilfe *angewiesenen,* jeweiligen BF etwas vorgaukelt, das es in praxi so gut wie nicht gibt.
  - ➢ Und zum anderen, **weil diese – verfassungswidrige – Richter-Praxis das Ansehen von Demokratie und Rechts-Staat *zerstört.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.103 Der **Bürger** hat Anspruch darauf, **Entscheidungen *aufheben* – also korrigieren - zu lassen,** sofern erhebliche Zweifel an deren Vereinbarkeit mit den Grund-Rechten bestehen.

4.1031 *Dazu* wurden – wg. der Konkurs-Genehmigung von 1999 durch das KG-DAN - die beiden Kontroll- bzw. Beschwerde-Instanzen AG-DAN und LG-LG angerufen.

4.1032 Die nunmehr erfolgte, **dritte Verfassungs-Beschwerde dient dem Zweck, diese Rechts-Verfehlungen *feststellen* zu lassen,** und zwar mit dem *Ziel,* daß auf Grund der Verfassungswidrigkeit der Fehl-Entscheidungen von AG-DAN und LG-LG das Konkurs-Verfahren von 1999 durch WA endlich rückabgewickelt werden kann.

4.1033 Denn der Delinquent Roland Berger wird bereits seit 1999 von der Justiz vor Straf-Verfolgung und Wiedergutmachung an den Geschädigten BF *geschützt.*

4.1034 Die Korrektur- bzw. Kontroll-Aufgabe ist vom AG-DAN bzw. LG-LG in krasser Weise "nicht erkannt" und somit verfehlt worden.

➔ **Die Justiz ist somit ein weiteres Mal ihrer *Pflicht,*** dem klagenden Bürger **Rechts-Schutz zu gewähren, *nicht* nachgekommen.**

4.104 Der gerichtliche Rechts-Schutz hat dem Schaffen vollendeter Tatsachen *zuvorzukommen.*

4.1041 Ganz offensichtlich ließen sich **AG-DAN und LG-LG** mit ihren Fehl-Entscheidungen, die WA zu blockieren, jedoch von dem Ziel leiten, genau diese "vollendeten Tatsachen" schaffen zu wollen, um **den gerichtlichen Rechts-Schutz** zu ***unterlaufen.***

4.1042 Man wird **AG-Richter Saffran und LG-Richter Heintzmann** nicht nur Rechts-, sondern auch Menschen-Kenntnis und entsprechende Lebens-Erfahrung zuschreiben dürfen.

4.1043 Auf dieser Basis aber hätten beide erkennen können und müssen, daß Ihre Ablehnungs-Beschlüsse **den seit 19 Jahren andauernden Justiz-Mißbrauch *fortsetzen,*** und ganz offensichtlich taten sie dies **in der Absicht,** durch das Schaffen "vollendeter Tatsachen" den jedem Bürger zustehenden **effektiven Rechts-Schutz in sein *Gegenteil* zu verkehren.**

4.1044 Durch diese von Saffran und Heintzmann geschaffenen "vollendeten Tatsachen" aber wird Roland Berger erneut zivil- und straf-rechtlich *geschützt.*

➔ **Das aber schreibt** den **Verstoß gegen** das *Gleichheits-Gebot* gemäß **Artikel 3 GG fort.**

4.1045 Eine alte Lebens-Weisheit besagt: "Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus."

- Ganz offensichtlich sind die einzelnen **Justiz-Ebenen** durch eine Art **Korps-Geist** miteinander verbunden, der

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Einwendungen und **Klagen eines Bürgers als lästig einstuft** und somit abstraft, **anstatt**
- jener *Aufgabe* gerecht zu werden, wofür es die Justiz überhaupt gibt: ***Dienstleister für* den Bürger zu sein.**

4.1046 Fakt jedenfalls ist, daß Saffran und Heintzmann die Mißachtung des Rechts billigend in Kauf nehmen, um den Konkurs-Richter Stärk von 1999 nicht nur vor Straf-Verfolgung zu schützen, sondern diesen im Wege des Korps-Geistes von jeglicher Schuld *freizusprechen.*

➔ **Saffran und Heintzmann haben** somit - summa summarum - kläglich *versagt* und dadurch **das Rechtsstaats-Gebot *mißachtet.***

4.11 Zu den Rechtsstaats-Prinzipien gehört ebenfalls das **Recht auf ein *faires* Verfahren.** Damit ist gemeint:

4.111 Beim Recht auf ein faires Verfahren handelt es sich um eine justitielle Ausprägung des Rechtsstaats-Prinzips.

4.112 Das findet seinen Niederschlag im **allgemeinen Prozeß-Grundrecht,** das die ***Verbindung*** herstellt zwischen den **Freiheits-Rechten,** dem Artikel 1 Absatz 1 GG ("Die **Würde** des Menschen ist **unantastbar**") **und** dem allgemeinen Freiheits-Recht gemäß Artikel 2 Absatz 1 GG ("Jeder hat das Recht auf die **freie Entfaltung** seiner Persönlichkeit").

4.1121 **Diese Verbindung** – also die Zusammenschau – **ist *substantiell.*** Denn ohne freie Entfaltung kann es keine Würde und ohne Würde keine freie Entfaltung geben.

4.1122 Dieses **allgemeine Prozeß-Recht** wurde **vom KG-DAN,** dem **AG-DAN und** dem **LG-LG *unterlaufen.***

- Im Falle des KG-DAN, weil dem BF die Interventions-Möglichkeit gegen den zu Unrecht angeordneten DMPG-Konkurs *vorenthalten* wurde.
- Im Falle des AG-DAN, weil im Rahmen des TFV die Tatsachen eben *nicht* gewürdigt wurden.
- Und im Falle des LG-LG, indem es per Saldo die Auffassung vertrat, die Fehl-Entscheidung des AG-DAN sei *nicht* zu beanstanden.

➔ In allen drei Fällen wurde der BF durch *Verweigerung* des rechtlichen Gehörs an seiner freien Entfaltung *gehindert* und so die **Verfassung ein *weiteres* Mal mißachtet.**

4.1123 Dem AG-DAN und dem LG-LG ist bekannt, daß der **BF Seibold seit Januar 1999 *ohne* Würde** - weil *fortwährender Mißachtung* seiner Rechte ausgesetzt - **lebt und *ohne* freie Entfaltungs-Chancen seiner Person,** weil ihm die materielle Existenz-Grundlage geraubt wurde und man auf Basis von E.V. und verbleibendem Existenz-Minimum keine neue, wirtschaftliche Existenz aufbauen kann.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.1124 Das Prozeß-Grundrecht aber ist genau *dazu da*, solches **Unrecht *sühnen* zu helfen**, doch das **wurde von beiden Gerichten *verkannt*. Damit** aber **haben diese ihre *Aufgabe***, warum es sie überhaupt gibt, *in krasser Weise* ***verfehlt.***

➔ **Dadurch** wurden die **Verfassung**s-Artikel 1 Abs. 1 und 2 Abs. 1 GG auf kaum zu beschreibende Art und Weise ***mißachtet.***

4.113 Dazu gehört ferner das Recht auf ein *faires* Verfahren im Straf-Prozeß.

➔ Mangels Straf-Prozeß kommt dies hier nicht zur Anwendung. (Daß der Straf-Prozeß von 2014 bis 16 vereitelt wurde, ist anhand der Verfassungs-Beschwerde 1 gegen die Justiz (siehe Anlage 118) und der Verfassungs-Beschwerde 2 gegen den GBA-KA (siehe Anlage 122) anderweitig beanstandet worden.)

4.114 Dazu gehört desweiteren der **Anspruch auf rechtliches Gehör.**

4.1141 Dieses dient dazu, den BF *zu Wort* kommen zu lassen, damit dieser z.B. *vor* einer Verfahrens-Eröffnung (Konkurs/Anlage 83), einer WA-Ablehnung/Anlage 132 oder einer Beschwerde-Abweisung (siehe Anlage 136) *Einfluß* auf das Verfahren und dessen Ergebnis nehmen kann.

4.1142 Dies alles dient dazu, daß der BF sein Verhalten im Verfahren *selbstbestimmt* und *situationsgerecht* gestalten kann.

4.1143 Der BF-Anspruch auf rechtliches Gehör dient demnach dazu, das zuvor genannte Prozeß-Grundrecht *sicherzustellen.*

4.1144 Auch dieses Grund-Recht, *Berücksichtigung* zu finden, **ist *verletzt* worden**, und aus alledem ergibt sich:

- Findet diese Verletzung eines Verfahrens-Grundrechtes in der *letzten* Instanz statt (hier beim LG-LG/Anlage 136) und
- ist der **Fehler *entscheidungserheblich***, so muß
- die Verfahrens-Ordnung eine *eigenständige*, ***gerichtliche* Abhilfe-Möglichkeit** vorsehen (hier **durch das** jetzt erneut angerufene **BVG-KA**/Anlage 137).
- Denn in der Tat war und ist der **Fehler *entscheidungserheblich*, weil** durch die Beschwerde-Ablehnung des LG-LG **dem BF das Recht auf *gerichtliche* Überprüfung der** von ihm vorgebrachten **Tat-Vorwürfe *versagt* wurde.**

➔ Auch das stellt somit einen – und zwar *sehr groben* – **Verfassungs-*Verstoß*** dar.

4.115 Ja, es stimmt, es gibt kein absolutes Recht auf eine **mündliche Haupt-Verhandlung.**

4.1151 Um dem Anspruch auf rechtliches Gehör gleichwohl zu entsprechen, muß dann aber ***ersatzweise*** ein **schriftliches Verfahren** eingeräumt werden, bei dem es – genauso wie in der mündlichen Verhandlung – das Recht auf Rede und Gegen-Rede gibt, damit sich die entsprechende Instanz – hier das AG-

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

DAN und als Beschwerde-Instanz das LG-LG - *auch dadurch* ein Urteil bilden kann.

4.1152 ***Genau das* aber gab es im Falle Seibold *nicht*,** weil einfach – *ohne* vorherige Anhörung – *entschieden* wurde, die WA bzw. die Beschwerde gegen deren Ablehnung abzuweisen (siehe Anlagen 132+136).

4.1153 Es gab also weder eine mündliche Verhandlung noch das *ersatzweise*, schriftliche Verfahren.

4.1154 **Dadurch** aber wurde der **BF** in seinem elementaren **Recht**, durch Anhörung auf den Gang der Dinge ***Einfluß* nehmen zu können, *mißachtet*.**

4.1155 **Durch diese Vorgehensweise** aber **wurde** das **Rechtsstaats-Prinzip** in für den BF nicht hinnehmbarer – weil diesen *massiv benachteiligenden* – Art und Weise ***ausgehebelt*.**

➔ Also ein klarer **Verfassungs-*Verstoß* auch hier.**

4.116 Zu einem fairen Verfahren gehört auch, **Zeugen zu vernehmen**, also Leute, die zu dem Vorgang und dessen Aufklärung *substantiell* etwas beizutragen haben.

4.1161 Mißt man den div. **Stellungnahmen des BF-Beraters** und Autors gutachterlichen Charakter bei, so wäre das LG-LG ***verpflichtet*** gewesen, den **Berater *anzuhören*** und zu bitten, etwaige Fragen zu beantworten.

➔ **Auch das aber ist *unterblieben*,** und auch das stellt einen ***Verstoß* gegen** das **Grund-Recht auf rechtliches Gehör** dar.

4.117 Zu einem fairen Verfahren gehört in gleicher Weise die ***Nachholung* des rechtlichen Gehörs** gemäß § 33a StPO.

4.1171 **Auch dieses Recht wurde dem BF Seibold *nicht* gewährt.**

4.1172 Und zwar weder durch das AG-DAN noch durch das LG-LG.

➔ Somit haben wir es mit einem ***fortgesetzten* Verfassungs-Bruch** zu tun, begangen durch diese beiden Instanzen.

4.118 Rechtliches Gehör als Garant für die Subjektstellung der Beteiligten (hier des BF Seibold):

4.1181 Genau diese **Subjekt-Darstellung des BF Seibold ist diesem** als unmittelbar Beteiligtem ***verwehrt* worden.**

4.1182 Denn mangels Anhörung wurde der BF *zum Objekt herabgewürdigt*, anstatt ihn als Subjekt zu behandeln und anzuhören.

➔ Auch daraus ergibt sich klarerweise ein ***weiterer* Verfassungs-Verstoß.**

4.119 Auch die **Rechts-Mittel** gehören zu einem fairen Verfahren.

4.1191 Die ***Mißachtung* des rechtlichen Gehörs *verletzt*** den **Betroffenen in seiner allgemeinen Handlungs-Freiheit gemäß Art. 2 Abs. 1 GG** in Verbindung mit dem Rechtsstaats-Prinzip **gemäß Art. 20 Abs. 3 GG.**

4.1192 **Deshalb wurden Rechts-Mittel** in Form der Beschwerde – gegenüber dem LG-LG (siehe Anlage 135) **- eingelegt.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.1193 **Das LG-LG hat darauf aber *substantiell nicht* reagiert,** sondern die Beschwerde mit Verweis auf eine so nicht zutreffende Fünf-Jahres-Frist zurückgewiesen (siehe Anlage 137/Ziffern 2.737, 2.738 und 3.4 auf Seite 10).

➔ **Dadurch wurde** auf besonders *zynische* Art und Weise der Anspruch auf rechtliches Gehör *mißachtet* und dadurch **die Verfassung *verletzt*.**

4.12 **Formelle Anhörungs-Rüge**

4.121 Zwar hat das **AG-DAN** die Beschwerde zugelassen (siehe Anlage 132), wovon der BF durch seinen Berater Gebrauch machte (s. Anlage 135).

4.122 Das LG-LG aber hat die Beschwerde mit Verweis auf eine *so nicht zutreffende* Fünf-Jahres-Frist verworfen (siehe Ziffer 4.1193 auf dieser Seite), *ohne* sich mit der Substanz des Falles – des zu *rügenden* Konkurs-Verfahrens, das *nie* hätte stattfinden dürfen – zu befassen.

4.123 Daß ***kein* rechtliches Gehör** gewährt wurde, **ist** jedenfalls **offenkundig** und ergibt sich aus dem substantiell in keiner Weise begründeten Ablehnungs-Beschluß des LG-LG (siehe Anlage 136), *ohne* den BF bzw. dessen Berater zuvor wg. etwaiger Fragen konsultiert zu haben.

4.124 Weil der Rechts-Weg ausgeschöpft ist, erfolgte die notwendige Rüge **nun** im Wege der dritten **Verfassungs-Beschwerde** (siehe Anlage 137) in *von der Substanz her gleicher* Angelegenheit (BVG-Klagen von 2015/16/Anlagen 118/119+122):

4.1241 Ein Konkurs wurde 1999 auf Basis *vorgetäuschter* und *nicht* überprüfter Konkurs-Gründe genehmigt und durchgeführt, der *deshalb* nicht zu rechtfertigen war.

4.1242 Dadurch begann die **Kette *judikativer* Entgleisungen,** in deren Folge der Delinquent Roland Berger **19 Jahre lang** vor Straf-Verfolgung und Wiedergutmachung an den BF *geschützt* wurde.

4.1243 Dadurch ist der BF Seibold in all seinen Rechten auf massivste Weise verletzt, weil hier seitens der **Justiz** schwerste, bandenmäßig organisierte **Wirtschafts-Kriminalität *sanktioniert*** wurde.

➔ **Damit hat der BF seiner Pflicht zur Rüge Genüge getan.**

4.13 **Rechts-Sicherheit**

4.131 **Diese soll** das ***Vertrauen der Bürger* im Hinblick auf die** *Verläßlichkeit* der **Rechts-Ordnung garantieren.**

4.132 Dabei stellt die **Rechts-Sicherheit** ein ***wesentliches* Struktur-Element** in einem Rechts-Staat dar und ist **gekennzeichnet durch**

4.1321 Rechts-Klarheit
4.1322 Verläßlichkeit
4.1323 Vertrauens-Schutz
4.1324 Berechenbarkeit und
4.1325 Erkennbarkeit des Rechts.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.133 **Meyers Konversations-Lexikon** von **1851** verstand darunter jenen **Zustand des Menschen, "in welchem er *durch* den Staat sein Leben,** seine Freiheit, seine Ehre und sein Eigentum, überhaupt sein Recht als Staats-Bürger ***geschützt* sieht."**

4.1331 **Seibolds Fall** ist aber gerade dadurch gekennzeichnet, daß er nicht nur diesen qua Rechts-Ordnung zu gewährenden Schutz des Staates *nicht* erfahren hat.

4.1332 Und dies, obwohl Kanzlerin Merkel variantenreich stets ihre Aussage vom 11.3.2009 in der *Bild-Zeitung* - wonach jedem, der *unverschuldet* in Not gerate, *geholfen* werde – wiederholt (siehe Anlage 99).

4.1333 Im Gegenteil, der **Staat** hat sich zudem erwiesen **als** jener ***Täter*, der sich mit den beschuldigen Richtern** Stärk sowie Heintzmann durch weitere Straf-Vereitelung im Amt und Rechts-Beugung ***gemein* macht.**

4.1334 **Der BF hat** demnach gerade denjenigen – **den Staat** nämlich -, dem man sich als Bürger im Wege der Rechts-Sicherheit anvertrauen dürfe, **als *perfiden* Gegner erlebt** und diesen dabei konkret erfahren als jemanden, der das erlittene Unrecht seit inzwischen 19 Jahren *aufrechterhält* und selbst jetzt noch keine Veranlassung sieht, daran etwas zu ändern, **wie der dreifache, zynische Umgang der Justiz mit dem Bürger-Recht zeigt:**

- **1999** durch **KG-Richter Stärk,** der einen Konkurs genehmigte und durchführte (s. Anlage 83), *ohne* den Geschädigten und BF Seibold davon in Kenntnis zu setzen.
- **2018** durch **AG-Richter Saffran,** indem er die 2017 bejahte WA ablehnte (s. Anlage 132) und sich damit *dementierte.*
- Und ebenfalls **2018** durch **LG-Richter Heintzmann,** indem er die Beschwerde gegen Saffran *verwarf* (Anlage 136).

➔ Deshalb ist die **Verfassungs-Beschwerde *zwingend*** geboten.

4.1335 Jedenfalls lassen die durch diese dritte Verfassungs-Beschwerde angegriffenen Beschlüsse des AG-DAN und des LG-LG keinen anderen Schluß zu, und das ist eines demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staates *unwürdig.*

4.14 **Klage-Befugnis als elementares Bürger-Recht**

4.141 Diese **soll** mit Hilfe einer *funktionierenden* Gerichtsbarkeit **auch *tatsächlich realisiert* werden können.**

4.142 **Seibold** hatte und hat als BF zweifellos das **Recht, gegen** die **Verfassungs-Bruch begangen habenden Richter** juristisch **vorzugehen.** Denn solche Leute sind in diesen Positionen nicht tragbar und deshalb aus dem Staats-Dienst zu entfernen.

4.143 Faktisch aber **wurde** Seibolds Recht **durch ein *judikatives* Komplott** seitens der Richter Stärk, Saffran und Heintzmann ***ausgehebelt:***

4.1431 Es wurde ihm das rechtliche Gehör *verwehrt,* um jenen

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.1432 vor Straf-Verfolgung und dem Leisten von Wiedergutmachung zu *schützen*, der den BF Seibold durch Konkurs-Betrug faktisch *enteignet* und ins Elend gestürzt hat: Roland Berger.

4.144 **Dadurch** aber ist die **Rechts-Sicherheit *untergraben*** worden **und** mit ihr das **Vertrauen in die Justiz** als dem als Garant versagt habenden Staats-Organ, auf das man sich *qua Verfassung verlassen* können sollte.

4.145 **Seibold** jedenfalls hat seit nunmehr 19 Jahren die ***durchgängige* Erfahrung** gemacht, daß die **Verfassung *nicht* das hält, was in ihr steht,** weil *in praxi* nicht die Stärke des Rechts, sondern das Recht des Stärkeren zählt, herbeigeführt und ermöglicht durch den schon erwähnten *Macht-Mißbrauch* durch den Delinquenten Roland Berger sowie diesen schützende, *willfährige* Richter.

➔ Die tägliche Berufs-Erfahrung des BF-Beraters als Wirtschafts-Ethiker fördert – *leider* – genau das immer wieder zu Tage, und ***das* sollte dem Verfassungs-Gericht des Bundes zu denken geben.**

4.15 **Radbruch'sche Formel**

4.151 Diese gründet sich auf zwei Aspekte:

4.1511 Die Unerträglichkeits-Formel sowie

4.1512 die Verleugnungs-Formel.

4.152 Die *Kern-Aussage* der Unerträglichkeits-Formel lautet:

4.1521 "**Extremes Unrecht ist kein Recht.**"

4.153 Die *Kern-Aussage* der Verleugnungs-Formel lautet:

4.1531 "Ein Gesetz, das Gerechtigkeit nicht einmal erstrebt, ist demnach bereits kein Recht im Sinne des Rechts-Begriffs."

4.154 Auf den Fall Seibold versus Berger und den WA-Antrag des BF vom 15.10.2017 (siehe Anlage 125) und dessen Ablehnung durch das AG-DAN (siehe Anlage 132) sowie das LG-LG (siehe Anlage 136) angewendet, bedeutet dies die ***Frage*, ob** wir es in Bezug auf die **Rechts-Anwendung der Justiz** mit "**extrem**em **Unrecht**" zu tun haben.

4.1541 Das mag man formal verneinen, doch in praxi spricht einiges dafür.

4.1542 **Roland Berger** ist das ***Synonym* für Macht-Mißbrauch durch Einflußnahme.**

- Er hat während der letzten fünf Jahrzehnte ein fein- und vor allem weitgesponnenes **Netz von *Abhängigkeiten*** geschaffen, und zwar **durch Seilschaften**, die in *alle* Bereiche von Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Medien und Justiz hineinreichen (siehe Anlage 100).
- **Dabei haben Tausende sehr viel zu verlieren,** sollte Berger angeklagt und verurteilt werden und dies dem *System Berger* den Todes-Stoß versetzen.
- **Deshalb** ist – jenseits von Einflußnahme – der ***voraus-eilende* Gehorsam weit verbreitet,** der sich allein an der Opportunität für das *eigene* Wohlergehen ausrichtet.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4.1543 Gegen **Roland Berger** zu agieren, erfordert, *todesmutig* zu sein, und das sind die wenigsten.

- **Als Berater der Bundes-Regierung** gilt Roland Berger als ***sakrosankt.***
- Das *System* Roland Berger – von etwas anderem als einem System kann man nicht sprechen – muß *aus der Sicht unserer Eliten* unbedingt aufrechterhalten bleiben.
- Denn **würde er stürzen, müßten sich** all die, die sich jahrelang von ihm beraten und auf seine Seite ziehen ließen, *peinlichste* Fragen stellen.
- Vor allen aber müßten sich **all die *Nutznießer* des Systems Berger peinlichste Fragen stellen *lassen.***

4.1544 **Auf Grund von Bergers Machtfülle** muß man in Bezug auf die Münchner Fehl-Urteile (2002 bis 06) von *Urteilen auf Bestellung* sprechen (Anlage 137/Ziffer 1.63/Seite 6+7 sowie Kap. 02/Seite 38), und so, wie sich die Justiz seit dem 25.6.2014 – dem Erstatten der Straf-Anzeige gegen Berger durch den BF Seibold* – verhalten hat, muß man von einer weiteren, langen Kette von Gefälligkeiten sprechen, um Roland Berger auch künftig vor Straf-Verfolgung zu schützen:

- Angefangen mit dem OStA Dr. Weber aus Braunschweig und dessen *ohne Konsultation* getroffener Entscheidung, die Causa Seibold versus Berger *ausgerechnet* an jenen Ort zu verweisen, wo 2002 bis 06 **grauenvollstes Unrecht** *inszeniert* worden ist: München (Anlagen 69+70 und 72+73).
- **Bis hin zur Fehl-Entscheidung in der *vierten* Instanz** in Person des GBA-KA Dr. Peter Frank (Verfassungs-Beschwerde 2 von 2016, siehe Anlage 122).
- Die Frage, ob wir es im Falle von Roland **Berger** - *und der Art und Weise, wie die Justiz damit umgeht* - mit extremem Unrecht zu tun haben, das deshalb kein Recht sein kann, muß deshalb *aus der Perspektive der realen **Macht**-Verhältnisse* **und deren Auswirkungen auf die Rechts-Praxis** betrachtet und beantwortet werden und nicht aus der Perspektive der Gesetze.
- Denn **Roland Berger** ist das ***Synonym*** da**für, daß** nicht die Stärke des Rechts regiert, sondern **das Recht des Stärkeren.**

4.1545 *Jeder muß sich* deshalb in Bezug auf diese wichtige Einschätzungs-Frage *selbst ein Urteil bilden*, und von diesem Blickwinkel wird die Beurteilung des gesamten Falles abhängen.

- Die Justiz jedenfalls hat seit 1999 gezeigt, daß sie *nicht bereit* ist, Roland Berger zur Verantwortung zu ziehen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

* Siehe Rubrik *Straf-Anzeige gegen Berger* über die *Navigations-Hilfe* auf der Homepage www.skandaloeser-unternehmensberater.de.

- Sie tut – im Gegenteil – alles dafür, Roland Berger vor Straf-Verfolgung zu *schützen.*
- **In *diesem* Kontext muß auch die *ablehnende* Haltung des GBA-KA** Dr. Peter Frank **gegenüber der Straf-Anzeige** des damaligen Anzeigen-Erstatters/AE und heutigen BF Seibold vom 9.2.2016 **gegen** jene **StAe und Richter** (Verfassungs-Beschwerde 1 von 2015/Anlagen 118+119) **gesehen werden,** die gleich 21 mal die Verfassung gebrochen und sich der Straf-Vereitelung im Amt sowie der Rechts-Beugung schuldig gemacht haben.
- Denn auch diese ablehnende und erneut das Recht brechende Haltung hat ihren tieferen, nämlich **das System Merkel/Berger *stabilisierend*en** Grund:
  - Die Domino-Theorie besagt: "Wenn der *zentrale* Stein fällt, fallen alle anderen Steine auch."
  - **Vor** diesem ***Domino-Effekt*** **haben die Herrschenden in Politik und Justiz die meiste Angst.**
  - Also wird alles dafür getan, diesen Domino-Effekt zu verhindern.
  - **Deshalb** - um dieses, die realen Macht-Verhältnisse *stabilisierende* Ziel zu erreichen - wird sogar **der *fortgesetzte* Verfassungs-Bruch** in Kauf genommen (Verfassungs-Beschwerde 2 von 2016/Anlage 122).

4.1546 **Das** genau **ist der *Zusammenhang*, um den es geht.**

- Er ist zugleich die große Herausforderung für die BVG-Richter in Karlsruhe, die über diese nunmehr **dritte Verfassungs-Beschwerde** in gleicher Sache zu befinden haben.
- Denn dabei handelt es sich – wie auf Seite 2 von Anlage 137 dargelegt – um eine ***Fortschreibung* der ersten** von 2015 (siehe Anlagen 118+119) **sowie** der **zweiten** von 2016.

5. Verfassungsmäßig nicht verbürgter Individual-Anspruch auf Straf-Verfolgung

5.1 Hier scheint ein *Mißverständnis* vorzuliegen.

5.2 Denn es geht nicht um die Frage, ob ein einzelner Bürger als Kläger einen individuellen Anspruch auf Straf-Verfolgung hat.

5.3 So sagte 2015 ein Justitiar der deutschen Industrie, der sich ein Herz für Gerechtigkeit bewahrt hat:

5.31 "Jedem, der sich mit den Hintergründen des Falles Seibold/Berger *eingehend* befaßt hat, erschließt sich unzweifelhaft, was sich hier zugetragen hat, und auf dieser Basis ist es möglich, diesen Fall in einer Haupt-Verhandlung binnen zwei Stunden zu entscheiden.

5.32 Dabei stößt dem *interessierten* Betrachter vor allem sauer auf, daß es sich bei diesem **Fall schwerster Wirtschafts-Kriminalität** um ein

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

Offizial-Delikt handelt, bei dem der Staat von Rechtswegen dazu *verpflichtet* ist, ein Ermittlungs-Verfahren zu eröffnen und – sofern die Beweise das hergeben – einen Straf-Prozeß zu führen.

5.33 Nach Lage der Dinge dürfte die Beweislage allerdings eindeutig zu Gunsten von Seibold sprechen."

5.4 Dieser Mann hat es auf den Punkt gebracht.

5.41 Denn es ist in der Tat ***unerträglich,*** daß dieser Fall schwerster, bandenmäßig organisierter und durchgeführter Wirtschafts-Kriminalität **seit** nunmehr **19 Jahren** ***ungesühnt*** ist.

5.42 Die Täter führen ein von alledem unberührtes, wirtschaftlich erfolgreiches und sogar gesellschaftlich anerkanntes Leben.

5.43 Seibold indes muß als Kläger bzw. AE und jetziger BF mit ansehen, wie sein Recht ein ums andere Mal *mit Füßen getreten* wird, **weil offenbar niemand bereit ist, dem totalen Macht-Anspruch eines Roland Berger *in den Arm zu fallen.***

5.5 Der **Rechts-Friede und** der unserer Verfassung zu Grunde liegende Gedanke der **Gerechtigkeit *erfordern*** deshalb, **daß diesem *Offizial-Delikt* endlich** mit der gebotenen Entschiedenheit **nachgegangen wird,** zumal wir es – wie dargelegt - mit eklatanten Rechts- und Verfassungs-Verstößen zu tun haben.

5.51 Um diesen Rechts-Frieden geht es auch hier.

5.52 Die Verfassungs-Beschwerde 2 von 2016 aber hat gezeigt, daß selbst der GBA-KA namens Dr. Peter Frank bereit ist, die Verfassung zu brechen, weil für ihn das **Macht-Interesse** der Bundes-Regierung ***Vorrang* hat vor** den ***verfassungsrechtlich verbrieften* Grund-Rechten** des Bürgers Seibold.

➔ Daran aber wird das **Komplott** von Staats-Organen, *die auch vor dem Bruch der Verfassung nicht zurückschrecken,* besonders deutlich. Demnach handelt es sich um ***systemisches* Staats-Versagen *zu Lasten* der Grund-Rechte,** und zwar **schon** – wie diese dritte Verfassungs-Beschwerde in gleicher Sache zeigt – **seit 1999.**

6. Richterliche Entscheidung

6.1 Eine solche ist in der Tat ergangen, und zwar dreimal, ***ohne*** dem Geschädigten und heutigen BF Seibold **rechtliches Gehör zu gewähren:**

6.11 **1999,** als **KG-Richter Stärk** einen *durch nichts zu rechtfertigenden* Konkurs genehmigte und durchführte und dabei den BF erst um sein Interventions-Recht und hernach um seine Würde brachte.

6.12 **2018,** als **AG-Direktor Saffran** die 2017 von ihm uneingeschränkt bejahte WA *ablehnte.*

6.13 Und ebenfalls **2018,** als **LG-Richter Heintzmann** die *Fehl-Entscheidung* Saffrans *für rechtens befand* und die Beschwerde dagegen deshalb zurückwies.

➔ Daran wird der ***fortgesetzte* Verfassungs-Bruch seit 1999** deutlich.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

7. Resümee

7.1 Namhafte Juristen und Rechts-Wissenschaftler, nicht ohne Grund in dieser dritten Verfassungs-Beschwerde erneut zitiert, haben klar geäußert, was konkret passieren muß, damit der Rechts-Staat in praxi auch hält, was er qua Verfassung *zu sein verspricht.*

7.2 Die **Verfassungs-** und Rechts-**Praxis** aber spricht eine ganz andere Sprache:

7.21 So, wie es aussieht, handelt es sich bei dem hier in Erscheinung getretenen '**Rechts-Staat**' um ein *geschlossenes* Kreislauf-System, in das – einer Endlos-Spirale vergleichbar – die Dinge von Instanz zu Instanz weitergereicht werden.

7.22 Die inkriminierten Richter erweisen sich dabei als eine Art 'Schleuser-Bande', die **ein**en **Verschiebe-Bahnhof** betreibt, bei dem das Recht i.a. und die Grund-Rechte i.b. auf der Strecke bleiben.

7.23 Das Nachsehen aber hat **der rechtssuchende Bürger**, der – gelinde gesagt – ***verhöhnt* wird**.

7.3 Demokratie und Rechts-Staat sind seit der Französischen Revolution die beiden wichtigsten, *kulturellen* Errungenschaften, weil sie aus Untertanen *Staats-Bürger* werden ließen.

7.31 Die von allen drei Verfassungs-Beschwerden von 2015, 2016 und 2018 betroffenen **StAe und Richter** aber entpuppten sich **als *vordemokratische*, *illiberale* Bürger-Feinde**, die das Recht mit Füßen treten und uns Bürger herabwürdigen.

7.32 So ist es kein Wunder, daß auch diese Verfassungs-Beschwerde die gleichen **Verfassungs-Verstöße** nachgewiesen hat wie die von 2015 und 2016.

7.4 Auch deshalb ist diese dritte Verfassungs-Beschwerde – wie eingangs von Anlage 137 erwähnt – als *Fortsetzung* der von 2015 und 2016 anzusehen, weil es in allen drei Fällen um *dasselbe* Grund-Übel geht: Die ***Verletzung* des Rechtsstaats-Gebotes durch *Verwehren* des rechtlichen Gehörs.**

7.41 1999 durch das KG-DAN (siehe Anlage 83).

7.42 2015 seitens der drei Instanzen StA-LG (siehe Anlage 108), GStA-CE (siehe Anlage 110) und OLG-CE (siehe Anlage 112).

7.43 2016 seitens des GBA-KA (siehe Anlagen 114+116) als fünfter Instanz.

7.44 U2018 seitens der zwei Instanzen AG-DAN (siehe Anlage 132), LG-LG (siehe Anlage 136).

7.45 Und 2019 seitens der StA-STD (siehe Anlage 164).

Die Karlsruher **BVG-Richter** sind, wie bereits erwähnt, **die *allerletzte* Hoffnung** zur Wahrung des Rechts. Es kommt deshalb jetzt darauf an, die drei BVG-Klagen als *einen* Komplex anzusehen und **noch in 2018** diesen stattzugeben.

Aus Kapitel 11 ergibt sich, welcher Gesamt-Schaden dem Geschädigten Seibold von 1999 bis 2018 entstanden ist.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

11. Gesamt-Schaden

des Geschädigten Seibold

1999 bis 2018

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

22.6.2018

1. **Entgangener Gewinn aus dem Verlust der einen Fabrik** (1999-2018)

1.1	Der entgangene Gewinn aus dem Verlust der bis 1998 tätigen, einen Fabrik in Dannenberg/Elbe wurde gemäß Kap. 06/Seite 119 für die Zeit von 1999 bis 2017 (18 Jahre) ermittelt mit 188.942.833 Mark. Das entspricht	94.471.416 Euro
1.2	Das entspricht einem entgangenen Gewinn von 5.248.412 Euro pro Jahr. Für 2018 sind deshalb hinzuzufügen	5.248.412 Euro
1.3	Entgangener Gewinn aus der einen Fabrik **1999-2018**	**99.719.828 Euro**

Dem sind hinzufügen:

- Einnahmen aus **Lizenz-Vergaben** im In- und Ausland (siehe Einleitung/Seite 5 bzw. Kap. 06/Seite 119).
- **Gewinn aus** jenen **acht Fabriken,** die gemäß den Berger-Gesandten (siehe Anlage 15) **ab 1999** *zusätzlich* errichtet werden sollten, um den riesigen und ständig weiter wachsenden Auftrag-Bestand bewältigen zu können.
- Der ab dem für 2001 vorgesehen Börsengang zu erzielende **Börsen-Gewinn bleibt außer Ansatz,** weil es für diesen keinen konkreten Zahlen-Ansatz gibt, obwohl Dieter Weiß/RB&P bereits am 19.3.1997 gegenüber Seibold von einem "in die Milliarden gehenden Börsen-Gewinn" sprach (siehe Anlage 45).

2. **Entgangene Lizenz-Einnahmen** (1998-2013)

2.1 Ausgangs-Lage

2.11 Die DMPG hatte von **1993 bis 98** in der Region Dannenberg/DAN **600 Häuser und Gewerbe-Bauten** errichtet und wollte expandieren (siehe Kap. 01/Seiten 19+20).

2.12 Roland Berger & Partner/**RB&P hatte die DMPG 1997 *zertifiziert* und** ihr dabei ***herausragende*** **Markt-Chancen attestiert,** und zwar *weltweit* (siehe Anlage 34).

2.13 Die von RB&P-Manager Wolfgang Ströbele herausgestellten, betriebswirtschaftlichen Kenn-Ziffern lauteten:

2.131 **Weltweite Einzigartigkeit** der von einen *millimetergenau* arbeitenden Maschinenbau-Ingenieur entwickelten und 1993 *patentierten* Präzisions- und System-Technik (siehe Anlage 17).

2.132 Dadurch ist – weltweit erstmals - der ***Ziel-Konflikt*** zwischen **Ökonomie** und **Ökologie *aufgelöst*** worden: Öko-logisches Bauen bzw. Wohnen zu *äußerst niedrigen* und somit konkurrenzlosen Preisen zu realisieren, so daß aufstrebende Mittel-Schichten – die sich so etwas *bislang nicht* leisten konnten – erstmals und weltweit in den Genuß gesunden Raum-Klimas gelangten.

2.133 Aus alledem resultiert ein weltweit ***einmaliges*** **Renommee,** das sich auf 600 errichtete Häuser und Gewerbe-Bauten stützt.

2.134 Die DMPG verfügte **1998** über einen Auftrags-Bestand von 77 Mio. Mark, was einer **Produktions-Auslastung von zwei Jahren** entspricht (siehe Anlagen 51 und 20).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

2.135 Diese **Aufträge** – das hat Ströbele im Frühjahr 1997 an Hand seiner zwei Wochen währenden Recherchen in DAN konkret mitbekommen – sind ohne Werbung **durch Weiter-Empfehlung *zufriedener* Bauherren** zustande gekommen.

2.136 Man müsse, so Ströbele zu Seibold, deshalb davon sprechen, daß es sich bei der Präzisions- und System-Technik der DMPG um das **öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts** handele.

2.137 Außerdem hatte die DMPG eine – sensationelle – **Umsatz-Rendite** von **17 %** (siehe Anlage 3).

2.14 **Durch das** ihm von RB&P-Manager Dieter Weiß am 15.5.1997 präsentierte Informations-Memorandum – das all die **von** dessen Mitarbeiter **Ströbele zertifizierte**n, betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern enthielt – **fand sich Seibold** als Haupt-Gesellschafter der DMPG **in seiner eigenen Einschätzung** bezüglich der herausragenden Markt-Chancen der DMPG ***bestätigt.***

2.141 **Deshalb** erteilte er **1997 RB&P** einen umfassenden Beratungs-**Auftrag**, der **u.a.** vorsah, **weltweit Lizenz-Nehmer zu gewinnen** (siehe Anlage 41).

2.142 Doch ***stattdessen*** führte RB&P die *kerngesunde* DMPG im Dezember **1998** aus *sachfremden*, die DMPG selbst *nicht* betreffenden Gründen in den **Konkurs** (siehe Anlage 81).

2.143 **Deshalb konnten** all **die** mit RB&P vereinbarten, **ökonomischen Ziele *nicht* verwirklicht werden.**

2.144 Daraus resultiert die jetzige Absicht, den ***Verlust* an Lizenz-Gebühren** in Zahlen zu fassen und diese entsprechend zu fundieren.

2.2 Lizenz-Verträge und deren Basis

2.21 Bei einem Lizenz-Vertrag geht es darum, einem *interessierten* Dritten die **wirtschaftliche Nutzung** einer patentierten Erfindung zu *gestatten.*

2.22 Ein Patent hat eine Gültigkeit von 20 Jahren.

2.221 Das DMPG-Patent bestand seit 1993 (siehe Anlage 17).

2.222 Deshalb geht es um die **15 Jahre** von **1998 bis 2013**, die durch den von RB&P *mutwillig* und *ohne* Sachgrund herbeigeführten DMPG-Konkurs von Seibold wirtschaftlich *nicht mehr genutzt* werden konnten.

2.23 Die ***Berechnung* der Lizenz-Gebühren** eines auf den Umsatz abstellenden Lizenz-Vertrages fußt auf folgenden Säulen:

2.231 **Klassifizierung eines Patentes**

2.2311 10 bis 30 % des Umsatzes, wenn die Erfindung lediglich zu einem *geringen* Teil ein bestehendes Produkt oder Verfahren technisch aufwertet bzw. verbessert.

2.2312 30 bis 70 % des Umsatzes, wenn die Erfindung *ganz überwiegend* ein bestehendes Produkt oder Verfahren technisch aufwertet bzw. verbessert.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

2.2313 70 bis 100 % des Umsatzes, wenn die Erfindung das *ganze* Produkt oder Verfahren betrifft und dieses *erstmals* auf den Markt gelangt.

2.2314 **100 % des Umsatzes, wenn** die Erfindung ein *ganz neues* Produkt oder Verfahren hervorgebracht hat, bei dem es sich um etwas ***grundlegend*** **Neues** handelt - und zwar **im *Welt-Maßstab*** – und das deshalb *erstmals* angewendet wird.

2.2315 Der **letzte Punkt trifft auf** die **DMPG zu,** denn er ergibt sich aus der von Ströbele/RB&P vorgenommenen *Zertifizierung* der DMPG-System-Technik als *weitweit einmalig.*

2.232 **Branchenübliche Prozentsätze vom Umsatz**

2.2321 Maschinenbau: 2 bis 6 %.

- Der Verweis auf den Maschinenbau ist *angemessen,* weil es sich bei der industriellen Vor-Fertigung der DMPG-Häuser um Maschinenbau handelt.
- Denn das die Bau-Wirtschaft Revolutionierende bestand und besteht darin, daß es sich um eine **Technik** handelt, die nicht von einem Bau-, sondern von einem **Maschinenbau**-Ingenieur entwickelt wurde.
- Denn nur der verfügt – im Gegensatz zum Bau-Ingenieur – über das Knowhow der ***millimetergenauen*** Fertigung.

2.2322 Rechtsprechung und Fach-Literatur sprechen von 1 bis 5 %.

- Diesen aber war und ist in Folge des von RB&P herbeigeführten Konkurses der DMPG deren weltweit herausragende Sonderstellung *nicht* bekannt.
- ***Deshalb*** ist es **angemessen,** von einem **Prozentsatz von 6 %** auf die zu erzielenden Umsätze auszugehen.

2.233 **Abstufung der Prozentsätze**

2.2331 Sofern auf Grund der in Rede stehenden Erfindung davon auszugehen ist, daß damit *weltweit enorme* Umsätze zu erzielen möglich ist, werden die Prozentsätze vom Umsatz abgestuft.

2.2332 Die Abstufung sieht folgendermaßen aus:

- Umsatz p.a. bis 1 Mio.: 3,0 %
- Umsatz p.a. 1 bis 3 Mio.: 2,5 %
- Umsatz p.a. über 3 Mio.: 2,0 %.

2.3 Kalkulations-Basis

2.31 **Produktions-Kapazität der DMPG**

2.311 Diese lag p.a. bei 120 Häusern bzw. Wohn-Einheiten/WE.

2.312 Jede WE umfaßte im Durchschnitt – aus Häusern und Eigentums-Wohnungen – 110 qm.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

2.313 Der Preis je WE lag im Schnitt bei 300.000 Mark.
2.314 Daraus ergibt sich ein **Jahres-Unsatz** von 120 x 300.000 = **36 Mio. Mark.**

2.32 **Für die Lizenz-Gebühren bedeutet dies:**
2.321 Klassifizierung: 100 % des Umsatzes.
2.322 In Ansatz kommender Prozentsatz: 6 %.
2.323 Abgestufter Prozentsatz in Folge hoher, zu erwartender Umsätze von mehr als 3 Mio. Mark: 2 %.

2.33 **Basis für den Wert der abzuschließenden Lizenz-Verträge/LV**
2.331 Jahres-Kapazität der einen, 1993 bis 98 in DAN tätigen Fabrik.
2.332 Also 120 WE p.a.
2.333 Entsprechender, zu erwartender Jahres-Umsatz von 36 Mio. Mark.

2.34 **Folgende Länder kamen auf Basis der Planungen von 1998 in Betracht:**

2.3401	Algerien:	3 Fabriken resp.	3 LV, ab 1998
2.3402	Libyen:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 1998
2.3403	Libanon:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 1998
2.3404	USA:	5 Fabriken resp.	5 LV, ab 1998
2.3405	China:	5 Fabriken resp.	5 LV, ab 1999
2.3406	Süd-Korea:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 1999
2.3407	Schweiz:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 1999
2.3408	Österreich:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 1999
2.3409	Niederlande:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 2000
2.3410	Dänemark:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 2000
2.3411	Schweden:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 2000
2.3412	Frankreich:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 2001
2.3413	Groß-Britannien:	1 Fabrik resp.	1 LV, ab 2001
2.3414	Summe:	23 Fabriken resp.	23 LV

2.4 Seit 1998 Seibold entgangene Lizenz-Gebühren

2.401 **Algerien:** 1998-2013 = 15 Jahre
2.4011 Basis: 3 LV
2.4012 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40121 Pro Jahr: 3 x 36 Mio. = 108.000.000 Mark
2.40122 In 15 Jahren: 108 Mio. x 15 = 1.620.000.000 Mark
2.4013 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40131 Pro Jahr: 2 % von 108 Mio. = 2.160.000 Mark
2.40132 In 15 Jahren: 2,16 Mio. x 15 = **32.400.000 Mark**

2.402 **Libyen:** 1998-2013 = 15 Jahre
2.4021 Basis: 1 LV
2.4022 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40221 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.40222 In 15 Jahren: 36 Mio. x 15 = 540.000.000 Mark
2.4023 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40231 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.40232 In 15 Jahren: 0,72 Mio. x 15 = **10.800.000 Mark**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

2.403 **Libanon**: 1998-2013 = 15 Jahre
2.4031 Basis: 1 LV
2.4032 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40321 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.40322 In 15 Jahren: 36 Mio. x 15 = 540.000.000 Mark
2.4033 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40331 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.40332 In 15 Jahren: 0,72 Mio. x 15 = **10.800.000 Mark**

2.404 **USA**: 1998-2013 = 15 Jahre
2.4041 Basis: 10 LV
2.4042 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40421 Pro Jahr: 10 x 36 Mio. = 360.000.000 Mark
2.40422 In 15 Jahren: 360 Mio. x 15 = 5.400.000.000 Mark
2.4043 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40431 Pro Jahr: 2 % von 360 Mio. = 7.200.000 Mark
2.40432 In 15 Jahren: 7,2 Mio. x 15 = **108.000.000 Mark**

2.405 **China**: 1999-2013 = 14 Jahre
2.4051 Basis: 5 LV
2.4052 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40521 Pro Jahr: 5 x 36 Mio. = 180.000.000 Mark
2.40522 In 14 Jahren: 180 Mio. x 14 = 2.520.000.000 Mark
2.4053 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40531 Pro Jahr: 2 % von 180 Mio. = 3.600.000 Mark
2.40532 In 14 Jahren: 3,6 Mio. x 14 = **50.400.000 Mark**

2.406 **Süd-Korea**: 1999-2013 = 14 Jahre
2.4061 Basis: 1 LV
2.4062 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40621 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.40622 In 14 Jahren: 36 Mio. x 14 = 504.000.000 Mark
2.4063 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40631 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.40632 In 14 Jahren: 0,72 Mio. x 14 = **10.080.000 Mark**

2.407 **Schweiz**: 1999-2013 = 14 Jahre
2.4071 Basis: 1 LV
2.4072 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40721 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.40722 In 14 Jahren: 36 Mio. x 14 = 504.000.000 Mark
2.4073 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40731 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.40732 In 14 Jahren: 0,72 Mio. x 14 = **10.080.000 Mark**

2.408 **Österreich**: 1999-2013 = 14 Jahre
2.4081 Basis: 1 LV
2.4082 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40821 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.40822 In 14 Jahren: 36 Mio. x 14 = 504.000.000 Mark

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

2.4083 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40831 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.40832 In 14 Jahren: 0,72 Mio. x 14 = **10.080.000 Mark**

2.409 **Niederlande:** 2000-2013 = 13 Jahre
2.4091 Basis: 1 LV
2.4092 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.40921 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.40922 In 13 Jahren: 36 Mio. x 13 = 468.000.000 Mark
2.4093 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.40931 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.40932 In 13 Jahren: 0,72 Mio. x 13 = **9.360.000 Mark**

2.410 **Dänemark:** 2000-2013 = 13 Jahre
2.4101 Basis: 1 LV
2.4102 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.41021 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.41022 In 13 Jahren: 36 Mio. x 13 = 468.000.000 Mark
2.4103 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.41031 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.41032 In 13 Jahren: 0,72 Mio. x 13 = **9.360.000 Mark**

2.411 **Schweden:** 2000-2013 = 13 Jahre
2.4111 Basis: 1 LV
2.4112 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.41121 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.41122 In 13 Jahren: 36 Mio. x 13 = 468.000.000 Mark
2.4113 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.41131 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.41132 In 13 Jahren: 0,72 Mio. x 13 = **9.360.000 Mark**

2.412 **Frankreich:** 2001-2013 = 12 Jahre
2.4121 Basis: 1 LV
2.4122 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.41221 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.41222 In 12 Jahren: 36 Mio. x 12 = 432.000.000 Mark
2.4123 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.41231 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.41232 In 12 Jahren: 0,72 Mio. x 12 = **8.640.000 Mark**

2.413 **Groß-Britannien:** 2001-2013 = 12 Jahre
2.4131 Basis: 1 LV
2.4132 **Entgangenes Umsatz-Volumen**
2.41321 Pro Jahr: 1 x 36 Mio. = 36.000.000 Mark
2.41322 In 12 Jahren: 36 Mio. x 12 = 432.000.000 Mark
2.4133 **Entgangene Lizenz-Gebühren**
2.41331 Pro Jahr: 2 % von 36 Mio. = 720.000 Mark
2.41332 In 12 Jahren: 0,72 Mio. x 12 = **8.640.000 Mark**

2.414 **Summe** 288.000.000 Mark
2.4141 Das sind in heutiger Währung (:2) 144.000.000 Euro
2.4142 33,55 % **Seibold-Anteil** daran **48.312.000 Euro**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

3. **Entgangener Gewinn aus den acht neuen Fabriken** (im Inland, 1999-2018)

3.1 Ausgangs-Lage

3.11 Während des zweiten Halb-Jahres 1998 haben die **Berger-Gesandte**n – Dieter Weiß als RB&P-Projekt-Verantwortlicher für die Bau-Wirtschaft und deshalb für die DMPG zuständig, Christoph Graf als von Weiß eingesetzter, neuer Geschäfts-Führer/GF der DMPG und Dr. Michael Feldhahn als von Weiß eingesetzter, neuer DMPG-Anwalt – gegenüber Seibold mündlich und schriftlich bekundet, **wie *hervorragend* es der DMPG gehe** (siehe Anlagen 1, 3, 4 und 15).

3.12 In der Tat war die DMPG sehr gut aufgestellt, denn sie verfügte 1998 über eine **Produktions-Auslastung von zwei Jahren**, weshalb diese im **Zwei-Schicht-Betrieb** produzierte (siehe Anlage 15).

3.13 Weil jedoch immer neue Aufträge hinzukamen, schlugen die Berger-Gesandten Weiß und Graf **deshalb** während der zweiten Jahres-Hälfte 1998 vor, auf ganz Deutschland verteilt **acht neue, zusätzliche Fabriken** zu bauen (siehe Anlage 15).

3.14 **Die erste** der acht neuen **Fabrik**en war Ende 1998 bereits fertiggeplant und **sollte** daher bei einer Besprechung in München **am 31.1.1999 abgesegnet werden.**

3.15 **Stattdessen erfuhr** Haupt-Gesellschafter Karl-Heinz **Seibold an jenem 31.1.1999** (siehe Anlage 57) eher en passant von GF Graf, **daß es seine DMPG** bereits seit dem 16.12.1998 **nicht mehr gebe,** weil diese laut GF Graf habe Konkurs anmelden müssen (siehe Anlage 81).

3.2 Bandenmäßig organisierter und durchgeführter Konkurs-Betrug

3.21 Der **Konkurs** der DMPG war jedoch **durch *nichts* zu rechtfertigen,** denn alle betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern besagen, daß die **DMPG *kerngesund*** war (siehe Kap. 06/Seite 131/oben).

3.211 Dies u.a. auch deshalb, weil die von Seibold 1997 für den Fall der Fälle zur Verfügung gestellte **Liquidität**s-Reserve in Höhe von 2,5 Mio. Mark (siehe Anlage 58) im Dezember 1998 noch *unangetastet* war.

3.212 Um den Konkurs der DMPG gegenüber dem Konkurs-Gericht begründen und diese als Pleite-Kandidat *präsentieren* zu können, **hat GF Graf** die Handwerker im Oktober und November 1998 **trotz vorhandener Liquidität** nicht bezahlt und somit deren **Konkurs**-Antrag vom 7.12.1998 (siehe Anlage 79) ***provoziert.***

3.213 Gleiches gilt für die zur selben Zeit von Graf absichtsvoll nicht bezahlten Lieferanten (siehe Kap. 03/Seite 63).

3.214 **Desweiteren hat GF Graf** incl. der o.e. 2,5 Mio. Mark gegenüber dem KV insgesamt **14,5 Mio. Mark *unterschlagen*** (siehe Kap. 06/Seite 112).

3.22 **Deshalb** handelt es sich um bandenmäßig organisierten und durchgeführten ***Konkurs-Betrug*** zu Lasten der DMPG und Seibold (siehe Kap. 02 und 03).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

3.221 **Seibold ist** deshalb **um** die **Gewinn-Chancen** aus den acht zusätzlichen Fabriken ***betrogen*** **worden.**
3.222 Dazu wird im Nachgang dieser entgangene Gewinn auf Basis der Aussagen der Berger-Gesandten in Zahlen ausgedrückt.

3.3 Kalkulations-Grundlage

3.31 **Fläche der einen, bis 1998 in DAN produzierenden DMPG-Fabrik**

3.311 **Gebäude**

3.3111	Büro-Fläche	150 qm	
3.3112	Fabrik-Halle	600 qm	
3.3113	Waren-Lager	350 qm	
3.3114	Gebäude-Fläche insgesamt		1.100 qm

3.312 **Frei-Fläche**

3.3121	Park-Plätze für eigene u. fremde Fahrzeuge	300 qm	
3.3122	Lager f. fertiggestellte Haus-Wände und –Dächer	700 qm	
3.3123	Freiflächen insgesamt		1.000 qm
3.313	**Grundstücks-Größe** demnach		**2.100 qm**

3.32 **Produktions-Kapazität**

3.321	Ø Wohn-Fläche je Wohn-Einheit/WE (EFH/ETW)	110 qm
3.322	Ø Auftrags-Volumen je WE	300.000 DM
3.323	Jahres-Kapazität	120 WE
3.324	ergibt in 19 Jahren (1999-2018, 120 x 19)	2.280 WE

3.33 **Betriebs-Ergebnis:** Entgangener Gewinn in 19 Jahren

3.331	Auftrags-Volumen je WE	300.000 DM
3.332	./. Bau-Kosten je WE	250.000 DM
3.333	= Gewinn je WE (17 % Umsatz-Rendite)	50.000 DM
3.334	= **Gewinn* p.a.** (50.000 x 120 WE)	6.000.000 DM
3.335	= **entgang. Gewinn in 19 J.** (6 Mio. x 19)	**114.000.000 DM**

3.4 Als Standorte innerhalb Deutschlands kamen in Betracht

3.41 **Freiburg im Breisgau,** ab 1999
3.411 Öko-Hauptstadt
3.412 mit industriellen Einzugs-Gebieten Offenburg, Lörrach und Villingen-Schwenningen
3.413 mit Nah-Erholung im nahen Kaiserstuhl, Hoch-Schwarzwald und Elsaß
3.414 Ø qm-Preis für unbebaute Gewerbe-Flächen/GF 380 DM

3.42 **München,** ab 2000
3.421 Bayerische Landes-Hauptstadt und Wachstums-Metropole
3.422 mit kaufkraftfähigem Landkreis Starnberg im Süd-Westen
3.423 mit Nah-Erholung an Ammersee und Starnberger See
3.424 Ø qm-Preis für unbebaute Gewerbe-Flächen/GF 800 DM

3.43 **Hamburg,** ab 2001
3.431 Norddeutsche Wachstums-Metropole mit Welt-Hafen
3.432 mit Speck-Gürtel um Winsen a.d. Luhe, Stade und Pinneberg

* Auf Grund des hohen Gewinns von 6 Mio. Mark hätten die Investitionen in *jede* der acht neue Fabriken (je nach Grundstücke-Preis 6,3 bis 7,2 Mio. Mark) bis auf das Grundstück *ohne* Fremd-Finanzierung bezahlt werden können, siehe auch Seiten 213 bis 215.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

3.433 mit Nah-Erholung an der nahen Nord- und Ostsee
3.434 Ø qm-Preis für unbebaute Gewerbe-Flächen/GF 780 DM

3.44 **Berlin,** ab 2002
3.441 Bundes-Hauptstadt und Wachstums-Metropole
3.442 mit Speck-Gürtel um Potsdam
3.443 mit Nah-Erholung in Havel-Land, Uckermark und Müggelsee
3.444 Ø qm-Preis für unbebaute Gewerbe-Flächen/GF 420 DM

3.45 **Frankfurt am Main,** ab 2003
3.451 Banken-Metropole
3.452 mit kaufkraftfähigem Landkreis Bad Homburg im Nord-Westen
3.453 mit Nah-Erholung in Taunus, Vogelsberg und Spessart
3.454 Ø qm-Preis für unbebaute Gewerbe-Flächen/GF 460 DM

3.46 **Stuttgart,** ab 2004
3.461 Schwaben-Metropole und Landes-Hauptstadt BW
3.462 drum herum die wachstumsstarken Maschinen- und Anlagenbauer
3.463 mit Nah-Erholung in Nord-Schwarzwald und Schwäbischer Alb
3.464 Ø qm-Preis für unbebaute Gewerbe-Flächen/GF 400 DM

3.47 **Düsseldorf,** ab 2005
3.471 Landes-Hauptstadt NRW und "Klein-Paris"
3.472 mit Industrien im nahen Ruhrgebiet (Duisburg/Essen/Dortmund)
3.473 mit Nah-Erholung im Bergischen Land
3.474 Ø qm-Preis für unbebaute Gewerbe-Flächen/GF 440 DM

3.48 **Köln,** ab 2006
3.481 Hauptstadt des rheinischen Frohsinns
3.482 mit Mittel-Zentren Aachen, Gummersbach und Bonn in der Nähe
3.483 mit Naherholungs-Gebieten Bergisches Land/Eifel/Westerwald
3.484 Ø qm-Preis für unbebaute Gewerbe-Flächen/GF 360 DM

3.5 Entgangener Seibold-Gewinn seit 1999

3.50 Vor-Bemerkungen
3.501 Bau-Kosten Fabrik-Gebäude
3.5011 Je WE 110 qm (siehe Ziffer 3.332) 250.000 DM
3.5012 Je Fabrik-Gebäude (s. Ziffer 3.3114) 1.100 qm
3.5013 Je Fabrik-Gebäude (250.000 x 10) 2.500.000 DM
3.502 Grundstücks-Kosten: Je Standort recherchiert
3.503 Kosten Fabrikations-Anlage (Kap. 04/S. 64) 3.000.000 DM
3.504 Gewinn je Fabrik p.a. (siehe Ziffer 3.334) 6.000.000 DM

3.51 **Freiburg im Breisgau,** 1999-2018
3.511 Entgangener Gewinn in 19 Jahren (6 Mio. x 19) 114.000.000 DM
3.512 ./. Fabrikations-Anlage 3.000.000 DM
3.513 ./. Unbebautes Grundstück 2.100 qm
3.5131 Preis je qm 380 DM
3.5132 Grundstücks-Preis (2.100 x 380) 798.000 DM
3.514 ./. Fabrik-Gebäude 2.500.000 DM
3.515 **Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten 107.702.000 DM
3.516 33,55 % Seibold-Anteil daran **36.134.000 DM**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

3.52	**München,** 2000-2018		
3.521	Entgangener Gewinn in 18 Jahren (6 Mio. x 18)	108.000.000	DM
3.522	./. Fabrikations-Anlage	3.000.000	DM
3.523	./. Unbebautes Grundstück	2.100	qm
3.5231	Preis je qm	800	DM
3.5232	Grundstücks-Preis (2.100 x 800)	1.680.000	DM
3.524	./. Fabrik-Gebäude	2.500.000	DM
3.525	**Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten	100.820.000	DM
3.526	33,55 % Seibold-Anteil daran	**33.825.000**	**DM**
3.53	**Hamburg,** 2001-2018		
3.531	Entgangener Gewinn in 17 Jahren (6 Mio. x 17)	102.000.000	DM
3.532	./. Fabrikations-Anlage	3.000.000	DM
3.533	./. Unbebautes Grundstück	2.100	qm
3.5331	Preis je qm	780	DM
3.5332	Grundstücks-Preis (2.100 x 780)	1.638.000	DM
3.534	./. Fabrik-Gebäude	2.500.000	DM
3.535	**Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten	94.862.000	DM
3.536	33,55 % Seibold-Anteil daran	**31.826.000**	**DM**
3.54	**Berlin,** 2002-2018		
3.541	Entgangener Gewinn in 16 Jahren (6 Mio. x 16)	96.000.000	DM
3.542	./. Fabrikations-Anlage	3.000.000	DM
3.543	./. Unbebautes Grundstück	2.100	qm
3.5431	Preis je qm	420	DM
3.5432	Grundstücks-Preis (2.100 x 420)	882.000	DM
3.544	./. Fabrik-Gebäude	2.500.000	DM
3.545	**Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten	89.618.000	DM
3.546	33,55 % Seibold-Anteil daran	**30.067.000**	**DM**
3.55	**Frankfurt am Main,** 2003-2018		
3.551	Entgangener Gewinn in 15 Jahren (6 Mio. x 15)	90.000.000	DM
3.552	./. Fabrikations-Anlage	3.000.000	DM
3.553	./. Unbebautes Grundstück	2.100	qm
3.5531	Preis je qm	460	DM
3.5532	Grundstücks-Preis (2.100 x 460)	966.000	DM
3.554	./. Fabrik-Gebäude	2.500.000	DM
3.555	**Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten	83.534.000	DM
3.556	33,55 % Seibold-Anteil daran	**28.026.000**	**DM**
3.56	**Stuttgart,** 2004-2018		
3.561	Entgangener Gewinn in 14 Jahren (6 Mio. x 14)	84.000.000	DM
3.562	./. Fabrikations-Anlage	3.000.000	DM
3.563	./. Unbebautes Grundstück	2.100	qm
3.5631	Preis je qm	400	DM
3.5632	Grundstücks-Preis (2.100 x 400)	840.000	DM
3.564	./. Fabrik-Gebäude	2.500.000	DM
3.565	**Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten	77.660.000	DM
3.566	33,55 % Seibold-Anteil daran	**26.055.000**	**DM**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

3.57	**Düsseldorf,** 2005-2018		
3.571	Entgangener Gewinn in 13 Jahren (6 Mio. x 13)	78.000.000	DM
3.572	./. Fabrikations-Anlage	3.000.000	DM
3.573	./. Unbebautes Grundstück	2.100	qm
3.5731	Preis je qm	440	DM
3.5732	Grundstücks-Preis (2.100 x 440)	924.000	DM
3.574	./. Fabrik-Gebäude	2.500.000	DM
3.575	**Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten	71.576.000	DM
3.576	33,55 % Seibold-Anteil daran	**24.014.000**	**DM**
3.58	**Köln,** 2006-2018		
3.581	Entgangener Gewinn in 12 Jahren (6 Mio. x 12)	72.000.000	DM
3.582	./. Fabrikations-Anlage	3.000.000	DM
3.583	./. Unbebautes Grundstück	2.100	qm
3.5831	Preis je qm	360	DM
3.5832	Grundstücks-Preis (2.100 x 360)	756.000	DM
3.584	./. Fabrik-Gebäude	2.500.000	DM
3.585	**Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten	65.744.000	DM
3.586	33,55 % Seibold-Anteil daran	**22.057.000**	**DM**
3.59	**Summe,** 1999-2018		
3.591	**Entgangener Gewinn** nach Investitions-Kosten	691.516.000	DM
3.592	33,55 % **Seibold-Anteil** daran	232.004.000	DM
3.593	Das entspricht in Euro (:2)	**116.302.000**	**€**

3.6 Fazit

3.61 Das Ergebnis zeigt, daß das von Weiß/RB&P und GF Graf vorgeschlagene Szenario – acht neue Fabriken zu bauen – problemlos möglich war.

3.62 Denn die Investitions-Kosten von – je nach Grundstücks-Preis 6 bis 7 Mio. Mark - konnten fast vollständig aus dem Vorjahres-Gewinn von 6 Mio. Mark gedeckt, also fast ohne Fremd-Finanzierung aufgebracht werden. Das ist ein ***herausragender* ROI** (Return on Investment).

3.63 Allein das **zeigt, wie gut die DMPG dastand** – und wie *zutreffend* das von Wolfgang Ströbele/RB&P im April/Mai 1997 erarbeitete – und nach dem Konkurs von Roland Berger für null und nichtig erklärte - Info-Memorandum (siehe Anlage 34) war und ist: *Weltweite Einmaligkeit mit weltweitem Markt-Potential.*

4. Gesamt-Schaden 1999-2018 in Folge Konkurs-Betrug

4.1	Entgangener Gewinn aus der einen Fabrik (s. Ziffer 1.3)	99.720.000 €
4.2	Entgangene Lizenz-Gebühren (siehe Ziffer 2.4142)	48.312.000 €
4.3	Entgangener Gewinn aus den acht Fabriken (s. Ziff. 3.593)	116.302.000 €
4.4	**Gesamt-Schaden** für **Seibold** demnach	**264.334.000 €**

Lassen Sie dieses 2018 ermittelte Resultat bitte vor dem Weiterlesen ein paar Minuten auf sich wirken.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

5. Resümee: Neue Lage, neue Fragen

5.1 **Angesichts eines so hohen** – erst im Sommer 2018 nach entsprechenden Recherchen zu ermittelnden - **Gewinn-Potentials** des öko-logischen Bau-Systems des 21. Jahrhunderts **stellt sich die Frage, warum die Berger-Gesandten eine so profitable Firma in den Konkurs geschickt haben.** Denn der KWG-Anteil der Neu-Gesellschafter an diesem Gewinn lag durch die feindliche Übernahme und der dadurch erlangten Kapital-Mehrheit von 66,45 *% doppelt so hoch* wie der von Seibold**, nämlich** bei **528 Mio. Euro.**

5.21 Die einzig logische Erklärung ist die**,** daß **man das Geschäft** der Zukunft allein – ***ohne*** **Seibold,** aber mit dessen Geld – **betreiben wollte.**

5.22 **Um dies**es Ziel **zu erreichen, mußte man die DMPG** auf Basis *vorgetäuschter* Konkurs-Gründe **in die Pleite schicken,** die Schulden bei der DMPG und somit bei Seibold belassen **und mit der** *schuldenfreien* Auffang-Gesellschaft namens **DAN-FT unter *neuem* Namen weitermachen** (siehe Kap. 06/Seiten 114+115).

5.2 **Doch das ist *mißlungen,*** und dafür gibt es zwei Gründe:

5.21 Zum einen waren die **KWG-Gesellschafter,** deren Prokurist Löwenthal und der neue GF Rockrohr schon zwei Monate nach dem Start der DAN-FT im Januar 1999 – nämlich bereits ab dem 14.3.1999 - ***zerstritten.*** Einer zerstrittenen Geschäfts-Leitung aber *fehlt* es an konsistenter Führung.

5.22 Und zum anderen **kannte**n **sich** die **KWG-**/Neu-Gesellschafter – im Gegensatz zu Seibold – **mit den Usancen des öko-logischen Bau-Systems nur sehr *unzureichend* aus.**

5.221 Dazu gehörte insbesondere auch der Umgang mit Bauherren.

5.222 Denn diese hatte die DMPG bekanntlich durch Weiter-Empfehlung *zufriedener* Kunden gewonnen und sich auf dieser Basis ein *hervorragendes* Renommee erarbeitet.

5.3 **So nimmt es nicht Wunder, daß die DAN-FT nur neun Monate nach ihrem Start** am Ende war und **Insolvenz anmelden mußte** (Anlage 104/Insolvenz-Antrag vom 5.10.1999). Und dies, obwohl diese *schuldenfrei,* mit einer Produktions-Auslastung von zwei Jahren (siehe Anlage 15) und dem gesamten Knowhow der DMPG gestartet war (siehe Kap. 06/Seiten 114+115).

5.31 **Ganz offensichtlich sind die** KWG-/**Neu-Gesellschafter** als Unternehmer ***an ihrer kriminellen Energie gescheitert.***

5.32 Und zwar deshalb:

5.321 Die DMPG hatte ihren guten Ruf und ihren Erfolg dezidierter **Kunden-Freundlichkeit** zu verdanken.

5.322 Dies aber **setzt** die Bereitschaft und Fähigkeit zu ***Empathie*** im Umgang mit anderen **voraus.**

5.323 **Genau darüber aber verfügen Leute, deren Impetus das Tricksen und Täuschen ist, eben *nicht.***

5.33 Über technisch wegweisende Lösungen zu verfügen, ist das eine. Für

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

den Erfolg am Markt aber ist das andere mindestens so wichtig, nämlich **der *empathische* Umgang mit Auftrag-Gebern.**

5.331 Genau das **war und ist die Domäne von Seibold,** der seine Millionen-Gewinne mehr als 20 Jahre lang auf Basis von Integrität, Empathie und Wahrhaftigkeit erwirtschaftet hat.

5.332 **Dies**e *insbesondere für eine Öko-Firma* und deren Klientel wichtige Erfolgs-Voraussetzung **haben die Berger-Gesandten vermissen lassen, und daran sind diese *gescheitert.***

5.34 Warum?

5.341 **Der *rote Faden* des Konkurs-Betruges ist,** daß **die** KWG-/Neu-Gesellschafter von Anfang an angesichts des enormen Wachstums- und Gewinn-Potentials glänzende Augen hatten ("in die Milliarden gehender Börsen-Gewinn", siehe Anlage 45) und sich allein von der **Aussicht auf *schnellen, finanziellen* Gewinn** haben leiten lassen.

5.342 **Bei der Klientel einer Öko-Firma aber** handelt es sich um einen *anderen* Menschenschlag, für den ***andere* als nur geldwerte Vorteile im Vordergrund stehen.** (Das weiß der Autor aus mehr als 20jähriger Erfahrung als Berater von Öko-Architekten.)

5.343 Dazu gehört die *Nachhaltigkeit* des Wirtschaftens ebenso wie der *menschlich zugewandte* Umgang mit anderen.

5.344 Im Gegensatz zu Seibold haben die Berger-Gesandten diesen zentralen Punkt *sträflich vernachlässigt* und sind deshalb daran gescheitert.

5.4 **Das alles** steht *nicht* im Widerspruch zu der bisherigen Sehweise, wonach die DMPG den strategischen Macht-Interessen der *konventionellen* Großen der deutschen Bau-Wirtschaft im Weg stand (siehe Kap. 02/Seite 23).

5.41 Es ***verdeutlicht*** *lediglich* ein weiteres Mal, als wie chancenreich und *deshalb* gefährlich Roland Berger auf Grund des Info-Memorandums seines *eigenen* Mitarbeiters Ströbele (siehe Anlage 34) das Potential der DMPG eingeschätzt und deshalb seine Abwehr-Strategie – Vernichtung statt Vermarktung – ins Werk gesetzt hat.

5.42 Die herausragende, *volks-wirtschaftliche* Leistung der DMPG bestand und besteht im Gegenteil darin, den Ziel-Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie *aufgelöst* zu haben (siehe Kap. 01/Seite 17), indem sie die Notwendigkeit des zugleich preiswerten und öko-logischen Bauens miteinander *verbunden* hat.

5.53 Egal, *welcher* Intention man nun folgt – Vernichtung wg. strategischer Gefährlichkeit eines unliebsamen Konkurrenten oder weil man das Geschäfts der Zukunft allein und ohne Seibold betreiben wollte -, beiden ist eines *gemeinsam:*

5.531 Der **Konkurs-Betrug *zu Lasten Dritter.***

5.532 Diesen betrügerischen Bankrott gilt es deshalb endlich zu ahnden.

5.533 Und weil es sich dabei um ein ***Offizial-Delikt*** handelt, ist

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

die deutsche **Justiz gefordert,** der seit Januar 1999 fortwährenden Kette judikativer Entgleisungen **endlich** ein Ende zu bereiten und all die **Tatsachen *anzuerkennen,*** die schon seit Jahren diesen Auftrags-Mord aus *niederen* Beweg-Gründen belegen.

5.5 Schlußfolgerung

5.51 Das Ende der DAN-FT ist genauso kurios wie das der DMPG, denn beide verfügten über *einzigartige* Markt-Chancen auf Basis *weltweit einmaliger,* öko-logischer System-Bauweise (siehe Anlagen 3, 4, 15 und 34).

5.52 Feststehen tut indes, daß **Roland Berger für den DMPG-Konkurs und dessen Folgen die *volle Verantwortung* trägt.**

5.53 **Denn** Roland Berger war damals der oberste Chef der Unternehmens-Beratung gleichen Namens, und **jeder Chef *haftet* für all das, was in seinem Namen und Auftrag geschieht.**

Kapitel 12 handelt von der Straf-Anzeige gegen die drei Richter Stärk, Saffran und Heintzmann, die den Konkurs-Betrug zu Lasten von Seibold und der DMPG gebilligt haben, obwohl nachgewiesen wurde, daß die DMPG *kerngesund* war, weshalb dieser Konkurs *nie* hätte stattfinden dürfen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

12. Straf-Anzeige gegen Richter

Stärk, Saffran und Heintzmann
haben den Konkurs-Betrug gebilligt

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

5.12.2018

Der Straf-Anzeige hat der Autor folgende **Präambel** vorangestellt:

1. Man kann nicht nur Menschen, sondern auch Unternehmen töten.
2. Dies geschieht z.B. aus *Habgier* oder strategischem Macht-Interesse.
3. Diese Motive werden dann als *besonders verwerflich* bezeichnet, wenn sie dazu führen, einen anderen – **einen** Menschen oder ein Unternehmen – *aus dem Weg zu räumen* und umzubringen.
4. Der Rechts-Staat besteht, für zweierlei zu sorgen: Gerechtigkeit und Sühne.
5. Kommt **der Rechts-Staat** dem nicht nach, ***verfehlt*** er **seine Aufgabe.**
6. Im hier anzuzeigenden Fall haben wir es mit **Richter-Kriminalität** zu tun:
   - Nämlich mit der Tatsache, daß die *Justiz* vor inzwischen 19 Jahren einem durch nichts zu rechtfertigenden *Konkurs-Betrug* zum Erfolg verholfen hat, indem sie diesen mit allen Mitteln judikativer Kunst *sanktioniert.*
   - Dabei ***billigt und deckt*** die Justiz – das Recht mißachtend **- schwerste, bandenmäßig organisierte Wirtschafts-Kriminalität.**

Sie schließt mit folgendem **Resümee:**

1. Dieser sehr komplexe und in seinem Kern doch sehr einfache Kriminal-Fall hat gezeigt, daß **zwei Haupt-Ebenen** zu unterscheiden sind:
   1.1 *Operative* Ebene der Firmenvernichter:
   1.11 Weiß und Graf als unmittelbare Täter.
   1.12 Feldhahn und der KV als mittelbare Täter der Beihilfe.
   1.13 Roland Berger als Nutznießer und Auftrag-Geber des Auftrags-Mordes an der DMPG.
   1.14 Doch um diese Täter geht es in dieser Straf-Anzeige nicht.
   1.141 Denn **maßgeblich für das Gelingen der Vernichtungs-Absicht** war und **ist** nicht der Konkurs-Betrug selbst, sondern **die Bereitschaft der Justiz, dieses kapitale Wirtschafts-Verbrechen zu *sanktionieren.***
   1.142 **Demnach** müssen die drei **Richter** als Angehörige der Justiz als die für das Gelingen maßgeblichen **Haupt-Täter** angesehen werden.
   1.143 Deshalb richtet sich diese Straf-Anzeige gegen Stärk, Saffran und Heintzmann.
   1.15 Alle für diesen Fall maßgeblichen, **juristische**n **Details** sind im zweiten Schriftsatz zur WA vom 04.12.2017 (Anlage 126) aufgeführt.
   1.2 *Judikative* Ebene derjenigen, die seit nunmehr 19 Jahren verhindern, daß die Firmen-Vernichter zur Verantwortung gezogen werden.
   1.21 KG-Richter Stärk von 1999, der einen **Konkurs** genehmigte und durchführte, der ***nie*** **hätte stattfinden dürfen** (Anlage 83).
   1.22 AG-Richter Saffran von 2017/18, der die im Rahmen des TFV vorgelegten Beweise (Anlage 125) *nicht* gewürdigt und deshalb die **WA *abgelehnt*** hat (Anlage 132), obwohl er diese zuvor ohne jede Einschränkung befürwortet hatte (Anlage 124).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

1.23 LG-Richter Heintzmann, der die **Beschwerde** gegen die WA-Ablehnung ***zurückgewiesen*** hat (Anlage 136), obwohl auch ihm alle Nachweise zur Verfügung standen und stehen, die den Konkurs-Betrug klar belegen (Anlage 135).

1.24 Alle drei haben sich deshalb der **Straf-Vereitelung** im Amt und der **Rechts-Beugung** schuldig gemacht, wobei der dazu strafrechtlich notwendige Nachweis des **Vorsatz**es erbracht wurde.

1.241 Alle drei haben die gegebenen Fakten *absichtsvoll* ignoriert.

1.242 Das kann nur als Vorsatz klassifiziert werden.

2. Es ist **hochnotpeinlich**, wenn

2.1 ein hochdekorierter und mit weltweiter Erfahrung versehener Unternehmens-Berater zu all den **aufgezeigte**n **Mittel**n greift (Anlage 144);

2.2 Richter **über alle Instanzen hinweg** immer wieder diese dreiste und durch nichts belegte Falsch-Behauptung nicht nur kritiklos übernehmen, sondern für rechtens befinden;

2.3 so etwas **in einem demokratischen Rechts- und Verfassungs-Staat** passiert.

3. Jeder logisch Denkende und rechtsstaatlich Handelnde wird angesichts des im Rahmen dieses Gutachtens Festgestellten empört sein, daß es sich

3.1 bei Richtern, die so etwas tun, um Leute handelt, die vorsätzlich und wider besseres Wissen das Recht beugen und Straf-Vereitelung im Amt begehen;

3.2 bei solchen **Richter**n um Leute handelt, die **das Recht *verraten***, den klagenden Bürger verhöhnen und im Staats-Dienst demnach nichts zu suchen haben (Anlage 150).

4. Wie ist so etwas in einem demokratischen Rechtsstaat möglich?

4.1 **Erst jüngst hat der Rechts-Staat bewiesen, daß er kann, wenn er will:**

4.11 **VW** wurde vom LG-Braunschweig **wegen** des **Diesel-Betrugs** eine saftige Strafe von einer Milliarde Euro aufgebrummt.

4.12 **Audi-Chef** Stadler wurde deshalb am 18.6.2018 **verhaftet.**

4.13 Die StA-Mannheim ermittelt gegen den ehemaligen Bau-Konzern Bilfinger & Berger (heute **Bilfinger**) **wg.** fortgesetzter **Korruption** in Oman.

4.2 **Doch** immer dann, **wenn es um** Roland Berger, **den** jahrzehntelangen **Berater der Bundes-Regierung, geht, will der Rechts-Staat erkennbar nicht**, und zwar fortgesetzt **seit** inzwischen **19 Jahren.**

4.21 **Die aufgezeigte Ballung judikativer Entgleisungen verlangt, daß dem Offizial-Delikt endlich *entsprochen* wird.**

4.22 **Ein klarer Fall für die Spezialisten für Wirtschafts-Kriminalität** in Stade.

4.3 Um es plakativ zu sagen:

4.31 Bei jedem Kinder-Schänder wird die Justiz sofort aktiv.

4.32 Im Falle bandenmäßig organisierter, in Namen und Auftrag des Beraters der Bundes-Regierung durchgeführter Wirtschafts-Kriminalität aber wird der **Geschädigte um sein Recht gebracht und seit 19 Jahren zum Bittsteller *degradiert***, obwohl es sich um ein *Offizial-Delikt* handelt.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

5. Möglicherweise werden Sie sich als Leser fragen, **warum** sich Seibold **erst jetzt** an Stade wendet, denn der Fall sei doch uralt. Darauf gibt es zwei Antworten:
   5.1 **Seibold hat zu**m einen sowohl von 2002 bis 06 - als es um die Zivil-Prozesse in München ging - als auch von 2014 bis 16 (seine damalige Straf-Anzeige betreffend) **dem Rechts-Staat vertraut**, weil er an die Aufrichtigkeit von Recht, Gesetz und Verfassung geglaubt hat. Denn in diesem Sinne wurde er von seinem Vater – einem promovierten Juristen, der dieses Staats-Versagen durch frühen Tod leider nicht mehr miterlebt hat – zu Humanität, Integrität und Fairneß erzogen.
      5.11 Seibold **aber** machte 2002 bis 06 die niederschmetternde Erfahrung, daß **der Rechts-Staat** durch gezielte Einflußnahme Bergers Urteile auf Bestellung produzierte und **den Geschädigten** damit **zum Opfer der Justiz werden ließ.**
      5.12 Die Straf-Anzeige von 2014 (Anlage 107) umfaßt incl. 15 Anlagen 583 Seiten Text mit stringenter Beweis-Führung. Doch all diese Beweise wurden über vier Instanzen hinweg – deren letzte der GBA-KA war – gar nicht zur Kenntnis genommen, **obwohl** es sich um ein **Offizial-Delikt** handelt, bei dem der Staat *verpflichtet* ist, Ermittlungen anzustellen und einen Prozeß zu führen, sofern die vorgelegten Beweise stichhaltig sind.
      5.13 Dabei muß man kein Jurist sein, um zu erkennen, welches Verbrechen die Berger-Gesandten begangen haben.
      5.14 Die Justiz aber wollte genau dies nicht erkennen, **weil der Delinquent Roland Berger heißt.**
         5.141 **Dabei hat der GBA-KA durch seine *Lex Merkel*** einen Rechts- und Verfassungs-Bruch begangen, der in der Rechts-Geschichte der BR Deutschland bislang einmalig ist (Anlage 122).
         5.142 Denn der GBA-KA hat das Staatsschutz-Interesse der Bundes-Regierung *höher* bewertet als die Grund-Rechte und damit die Verfassung außer Kraft gesetzt.
         5.143 Dadurch hat GBA Dr. Frank eine **veritable Verfassungs- und Staats-Krise ausgelöst**, deren Ausmaß noch nicht absehbar ist.
   5.2 Zum anderen hat die Justiz auch im Falle der abgeschmetterten WA erneut kläglich versagt, und das hat sich erst jüngst – im Frühjahr 2018 – ereignet, obwohl auch hier die vorgelegten Beweise absolut wasserdicht sind. **Saffran und Heintzmann** sind also ***brandaktuell*** (Anlagen 132+136), und die Vorbereitung dieser Straf-Anzeige war zeitaufwendig.
6. Der Autor hat im Auftrag von Seibold mit Wirtschafts-Prüfern, Steuer-Beratern, Konkurs-Anwälten und mit Bürgern ohne ökonomisches und juristisches Fach-Wissen über dieses **judikative Komplott** gesprochen.
   6.1 Alle vertraten einhellig die Auffassung, daß ein **Richter vorsätzlich** handele, wenn er
      6.11 den Geschädigten – obwohl dazu verpflichtet - über ein beantragtes Konkurs-Verfahren **nicht informiert** (Stärk/Anlage 130/Ziffer 4.4);

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

6.12 die ihm präsentierten Konkurs-Gründe **nicht überprüft** (Stärk/Anlage 130/Ziffer 4.1);
6.13 die ihm vorliegenden Tatsachen **negiert** und durch nichts belegte Falsch-Behauptungen für rechtens erklärt (Saffran/Anlage 132);
6.14 die Beschwerde **zurückweist**, ohne auf die Tatsachen eingegangen zu sein (Heintzmann/Anlage 136).

6.2 Denn einem Richter obliege eine *Fürsorge-Pflicht* gegenüber den ihm anvertrauten Sachverhalten, insbesondere aber gegenüber der Person, die durch diese Sachverhalte zu Schaden gekommen ist. Deshalb sei in allen drei Fällen der Tatbestand der **vorsätzlichen Straf-Vereitelung im Amt und** der **Rechts-Beugung** gegeben.

6.21 Dabei sei auffällig, daß es sich hierbei **seit 1999** um eine Kette judikativer Entgleisungen handelt, nämlich **fortgesetzten Rechts- und Verfassungsbruch** über inzwischen 19 Jahre hinweg, wobei selbst GBA-KA und Kanzler-Amt – das alles bis heute *deckend* – involviert sind (Homepage-Rubriken Politik/Merkel, Straf-Anzeige gegen Justiz und Verfassungs-Beschwerde 2 über die Navigations-Hilfe).

6.22 Einen solchen Fall habe es in der Rechts-Geschichte der BR Deutschland bislang *nicht* gegeben.

6.3 Und was die **Delinquenten Weiß, Graf, Dr. Feldhahn, KV und Berger** angeht, so sei ohne jeden Zweifel erwiesen, daß diese sich **des schweren, bandenmäßig organisierten und durchgeführten Konkurs-Betrugs *schuldig*** gemacht hätten.

6.31 Denn das sei erstens anhand der betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern (Anlagen 3, 4 und 15) belegt, wonach die DMPG *kerngesund* war.

6.32 Und zweitens anhand des über 21 Monate betriebenen *doppelten* Spiels (April 1997 bis Januar 1999/Anlage 129/Seiten 1 bis 5) ebenfalls belegt.

7. Dem haben das Justiz-Opfer Seibold und der Autor nichts hinzuzufügen.

7.1 Außer der **Bitte an die StA-STD**, sich dieses Falles wirtschaftlicher Groß-Kriminalität mit *volks-wirtschaftlichem* Milliarden-Schaden als Folge anzunehmen mit dem Ziel, nach 19 langen Jahren endlich **die Fakten *anzuerkennen*** und die drei Richter straf-rechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

7.2 Das bedeutet konkret: Es geht hier und heute nur um eine Tatsache und um eine Konsequenz.

7.21 Die Tatsache lautet:

7.211 Die DMPG war ausweislich der Anlagen 3, 4 und 15 ***kerngesund*.**

7.212 Das mußte auf Basis der erwiesenen Tatsachen den drei Richtern Stärk, Saffran und Heintzmann klar sein.

7.22 Die **Konsequenz** lautet:

7.221 Der DMPG-Konkurs hätte *nie* stattfinden dürfen.

7.222 KG-Richter Stärk hätte den Konkurs deshalb nicht anordnen und durchführen dürfen (Anlage 83).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

7.223 AG-Richter Saffran hatte am 2.6.2017 die WA ohne jede Einschränkung *befürwortet,* falls die dafür notwendigen Beweise erbracht werden (Anlage 124).

7.224 Deshalb sprach er am 23.10.2017 vom schriftlichen TFV, doch genau dem ist er nicht gerecht geworden, indem er die ihm vorliegenden Tatsachen *nicht* gewürdigt und sich damit selbst dementiert hat (Anlage 132).

7.225 Und die Beschwerde-Instanz hat sich als *unwirksam* erwiesen, weil LG-Richter Heintzmann lapidar feststellte, daß der Ablehnungs-Beschluß der Vor-Instanz nicht zu beanstanden sei (Anlage 136).

7.3 Daraus folgt die **Notwendigkeit, daß** 19 Jahre judikativer Entgleisung ein Ende finden und endlich **das seit 1999 mißachtete Recht zur *Anwendung* kommt.**

7.31 **Das** von AG-Direktor Saffran mißachtete **TFV sollte** ebendiese **Fehl-Entscheidung von** KG-Richter Stärk von **1999 *korrigieren,***

7.32 Und zwar deshalb, **damit** im Zuge der WA die **Rück-Abwicklung** des Konkurses von 1999 **möglich wird.**

7.4 Dabei geht es darum, die drei *Richter* als Täter bzw. Unterlasser zur Verantwortung zu ziehen, denn diese haben sich *als Straf-Täter* hervorgetan.

7.5 **Da** aber – bei der deutschen Justiz leider in 98 % der Fälle – **die Beschwerde-Instanz kläglich versagt hat, muß -** als Ergebnis einer neuen Überprüfung **- das TFV *wiederholt* werden,** um die Rück-Abwicklung zu ermöglichen.

7.51 Indem die StA-STD nachholt, was Saffran und Heintzmann versäumt haben: Die Tatsache *anzuerkennen,* daß die DMPG kerngesund war und der DMPG-Konkurs deshalb *nie* hätte stattfinden dürfen.

7.52 Denn die – von Saffran und Heintzmann *mißachteten* – Tatsachen sprechen eine eindeutige Sprache.

7.53 Und: Mit der straf-rechtlichen Verurteilung wegen Rechts-Beugung und Straf-Vereitelung im Amt allein ist es nicht getan.

7.54 Denn allein durch die – zweifelsfrei notwendigen – Haft-Strafen für die Delinquenten wäre der **Rechts-Frieden** – von dem die StA-STD auf Ihrer Homepage spricht – nicht wiederhergestellt.

7.55 Das passiert **erst, wenn** im Zuge einer neuen Tatsachen-Feststellung durch Stade die Fehl-Entscheidung von 1999 – einen Konkurs anzuordnen und durchzuführen, der nach Lage der Dinge durch nichts zu rechtfertigen war und ist – *korrigiert* wird und **Rück-Abwicklung *stattfindet.***

7.6 **Um es noch einmal auf den Punkt zu bringen:**

7.61 Das **TFV** ist dazu da, vorgelegte Beweise im Sinne einer **Bestands-Aufnahme** zu *würdigen.*

7.62 Sofern die Überprüfung zu dem Ergebnis kommt, daß die Beweise stichhaltig sind – daß sie dies sind, hätte von Saffran und Heintzmann erkannt werden können und müssen -, wird die WA zu Gunsten der Rück-Abwicklung *angeordnet.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

7.63 Dazu findet **anschließend** ein Tatsachen-Feststellungs-Prozeß/**TFP** statt.

7.631 Dabei geht es allerdings nicht um einen Mehr-Instanzen-Prozeß.

7.632 Denn die Tatsachen stehen gemäß TFV fest und sind deshalb *nicht mehr* verhandelbar.

7.633 Demnach geht es im TFP nur noch darum, zweierlei festzustellen:

7.6331 Erstens **straf-rechtlich:** Für wie viele Jahre müssen die drei Richter in Haft?

- **Durch die Verurteilung der drei Richter wird auch die Tatsache, daß es sich seitens Weiß, Graf, Dr. Feldhahn, KV und Berger um bandenmäßig organisierten Konkurs-Betrug handelt, anerkannt.**
- Denn ebendies hätten die drei Richter erkennen können und müssen, und weil sie dies nicht taten, sind diese zu verurteilen.

7.6332 Zweitens **zivil-rechtlich:**

- **Auf Grund dessen geht es anschließend nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das Wieviel,** also um die Frage, wie hoch die Wiedergutmachung im Sinne einer Entschädigung auszufallen hat.
- Dafür ist der Seibold entstandene Schaden in Höhe von 264 Mio. Euro die Basis (Kap. 11/Seite 215).

7.634 Dabei ist zu betonen:

7.6341 **Weder durch straf-rechtliche Verurteilung noch durch finanzielle Wiedergutmachung ist der eigentliche, Seibold entstandene Schaden aus der Welt zu schaffen:**

7.6342 Jene **19 *verlorenen* Jahre**, die durch die folgenreiche Fehl-Entscheidung von Stärk - einen Konkurs zu genehmigen und durchzuführen (Anlage 83), der durch nichts zu rechtfertigen war und ist – entstanden sind.

7.635 **Das ist die *Dimension* dieser Straf-Anzeige.**

7.6351 Seibold glaubt nach wie vor an den Rechts-Staat.

7.6352 Angesichts dessen, was dieser 19 Jahre seitens der Justiz erlebt hat, erlaubt er sich den Hinweis, inzwischen 80 und gesundheitlich schwer angeschlagen zu sein. Umso mehr erfreut es Seibold wie auch den Autor, auf Grund der Stader Homepage-Aussagen an eine StA geraten zu sein, die Anlaß zur Hoffnung gibt.

7.64 Schon mehrfach war davon die Rede, daß der DMPG-Konkurs *nie* hätte stattfinden dürfen.

7.641 Der Weg zu **WA und Rück-Abwicklung** wurde durch die Saffran-Einlassung des 2.6.2017 (Anlage 124) – wonach er die WA befürworte – frei.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

7.642 Auf Basis der mit WA-Antrag vom 15.10.2017 (Anlage 125) vorgelegten Beweise hätte Saffran deshalb – als Ergebnis des TFV – die WA anordnen und die Rück-Abwicklung möglich machen müssen.

7.6421 Denn die Saffran vorgelegten Beweise waren und sind stichhaltig: Die DMPG war kerngesund, weshalb deren Konkurs nie hätte genehmigt und durchgeführt werden dürfen.

7.6422 **Saffran** aber hat den Geist und Sinn des TFV verraten, indem er die WA ***wider besseres Wissen und Gewissen*** **abgelehnt hat** (Anlage 132).

7.6423 Und der im Zuge der **Beschwerde** um Korrektur gebetene LG-Richter Heintzmann hat ebenfalls die Augen vor der Realität verschlossen und die sachlich bis ins Detail begründete Beschwerde ***zurückgewiesen*** (Anlage 136).

7.643 Es geht demnach – wie schon bei Stärk (Anlage 83) – um **Rechts-Sabotage,** begangen von Saffran und Heintzmann.

7.65 **Deshalb wird der Chef der StA-STD** im Rahmen dieser Straf-Anzeige nun **ersucht, beim Vorsitzenden Richter** seiner Straf-Kammer **dafür zu werben, festzustellen:**

7.651 **Daß es sich um Rechts-Sabotage handelt.**

7.6511 Daß Stärk den Konkurs 1999 nie hätte genehmigen und durchführen dürfen.

7.6512 Daß Saffran 2018 die WA hätte anordnen müssen.

7.6513 Daß Heintzmann der Beschwerde 2018 hätte stattgeben müssen.

7.652 **Daß also jetzt die** im Rahmen des TFV vorgelegten **Tatsachen** zu würdigen und als gegeben ***anzuerkennen*** **sind.**

7.6521 Daß demnach die **WA** anzuordnen ist und die **Rück-Abwicklung** im Rahmen des TFP stattfinden kann.

7.6522 Damit dadurch **das** seit 1999 andauernde, **judikative Komplott *beendet* wird.**

7.6523 Denn **erst dann** wird die von der StA-STD auf ihrer Homepage proklamierte **Gerechtigkeit** stattfinden.

7.6524 **Und** erst diese wird es möglich machen, daß auch der von Stade befürwortete **Rechts-Frieden** eintreten kann.

Nachfolgend wird die **verhängnisvolle Rolle von KG-Richter Stärk** nochmals beleuchtet.

8. *Atypischer* Konkurs hinter dem Rücken von Seibold

8.1 Bei einem normalen Konkurs findet alles auf offener Bühne statt:

8.11 Niemand hat etwas zu verbergen.

8.12 Deshalb wird der Eigentümer vom GF darüber informiert, daß und warum

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

8.13 Der Eigentümer bzw. Haupt-Gesellschafter hat dann zum Beispiel die Möglichkeit, sein Unternehmen durch Einschießen privaten Geldes zu retten.

8.2 Im Falle der DMPG aber handelt es sich nicht um einen normalen, sondern um einen *atypischen* Konkurs.

8.21 **Das Unternehmen war** nicht pleite, sondern ***kerngesund*** (Anlagen 3, 4 und 15).

8.22 Trotzdem wurde es – aus macht-strategischen Gründen – durch Konkurs-Betrug vom Markt gedrängt.

8.3 **Deshalb mußte dieser *atypische* Konkurs *hinter dem Rücken* von Seibold stattfinden.**

8.31 Er wurde deshalb weder von GF Graf noch vom KV über den Konkurs (Anlage 81) informiert.

8.32 Denn aus Sicht der Vernichtungs-Strategen aus dem Hause Roland Berger und dem KV als deren Helfer hatten diese keine andere Wahl, als den Konkurs hinter dem Rücken von Seibold und somit *ohne* dessen Kenntnis und Einverständnis zu betreiben.

8.33 Warum?

8.331 **Weil sonst der Konkurs-Betrug** offenbar geworden und somit **aufgeflogen wäre.**

8.332 Denn ein informierter Eigentümer bzw. Haupt-Gesellschafter hätte dann – nicht nur GF Graf, sondern vor allem dem KV und dem KG-Richter Stärk – jene *von Graf stammenden* Dokumente (Anlagen 3, 4 und 15) präsentiert, aus denen sich klar ergibt, daß die DMPG *kerngesund* und somit das krasse Gegenteil von pleite war.

8.34 **Seibold hat deshalb vom Konkurs erst am 31.1.1999 von GF Graf erfahren.**

8.341 Und zwar anläßlich jener Besprechung mit den Berger-Gesandten in München (Anlage 57), als die erste der acht neuen – von den Berger-Gesandten für notwendig erachteten - Fabriken (Anlage 15) abgesegnet werden sollte.

8.342 Zu einem Zeitpunkt also, **als die von den Vernichtungs-Strategen ins Werk gesetzte Auffang-Gesellschaft** namens DAN-FT **längst nahtlos den Geschäfts-Betrieb der DMPG übernommen hatte** (15.1.1999/Anlage 84), die zwar mit Seibolds Geld gegründet wurde, jedoch *ohne* diesen daran zu beteiligen.

8.343 Auch daran wird das *doppelte* Spiel der Berger-Gesandten (Anlage 129) **deutlich.**

8.35 **Somit hat Konkurs-Richter Stärk die Zerstörung von Seibolds Lebens-Werk ermöglicht.**

8.351 Kurze Zeit, nachdem Seibold dies erfahren hat, brach er mit damals 61 zusammen.

8.352 Er mußte lange Zeit gepflegt werden und war erst ab 2002 wieder handlungsfähig.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

8.4 **An alledem wird die verhängnisvolle Rolle von Konkurs-Richter Stärk überdeutlich:**

8.41 Stärk hat sich für die Zusammenhänge und Hintergründe nicht interessiert.

8.42 Spätestens durch Stärk hätte Seibold vom Konkurs informiert werden müssen, denn dann wäre u.a. das doppelte Spiel der Berger-Gesandten *offenbar* geworden (Anlage 129/Seiten 1-5).

8.43 Doch wie schon der KV hatte auch Stärk am Überleben der DMPG keinerlei Interesse, weshalb er Seibold *absichtsvoll nicht* unterrichtet hat.

8.44 Deshalb hat Stärk einen Konkurs genehmigt und durchgeführt (Anlage 82), der durch *nichts* zu rechtfertigen war und ist und deshalb *nie* hätte stattfinden dürfen.

8.5 **Aus all diesen Gründen ist Stärk der *judikative* Haupt-Täter.**

8.51 Er hat Seibold nicht vom Konkurs informiert und diesem dadurch die ihm zustehende Interventions-Möglichkeit *geraubt.*

8.52 Stattdessen hat **Stärk** einen Konkurs genehmigt und durchgeführt, der nie hätte stattfinden dürfen.

8.53 Genau damit aber **hat** Stärk **den Vernichtungs-Strategen** aus dem Hause Roland Berger **zum *Sieg* verholfen.**

8.531 Jeder Konkurs-Antrag ist zunächst einmal wertlos.

8.532 Denn die damit einhergehenden Konkurs-Gründe müssen vom Konkurs-Richter *überprüft* werden.

8.533 Dann hätte Stärk erkannt, daß die DMPG kerngesund war, und dann hätte er das Konkurs-Begehren von GF Graf *ablehnen* müssen.

8.534 Der Erfolg der Vernichtungs-Strategen – die DMPG durch Konkurs-Betrug von der weiteren Markt-Teilnahme auszuschließen – trat also dadurch ein, daß Stärk einen Konkurs genehmigt und durchgeführt hat, der nie hätte stattfinden dürfen.

8.54 **Hätte Stärk seine *Pflicht* getan,** die ihm präsentierten Konkurs-Gründe überprüft und das Konkurs-Begehren als Ergebnis dieser Überprüfung abgelehnt, **hätte es jenes judikative Leid, das Seibold seit 1999 aufgenötigt wurde, *nie* gegeben.**

8.55 Deshalb trägt **Stärk** die ***juristische* Haupt-Verantwortung** für die Vernichtung der DMPG, weil diese *erst durch ihn* gelang.

Seibold ist klar, daß hier eine große Verantwortung auf der StA-STD lastet – eine Verantwortung, der schon Stärk, Saffran und Heintzmann hätten nachkommen müssen.

Dem kann sich der Autor nur anschließen.

Kapitel 13 befaßt sich mit *vergleichenden* Betrachtungen zum Verhalten der **Justiz,** denn diese **hat keineswegs nur im Fall Seibold** versus Berger ***versagt.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

13. Vergleichende Betrachtungen

zum Verhalten der Justiz

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

6.12.2018

Nachdem Seibold am 11.12.2018 Straf-Anzeige gegen die drei Richter erstattet hat, macht es Sinn, ***vergleichende* Betrachtungen zum Verhalten der Justiz** anzustellen. Denn der Fall Seibold versus Berger hat sich im Laufe der Jahre 1999 bis 2018 immer mehr zu einem Fall Seibold versus Justiz entwickelt. **Denn** es ist **die Justiz,** die **noch immer dafür sorgt, daß diese wirtschaftliche Großkriminalität von 1998 (**Anlage 148**) *ungesühnt* bleibt.**

Dazu greift der Autor auf seine Kommentare in Themen-Bereich 13.12 zur Seibold-Dokumentation zurück.

Dazu werden **folgende Anlagen zum Vergleich** herangezogen:
- Anlage 151: **Verurteilung eines Richters** des AG-Dannenberg zu fünf Jahren Gefängnis durch das LG-Lüneburg im Jahr 2015 wegen Korruption und Nötigung.
- Anlage 152: Bericht der *Badischen Zeitung* von 2018 über die **Freilassung** von Gustl **Mollath** im Jahr 2013 nach sieben Jahren unschuldigen Aufenthalts in der Psychiatrie.
- Anlage 153: OVG-Richterin Richarda Brandts zum **effektive**n **Rechts-Schutz** 2018 im Interview mit der *Badischen Zeitung.*
- Anlage 154: Bericht in der *Badischen Zeitung* von 2018 über die **Selbst-Kritik der Justiz** im Mißbrauchs-Fall von Staufen i.Br.

Zum Fall der **Verurteilung eines Richters** des AG-DAN zu fünf Jahren Gefängnis durch das LG-LG 2015 **(**Anlage 151**):**
- **Diesem damals 48jährigen Richter wurden** Bestechlichkeit, Nötigung und Verrat von Dienst-Geheimnissen **vorgeworfen.**
- **Dabei ist zweierlei delikat:**
  - Zum einen, daß es sich hierbei um einen Richter des AG-DAN handelt, also jenes Gerichtes, das 1999 einen Konkurs genehmigte und durchführte (Anlage 83), der auf Grund der gegebenen Tatsachen *durch nichts* zu rechtfertigen war und ist.
  - Und zum anderen, daß es sich beim diesen Richter verurteilenden LG-LG um jenes Gericht handelt, das AG-Richter Saffran aus DAN von jeglicher Schuld freigesprochen hat, indem es diesem im April 2018 attestierte, die Wieder-Aufnahme/WA des Konkurs-Verfahrens zu Gunsten der DMPG und somit Seibolds zurecht *abgelehnt* zu haben (Anlage 136), obwohl auch LG-Richter Heintzmann alle Fakten auf dem Tisch lagen, die beweisen, daß die DMPG *kerngesund* war (Anlagen 3, 4 und 15) und dieser Konkurs deshalb *nie* hätte stattfinden dürfen.
- **Fünf Jahre Gefängnis** sind ein vergleichsweise hartes Urteil, zumal dieser Dannenberger Richter nach Verbüßung seiner Strafe seinen Beruf nie mehr wird ausüben dürfen. Das bedeutet ***lebenslanges* Berufs-Verbot.**
- **Im Vergleich dazu** ist das **Verbrechen,** das dem damaligen **Richter Stärk** vom AG-DAN vorzuwerfen ist, **sehr viel größer.**
  - Hätte Stärk – wie es seine *Pflicht* gewesen wäre – im Januar 1999 die ihm präsentierten, jedoch *vorgetäuschten* Konkurs-Gründe untersucht, hätte er zwei-

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

felsfrei zu der Erkenntnis kommen können und müssen, daß das Konkurs-Begehren des von Roland Berger/RB&P eingesetzten, neuen DMPG-GF Graf vom Dezember 1998 (Anlage 81) *abzulehnen* ist.
  - ➢ Mit seiner Genehmigung und Durchführung des DMPG-Konkurses vom Januar 1999 (Anlage 83) hat Stärk jedoch den Vernichtungs-Strategen aus dem Hause Roland Berger zum *Sieg* verholfen, denn ohne diese judikative Fehl-Entscheidung würde es die DMPG noch heute geben.
  - ➢ Deshalb ist **Stärk** als ***judikativer* Haupt-Täter** anzusehen, weil erst durch ihn der Erfolg Bergers eingetreten ist.
  - ➢ Daraus aber resultiert nicht nur der Vermögens-Schaden bei Seibold in Höhe von 264 Mio. Euro (Kap. 11/Seite 215), sondern darüber hinaus der *volkswirtschaftliche* Milliarden-Schaden, weil durch den von Stärk befürworteten DMPG-Konkurs seit 1999 Millionen von Bürgern im In- und Ausland daran gehindert werden, öko-logisches und zugleich preiswertes Bauen bzw. Wohnen zu realisieren. Denn *genau das* war die *Domäne* der DMPG, und zwar – wie von Berger-Manager Ströbele in seinem Info-Memorandum vom Mai 1997 (Anlage 34) festgestellt - *weltweit einzigartig*.
- Delikat ist außerdem, daß Stärk nach seiner Pensionierung 2017 ausgerechnet beim Gründer jener Kanzlei als Anwalt angeheuert hat (Anlage 150), die spätestens seit Juli 1998 den Konkurs der DMPG zusammen mit GF Graf systematisch vorbereitet hat (Anlage 92).
  - ➢ Und dies, obwohl **Graf** noch bis zum **7.12.1998** *schriftlich* dokumentiert hatte, **wie *gut* es der DMPG geht:**
    - ☐ **Produktions-Auslastung von zwei Jahren**, weshalb acht neue Fabriken gebaut werden müßten, um den riesigen Auftrags-Bestand schneller abarbeiten zu können, zumal ständig neue Aufträge hinzukamen (Anlage 15).
    - ☐ **Umsatz-Rendite von 17 %** (Anlage 3). Jeder, der die Bau-Wirtschaft kennt, weiß, daß eine solche Umsatz-Rendite damals wie heute sensationell ist.
  - ➢ Denn die dies belegenden und von Graf stammenden Dokumente – die Anlagen 3, 4 und 15 – wurden am 7.12.1998 nicht nur mit Seibold besprochen, sondern es wurde Seibold dabei ein Weihnachts-Stollen zum Dank für die großartige Zusammen-Arbeit überreicht (Anlage 97).
  - ➢ Das Gespräch führte der Graf-Emissär Wittmark, Graf war telephonisch zugeschaltet.
  - ➢ Zynischer geht es wohl kaum, denn nur **neun Tage später** (am 16.12.1998/ Anlage 81) hat Graf jenen ***Konkurs*** angemeldet, den er schon monatelang zusammen mit dem KV strategisch vorbereitet hatte (Anlage 92).
- **Besonders *verwerflich* ist** zudem, **daß den Richtern Saffran und Heintzmann ebendiese Zusammenhänge *bekannt* waren** und sind.
  - ➢ Denn all diese Tatsachen lagen auf deren Tisch.
  - ➢ Daran läßt sich jenes ***doppelte* Spiel** (Anlage 129/Seiten 1-5) ablesen, das die Berger-Gesandten Weiß, Graf und Dr. Feldhahn schon **seit April 1997** betrieben haben, um Seibold keinen Verdacht schöpfen zu lassen.
  - ➢ Gleichwohl hat der zu Humanität und Fairneß erzogene **Seibold** Saffran zweimal eine **Brücke** gebaut (Anlagen 133+147), doch weil Saffran dies ***ausgeschlagen* hat**, wurde die Straf-Anzeige (Anlage 155) *notwendig*.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

Zum Bericht der ***Badischen Zeitung*** von 2018 **über** die **Freilassung** von Gustl **Mollath** im Jahr 2013 nach sieben Jahren *unschuldigen* Aufenthalts in der Psychiatrie **(**Anlage 152**).**

- Dazu hatte der Autor bereits in seinem Kommentar zu Themen-Bereich 13.11 – der dritten BVG-Klage von 2018 – Stellung genommen. Der Artikel der *Badischen Zeitung* aber ist Anlaß für weitere, kritische Anmerkungen.
- Seine Freilassung hat Mollath ausschließlich der Tatsache zu verdanken, daß in seinem Fall – nach sieben langen Jahren – der Wieder-Aufnahme/WA stattgegeben wurde.
  - Bekanntlich hatte **Mollath** seiner Ehe-Frau vorgeworfen, "für Kunden von deren Bank massenhaft Geld in die Schweiz geschafft zu haben", und mit diesem Verhalten war Mollath als aufrichtiger Kaufmann *nicht* einverstanden.
  - Zwar wurde dieser **Vorwurf** von der Bank als "zutreffend" bezeichnet und somit als zurecht erhoben ***bestätigt.***
  - ***Gleichwohl*** hat die Ehe-Frau – darin **von der Justiz** unterstützt -, dafür gesorgt, daß Mollath "**in die geschlossene Psychiatrie gebracht**" wurde.
- Die ***Parallele* zum Fall Seibold** ergibt sich aus Folgendem:
  - **Im Fall Mollath** sind immer wieder neue Gutachter beauftragt worden, "und einer schrieb (dabei) vom anderen ab." M.a.W.: Anstatt *eigene* Ermittlungen anzustellen und dabei zu *neuen*, Mollath *entlastenden* Erkenntnissen zu gelangen, **hat sich jeder neue Gutachter** lediglich **auf die Feststellungen seines Vorgängers** – die sich, wie die WA später zeigte, alle als *falsch* herausgestellt haben – **bezogen.**
  - **Im Fall Seibold** ist die Justiz nach demselben Drehbuch verfahren, indem **jeder neue Staats-Anwalt bzw. Richter "vom anderen abgeschrieben" hat, indem seit 2002 die** schon von AG-Richter Stärk 1999 für rechtens erklärte **Falsch-Behauptung von GF Graf** und dem mit diesem als kriminelle Bande agierenden Konkurs-Verwalter/KV – wonach die DMPG überschuldet und zahlungsunfähig gewesen sei – ***kritiklos* übernommen worden ist.**
- Es gibt jedoch noch eine ***weitere* Parallele** zwischen Mollath und Seibold:
  - Seit seiner Freilassung vor fünf Jahren "klagt **Mollath** vor Gericht um sein materielles Auskommen" und **fordert** dabei **vom Freistaat Bayern** für die sieben unschuldigen Jahre in der Psychiatrie "die Zahlung von **2,1 Mio. Euro.**"
    - Das entspricht einem entgangenen Gewinn von 300.000 Euro p.a., und das kann und muß als *angemessen* bezeichnet wenden.
    - Denn Mollath war vor seiner Freiheits-Beraubung nicht nur sehr erfolgreich selbständig tätig.
    - Vielmehr haben die sieben unschuldigen Jahre in der Psychiatrie zu Ansehens-Verlust und vor allem *persönlichen Leid* bei Mollath geführt, und auch das muß beim Bemessen des Schaden-Ersatzes für durch die Justiz erlittenes Unrecht berücksichtigt werden.
  - Der **Seibold** entstandene **Schaden** ist jedoch **mehr als hundertmal so hoch**, denn er beläuft sich auf die schon erwähnten 264 Mio. Euro (Kap. 11/Seite 215).
    - Außerdem währt das **Seibold** zugefügte **Leid** schon **fast dreimal solang** wie bei Mollath, nämlich inzwischen 19 Jahre.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- ☐ Denn durch den Verlust seines gesamten Vermögens und die Tatsache, daß durch juristische Tricks die DMPG-Schulden bei Seibold verblieben sind, ist dieser seit 1999 dazu verdammt, eine Kümmer-Existenz an der Armuts- und Pfändungs-Grenze zu führen.
- ☐ AG-Richter Saffran hatte im Telephonat mit dem Wirtschafts-Ethiker am 2.6.2017 angesichts der Saffran geschilderten Tatsachen von sich aus von der Möglichkeit der Staats-Haftung gesprochen (Anlage 124), und die *Staats-Haftung* ist vom Autor mit seinem Schriftsatz vom 29.12.2017 (Anlage 127) *nachgewiesen* worden.
- ☐ Deshalb liegt es auf der Hand, daß AG-Richter Saffran die WA im Februar 2018 deshalb abgelehnt hat (Anlage 132), um sein Gericht bzw. das Land Niedersachsen vor der – allerdings acht Monate zuvor von ihm selbst ins Spiel gebrachten – Staats-Haftung zu bewahren.
- ☐ Der **Seibold** entstandene **Schaden** ist jedoch nicht durch den Konkurs-Betrug von Roland Berger/RB&P entstanden, sondern **konnte nur dadurch Realität werden, daß AG-Richter Stärk** aus DAN 1999 **den Konkurs** von Seibolds DMPG **genehmigt und durchgeführt hat** (Anlage 83), der auf Basis der von Stärk 1999 *nicht* recherchierten, jedoch gegebenen Tatsachen (Anlagen 3, 4 und 15) *nie* hätte stattfinden dürfen.
- ☐ Somit steht fest, daß Roland Berger sein Ziel – die DMPG zu vernichten – nur deshalb erreichen konnte, weil der Staat in Gestalt von AG-Richter Stärk den DMPG-Konkurs genehmigte und durchführte, **anstatt diesen abzulehnen.**

- Mollath sagt, "die Klage auf Schaden-Ersatz sei für ihn 'bürgerliche Pflicht'." Das sieht Seibold ganz genauso.
- **Durch die WA wurde im Fall** des Gustl **Mollath** in Bezug auf den "Prozeß von 2006 **alles auf Null gestellt.**"
  - ➢ **Genau das sollte im Fall** Seibold mit dem WA-Antrag vom 15.10.**2017** (Anlage 125) **ebenfalls erreicht werden, wurde jedoch** von AG-Richter Saffran ***vereitelt*** (Anlage 132), obwohl dieser acht Monate zuvor die WA ohne jede Einschränkung *befürwortet* hatte (Anlage 124).
  - ➢ Und **LG-Richter Heintzmann** hatte nichts Besseres zu tun, als seine schützende Hand über Saffran zu halten nach dem Motto, daß eine Krähe der anderen kein Auge aushackt. So etwas nennt man ***Kumpanei* in falsch verstandenem Korps-Geist.**
  - ➢ Es wird deshalb spannend zu beobachten sein, wie die StA-STD (Kap. 12) mit all diesen Tatsachen umgehen wird.
- **Im Fall Seibold ist jedoch noch etwas anderes äußerst *delikat:***
  - ➢ Üblicherweise wird nach dem Vorbringen eines Konkurs-Begehrens zwecks Überprüfung von dessen Hintergründen vom Konkurs-Gericht ein *neutraler* Gutachter eingesetzt.
    - ☐ AG-Richter Stärk hat jedoch den *von GF Graf ausgesuchten* KV akzeptiert, der ausweislich des KV-Schreibens vom 22.7.1998 an Graf (Anlage 92) schon mindestens seit Juli 1998 zusammen mit Graf den DMPG-Konkurs strategisch vorbereitet hat.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Denn in der Betreff-Zeile dieses Schreibens ist vom "Konkurs-Antrags-Verfahren gegen die DMPG" die Rede.

➢ Vor diesem Hintergrund muß als außerordentlich delikat eingestuft werden, daß – wie bereits erwähnt – ebendieser, diesen KV akzeptierende AG-Richter Stärk bei der Kanzlei des KV als Anwalt angeheuert hat (Anlage 150).
- Denn das läßt vermuten, daß es schon 1999 eine ***Interessen-Identität* zwischen Stärk und dem KV** gegeben hat.
- Und zwar deshalb, **weil Stärk ebenfalls *nicht* beanstandet hat**, daß dieser von ihm akzeptierte KV in der Konkurs-Bilanz (Anlage 59) ***keine* Fortführungs-Prognose** (Kap. 07/Seite 138) abgegeben, sondern **stattdessen lediglich *Zerschlagungs-Werte*** angesetzt hat (Kap. 03/Seite 63).
- Diese Zerschlagungs-Werte belaufen sich auf lediglich 1,7 % (Kap. 08/Seiten 157+158) der *neuen* und zudem *weltweit einzigartigen* Fabrikations-Anlage der DMPG (Anlagen 19+34).
- Dies belegt, daß **auch der mit Graf als kriminelle Bande zusammenwirkende KV am Überleben der DMPG *keinerlei* Interesse hatte.**
- Dabei ist es die *Pflicht* eines jeden KV, das ihm im Rahmen eines Konkurs-Begehrens anvertraute Unternehmen zu retten, und die **betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern** (Anlagen 3, 4 und 15) sowie die Tatsache, daß es im Dezember 1998 **vier solvente Investoren** gab, die sich an der DMPG beteiligen wollten (Anlagen 12, 18, 50 und 146), weil sie das alles für außerordentlich gut und deshalb als besonders chancenreich erachtet hatten, von GF Graf jedoch abgewiesen wurden (Anlage 146), belegen, daß die DMPG das krasse Gegenteil von pleite, nämlich *kerngesund* war.

➢ Das alles läßt aufhorchen und zeigt, wie intensiv die Justiz seit 1999 dafür gesorgt hat, daß die Vernichtungs-Pläne der Berger-Strategen *aufgehen*.

➢ Daß Seibold **seit 19 Jahren** um sein Recht kämpft, ist deshalb die zwingende Folge *fortgesetzten* Justiz-Versagens, das man daher nur als **judikatives Staats-Komplott** klassifizieren kann (Anlage 148).

Zu **OVG--Richterin** Richarda **Brandts über** den ***effektiven* Rechts-Schutz** 2018 im Interview mit der *Badischen Zeitung* **(**Anlage 153**):**

- Anlaß für das Interview ist die *rechtswidrige* Abschiebung von Tunesier Sami S. wg. *Mißachtung* des Verwaltungs-Gerichtes Gelsenkirchen/VG-GE durch die Ausländer-Behörde Bochum.

➢ **Dabei seien**, so Brandts, "**Fragen zu Demokratie und Rechts-Staat aufgeworfen** worden", und zwar "insbesondere zu Gewalten-Teilung und effektivem Rechts-Schutz."

➢ Dadurch seien "offensichtlich die Grenzen des Rechts-Staates ausgetestet" worden, indem "dem VG-GE Informationen *bewußt vorenthalten* wurden."

➢ Desweiteren habe es "die ***Störung* des Vertrauens-Verhältnisses** im Umgang mit den handelnden Behörden" gegeben, und dieses Informations-Verhalten sei "mit rechts-staatlichen Grundsätzen und dem Prinzip der Gewalten-Teilung *nicht* vereinbar."

➢ Deshalb habe "das Gericht in GE meine volle Rückendeckung."

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Dies vor allem auch deshalb, weil "**von hochrangigen Politikern Erwartungen geschürt**" worden seien, und nur deshalb sei "das Unverständnis in der Bevölkerung" darüber, daß es "Hindernisse für eine Abschiebung gibt, entsprechend sehr groß."
- "Die Unabhängigkeit der Gerichte" müsse "auch in der Praxis *gelebt* werden." Das bedeute, daß "die **Gerichte *unabhängig* von der Mehrheits-Meinung urteilen müssen.**" **Denn** "**der Rechts-Staat** bewährt sich gerade dadurch, daß er **auch die Rechte von Minderheiten *schützt*",** und zwar "sogar die Rechte derjenigen, die den Rechts-Staat selbst nicht achten."
- "Eine gezielte Offenbarung nur der halben Wahrheit" durch die Behörden sei deshalb *"nicht* hinzunehmen."
- "Wir leben in einem soliden Rechts-Staat, das will ich betonen. **Umso mehr müssen wir darauf achten, daß dies auch so bleibt.**"

- All diese Äußerungen lassen unschwer erkennen, daß es sich bei Richterin Brandts nicht nur um die Präsidentin des Ober-Verwaltungs-Gerichtes Münster/OVG-MS handelt, sondern sie zugleich auch **Präsidentin des Landes-Verfassungs-Gerichtes** von Nordrhein-Westfalen/LVG-**NRW** ist, die sich aus aktuellem Grund **herausgefordert** sah, ein paar **sehr *grundlegende* Dinge zur Sprache zu bringen.**
  - Denn beim Rechts-Staat darf man sich nicht die Passagen herauspicken, die einem passen und andere dafür mißachten.
  - Nein, der Rechts-Staat ist mit all seinen Instrumenten ein in sich schlüssiges System, das deshalb in seiner *Gänze* zur Anwendung kommen muß.
  - Gegen diesen Grundsatz ist hier massiv verstoßen worden, und notwendigerweise hat die LVG-Präsidentin *darauf* hingewiesen.
- **All das ist der Grund, warum der Autor dieses Interview zum Vergleich heranzieht, denn** viel von dem, was Brandts moniert, ist auch im Falle Seibold versus Justiz *mißachtet* worden.
  - Es begann schon 2002 damit, daß Roland Berger massiven *Einfluß* auf die Gerichte genommen hat, indem er dafür sorgte, daß der Berger-Manager Ströbele – jener Mann, der die weltweite Einzigartigkeit der DMPG zertifiziert hatte (Anlage 34), deshalb mit deren Vernichtung *nicht* einverstanden und in diese auch nicht eingebunden war – als Kron-Zeuge Seibolds vor Gericht *nicht* aussagen durfte (Anlage 37).
    - Denn durch die Aussage Ströbeles wäre das Lügen-Gebäude Bergers schon 2002 in sich zusammengebrochen, und dann hätte nicht Berger, sondern Seibold die Münchner Zivil-Prozesse gewonnen.
    - Genau das aber mußte aus Sicht von Roland Berger unter allen Umständen verhindert werden, weshalb dieser selbst davor nicht zurückschreckte, auch die Seibold-Anwälte Bauer und Baumann zum *Parteien-Verrat* anzustiften, damit diese gegenüber den 20 Falsch-Behauptungen Bergers (Anlagen 36+11) *keine* Gegenwehr zeigen und Berger deshalb damit vor Gericht durchkommt (Kap. 02/Seiten 36+37).
    - Man kann deshalb nicht anders, als davon zu sprechen, daß es sich hierbei um "**Urteile auf Bestellung**" handelt, die **Berger** von jeglicher Schuld ***freigesprochen* haben.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Aber nicht nur Roland Berger hat das **Recht *mißachtet*,** sondern **auch die Münchner Richter.** Denn diese haben angesichts der obskuren Falsch-Behauptungen *nicht* nachgefragt, sondern – wie von Berger gewünscht – dessen Lügen-Gebäude für wahr befunden.
- Man muß daher auch im Falle Seibolds von einer "Störung des Vertrauens-Verhältnisses" sprechen, und zwar in Bezug auf das *Mißachten* der **Kläger-Rechte Seibolds,** welche durch Einflußnahme und Anstiftung zum Parteien-Verrat ***ausgehebelt* wurden.**

➢ Auch, daß "von **hochrangigen Politikern Erwartungen** geschürt" wurden, ist im Falle Seibold gegeben, wie die ***Lex Merkel* des** General-Bundes-Anwaltes in Karlsruhe/**GBA-KA** zeigt (Anlagen 113-117).

- Denn der GBA-KA **hat** das Staats-Schutz-Interesse der Bundes-Regierung *über* die Grund-Rechtre des Klägers Seibold gestellt und dadurch **die Verfassung de facto *außer Kraft* gesetzt.**
- ***Deshalb*** war und ist die **Verfassungs-Beschwerde 2** gegen den GBA-KA (Anlage 122) zwingend erforderlich. Auch hieran erkennt man, mit welch harten Bandagen selbst der oberste Ankläger der Republik versucht hat, Roland Berger in jedem Fall *straffrei* davonkommen zu lassen.
- Das ist jedoch mit Demokratie und Rechts-Staat *nicht* zu vereinbaren.

➢ Auch ein weiterer, elementarer Teil des Rechts-Staates – der effektive Rechts-Schutz – ist im Falle Seibold *mehrfach mißachtet* worden.

- Nämlich von den **Richtern Stärk** (1999), **Saffran** (2018) **und Heintzmann** (ebenfalls 2018), indem alle drei **Seibold** das Grund-Recht auf **rechtliches Gehör *verweigert* haben.**
- Dabei ist die Verfehlung von Konkurs-Richter Stärk die *schwerwiegendste.*
- Denn wenn Stärk Anfang Januar 1999 seiner *Verpflichtung* nachgekommen wäre, Seibold vom Konkurs-Antrag (Anlage 81) zu unterrichten, **hätte Seibold** von seinem **Interventions-Recht** Gebrauch machen und **Stärk über** den ***hervorragenden* Ist-Zustand der DMPG** (Anlagen 3, 4 und 15) **informieren können.** Doch weil Seibold von Stärk über den Konkurs nicht unterrichtet wurde, konnte er *genau das* nicht tun.
- **Dann nämlich hätte Stärk** erkennen können und müssen, daß die ihm präsentierten Konkurs-Gründe *vorgetäuscht* wurden, um die kerngesunde DMPG als Pleite-Kandidat *erscheinen* zu lassen. Folge: Stärk hätte **das Konkurs-Begehren** von Graf und dem KV ***ablehnen* müssen.**
- Das tun zu müssen, lag offensichtlich nicht im Interesse von Stärk, und dessen eklatantes Versäumnis ist 2018 von Saffran und Heintzmann für rechtens erklärt worden, indem diese Stärk einen Persilschein ausgestellt und damit die Fehl-Entscheidung Stärks – einen durch nichts zu rechtfertigenden Konkurs zu genehmigen und durchzuführen (Anlage 83) - ebenfalls für rechtens erklärt haben.
- **Stärk, Saffran und Heintzmann haben** gleich 21mal **gegen** die **Verfassung *verstoßen.* Deshalb** mußte auch gegen diese BVG-Klage erhoben werden (Anlage 137), und diese **Verfassungs-Beschwerde 3** ist ebenfalls von KA zur Entscheidung angenommen worden (Anlage 145).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Der demokratische Verfassungs- und **Rechts-Staat** hat im Kern zwei **Aufgaben:**
  - Zum einen begangenes **Unrecht** zu ***sühnen.***
  - Und zum anderen, uns **Bürger** gegen Übergriffe des Staates zu ***schützen.***
- Dazu muß in Erinnerung gerufen werden:
  - **Der Rechts-Staat** ist in jahrhundertelangem Kampf von uns Bürgern *gegen die Obrigkeit erstritten* worden.
  - Er ist deshalb ein *unveräußerliches* Gut, das **immer wieder neu verteidigt werden muß.**
  - Seibolds bislang 19jähriger Kampf um seine Rehabilitation zeugt davon, wie sehr der Rechts-Staat in Gefahr ist, von Mächtigen und sogar von der Justiz mißachtet zu werden mit dem Ziel, *elementare Bürger-Rechte auszuhebeln.*
  - Denn **in Seibolds Fall hat der Rechts-Staat gleich *zweifach* versagt,** indem er beiden Aufgaben *nicht* gerecht geworden ist:
    - ☐ Weder ist der 1998 begangene Auftrags-Mord an der DMPG gesühnt worden.
    - ☐ Noch ist Seibold bei seinem Kampf um die Wiederherstellung seiner Ehre als ordentlicher Kaufmann vor Übergriffen des Staates geschützt worden.
  - Ganz im Gegenteil:
    - ☐ **Merkels** am 11.3.2009 gegenüber der *Bild-Zeitung* vollmundig verkündetes Credo – "Jedem, der unverschuldet in Not gerät, wird geholfen", wobei "der Staat als *Garant* für Hilfe" in Erscheinung treten müsse (Anlage 99) – ist in krasser Weise in sein Gegenteil verkehrt worden.
    - ☐ Denn ebenjener **Staat,** der von Seibold über 20 Jahre lang als ordentlicher, steuerehrlicher und erfolgreicher Kaufmann mittels seiner Steuer-Millionen mit aufgebaut wurde, läßt Seibold kaltschnäuzig seit inzwischen 19 Jahren im Regen stehen, indem er *fortgesetzt* Rechts-Sabotage betreibt, die nur als ***judikatives* Staats-Komplott** bezeichnet werden kann (Anlage 148).

Zum Bericht in der *Badischen Zeitung* von 2018 über die **Selbst-Kritik der Justiz** im Mißbrauchs-Fall von Staufen i.Br. **(**Anlage 154**):**

- Die ***Heilbronner Stimme*** hatte am 6.8.2013 aus Anlaß von Mollaths Freilassung bekundet, daß beim "**Rechts-Staat** die **Fähigkeit zur Selbst-Korrektur**" besteht, denn "das unterscheidet uns von autokratisch geführten Ländern wie Rußland" (Anlage 138).
- Der "Abschluß-Bericht zum Mißbrauchs-Fall in Staufen" ist ein "bislang einmaliges Dokument der Selbst-Kritik", wie Alexander Riedel, Präsident des OLG-KA, gegenüber der *Badischen Zeitung* bekundete. Und: "Ein solcher Fall darf sich nicht wiederholen."
- Dabei gab es auch im Staufener Fall eine ganze Reihe von Verfehlungen:
  - "Das (mißbrauchte) **Kind war nicht mit** einer ***eigenen* Rechts-Position vertreten,** obwohl es um das Kind ging." Und dies, obwohl "die Anhörung des Kindes vom Gesetz als Regel-Fall vorgesehen ist."
  - Angesichts "der aktenkundigen Vor-Geschichte des Täters hätten alle **Alarm-Glocken** schrillen müssen." Doch genau die **sind ausgeblieben.**
  - "Das Jugend-Amt hatte keine Kenntnis von dem Straf-Verfahren und konnte

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

(deshalb) nicht sagen, ob diese **hochbrisanten Akten** vom Gericht überhaupt zur Kenntnis genommen worden sind. **Dabei haben die Gerichte** (diesbezüglich) **eine *Hol-Schuld.***

- Es wäre "dringend geboten gewesen, die **Gebote überprüfen und überwachen** zu lassen." Daß dies nicht geschah, sei "ein *Versäumnis* der Gerichte."
- "Die **Kommunikation** zwischen Gerichten, Strafverfolgungs-Behörden und Jugend-Amt **funktioniert *nicht*** oder nicht gut." Das Jugend-Amt war (sogar) vom Kommunikations-Fluß abgeschnitten."

- **In Seibolds Fall** gab es **ebenfalls etliche Versäumnisse** und Pannen **dieser Art:**
  - Auch Seibold war ***nicht*** "**mit** einer **eigenen Rechts-Position vertreten**", denn mehrfach wurde ihm das Grund-Recht auf rechtliches Gehör *verwehrt.* Und dies, **obwohl** das rechtliche Gehör zu gewähren auch in Seibolds Fall **gesetzlich geregelt und vorgeschrieben** ist (Artikel 19 GG).
  - **Es hätten gleich *mehrfach* die Alarm-Glocken schrillen müssen:**
    - **1999 in Dannenberg,** als die Leitung des AG-DAN nicht einschritt, als Konkurs-Richter Stärk einen Konkurs-Verwalter/KV akzeptierte, der *erkennbar* schon Monate zuvor gemeinsame Sache mit dem Konkurs-Begehrer Graf gemacht hatte, wie sich dem Schreiben des KV an Graf vom 22.7.1998 (Anlage 92) entnehmen läßt. Denn der Konkurs-Antrag wurde erst fünf Monate später – am 16.12.1998 (Anlage 81) – gestellt.
    - **2002 in München,** als Berger auf die Gerichte Einfluß nahm (Anlage 37). Doch die *Münchner Richter machten sich mit Berger gemein* und hebelten die Kläger-Rechte Seibolds aus.
    - **2014 beim GStA-Celle,** weil die StA-Lüneburg den Fall mit fadenscheiniger Begründung zu den Akten gelegt hatte (Anlage 108), anstatt den Anzeigen-Erstatter Seibold zuvor anzuhören und ihm somit Gelegenheit zu geben, auf Basis der vorliegenden Dokumente und der sich daraus ergebenden Beweise auf die *Dringlichkeit* des Straf-Prozesses gegen Berger hinzuweisen.
    - **2015 beim OLG-Celle,** weil auch die Kontroll-Instanz namens GStA-CE kläglich versagt hatte (Anlage 110). Doch auch das OLG-CE hatte nichts zu beanstanden und hat Seibold das rechtliche Gehör *verweigert.*
    - **2016 beim GBA-KA,** weil alle drei Vor-Instanzen das Recht *gebeugt* und die Verfassung *gebrochen* hatten (Anlagen 108, 110 und 112). Doch obwohl gegenüber dem GBA-KA auf vier Seiten Text dezidiert der Nachweis geführt wurde, daß und warum er zuständig sei (Anlage 113) – weil es hier um *politisch* motivierte Straf-Taten ginge, da es sich beim Delinquenten Roland Berger um den jahrzehntelangen Berater der Bundes-Regierung handele – hat auch der GBA-KA das Verfahren *eingestellt* (Anlagen 114+116), weshalb auch gegen ihn auf Grund der von ihm erlassenen *Lex Merkel* eine Verfassungs-Beschwerde nötig wurde (VB-2/Anlage 122).
    - **2017** schrillten **bei AG-Direktor Saffran** aus DAN *zunächst* die Alarm-Blocken, als dieser am 2.6.2017 die Wieder-Aufnahme/WA ohne jede Einschränkung *bejahte* (Anlage 124) und diese am 26.2.2018 gleichwohl *ablehnte* (Anlage 132), indem er die schon erwähnten *Falsch-Behauptungen* von GF Graf, dem KV und Konkurs-Richter Stärk *für rechtens erklärte.*

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- **2018 beim LG-Lüneburg,** welches hätte erkennen können und müssen, daß auch Saffran das Recht gebeugt und *Straf-Vereitelung im Amt* begangen hat. Doch auch LG-Richter Heintzmann sah *keinerlei* Veranlassung, die eklatanten Rechts-Verfehlungen Saffrans zu rügen und wies daher die Beschwerde am 26.4.2018 ab (Anlage 136).

➢ **Auch in Seibolds Fall wurden die Akten *nicht* zur Kenntnis genommen:**
- Alle Instanzen haben sich auf die Vor-Instanz berufen **und** – wie die Gutachter im Fall Mollath – voneinander abgeschrieben, indem alle variantenreich immer dasselbe sagten: Sie könnten nicht erkennen, ..."
- Dabei wurden **die Tatsachen immer wieder *negiert.***

➢ Auch im Fall Seibold wäre es in der Tat geboten gewesen:
- Das qua Gesetz Gebotene zu überprüfen und zu überwachen.
- Doch genau das Gebotene ist in allen Fällen *ausgeblieben,* denn **alle Kontroll-Instanzen haben kläglich *versagt.***

➢ Auch die **Kommunikation** hat im Fall Seibold ***nicht* funktioniert:**
- **1999** wurde Seibold vom Konkurs-Antrag nicht unterrichtet, und dadurch ist ihm das Interventions-Recht *genommen* worden.
- **2002** wurde sein Kron-Zeuge vom Gericht *nicht* einvernommen.
- **2014 bis 16** ist Seibold über vier Instanzen hinweg das rechtliche Gehör *verwehrt* worden.
- **2018** wurde die WA von Saffran *abgelehnt,* obwohl er sie *zuvor* befürwortet hatte.

- Zur ***Kommission* im Staufener Mißbrauchs-Fall:**
  - ➢ Diese kam nur deshalb zustande, **weil der Fall über lange Zeit *öffentlich* in der Kritik stand.**
  - ➢ Deshalb sah sich die Justiz zur Handlung *gezwungen.*
- **Ganz anders im Fall Seibold:**
  - ➢ Der in Sachen Eigen-PR meisterhaft begabte Roland Berger läßt sich nicht nur in der Öffentlichkeit als Wohltäter feiern (Kommentar zum Berger-Preis 2013 über die *Navigations-Hilfe* in der Rubrik *Begutachtung),* sondern ebendiese **Öffentlichkeit läßt sich seit Jahren von der Lügen-Propaganda Bergers *täuschen.***
  - ➢ **Dazu -** zu denen, die sich fortgesetzt von Berger täuschen lassen **- gehören auch die *Medien*, welche diesen** größten **Polit-Krimi** in der Geschichte der BR Deutschland **seit Jahren *totschweigen*** und deshalb ihrem Wächter-Amt in der Demokratie *nicht* nachkommen, **obwohl sie immer wieder** durch telephonische, schriftliche und sogar persönliche Kontakte des Autors auf diesen Skandal **aufmerksam gemacht wurden.**
  - ➢ Längst hätte auch in der Causa Seibold versus Berger und Justiz eine *unabhängige* Kommission tätig werden müssen, doch **in Folge des Medien-Versagens** und dem deshalb *bis heute ausbleibendem,* öffentlichen Druck besteht seitens der Obrigkeit ***keine*** Veranlassung, Selbst-Kritik zu üben und eine solche **Untersuchungs-Kommission** einzusetzen.
- Das schon erwähnte, judikative Staats-Komplott kommt auch darin zum Ausdruck, daß **die Justiz** als das den Bürger schützen sollende Staats-Organ **selbst das**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

das Tatsachen-Feststellungs-Verfahren/TFV ***in sein Gegenteil verkehrt*** **und** dadurch gezeigt hat, daß die Justiz auch nach 19 Jahren fortwährender Justiz-Willkür – und anders, als von der *Heilbronner Stimme* (Anlage 138) postuliert - **zur Selbst-Korrektur *nicht* bereit ist.**

- AG-Direktor Saffran hatte am 23.10.2017 zugesagt, die ihm mit WA-Antrag vom 15.10.2017 überstellten Dokumente (Anlage 125) im Sinne einer Bestands-Aufnahme zu *würdigen.*
- **Auf Basis der Saffran vorliegenden betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern** (Anlagen 3, 4 und 15) **und der Tastsache, daß** die DMPG zudem im Dezember 1998 über vier solvente **Investoren** verfügte, die dies alles überprüft, anschließend als besonders chancenträchtig eingestuft hatten und sich deshalb an dieser Zukunfts-Firma beteiligen und damit **Millionen in die Kasse der DMPG spülen wollten** (Anlagen 12, 18, 50 und 146), **hätte Saffran** – das von ihm selbst am 23.10.2017 angeführte TFV ernstnehmend – ***zwingend*** **erkennen können und müssen:**
  - Erstens, daß die DMPG *kerngesund* und somit das krasse Gegenteil von pleite war.
  - Zweiten, daß der DMPG-Konkurs deshalb *nie* hätte stattfinden dürfen.
  - Drittens, **daß** deshalb **die WA anzuordnen ist, um die Rück-Abwicklung** des Konkurses **zu ermöglichen.**
- Dadurch, daß Saffran die WA am 26.2.2018 jedoch ablehnte (Anlage 132), ist er dem TFV nicht gerecht geworden und hat es *in sein Gegenteil verkehrt.*
  - Diese Verfehlung **Saffran**s ist auch deshalb so gravierend, weil dieser **durch *nichts* belegten Falsch-Behauptungen Glauben schenkte,** während er die auf seinem Tisch liegenden Beweise kaltherzig negierte-
  - Es ist **jedoch** nicht die ***Aufgabe*** **eines Richters,** zu glauben, sondern **Beweise zu würdigen,** um auf diese Weise zu einem *profunden* Urteil zu gelangen.
  - Diesem selbstverständlichen Anspruch an das Richter-Amt ist Saffran – wie zuvor schon Stärk – *nicht* gerecht geworden.
- **Auch** das als **Beschwerde-Instanz** angerufene LG-LG **hat** diesbezüglich **kläglich *versagt*.**
  - **Denn auch ihm lagen all die Beweise auf dem Tisch** (Anlage 135), **so daß es die WA hätte anordnen müssen, anstatt diese am 26.4.2018 ebenfalls abzulehnen** (Anlage 136.
  - Die Kritik an Saffran und Stärk in Bezug auf die Anforderungen an das Richter-Amt gilt deshalb auch für Heintzmann.

Die zitierten Presse-Verlautbarungen haben gezeigt, welches die Anforderungen an den demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staat sind.

Bilden Sie sich deshalb **Ihr eigenes Urteil,** was von dem zu halten ist, wie Staats-Anwälte und Richter in praxi mit dem Recht umgegangen sind.

In Kapitel 14 wird dargelegt, welche *Schlüsse* aus dem Macht-Mißbrauch auf allen Ebenen zu ziehen sind.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

14. Zwischen-Bilanz

Macht-Mißbrauch
durch 19jähriges Negieren
der Fakten

1999-2018

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

11.12.2018

Als Wirtschafts-Ethiker ist der Autor schon mit vielen Ungeheuerlichkeiten konfrontiert worden, doch was sich anhand der **Causa Seibold versus Berger und Justiz** aufgetan hat, ***sprengte*** auch für ihn **das bis dato Vorstellbare.**

Er war deshalb entsprechend elektrisiert, als er im November 2012 durch den Hinweis eines Freundes im Internet auf die **Seibold-Dokumentation** *Unternehmens-Beratung Roland Berger & Partner/RB&P: Fehl-Beratung auf höchstem Niveau* stieß.

Seinem Berufs-Ethos folgend, machte sich der Autor deshalb umgehend an die Arbeit und hat diese Dokumentation **der Ungeheuerlichkeiten auf *Plausibilität* überprüft.** Nach einer Woche nahm er Kontakt mit Seibold auf, um diesem Bericht zu erstatten. *Doch was jetzt anhand des* Gesamt-Schadens und der neuerlichen Rechts-Sabotage der Justiz in 2018 *vorliegt,* übersteigt *die damaligen Erkenntnisse* bei weitem.

Das **Ergebnis** war und ist ebenso *eindeutig* wie *niederschmetternd:*

- **Roland Berger,** der Doyen der deutschen Unternehmens-Beratung mit weltweiter Geltung und entsprechendem Ruf, **ist** nicht nur für die *Zerstörung* von Seibolds Lebens-Werk – der DMPG als dem öko-logischen Bau-System des 21. Jahrhunderts – ***verantwortlich,*** sondern darüber hinaus auch für den daraus entstandenen *volks-wirtschaftlichen* Milliarden-Schaden, weil aufstrebende Mittel-Schichten weltweit um die Chance gebracht wurden, sich zeitgemäßes, öko-logisches Bauen bzw. Wohnen leisten zu können. Denn das zu ermöglichen, war die *Domäne* der DMPG.
- **Seit 1999 aber** hat Roland Berger seine Macht und seinen Einfluß auf *allen* Ebenen der bundesdeutschen Gesellschaft geltend gemacht und dadurch erreicht, daß er von der gesamten Elite – durch Wegschauen, Dulden oder aktive Unterstützung - **vor Straf-Verfolgung und Wiedergutmachung** für den angerichteten Schaden ***geschützt*** wurde und noch immer wird, siehe die *blockierte* WA (Kap. 09).

Nach weiteren Recherchen hat der Autor im Januar 2013 sein erstes Ethisches Gutachten verfaßt und wurde anschließend von Seibold mit weitergehenden Prüf-Aufgaben sowie dem systematischen Aufarbeiten dieses Kriminal-Falles der Extra-Klasse betraut.

Das nun erstellte, *erweiterte* Ethische Gutachten basiert auf den Feststellungen des ersten von 2013 und hat all das während der letzten fünf Jahre weiter Passierte *in die Tiefe der Zusammenhänge fortentwickelnd* dargelegt.

Dabei haben sich die *politischen* und *judikativen* Eliten der BR Deutschland alles andere als mit Ruhm bekleckert. Im Gegenteil, inzwischen muß man von ***systemischem*** **Staats-Versagen** sowie von einem ***judikativen*** **Staats-Komplott** sprechen.

- Der **General-Bundes-Anwalt** in Karlsruhe, Dr. Peter Frank, hat in seinem Interview mit dem *Spiegel* am 6.2.2016 u.a. davon gesprochen, daß "**ein *Gegen-Fanal* gesetzt werden" müsse.**
- ***Delikat*** an dieser Aussage des **GBA-KA** ist allerdings die Tatsache, daß Frank nur elf Tage später als der vierten, von Seibold angerufenen Instanz - wie auch die drei Vor-Instanzen - gleich 21 mal die **Verfassung *gebrochen*** hat und sich damit als ein Mann outet, der **seines Amtes *unwürdig*** ist (Anlage 117).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

Der **Rechts-Staat** ist in einer Demokratie **dazu da**, die **Grund-Rechte** von uns Bürgern **zu *schützen*** und uns dabei alle nur erdenkliche Hilfe angedeihen zu lassen, wenn es darum geht, sich gegen erlittenes Unrecht zu wehren. Gleichermaßen geht es darum, Straf-Verfolgung gegen jene zu betreiben, die sich entsprechender Straf-Taten schuldig gemacht haben, um diese zu *sühnen*.

- Die Instrumente dafür sind vorhandenen, und **immer wieder hat der Rechts-Staat gezeigt, daß er kann, wenn er denn *will*.** Fälle wie Zumwinkel, Middelhoff, Hoeneß, VW, die Deutsche Bank und die Verhaftung von Audi-Chef Stadler *belegen* dies.
- Sofern es sich **beim** Delinquenten jedoch um den **Berater der Bundes-Regierung** handelt, **will der** Rechts-Staat – und zwar seit nunmehr 19 Jahren – ***nicht.***
- Diejenigen, die dies zu verantworten haben, betreiben dadurch die ***Reputations-Insolvenz*** nicht nur des Rechts-Staates, sondern auch der **Demokratie** und spielen somit den Demokratie-Verächtern in die Hände.

➔ Es geht deshalb bei der Causa Seibold versus Berger um weit mehr als 'nur' um einen Milliarden-Schaden. Es geht darüber hinaus um eine **veritable Staats- und Verfassungs-Krise**, in die wir alle **durch** die ***Ignoranz* unserer gesamten Elite** geraten sind.

Das macht diesen Kriminal-Fall so *pikant* und hebt ihn dadurch weit heraus aus dem tagtäglichen Allerlei des Judikativen. Warum?

Weil wir es mit **mehreren**, zeitlich und macht-strategisch *aufeinander aufbauenden* **Komplotten** zu tun haben:

1. **Konkurs-Betrug durch *feindliche* Übernahme und Unterschlagung**, 1998
   - ➢ Die aus *sachfremden*, weil die DMPG selbst nicht betreffenden Erwägungen bandenmäßig organisierte Vernichtung des öko-logischen Bau-Systems des 21. Jahrhunderts durch *feindliche* Übernahme und Unterschlagung (Kap. 02/Seite 25+26 und Kap. 06/Seiten 112 und 113).
   - ➢ Das erfüllt den Tatbestand des Konkurs-Betruges, weil die Konkurs-Gründe *vorgetäuscht* wurden, um das Ziel der Vernichtung zu erreichen.
2. **Konkurs-Verwalter/KV als *Kombattant***, 1998/99
   - ➢ Der KV hat seine Aufgabe schon im Ansatz verfehlt, weil er *keine* eigenen Ermittlungen angestellt und einen Konkurs *befürwortet* hat, der durch nichts zu rechtfertigen war und ist (Kap. 06/Seite 113 und 114).
   - ➢ Denn er hätte einen Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark ausweisen können und müssen, und allein dies *beweist*, daß die DMPG das krasse Gegenteil von pleite, nämlich *kerngesund* war (Kap. 06/Seite 112).
3. **Konkurs-Gericht/KG als *Komplize***, 1998/99
   - ➢ Das AG- bzw. KG-DAN ist seiner Kontroll-Aufgabe nicht gerecht geworden, indem es die ihm präsentierten *Konkurs-Gründe nicht untersucht* hat.
   - ➢ Es hat demnach einen Konkurs genehmigt (Anlage 83), der *nie* hätte stattfinden dürfen und durch diese Fehl-Entscheidung *große Schuld* auf sich geladen, indem es als *Komplize* der Konkurs-Dramaturgen agierte.
     - ☐ Denn es hat durch diese Fehl-Entscheidung den *Vernichtungs-Strategen* aus dem Hause Roland Berger *zum Sieg verholfen* (Kap. 08/Seite 164).
     - ☐ Die *19 Jahre Leid für Seibold* hätten *vermieden* werden können und müssen, wenn das KG seine Pflichten erfüllt hätte.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

4. *Versagen* der Münchner Justiz, 2002-06

- Sie hat die Einflußnahme Roland Bergers gestattet, in deren Folge Seibolds *Kron-Zeuge nicht* vor Gericht *aussagen durfte* (Einleitung/Seite 4).
  - Denn diese Zeugen-Aussage hätte das Berger-Komplott *aufgedeckt* und zum Einsturz gebracht.
  - Wäre die Münchner Justiz ihrer Pflicht nachgekommen, die *Einflußnahme Roland Bergers* zu unterbinden, wäre nicht Berger, sondern Seibold bereits 2002 als Sieger vom Platz gegangen.
- Sie hat nicht nachgefragt, als die von Roland Berger *zum Parteien-Verrat angestifteten Seibold-Anwälte* keine Gegenwehr zeigten gegenüber den insgesamt 20 Falsch-Behauptungen des Berger-Anwaltes Obermeyer.*
  - Die Münchner Justiz machte sich zum *Komplizen* Roland Bergers.
  - Denn was sie in erster und auch in zweiter Instanz tat, muß klassifiziert werden als das, was es ist: *Fehl-Urteile auf Bestellung* des Angeklagten Roland Berger.

5. *Staats-Komplott* über vier Instanzen, 2014-16

- Die Justiz hat die qua Verfassung *verbrieften* Grund-Rechte *außer Kraft* gesetzt und die Grund-Gesetz genannte *Verfassung* gleich 21 mal *gebrochen,* um Roland Berger erneut straffrei *davonkommen* zu lassen.
- An diesem Verfassungs-Bruch ist sogar der General-Bundes-Anwalt/GBA-KA als vierter Instanz beteiligt (Anlagen 117 und 122).
  - Dadurch hat der GBA-KA eine veritable *Staats- und Verfassungs-Krise* heraufbeschworen (Rubrik Verfassungs-Beschwerde 2).
  - Der *GBA-KA* hat *sich* damit *selbst dementiert,* denn am 6.2.2016 hatte er vollmundig *öffentlich* erklärt, daß die Justiz "die Bürger-Rechte ernstzunehmen und ein Gegen-Fanal zu setzen" habe.

6. Elite-Versagen auf *allen* Ebenen, 2014-17

- Kanzlerin, Bundes-Präsident, BT-Präsident und die Bundesrats-Präsidentin wurden um Stellungnahme gebeten, doch haben diese – trotz *Offizial-Delikt* - entweder gar nicht geantwortet oder sich in *Ausflüchten* ergangen.**
- Auch namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die ebenfalls aufgefordert wurden, angesichts der Tatsache, daß Demokratie und Rechts-Staat in Gefahr sind, Stellung zu nehmen, zogen es bis auf drei Ausnahmen vor, zu schweigen (Kap. 02/Seite 54).
  - Die Schweigenden bekunden damit, daß sie mit der *Reputations-Insolvenz des Rechts-Staates* einverstanden sind.
  - Das ist erstaunlich, weil die Kontaktierten bislang dafür bekannt waren, zu gesellschaftlichen Fehl-Entwicklungen klar Stellung zu beziehen.

7. Justiz *deckt* bandenmäßig organisiertes Wirtschafts-Verbrechen, 2018

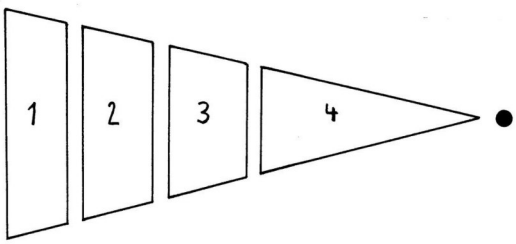
- Um das von Roland Berger/RB&P begangene Wirtschafts-Verbrechen endlich zu *sühnen,* wurde die Justiz in Gestalt des AG-DAN um Wieder-Aufnahme/WA ersucht und die dafür nötigen Beweise *erbracht* (Kap. 06/Seite 131).
- Doch sowohl das AG-DAN als auch das LG-LG als Beschwerde-Instanz haben die WA mit fadenscheinigen Argumenten *zurückgewiesen* (Anlagen 132 und 136).
- Dadurch *deckt* die Justiz erneut ein eklatantes Wirtschafts-Verbrechen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

* Kap. 02/Seiten 36 und 37
** Rubrik Politik

Das alles läßt sich wie folgt auf den Punkt bringen:

1. Es wurde ein **Konkurs *genehmigt*** und durchgeführt, der nie hätte stattfinden dürfen.
2. Und dies, **obwohl** die **Konkurs-Gründe *vorgetäuscht* waren und** sind und vom Konkurs-Gericht/KG ***nicht* untersucht wurden.**
3. Die Wieder-Aufnahme/WA wird mit Falsch-Behauptungen *blockiert*, und **dadurch** wird seitens der **Justiz** erneut ein **kapitales Wirtschafts-Verbrechen** – das einen *volks-wirtschaftlichen* Milliarden-Schaden verursacht hat – ***gedeckt.***
4. Der **Rechts-Staat** wird dadurch zum ***Komplizen* von Wirtschafts-Kriminalität,** und so etwas darf in einem demokratischen Recht-Staat *nicht* sein.



Die Justiz macht sich mit Wirtschafts-Kriminellen gemein

Oder noch kürzer:

- Das, was der Rechts-Staat als Instrument anbietet – nämlich das **Tatsachen-Feststellungs-Verfahren/TFV** im Rahmen des Antrags auf Wieder-Aufnahme/WA -, hat sich als ***Mogel-Packung*** herausgestellt.
- **Denn** es hat *keine* Tatsachen-Feststellung durch Würdigung der Fakten stattgefunden, sondern die heutige **Justiz hat** die **Falsch-Behauptungen,** mit denen der DMPG-Konkurs 1999 genehmigt und durchgeführt wurde, ***kritiklos* übernommen. Deshalb** die **Straf-Anzeige** gegen die drei Richter (Kap. 12).

Wie konnte es zu dieser *eklatanten Entgleisung* des Rechts-Staates kommen?

- Roland Berger/**RB&P** hatte **1997** im Auftrag von Seibold die DMPG auf Herz und Nieren überprüft und in seinem **Info-Memorandum** dessen *weltweite Einzigartigkeit* gebührend herausgestellt (Anlage 34). Dabei wurde der **Wert** der damals nur einen, in DAN tätigen **DMPG**-Fabrik mit **140 Mio. Mark** ermittelt (Themen-Bereich 11.01) und deren millimetergenau arbeitende Präzisions- und System-Technik als das öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts *klassifiziert.*
- Um sich vor straf-rechtlicher Verfolgung und Haftungs-Ansprüchen zu schützen, hat **RB&P *nach* dem Konkurs** von 1999 behauptet, die **DMPG** habe ***keinerlei* Wert** gehabt* und sei auch gar nicht in der Lage gewesen, Häuser zu bauen, weil sie nur eine vom Markt nicht angenommene, unausgereifte Produkt-Idee gehabt habe.
- **Diese Falsch-Behauptung** – daß die DMPG wertlos gewesen sei – **wurde** von dem **von** RB&P eingesetzten, neuen **DMPG-GF Graf** bereits **1998 *vorweggenommen*, indem dieser** durch Unterschlagung von 14,5 Mio. Mark (Kap. 08/Seite 153) und entsprechende Bilanz-Fälschung **den *Eindruck* erweckte, die DMPG sei überschuldet und zahlungsunfähig,** weshalb Konkurs angemeldet (Anlage 81) werden müsse.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Und das, **obwohl Graf** noch **neun Tage *vor*** seinem **Konkurs**-Antrag (am 7.12.1998/ Anlage 97) gegenüber Seibold ***schriftlich* dokumentiert hatte, wie gut es der Firma gehe** und daß insgesamt acht neue Fabriken gebaut werden müßten (Kap. 11/ Seiten 211-215), um den riesigen Auftrags-Bestand von zwei Jahren schneller abarbeiten zu können (Anlage 15).

Diese Falsch-Behauptung von GF Graf ist von allen *bis heute* übernommen worden:
- Vom KV 1998;
- von Konkurs-Richter Stärk 1999;
- von den Münchner Gerichten 2002-06;
- von den vier Gerichts-Instanzen 2014-16 und
- vom AG-DAN und dem LG-LG 2018.

Daraus folgt:
- **Durch *gezielte* Einflußnahme** auf allen Ebenen ist es Roland Berger bis heute gelungen, eine einzige Falsch-Behauptung – die von Graf aus dem Jahr 1998 – durch alle Instanzen hinweg *aufrechtzuerhalten.*
- Und weil **es Berger gelang, alle Leute auf seine Seite zu ziehen** und so viele ihm *in Dankbarkeit ergeben* sind, wird Berger und nicht Seibold geglaubt, obwohl Seibold die Falsch-Behauptungen Bergers minutiös *widerlegt* hat.

Dadurch aber bekommt das von AG-Richter Saffran und LG-Richter Heintzmann blokkierte Tatsachen-Feststellungs-Verfahren/TFV noch eine ganz andere Brisanz:
- Beim TFV handelt es sich um eine Bestands-Aufnahme im Sinne der Würdigung präsentierter Fakten.
- Zu diesen Fakten gehören die vier – von mehreren Konkurs-Fachleuten als absolut wasserdicht klassifizierten – betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern, die belegen, daß die DMPG das krasse Gegenteil von pleite war (Kap. 06/Seite 131).
- Doch statt diese Tatsachen – wie es die *Aufgabe* eines TFV ist – zu würdigen, wurden auch vom AG-DAN (Anlage 132) die Falsch-Behauptungen von 1998 *kritiklos* übernommen und dies vom LG-LG sogar für rechtens erklärt (Anlage 136).
- Deshalb muß das TFV in praxi als *Mogel-Packung* bezeichnet werden, weil es etwas *vorgaukelt* – Feststellung von Tatsachen -, das es **im Zuge der Rechts-Anwendung** eben *nicht* gegeben hat.
  - Dadurch aber **wird** in praxi **wirtschaftliche Groß-Kriminalität *sanktioniert.***
  - Genau darin aber besteht das Versagen des Rechts-Staates: Daß er sein Versprechen, uns Bürger vor **staatliche**r ***Willkür*** zu schützen, ins Gegenteil verkehrt und den klagenden Bürger einem korrupten Rechts-System ausliefert.
  - Das aber *widerspricht* nicht nur dem Geist des TFV.
  - Sondern es **ist mit** der Grund-Gesetz genannten **Verfassung *nicht* vereinbar.**

Roland Berger läßt sich seit Jahren in der Öffentlichkeit **als *Wohltäter* feiern.**
- Er vergibt den Preis für Menschen-Würde (Kommentar zum Berger-Preis in der Rubrik *Begutachtung)* und prämiert besonders innovative Unternehmen.
- **Doch** die von ihm 1997 als **das *innovativste* Unternehmen** der deutschen Bau-Wirtschaft zertifizierte DMPG **wurde von ihm** nicht prämiert, sondern 1998 ***vernichtet.***

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

Wie paßt das zusammen?

Tatsache ist:
- Laut Info-Memorandum von RB&P (Anlage 34) war außer der DMPG *weltweit niemand* in der Lage, massive Öko-Häuser in dieser Qualität, zu diesen niedrigen Preisen und in so kurzer Zeit (ein Tag pro Ein-Familien-Haus/EFH)) zu errichten.
- Dem hatte - und hat bis heute – die *konventionelle* Bau-Wirtschaft nichts entgegenzusetzen.
- Und weil das so ist, mußte die DMPG **aus *macht-strategischen* Gründen** vom Markt verschwinden, weil deren Erstarken Roland Berger nicht in den Kram paßte.

Es ist die *Aufgabe* der Justiz, Tatsachen zu *würdigen* und nicht, sich von einem begnadeten PR-Talent wie Roland Berger aufs Glatteis führen zu lassen.
- Diesem Anspruch wird die deutsche Justiz im Falle Seibold/Berger – 2018 seit inzwischen 19 Jahren - *nicht* gerecht.
- Und um ihr eigenes Versagen zu *vertuschen*, bedient sich die deutsche Justiz *derselben* Methoden wie Berger, nämlich des Tricksens und Täuschens (Kap. 12).

Es wird Zeit, nicht nur **das Lügen-Gebäude** des Roland Berger, sondern **auch** das **der Justiz zum *Einsturz* zu bringen.**

So mancher, der mit **dieser *Staats-Affaire*** zum ersten Mal konfrontiert wird, mag sich fragen:
- Wie ist das in einem demokratischen Rechts- und Verfassungs-Staat überhaupt möglich?
- Das sei vielleicht Hitchcock, nicht jedoch Realität.

Diese Frage ist mehr als berechtigt.
- Denn dieser Fall **stellt das Erfahrungs-Wissen der meisten** – mit der Folge großer Ratlosigkeit - **auf den Kopf.**
- Deshalb macht es Sinn, nach den *Hintergründen* zu fragen.

Die ***Kern-Frage*** lautet deshalb: **Wie konnte Roland Berger *so viel Macht* gewinnen?**

Das alles hat mit der ***Sonder-Stellung*** **Roland Bergers** als der Nummer Eins der BR Deutschland zu tun.
- Seit 1967 hat Roland Berger ein feingesponnenes Netz aus ***Günstlings-Wirtschaft*, Seilschaften und Abhängigkeiten** geschaffen (Anlage 100).
- Zu viele haben von ihm profitiert, als daß es sich diese Begünstigten leisten könnten oder wollten, ihre eigenen ***Privilegien*** zu gefährden.
  - Denn wenn Berger fällt, fallen
  - mit ihm auch viele andere.
- Das betrifft auch die etablierte Politik. Zahlreiche Dokumentationen haben gezeigt, wie eng die ***Bande*** **zwischen Roland Berger und den politischen Entscheidern** sind (Anlagen 23 und 100).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- *Die etablierte Politik à la **Merkel** kann und will es sich nicht leisten, der* Lüge *überführt zu werden.*
  - Lieber **läßt** Merkel den ihr unterstellten GBA-KA **die Verfassung *brechen,*** als daß für die Öffentlichkeit herauskommt, *von wem* sich auch Merkel über Jahre hat beraten lassen.
  - ***Kaltschnäuziger* geht es wohl kaum.**
  - Dabei hat Merkel im Exclusiv-Interview mit der *Bild-Zeitung* vom 11.3.2009 bekundet: "Jedem, der unverschuldet in Not gerät, wie geholfen" (Anlage 99).
  - Seibold aber ist vom deutschen Staat *nicht* geholfen worden, *obwohl* er – anders als viele, auch prominente andere – seine Steuer-Millionen ausschließlich in Deutschland entrichtet hat.

Das ist die Lage, in der *wir alle* uns befinden.

- Denn dieser Fall rechts-staatlichen Komplett-Versagens geht uns alle an.
- **Deshalb sind jetzt *mutige* Leute von Format gefordert,** den Saboteuren des Rechts die rote Karte zu zeigen und ***Einspruch* zu erheben** gegen dieses Willkür-Regime, das den Verächtern von Demokratie und Rechts-Staat in die Hände spielt.

Es dürfte klargeworden sein, daß all **die peinlichen Ausreden** Roland **Bergers** – wonach ihn keinerlei Verantwortung und Haftung treffe (Kap. 02/Seite 35 - bis ins Detail ***widerlegt* worden sind** (Kap. 04).

Roland Berger ist inzwischen 81 und deshalb seit geraumer Zeit dabei, sein Haus zu bestellen.

- Dabei ist ihm besonders wichtig, als jemand in Erinnerung zu bleiben, der Großes für dieses Land geleistet hat.
- Ja, Roland Berger hat Großes geleistet, doch auf seiner Erfolgs-Geschichte lasten auch fundamentale *Schatten,* die *nicht wegzudiskutieren sind.*

Auf der neuen **Homepage** von Roland Berger/**RB&P** heißt es:

> Es ist Zeit, **Vertrauen,** Transparenz
> und **Verantwortung neu** zu **beleben.**

Das hört sich so an, als wenn auch Roland Berger bereit sein könnte, "ein Gegen-Fanal zu setzen" und sich nicht nur – durch eine großzügige Wiedergutmachung – mit Seibold auszusöhnen, sondern insbesondere mit sich selbst und seinem inzwischen 51 Jahre währenden Leben als dem obersten Berater der Republik, dem alle Namhaften immer wieder gefolgt sind.

Doch Roland Berger hat *keine* Größe gezeigt.

- **Er** verkauft alten Wein in neuen Schläuchen.
- Denn auch auf das Friedens-Angebot vom 19.6.2017 (Anlagen 142 und 143) **hat** Berger **mit *Ignoranz* reagiert.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Erst, nachdem Roland Berger *auch diese* ihm gebaute Brücke *nicht* betreten hat, wurde die Entscheidung getroffen, die am 2.6.2017 (Anlage 124) von AG-Direktor Saffran aus DAN *bejahte* Wieder-Aufnahme/WA zu betreiben (Anlagen 125 bis 127).
- **Kein Unternehmen** – noch nicht einmal die Deutsche Bank oder VW – **könnte es sich leisten, ein solches Friedens-Angebot auszuschlagen.**
- **Doch Roland Berger *kann auch das.***
  - Daß Roland Berger/RB&P in der Lage war und ist, ein für ihn außerordentlich günstiges Friedens-Angebot auszuschlagen, *beweist* ein ums andere Mal, daß Roland Berger *keinerlei* Gefahr durch zivil- und straf-rechtliche Konsequenzen zu befürchten hatte und hat.
  - **Denn er wird von der politischen und judikativen Spitze der BR Deutschland *geschützt.***
  - Um das zu gewährleisten, nimmt diese Elite sogar den 21-fachen Verfassungs-Bruch *bewußt* in Kauf, woraus die drei Verfassungs-Beschwerden (Rubriken *gleichen* Namens über die *Navigations-Hilfe)* resultieren.
  - Das aber beweist auch, daß wir es mit einer **durch und durch *korrupten* Staats-Elite** zu tun haben, welche die qua Verfassung verbrieften Grund-Rechte der Bürger *nicht* ernstnimmt.

Das ist die *Dimension*, um die es bei der Causa Seibold versus Berger und Justiz **geht.**

Ein namhafter Unternehmer – im Rahmen von Seibolds PR-Offensive mit der Causa Seibold versus Berger konfrontiert und für klare Worte bezüglich Verantwortung, Unternehmer-Haftung sowie Ethik im Geschäfts-Leben bekannt – **hat** im Sommer 2017 bei einer Veranstaltung **Roland Berger persönlich auf diesen Fall angesprochen.**

- Doch dieser hat – wie auch bisher schon – jegliche Verantwortung von sich gewiesen **und** *stereotyp wiederholt,* daß er mit alledem nichts zu tun habe.
- Daraufhin hat dieser Unternehmer Roland Berger **schriftlich *aufgefordert*, Stellung zu beziehen** und diesem dazu jene Unterlagen übermittelt, die er vom Autor am 17.8.2017 erhalten hatte.
- **Doch selbst darauf hat Roland Berger** mit Ignoranz – nämlich gar ***nicht*** – **reagiert.**
- Als der Autor einige Zeit später mit diesem Unternehmer sprach, fand dieser erneut sehr deutliche Worte bezüglich eines Mannes, der von sich behauptet, Berater für Unternehmer und am Wohlergehen von deren Unternehmen interessiert zu sein.

Jeder mag sich auch diesbezüglich sein eigenes Urteil bilden.

Seibold aber ist beileibe nicht der einzige, der vom Rechts-Staat – trotz klarer Beweise – im Regen stehengelassen wurde.

- Das gilt insbesondere für die ***innerhalb* der Justiz bestehenden Beschwerde- und Kontroll-Instanzen,** welche auf so verheißungsvoll klingende Namen wie Klage-Erzwingungs- oder Tatsachen-Feststellungs-Verfahren hören.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

- Diese erweisen sich **in praxi** jedoch als ***zahnlose* Tiger**, weil Richter **nur** in extrem seltenen Ausnahme-Fällen (**2 %**) bereit sind, gegen Angehörige *derselben* Kaste vorzugehen. So jedenfalls die anwaltliche Tages-Praxis.
- Das jedenfalls ist die *durchgehende* Erfahrung des Wirtschafts-Ethikers und seines Anwaltes sowie weiterer, dazu befragter Rechts-Beistände.

Das führt zu der Frage, was **not tut**.

- Für Fälle wie diesen brauchen wir dringend eine *neutrale* Beschwerde- und Kontroll-Instanz, die *außerhalb* der Justiz angesiedelt ist (Kap. 10/Seiten 189 und 190).
- Der skandinavische Ombudsmann könnte eine solche Lösung sein, und zwar unter der Voraussetzung, daß **ein** solches, **von der Justiz *unabhängiges* Gremium mit *umfassenden* Sanktions-Möglichkeiten** ausgestattet wird.

Nachdem die WA *abgelehnt* wurde – indem AG-Richter Saffran aus DAN (Anlage 132) und LG-Richter Heintzmann aus LG (Anlage 136) den *durch nichts zu rechtfertigenden*, gleichwohl von AG-Richter Stärk aus DAN 1999 genehmigten und durchgeführten Konkurs (Anlage 83) für rechtens erklärt haben -, **blieb Seibold nichts anderes übrig, als** im Dezember 2018 **gegen die drei Richter Stärk, Saffran und Heintzmann *straf-rechtlich* vorzugehen** (Kap. 12).

Dabei bleibt allerdings *abzuwarten*, ob ein deutsches Gericht *diesmal* bereit sein wird, all die belegten Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen und diese drei Richter **wg. *erwiesener* Straf-Vereitelung** im Amt **und Rechts-Beugung** zu verurteilen.

Was den von der Justiz *mißachteten*, "**effektive**n **Rechts-Schutz**" angeht, so hat sich die **OVG-Präsidentin Ricarda Brandts** aus Münster dazu entschieden geäußert (Kap. 13), und zwar im Interview mit der *Badischen Zeitung* vom 17.8.2018 (Anlage 153). Brandts ist zugleich Präsidentin des Landes-Verfassungs-Gerichtes von NRW. **Der Autor wird sie** deshalb **um *öffentliche* Stellungnahme** zu diesem judikativen Staats-Komplott **bitten**.

Dieses Kapitel entstand – zunächst als Resümee bezeichnet – am 11.12.2018.

Doch inzwischen muß – leider – von einem weiteren Macht-Mißbrauch gesprochen werden. Denn Subalterne haben u.a. den Kontakt zu OVG-Präsidentin Brandts sabotiert.

Davon handelt das Kapitel 15.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2018

15. Subalterne unterbinden Kontakt zu höchsten Repräsentanten der Justiz

Erneute Rechts-Sabotage

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

7.1.2019

In Kap. 13 hatte der Autor *vergleichende* Rechts-Betrachtungen angestellt. um über diesen Fall hinaus darzulegen, wie es um den Rechts-Staat BR Deutschland bestellt ist.

Dazu gehörten u.a. **OVG-/LVG-Präsidentin** Ricarda **Brandts** aus Münster in Westfalen/MS sowie **OLG-Präsident** Alexander **Riedel** aus Karlsruhe/KA. Beide wurden vom Autor am 19.12.2018 **angeschrieben mit** der **Bitte um** ein **Telephonat** (Anlagen 156 und 157).

- Als der **Autor** am 7.1.2019 in MS und KA anrief und mit Brandts bzw. Riedel sprechen wollte, wurde er **von** zwei ***Subalternen*** '**nach Hause geschickt**' (Anlagen 158 und 159).
- Und dies, **obwohl** die ***Brisanz*** des Falles nicht nur aus dem Dezember-Schreiben klar hervorging, sondern im Telephonat mit den beiden Vor-Zimmern ***nochmals*** **erläutert wurde.**

Dieses **Justiz**-Verhalten ist ebenso ***delikat*** wie typisch:

- **Brandts** hatte in ihrem Interview mit der *Badischen Zeitung* vom 17.8.2018 klar bekundet, daß der **effektive Rechts-Schutz *unverzichtbar*er** Bestandteil des demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staates sei (Anlage 153).
  - ➢ Dabei ist Brandts nicht Irgendwer, sondern Präsidentin des Landes-Verfassungs-Gerichtes Nordrhein-Westfalen/LVG-NRW.
  - ➢ Genau deshalb hatte der Autor sie sprechen und um eine schriftliche Stellungnahme bitten wollen, weil **im Falle Seibold**/Berger/Justiz ebendieser effektive Rechts-Schutz seit 1999 ***fortgesetzt*** seitens der Justiz **mißachtet** worden ist.
  - ➢ Die Tatsache, daß ein Subalterner sich erdreisten kann, den Kontakt zur Verfassungs-Hüterin von NRW zu *sabotieren,* zeigt erneut, daß das in der Verfassung verankerte, rechtliche Gehör nichts als eine *hohlklingende* Phrase ist, wodurch die Verfassung zur *Schimäre* wird.
- **Riedel** hatte sich am 7.9.2018 gegenüber der *Badischen Zeitung* dahingehend eingelassen, daß sich jenes ***judikative*** **Versagen** wie im Mißbrauchs-Fall von Staufen i.Br. nie wiederholen dürfe und ***deshalb*** eine **Untersuchungs-Kommission** eingesetzt worden sei (Anlage 154).
  - ➢ Genau darüber hatte der Autor mit Riedel sprechen wollen.
  - ➢ Und zwar deshalb, weil wir es bei der **Causa Seibold**/Berger/Justiz mit einem judikativen Staats-Komplott zu tun haben, das ***ebenfalls*** der **Untersuchung** durch eine neutrale Instanz **bedarf.**
  - ➢ Doch auch bei Riedel war es so, daß eine **Subalterne** sich erdreistete, den Kontakt zu ihrem Chef zu unterbinden.
  - ➢ Und zwar mit der haarsträubenden Begründung, daß es ***nicht*** **üblich** sei, daß Riedel mit Leuten spreche.
- Wenn höchste Repräsentanten der deutschen Justiz bzw. deren Zuarbeiter so agieren, muß sich der laut Merkel *beste* Rechts-Staat (Anlage 99) nicht wundern, wenn **immer mehr Bürger sich** entgeistert, weil ***angewidert*** **abwenden** und Parteien wählen, die Demokratie und Rechts-Staat verachten.
  - ➢ **Auch *darüber* hatte der Autor mit Brandts und Riedel sprechen wollen.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

- Denn **Demokratie und Rechts-Staat** sind schon seit einer ganzen Reihe von Jahren ***in Gefahr.***
- Doch das scheint unsere Eliten *nicht* zu interessieren.

In Kapitel 16 geht es um nicht minder *obskure* Divergenzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit, und zwar in Bezug auf die Staats-Anwaltschaft Stade/StA-STD.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

16. StA-STD für Wirtschafts-Kriminalität

Demontage des Rechts-Staates

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

13.3.2019

Schwerste, bandenmäßig organisierte und zumeist außerordentlich ***komplexe* Wirtschafts-Kriminalität erfordert** entsprechenden **Sachverstand und Personal-Ausstattung,** und **dafür** sind die **Schwerpunkt-Staats-Anwaltschaften** für Wirtschafts-Kriminalität eingerichtet worden.

Für die bis 1998 in Dannenberg an der Elbe ansässige **DMPG** ist demnach die Schwerpunkt-StA im niedersächsischen **Stade/STD** zuständig. Auf ***deren* Homepage** heißt es vollmundig:

- Man handele, so deren Leitender OStA Nitz, auf Basis eines klaren, gesetzlichen Auftrages.
- **Objektiv** und in *alle* Richtungen.
- Nur dem Gesetz und **der *Gerechtigkeit* verpflichtet.**
- ***Konsequent*** und gleichzeitig *ausschließlich* mit recht-staatlichen Mitteln der Straf-Verfolgung.

Wie in Kapitel 12 dargelegt, ging es dabei um Folgendes:

- **Festzustellen,** daß die **DMPG** auf Grund der vorgelegten Beweise (Anlagen 3, 4 und 15) ***kerngesund*** war.
- Festzustellen, daß der **Konkurs** der DMPG (Anlagen 81 und 83) daher ***nie* hätte stattfinden dürfen.**
- Festzustellen, daß die drei angezeigten **Richter zu *verurteilen* sind,** weil sie ebendiesen Konkurs *genehmigt* (Stärk) bzw. dessen Wieder-Aufnahme *vereitelt* haben (Saffran und Heintzmann).

Aufgabe der StA-STD war es demnach:

- Im Rahmen eines neuen Tatsachen-Feststellungs-Verfahrens/TFV **ebendiese Fakten** zu würdigen und
- von einem ordentlichen Gericht – dem LG-STD – **im Rahmen eines** Tatsachen-Feststellungs-Prozesses/**TFP *bestätigen* zu lassen.**
- Dadurch also – dem Offizial-Delikt gerechtwerdend - *offiziell* **zu bekunden, daß es sich** beim Untergang der DMPG **um *Konkurs-Betrug* handelt.**
- Denn dies war und ist die ***Voraussetzung* dafür, Roland Berger** – den Initiator und Nutznießer dieses Konkurs-Betruges - in einem späteren Verfahren **endlich zur *Verantwortung* ziehen zu können.**

Die **StA-STD hat ihre Aufgabe** in eklatanter Art und Weise ***verfehlt.***

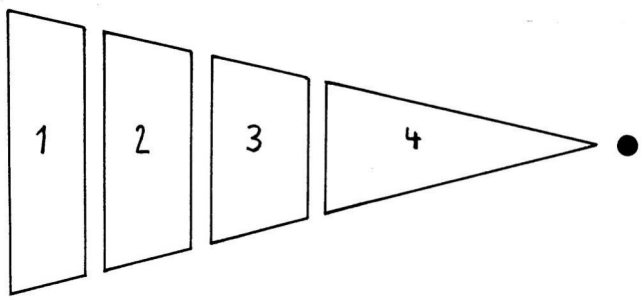
- Anstatt – wie auf deren Homepage zugesichert – ihre Pflicht zu erfüllen, **hat** sie **das Verfahren** an eine *subalterne* Stelle ***abgegeben:***
  - ➢ **An** die **StA** Lüneburg/**LG.**
  - ➢ Diese ist weder zuständig noch mit dem nötigen Sachverstand und Personal für ein so komplexes Thema ausgestattet.
- Doch damit nicht genug:
  - ➢ Bei der StA-LG handelt es sich um **jene Institution,** an die schon **2014 die** Straf-Anzeige gegen Berger *fälschlicherweise* weitergereicht wurde (Anl. 107).
  - ➢ Also genau jene Stelle, welche **die Kette der vier judikativen Entgleisungen** – mit 21-fachem Verfassungs-Bruch – **ins Rollen gebracht hat (2014-16,** Anlagen 108, 110 und 112 sowie 114 und 116).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

- Letzteres war und ist der **StA-STD** bekannt, und deshalb muß diese **Amts-Handlung** als ebenso vorsätzlich wie **besonders *heimtückisch*** bezeichnet werden.
- Denn mit LG hat STD den Anzeigen-Erstatter/AE Seibold in jene ***Endlos-Schleife*** namens StA-LG, GStA-CE, OLG-CE und GBA-KA geschickt, die für das Judikative **Staats-Komplott** von 2014 bis 16 *verantwortlich* ist.
- Es war und ist jedoch die ***Aufgabe*** der StA-STD, ebendieses Judikative Staats-Komplott nach inzwischen 20 Jahren **zu *beenden*.**

Damit hat der **Rechts-Staat BR Deutschland** *bewiesen:*

1. Er ist *nicht* bereit, Roland Berger, den jahrzehntelangen Berater der Bundes-Regierung, zur Verantwortung zu ziehen.
2. Er **nimmt** die **Verfassung**, wonach alle vor dem Gesetz *gleich* sind (Art. 3 GG) ***nicht* ernst.**
3. Er **setzt vielmehr** die **Grund-Rechte** des Staats-Bürgers und AE Seibold (Art. 1, 2, 3 und 19 GG) ***außer* Kraft.**
4. **Er** provoziert eine *Verfassungs-Krise* und **liefert die Demokratie deren Verächtern aus.**



Vierfaches Staats-Versagen der judikativen Elite

Jetzt bliebe dem AE Seibold nur noch die **Organ-Klage vor** dem Europäischen Gerichtshof für Menschen-Rechte/**EGMR** in Straßburg gegen die BR Deutschland.

- Auf Grund *politisch gewollter*, äußerst dünner Personal-Ausstattung **dauert** es in Straßburg jedoch ***sieben* Jahre**, bis mit einer Entscheidung zu rechnen ist.
- **Das ist** dem inzwischen **81jährigen** und **gesundheitlich** *auf Grund fortwährender Mißhandlung durch die deutsche Justiz* ***schwer* angeschlagenen AE Seibold jedoch *nicht* zuzumuten.**

OStA Nitz ist die fortwährende Mißhandlung Seibolds durch die Justiz *bekannt*, denn er wurde vom Autor mit Schreiben vom 13.12.2018 darauf hingewiesen (Anlage 160).

- Der hochdekorierte Nitz scheint von Gewissen noch nie etwas gehört zu haben.
- Jedenfalls **hat** sich dieser nicht nur – bezogen auf seine Homepage-Verlautbarungen – selbst *dementiert*, sondern ***unermeßlich große* Schuld auf sich geladen.**

Kapitel 17 handelt von den *nicht minder verwerflichen* Missetaten des BVG-KA.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

17. Karlsruhe billigt

Verfassungs-Bruch der Justiz

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

13.3.2019

In **Kap. 10** wurde die Notwendigkeit einer ***dritten*** **Verfassungs-Beschwerde**/VB 3 **gegen** die Justiz eingehend erläutert und dezidiert begründet. Denn auch **die drei den Konkurs-Betrug *billigenden* Richter** Stärk, Saffran und Heintzmann haben die Verfassung gebrochen, und zwar ebenfalls 21 mal.

In der **VB-3** stellte der Autor den **Antrag**, das BVG-KA möge bitte die **VB 1-3** (Anlagen 118/119, 122 und 137) **zu *einem* Gesamt-Komplex bündeln, um zu einer *situations-angemessenen* Beurteilung zu gelangen**, da es sich im Kern *um ein und denselben* Vorgang bzw. Tat-Vorwurf handele.

Dem hat das höchste, deutsche Gericht leider nicht entsprochen, sondern die **VB-3** (am 11.10.2018, Eingang am 28.12.2018) ***ohne*** Angabe von **Gründen** ***verworfen*** (Anlage 161).

Das ist *nicht* nachvollziehbar.

- **Richter** sind **dazu da**, Beweis zu erheben und **Tatsachen *ohne* Ansehen der Person zu würdigen, um zu einem *profunden* Urteil zu gelangen.**
- Dies umso mehr, als **jedes zweite Urteil** eines deutschen Gerichts **ein Fehl-Urteil** ist, wie namhafte Richter mehrfach *öffentlich* bekundet haben.
- Hinzukommt, daß die **Beschwerde-Instanzen** *nicht* **funktionieren** (Kap. 13/Seite 243/unteres Drittel), nämlich **nur in 2 % aller Fälle** (Kap. 14/Seite 255/oben).
- Dabei kommt dem **BVG-KA** als dem höchsten, deutschen Gericht die **Aufgabe** zu, als *Wächter* von Demokratie und Rechts-Staat und deshalb als ***Anwalt*** **der Bürger-Rechte** in Erscheinung zu treten (Brandts/Kap. 13/Seite 240/oben).

Diese **Grund-Rechte werden** in dem hier in Rede stehenden Fall **seit** nunmehr **20 Jahren *mit Füßen getreten***, und zwar **über neun Instanzen** hinweg:

1. 1999: AG-DAN (Konkurs-Richter Stärk, Anlage 83)
2. 2014: StA-LG (StA Dr. Klüger, Anlage 108)
3. 2015: GStA-CE (OStAin Dr. Ihnen, Anlage 110)
4. 2015: OLG-CE (Richter Dr. Meier, Dr. Ferber und Engelke, Anlage 112)
5. 2016: GBA-KA (General-Bundes-Anwalt Dr. Frank, Anlagen 114 und 115)
6. 2018: AG-DAN (Richter Saffran, Anlage 132)
7. 2018: LG-LG (Richter Heintzmann, Anlage 136)
8. 2019: StA-STD (OStA Nitz durch die StA-LG, Anlage 164).
9. 2019: BVG-KA (Präsident Prof. Dr. Voßkuhle, Anlagen 161 und 165).

Dabei schreckte die Justiz auch vor **Verfassungs-Bruch** nicht zurück (VB-1/Anlagen 118+119, VB-2/Anlage 122 und VB-3/Anlage 137).

Die Zivil-Verfahren vor dem Münchner LG und OLG (2002 bis 06/Anlagen 69+70 und Anlagen 72+73) spielen in dem Zusammenhang *keine* Rolle. Denn dabei hat Berger zwar durch Einflußnahme 'Urteile auf Bestellung erzielt, wodurch er und nicht Seibold diese Prozesse gewann. Die Justiz hat dabei jedoch keinen Verfassungs-Bruch begangen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

Nun ist also auch noch das **BVG-KA als *neunte, versagende* Instanz** hinzugetreten, und das kann nur so verstanden werden, daß die Roten Roben die Tragweite ihrer Fehl-Entscheidung *nicht* begriffen haben.

Dies umso mehr, als den BVG-Richtern *bekannt* ist, daß die deutsche **Justiz** sogar **bereit** war und ist, den **Tod des Justiz-Opfers Seibold *billigend* in Kauf zu nehmen** (Anlage 162/Seite 3 oben).

Dabei handelt es sich **hier** um **ein**en **in der Rechts-Geschichte der BR Deutschland bislang *einmaligen* Vorgang**, denn selbst der GBA-KA – die Instanz Nummer 5 – hat die Verfassung gebrochen, indem er das **Staatsschutz-Interesse** der Bundes-Regierung ***höher*** bewertet hat **als** die *verbrieften* **Grund-Rechte** und dadurch unsere Grund-Gesetz genannte Verfassung *außer Kraft* gesetzt hat (Anlagen 113 bis 117).

Die Tragweite ihrer Fehl-Entscheidung haben die Karlsruhe Richter ganz offensichtlich nicht erkannt.

- Immer mehr Menschen machen die *niederschmetternde* Erfahrung, vor Gericht nicht als mit (Grund)-Rechten ausgestattete Bürger behandelt, sondern zum *Bittsteller* degradiert und abgekanzelt zu werden.
- Diese Entwicklung spielt den Verächtern von Demokratie und Rechts-Staat in die Hände.

Die jetzige Ablehnung – und das betrifft auch die VB-1 – **bedeutet** in praxi dreierlei:

- Erstens, daß das höchste, deutsche Gericht eklatante Rechts- und Verfassungs-Brüche der deutschen Justiz *sanktioniert.*
- Zweitens, daß ***alle*** verfügbaren **Instanzen** – incl. dem BVG-KA als deren Nummer 9 – *per Saldo* **bandenmäßig organisierte, wirtschaftliche Groß-Kriminalität mit einem *volks-wirtschaftlichen* Milliarden-Schaden** als Folge ***billigen.*** Denn die begangenen Verfassungs-Brüche dienten und dienen ja dazu, dieses kapitale Groß-Verbrechen *ungesühnt* und die Auftrags-Mörder *ungeschoren* davonkommen zu lassen.
- Und drittens, daß sich das schon durch die Instanzen 1 bis 8 heraufbeschworene, Judikative Staats-Komplott zu einer **veritable**n **Verfassungs- und Staats-Krise** auswächst, weil dann nämlich feststeht, daß unsere Verfassung das Papier nicht wert ist, auf dem diese geschrieben steht.

Das ist die *Dimension*, um die es geht, und das wurde dem Zweiten BVG-Senat am 13.1.2019 vom Autor ins Stammbuch geschrieben (**Anlage 162**).

Hier war und ist demnach der **Präsident** des BVG-KA in Person ***gefordert***, sich dieses Falles anzunehmen und ihn zur *Chef-Sache* zu erklären, weshalb der Autor am 14.1. 2019 einen *gesonderten* Brief an Prof. Dr. Voßkuhle gerichtet hat (Anlage 163).

Ebenso prompt wie ***unfaßbar* die** Karlsruher **Antwort** vom 17.1.2019 (Anlage 165), denn diese ist – in Kenntnis der beiden Schreiben des Autors (Anlagen 162 und 163) – noch sehr viel schlimmer als die erste Ablehnung (Anlage 161).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

- Stand der ablehnende Regierungs-Direktor Maier unter Alkohol oder gar Drogen? Der Verdacht drängt sich auf, denn er hat *nicht* bemerkt, daß die beiden Eingaben des 13. und 14.1.2019 nicht vom Justiz-Opfer Seibold, sondern von dessen Berater Passing stammen.
- Maiers gesamte Argumentation ist rein ***legalistisch-formal***, und das ist die **typische** Art von **Verwaltungs-Juristen**, wenn diese keine Lust haben, sich mit Inhalten auseinanderzusetzen.
- **Wenn ein Judikatives Staats-Komplott und eine dadurch ausgelöste Verfassungs-Krise beim BVG-KA nicht alle Alarm-Glocken zum Schwirren bringen, dann ist allergrößte Gefahr im Verzuge**.
- Die Behauptung, daß man den Fall "umfassend geprüft" habe, ist jedenfalls an **Zynismus** schwerlich zu überbieten.
  - ➢ Das zeigt die **Abgehobenheit und Welt-Ferne** dieser **judikativen** Bürokraten:
    - Daß diese nicht bereit sind, sich mit der konkreten, die BR Deutschland *bis auf die Grundfesten erschütternden* Realität auseinanderzusetzen.
    - Einer Realität, die **von juristischen Monstern in Menschen-Gestalt** über neun Instanzen erschaffen worden ist, und Karlsruhe ist deren letzte.
  - ➢ Angesichts der Tragweite dessen, worum es bei diesem Judikativen Staats-Komplott geht, müssen **diese** acht **Richter** incl. ihres Chefs Voßkuhle *sofort unehrenhaft* aus dem Amt entfernt werden, weil sie **die Demontage von Demokratie und Rechts-Staat** nicht nur zulassen, sondern selbst aktiv **betreiben**.
  - ➢ Das aber *widerspricht* deren Auftrag, *Hüter* der Verfassung zu sein.

VB-2 ist im übrigen **noch immer nicht entschieden**, und die betrifft den **Verfassungs-Bruch** durch den ***GBA-KA*** als der fünften der neun Instanzen (Anlage 122).

Äußerst delikat aber ist noch etwas anderes:
- Karlsruhe läßt nicht nur lediglich drei Tage nach der letzten Eingabe (Anlage 163 vom 14.1.2019) – nämlich am 17.1.2019 (Anlage 165) - einen Untergebenen *formal-juristisch* antworten, daß es den BVG-Richtern leider nicht möglich sei, eine Stellungnahme abzugeben.
- Nein, das BVG-KA setzt dann noch einen drauf: Was die **fehlende Begründung** in der Ablehnung vom 11.10.2018 (Anlage 161) angehe, so sei auch diese nicht zu beanstanden, da **völlig *korrekt***. Denn das Gesetz sehe ausdrücklich vor, daß die BVG-Richter **zwecks Arbeits-Entlastung** nicht dazu verpflichtet seien, ihre Entscheidungen zu begründen.

Ja, es ist bekannt, daß das **BVG-KA** seit Jahren ***überlastet* ist.**
- Denn es gibt **jedes Jahr** etwa 6.000 Verfassungs-Beschwerden, von denen jedoch nur 2 % zur Entscheidung angenommen werden.
  - ➢ Also 120 p.a. und somit jeweils 60 für den Ersten und Zweiten Senat.
  - ➢ Geht man nach Abzug von Wochenenden und Urlaubs-Tagen von 240 Arbeits-Tagen pro Jahr aus, hat also jeder der **beiden Senate im Schnitt vier Tage Zeit für jede zur Entscheidung angenommene Verfassungs-Beschwerde**, wobei die Richter des BVG-KA von wissenschaftlichen Mitarbeitern in ihrer Arbeit unterstützt werden.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

- Auf die Mißstände wg. **Arbeits-Überlastung** und die für die Kläger ***unzumutbare* Verfahrens-Dauer** hatte der damals scheidende BVG-Präsident Prof. Dr. Ernst **Benda** bereits am 26.12.**1983** im *Spiegel*-Bericht 52/83 (Anlage 166) hingewiesen.
  - An diesen Mißständen hat sich auch **36 Jahre später** noch immer ***nichts* geändert.**
  - Das ist ***politisch* gewollt,** denn die lange Verfahrens-Dauer soll abschreckend wirken.
  - Weder **Politik** noch **Justiz** begreifen, daß sie als ***Dienstleister* für uns Bürger** zu fungieren haben.
  - In der Praxis ist leider sehr häufig das Gegenteil der Fall, denn der alte **Obrigkeits-Staat** ist noch immer aktiv.

Es spricht nicht für die Weisheit des ***höchsten*, deutschen Gerichtes,** sich ausgerechnet dieses Falles mit formal-juristischen Floskeln zu entledigen. Denn das zeigt:

- Entweder haben die Roten Roben die ***Brisanz* des Falles *nicht* erkannt.**
- Oder – was noch schlimmer wäre – es ist ihnen egal, welche Folgen sich aus dieser Fehl-Entscheidung nicht nur für das Karlsruher Gericht, sondern für den gesamten Rechts-Staat namens BR Deutschland ergeben:
  - Die ***Reputations-Insolvenz* von Rechts-Staat und Demokratie.**
  - **Denn Karlsruhe *billigt*** den fortgesetzten, weil bereits seit 1999 betriebenen **Verfassungs-Bruch der Justiz.**

Vermutlich trauen Sie angesichts des in diesem Kapitel Vernommenen Ihren Augen nicht. Deshalb das Wesentliche mit anderen Worten noch mal:

Karlsruhe nimmt diese Reputations-Insolvenz nicht nur in Kauf.

- Nein, das BVG-KA betreibt diese selbst, und zwar **durch *Ignoranz* auf höchster,** staatlicher **Ebene.**
- Damit aber beweisen die Roten Roben, daß der Rechts-Staat – wenn es sich, wie nachgewiesenermaßen hier, um ein Judikatives Staats-Komplott handelt – weder bereit noch in der Lage ist, jene Selbst-Korrektur vorzunehmen, von der die *Heilbronner Stimme* am 6.8.2013 (Anlage 138) gesprochen hatte.

Es ist sogar noch sehr viel schlimmer:

- **Karlsruhe selbst ist durch diese beiden Fehl-Entscheidungen (Anlagen 161 und 165) das Judikative Staats-Komplott.**
- Denn die BVG-Richter zeigen mit ihrer Haltung, daß sie mit allem, was Gegenstand dieses judikativen Anschlags auf die Verfassung ist, einverstanden sind.
- Das aber ist **eine *Bankrott-Erklärung* jener, deren Aufgabe es ist, *Hüter* der Verfassung zu sein.**

Dabei *erscheint* es – angesichts der verfassungs-rechtlichen und staats-politischen Brisanz – fast nebensächlich, daß diese beiden Fehl-Entscheidungen des BVG-KA noch eine weitere, *psychologisch nicht minder brisante* Folge zeitigen:

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

- Karlsruhe ist nicht nur mit bandenmäßig organisierter, wirtschaftlicher Groß-Kriminalität einverstanden. (Denn die fortgesetzten Verfassungs-Brüche waren und sind ja die *Voraussetzung* für das Gelingen dieser ökonomischen Groß-Kriminalität des Beraters der Bundes-Regierung.)
- Nein, es ist mehr, viel mehr: **Die ach so feinen Roten Roben machen sich mit Kriminellen *gemein*,** deren Missetaten seit 1999 der Justiz bekannt und durch zahlreiche Dokumente *belegt* sind (Anlagen 3, 4, 15, 81 und 83), aber *bis heute* von dieser überhaupt nicht zur Kenntnis genommen werden.

Richter (und Staats-Anwälte) sind in anderen Fällen schnell bereit, von der "besonderen Schwere bzw. Verwerflichkeit der Tat" zu sprechen, z.B. bei einem Raub-Mord aus Hab-Gier.

- Doch genau damit haben wir es bei der Causa Seibold versus Berger zu tun: Mit einem Auftrags-Mord aus strategischem Macht-Interesse, weil ein als unliebsam eingestuften Konkurrent der angestammten, konventionellen Klientel durch feindliche Übernahme und Konkurs-Betrug in den Bankrott getrieben wurde.
- **Das aber *erfüllt* zweifellos den Tatbestand der *"besonderen Schwere und Verwerflichkeit* der Tat."**
- Indem das BVG-KA aber genau das *billigt*, muß man als Beobachter dieses sehr besonderen Staats-Schauspiels davon sprechen, daß **den Roten Roben selbst** "die besondere Schwere und Verwerflichkeit der Tat" ***anzulasten*** ist.

Solche Leute sind in so hohen und mit sehr großer Verantwortung versehenen Ämtern jedoch ***nicht* tragbar. Deshalb müssen diese acht Richter** incl. deren Chef Voßkuhle umgehend – und zwar ***unehrenhaft*** – **aus dem Staats-Dienst entfernt werden,** und es ist **zugleich** ein **lebenslanges Berufs-Verbot als Jurist** auszusprechen.
- Die Frage allerdings ist, wer ein solches Amts-Enthebungs-Verfahren betreiben
- und damit auch noch Erfolg haben sollte.

Damit aber schließt sich der Kreis:
- Die Karlsruher Richter sind der Staat, denn über ihnen gibt es niemanden.
- ***Wer*** also **sollte diese anklagen oder gar verurteilen?**

Sicher, es gäbe für das Justiz-Opfer Seibold noch die Möglichkeit einer ***Organ-Klage* gegen** die **BR Deutschland vor dem** Europäischen Gerichtshof für Menschen-Rechtre/**EGMR** in Straßburg.
- Auf Grund der – politisch gewollten – dünnen Personal-Decke dauert es beim EGMR jedoch *sieben* Jahre, bis mit einem Urteil zu rechnen ist.
- **Das aber ist dem inzwischen 81jährigen Seibold nicht mehr zuzumuten, denn er ist angesichts der** seit 20 Jahren andauernden, **fortwährenden *Mißhandlung* durch die Justiz** – die man als Körper-Verletzung klassifizieren muß – **gesundheitlich schwer angeschlagen.**
- Dabei ist Seibold von der Konstitution her ein großer, ebenso kräftiger wie sportlicher Typ. Doch auch der stärkste Baum fällt irgendwann, wenn man ihm – wie hier – *dauerhaft* das Wasser abgräbt und/oder die Luft entzieht.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

- Spätestens seit dem 18.1.2018 (Anlage 128) ist der Justiz *bekannt*, daß Seibold in Folge der fortwährenden Mißhandlung durch die Justiz mehrere, schwere Erstickungs-Anfälle und einen Herz-Infarkt *nur mit Mühe* überlebt hat.

Das aber bedeutet:

- Die deutsche **Justiz** war und ist **bereit**, den ***Tod* des Justiz-Opfers** Seibold ***billigend* in Kauf zu nehmen.**
- **Zu dieser *Clique der Menschen-Feinde* gehören** nun **auch die** acht **Richter des** Zweiten **BVG**-Senats, und der Präsident des Karlsruher Gerichts ist deren Vorsitzender.
- Wir haben es also neben der juristischen Ignoranz auch noch mit ***brutaler* Kaltherzigkeit im Umgang mit** einem **Menschen** zu tun, der seit inzwischen 20 Jahren von der Justiz um sein Recht *betrogen* wird.
- Dabei hatte Kanzlerin **Merkel** in ihrem Interview mit der *Bild-Zeitung* am 11.3. **2009** (Anlage 99) vollmundig erklärt:
  - "Jedem, der unverschuldet in Not gerät, wird geholfen."
  - Und: Dabei müsse "der **Staat als *Garant* für Hilfe**" in Erscheinung treten.
- Seitdem hat Merkel diesen Satz variantenreich im Fernsehen wiederholt.

Jeder mag sich sein eigenes Urteil bilden.

In Kapitel 18 geht es um die Notwendigkeit, dieses Judikative Staats-Komplott endlich von einer unabhängigen Kommission untersuchen zu lassen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2019

18. Judikatives Staats-Komplott

erfordert

unabhängige Untersuchungs-Kommission

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

30.3.2021

Dieser, bezüglich Dimension und Tragweite in der jetzt 72 Jahre währenden Rechts-Geschichte der BR Deutschland **in jeder Hinsicht *einmalige* Fall** läßt jeden, mit intaktem Gewissen Ausgestatteten beim Lesen erschaudern. Das jedenfalls hat das dem Autor übermittelte Feedback immer wieder gezeigt.

Gleichwohl **ist** dieses Feedback von Insidern **bislang *ohne* Konsequenzen geblieben, da es** dem PR-Genie **Roland Berger seit 1999 gelingt, *alle*** - Politik, Justiz, Medien und Öffentlichkeit - durch gezielte Einflußnahme (siehe Anlage 100) **zu *täuschen.***

Niemand – noch nicht einmal Giganten wie Deutsche Bank oder VW – konnte und **kann sich leisten, was Roland Berger** in seiner Eigenschaft als jahrzehntelanger Berater der Bundes- und auch vieler Landes-Regierungen **vollbracht hat:**

- **Das** *innovativste* und zugleich hervorragend aufgestellte, **kerngesunde** Unternehmen der Bau-Wirtschaft – das **öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts** namens DMPG des Karl-Heinz Seibold - ***ungesühnt* zu vernichten.**
- Um dies in einem demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staat *ungestraft* tun zu können, ist dreierlei notwendig:
  - Hohe **Intelligenz;**
  - absolute **Skrupellosigkeit und**
  - jede Menge **kriminelle Energie.**
- Roland Berger, der Doyen der Unternehmens-Berater mit weltweitem Ansehen und Einfluß, verfügt über diese drei Eigenschaften in *hohem* Maße.

Das besonders *Verstörende* daran ist, daß **sich** dieser Mann **gleichwohl** bis heute in der Öffentlichkeit auf mehrfache Weise **als *Wohltäter* feiern läßt:**

- Er vergibt den Preis für Menschen-Würde.
- Er prämiert besonders innovative Unternehmen.
- In seinen öffentlichen Reden tritt er für ethisches Verhalten in der Wirtschaft ein.

Dieser außerordentlich bizarre Kriminal-Fall hat jedoch gezeigt, daß **Roland Berger** in praxi ***keinem* der von ihm** vollmundig **proklamierten Maßstäbe entspricht.**

Der **Rechts-Staat** BR Deutschland **hat immer wieder gezeigt,** daß und **was er kann,** wenn es darum geht, begangenes Unrecht zu sühnen, sofern er denn will.

- Fälle wie Deutsche Bank, VW, Zumwinkel, Middelhoff oder Hoeneß haben dies eindringlich gezeigt.
- **In diesem Fall aber will der** Rechts-Staat erkennbar ***nicht,*** und dies seit inzwischen 22 Jahren.
- Und zwar deshalb, **weil** es sich beim Delinquenten um den jahrzehntelangen **Berater der Bundes-Regierung** handelt, der – das hat dieses Gutachten auf erschreckende Weise deutlich gemacht – **für *sakrosankt* erklärt wurde.**
- **Denn** Roland **Berger hat die *gesamte* Elite** des Landes **beraten,** und wenn er fällt, fallen viele mit ihm, und das gilt es deshalb zu verhindern.
- **Dies wirft *peinliche* Fragen auf,** die sich all diese – sollte dies öffentlich werden – gefallen lassen müßten, was es daher ebenfalls zu verhindern gilt.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

Es hat immer wieder Fälle gegeben, welche die Öffentlichkeit sehr erregt haben, weshalb diese ***nicht* ungesühnt blieben**. Vier seien als Beispiele genannt:

- Die **Spiegel-Affaire** von 1962;
- der Skandal um die **Neue Heimat** von 1974;
- der **Abgas-Betrug** von VW des Jahres 2015 (z.T. laufen hier die Verfahren noch);
- der **Staufener Mißbrauchs-Skandal** sexueller Gewalt gegen Kinder von 2017/18.

Im **Staufener Mißbrauchs-Skandal** hat es 2018 eine ***unabhängige* Kommission** gegeben, die das unfaßbare Versagen von Jugend-Amt und Justiz **aufgearbeitet hat** mit dem Ziel, daß sich solches nie wiederholen dürfe.

- **Darüber** wollte der Autor **2018 mit** der Verfassungs-Richterin **Ricarda Brandts und** dem Präsidenten des OLG-KA **Alexander Riedel sprechen**, um die Notwendigkeit einer unabhängigen Untersuchungs-Kommission darzulegen mit dem Ziel, daß eine solche von diesen befürwortet wird und sich diese dafür deshalb einsetzen.
- Leider **wurde** dies durch deren Zuarbeiter ***verhindert*** (siehe Kap. 15).

Das, was sich die **Justiz** durch den gezielten Einfluß Roland Bergers geleistet hat, erfüllt den Tatbestand der fortwährenden **Körper-Verletzung**.

- Denn Seibold hat in Folge der permanenten Rechts-Sabotage seit 1999 mehrere, schwere Erstickungs-Anfälle und auch einen Herz-Infarkt erlitten.
- Das war und ist der Justiz spätestens seit dem 18.1.2018 (siehe Anlage 128) bekannt.
- Doch selbst das hat die Justiz ihre ignorante Haltung nicht ändern lassen, weshalb man nur eines konstatieren kann und muß: Die Justiz **hat Seibolds Tod *billigend* in Kauf genommen.**

Gottlob ist Seibold von seiner Konstitution her ein großer, schlanker, sportlicher Typ, weshalb er sich davon inzwischen wieder hat erholen können.

Es geht hier aber beileibe nicht in erster Linie um die Person Seibold und das dieser zugefügte Unrecht. Denn es handelt sich bei diesem bizarren Fall **um ein**

Judikatives Staats-Komplott

Warum bzw. wodurch?

- Roland **Berger hat** den **Rechts-Staat** in Geisel-Haft genommen und **durch** seine überall placierten **Seilschaften** (siehe Anlage 100) seit inzwischen 22 Jahren durch gezielte Einflußnahme ***lahmgelegt.***
- **Um Berger** vor Straf-Verfolgung **zu schützen, hat** die **Justiz** seit 1999 immer wieder **sogar** die **Verfassung *gebrochen,*** darunter selbst der General-Bundes-Anwalt/ GBA-KA (siehe Anlage 122). Das kann man nur als *Willkür* klassifizieren.
- Der Rechts-Staat ist jedoch dazu da, nicht nur Unrecht zu *sühnen,* sondern uns Bürger vor staatlicher Willkür zu *schützen.*
- Dieses **justitielle Willkür-Regime** ist **vom BVG-KA für *rechtens* erklärt** worden, weshalb man von einem Judikativen Staats-Komplott (Anlage 148) sprechen muß.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

Das ist von grundsätzlicher, weil ***elementarer* Bedeutung** nicht nur für die Rechts-Geschichte der BR Deutschland, sondern vor allem auch dafür, in welch desaströser Verfassung sich unser Land befindet. **Denn Anspruch und Wirklichkeit klaffen** in einer Weise ***auseinander,*** für die es angemessene Worte kaum gibt.

Seibold, von seinem promovierten Juristen-Vater zu Rechts-Staatlichkeit, Fairneß und Wahrhaftigkeit erzogen, hatte seine Millionen-Gewinne bis 1998 auf rechtschaffene Weise erwirtschaftet und daher nie die Justiz in Anspruch nehmen müssen, weil seine Geschäfts-Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern vom Geist der *Aufrichtigkeit* getragen waren. Als ordentlicher Kaufmann hatte er deshalb mit Ganoven keinerlei Erfahrung. Auch hat **Seibold** seine Millionen-Gewinne – anders als viele, auch *prominente* andere – *ausnahmslos* in Deutschland versteuert.

Er **hat** deshalb **dem Rechts-Staat *vertraut.***

In diesem Zusammenhang muß deshalb an das Exclusiv-Interview von Kanzlerin Merkel gegenüber der *Bild-Zeitung* vom 11.3.2009 (siehe Anlage 99) erinnert werden. Denn in diesem hat **Merkel** vollmundig erklärt:

"Jedem, der unverschuldet in Not gerät, wird geholfen."
Dabei müsse "der **Staat als *Garant* für Hilfe** in Erscheinung treten."

Dies hat Merkel seitdem variantenreich im Fernsehen wiederholt.

- **Doch der** von Merkel repräsentierte **Staat ist** nicht als "Garant für Hilfe" in Erscheinung getreten.
- Sondern als **Garant für *Vernichtung,*** wie die fortgesetzten Entgleisungen der Justiz 1999, 2002-06 und 2014-18 beweisen.
  - ➢ Dabei hat Seibold mit seinen Steuer-Millionen diesen Staat mit aufgebaut und diesen *noch nie* in Anspruch genommen.
  - ➢ Doch ausgerechnet dieser Staat hat den Staats-Bürger **Seibold** im Stich gelassen, als er **durch *Staats-Versagen* in allergrößte Not geriet.**
  - ➢ Das macht das Merkel-Versprechen ebenso *zynisch* wie *brisant.*
- Dabei wurde **Merkel** mehrfach schriftlich um Stellungnahme sowie um öffentliche Distanzierung von Roland Berger gebeten. Doch all diese Schreiben (von 2011, 15 und 17) blieben ***ohne* jede Reaktion.**
- In dieser Ignoranz gleicht Merkel deshalb Roland Berger.

Der inzwischen fast 83jährige Staats-Bürger Seibold hat am 16.2.2021 zu den Hintergründen des DMPG-Konkurses ausführlich Stellung genommen (siehe Anlage 167) und sieht es **deshalb** als seine *Pflicht* an, dafür zu sorgen, daß dieses

Judikative Staats-Komplott
endlich der breiten Öffentlichkeit
bekannt wird.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

Dazu hat er den Autor gebeten, seinem Gutachten dieses Kapitel anzufügen, damit der Kriminal-Fall Berger/Justiz von einer **unabhängige**n **Kommission** untersucht wird mit der Maßgabe, den Delinquenten Roland Berger endlich zur Verantwortung zu ziehen.

Dabei muß diese Kommission keineswegs bei Null anfangen, sondern **hat in dieser gutachterlichen Fakten-Sammlung eine hervorragende Arbeits-Basis.** Es muß also lediglich deren Plausibilität überprüft werden.

Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß all das, was nun von Seibold und dessen Berater an Arbeit geleistet wird, die Aufgabe des Rechts-Staates gewesen wäre.

- Denn es handelt sich um ein *Offizial-Delikt*, bei dem die Staats-Anwaltschaft dazu *verpflichtet* ist, **Tatsachen würdigende Ermittlungen** anzustellen, sobald sie davon Kenntnis erhalten hat.
- Weil **dies über 19 Jahre** lang ***nicht*** **geschah**, muß man dies als ***systemisches*** **Staats-Versagen** klassifizieren.
- Die Öffentlichkeit eines demokratischen Staatswesens hat einen *Anspruch* darauf, davon *endlich* zu erfahren.

Um dieses Ziel **zu erreichen**, werden Seibold und dessen Berater in den kommenden Wochen **vier PR-Aktionen** gegenüber folgenden Institutionen bzw. Personen ins Werk setzen:

1. Namhafte **Universitäten** und deren soziologische, philosophische und juristische Fakultäten mit zwei Zielen:
   - ➢ Dort auf Wunsch einen Vortrag über diesen Fall zu halten, denn solches steht in keinem Lehr-Plan.
   - ➢ Die jeweiligen Fakultäts-Leiter um öffentliche Stellungnahme zu bitten.
2. Namhafte **Persönlichkeiten** des öffentlichen Lebens mit der Bitte um öffentliche Stellungnahme.
3. Ausgewählte **Qualitäts-Medien** mit der Aufforderung, endlich ihr Schweigen zu brechen und entsprechend zu berichten. Denn das haben diese bislang *verweigert*, obwohl sie vom Autor mehrfach mit den Hintergründen und Tatsachen konfrontiert wurden (siehe Kap.05/Seiten 105+106).
4. **Online-Petition**, über die nicht nur die Vorgenannten, sondern weitere, etwa 300 Personen unterrichtet werden mit der Maßgabe, diese *weiterzuverbreiten.*

Das wird im Wahl-Jahr 2021 **für** einigen, ***öffentlichen*** **Wirbel sorgen.**

Doch den haben sich die ihre Pflicht *verweigernden* Staats-Versager selbst zuzuschreiben.

In Folge der damit korrespondierenden, öffentlichen, auch in den Bundestag zu tragenden Debatte wird Roland Berger – um Schaden von seinem Unternehmen abzuwenden – nicht umhinkommen, endlich Wiedergutmachung an Seibold zu leisten.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

Dieses Gutachten handelt von einer *bizarren* Entwicklung, wie man sie bislang nur von *exotischen* Staaten wie dem Kosovo oder Paraguay kennt:

- Zunächst ging es lediglich um eine **Firmen-Vernichtung.**
- Die vom Autor in die Tiefe der verästelten Zusammenhänge betriebene, systematische Recherche hat hernach den **volks-wirtschaftlichen Milliarden-Schaden** ans Licht gebracht.
- Dieser mutierte anschließend zu dem, was sich nach Lage der Dinge nur als **Judikatives Staats-Komplott** klassifizieren läßt.

Dieser in der deutschen Rechts-Geschichte *einmalige* **Fall stellt das Erfahrungs-Wissen** all jener **auf den Kopf,** die sich mit der Materie befaßt haben. So jedenfalls das Feedback, das der Autor immer wieder zu hören bekam.

Zum leichteren Verständnis wird deshalb an dieser Stelle diese **bizarre Entwicklung wie folgt *nachgezeichnet.***

Das ist vor allem für die Mitglieder der Untersuchungs-Kommission wichtig.

Bei Mandats-Übernahme im November 2012 ging es **zunächst** darum, die Vernichtung des öko-logischen Bau-Systems des 21. Jahrhunderts aufzuarbeiten und im Zuge umfangreicher Ermittlungs-Arbeit einen Weg zu finden, **wie** dieser groteske Fall einer dreisten **Firmen-Vernichtung** nach damals 14 Jahren ***doch noch* gesühnt werden könnte.**

Dabei stellte sich im Laufe der Zeit heraus, daß es um sehr viel mehr geht:

- Daß nämlich nicht nur ein Vermögens-Schaden von immerhin 264 Mio. Euro beim geschädigten Firmen-Inhaber Seibold entstanden ist (siehe Kap. 11/Seite 215).
- Sondern daß es sich **um einen** noch sehr viel größeren, ***volks-wirtschaftlichen* Milliarden-Schaden** handelt.
  - ➢ Und zwar deshalb, weil durch die Vernichtung des öko-logischen Bau-Systems Millionen von Bürgern im In- und Ausland **seit 1999 *keine* Möglichkeit mehr** haben, **öko-logisches** Bauen bzw. **Wohnen *preiswert* zu realisieren.**
  - ➢ Denn **genau das war die Domäne der DMPG:** Breiten Bevölkerungs-Schichten, die sich so etwas bislang nicht leisten konnten, zu wohn-gesundem Raum-Klima zu verhelfen.
  - ➢ Dazu war es Seibolds DMPG – patentiert und vom Berger-Manager Ströbele zertifiziert - *weltweit erstmals* gelungen, den **Ziel-Konflikt** zwischen **Ökonomie** und **Ökologie** beim Bauen ***aufzulösen*** (siehe Kap. 01/Seiten 11+17).
    - Und zwar auf Basis CAD-gestützter, millimetergenauer, industrieller *Vor-Fertigung* in der Fabrik (siehe Kap. 01/Seiten 11-20).
    - Dabei wurden alle wasser- und stromführenden Leitungen sowie Fenster und Türen in den Massivhaus-Wänden komplett *vorinstalliert,* und zwar *geschoß-übergreifend* in Los-Größe 1.
    - Dadurch war es außerdem möglich, *individuelle* Architekten-Pläne auf diese Weise industriell und millimetergenau umzusetzen. Der Film – über die *Navigations-Hilfe* in der Rubrik *Tatsachen* – **zeigt dies** auf eindrückliche Weise (www.skandaloeser-unternehmensberater.de).

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

- **Diese "Revolution im Bau-Gewerbe",** so Berger-Manager Weiß am 19.3.1997 zu Seibold (siehe Anlage 45), machte es möglich, Massiv-Häuser zu *welt-weit* konkurrenzlos günstigen Preisen und in ebenso konkurrenzlos kurzer Bau-Zeit (nur ein Tag je Haus) zu realisieren (siehe Kap. 01/Seite 19).

➢ Dabei kommt der *volks-wirtschaftliche* Milliarden-Schaden auch darin zum Ausdruck, daß dieses patentierte und zertifizierte Bau-System **wie niemand sonst in der Lage wäre, das** seit Jahren grassierende **Wohnungs-Problem** ins Uferlose steigender Mieten **zu lösen** (siehe Kap. 01/Seite 18 und Anlage 78).

- **Doch ebendieses** revolutionäre Bau-System **wurde** von Roland Berger/RB&P, dem jahrzehntelangen Berater der Bundes-Regierung, ***vernichtet*** (s. Anlage 81).
- Und zwar, **um** die **Stamm-Klientel Bergers** – die konventionellen Großen der deutschen Bau-Wirtschaft, die dem einzigartigen Können der DMPG nichts entgegenzusetzen hatte – vor unliebsamer Konkurrenz **zu *schützen.***
- **Dazu** wurde Weiß, der RB&P-Projekt-Verantwortliche für die Bau-Wirtschaft, von Roland Berger mit dem **Auftrags-Mord an** der **DMPG** betraut.
- Die aus Sicht eines Wirtschafts-Kriminellen probaten Mittel dafür lauten: *Feindliche Übernahme* sowie *Konkurs-Betrug,* um diesen Störenfried in den Bankrott zu führen und vom Markt zu drängen. *(Delikat* daran ist: Berger hatte im Hinblick auf seinen Beratungs-Auftrag, die DMPG weltweit zu vermarkten und an die Börse zu bringen, von Seibold verlangt, daß die beiden Schlüssel-Positionen der DMPG – Geschäfts-Führer und Anwalt – mit Leuten aus dem Berger-Umfeld besetzt werden, weil nur diese professionelles Management beherrschten. Die einzige 'Professionalität', welche die von Berger eingesetzten GF Graf und Firmen-Anwalt Dr. Feldhahn an den Tag legten, bestand jedoch darin, ihre Vertrauens-Position zwecks feindlicher Übernahme zu *mißbrauchen* und die kerngesunde DMPG in den Bankrott zu führen. Denn solches kann nur gelingen, wenn man über entsprechendes *Insider-Wissen* verfügt. Deshalb ist rückwirkend zu konstatieren, daß das Besetzen dieser beiden Schlüssel-Positionen *von vornherein* nur im Hinblick auf die geplante Firmen-Vernichtung erfolgte.)

So wurde im **Juni 2014** – auf insgesamt **583 Seiten** und incl. aller notwendigen Beweise – die **Straf-Anzeige** gegen Berger auf den Weg gebracht, um dieses veritable, bandenmäßig organisierte Kapital-Verbrechen durch die deutsche Justiz doch noch *ahnden* zu lassen.

- **Doch diese judikative Straf-Aktion entwickelte sich** von 2014 bis 18 **zum *Rohr-krepierer* für den Rechts-Staat.**
- Denn die **Justiz** war über neun Instanzen hinweg nicht bereit, sich mit den ihr zur Verfügung gestellten Tatsachen zu befassen (siehe Kap. 17/Seite 267).
- Wie im Fall des Gustl Mollath – bei dem jeder neue Gutachter immer nur beim Vorgänger abgeschrieben hat, anstatt sich der Mühe zu unterziehen, neue, den Tatsachen entsprechende Erkenntnisse zu erarbeiten und entsprechend zu würdigen – wurden die 20 **Falsch-Behauptungen** des **Berger**-Anwaltes Obermeier (siehe Anlage 36) von Instanz zu Instanz immer wieder ***kritiklos* übernommen,** wodurch der Rechts-Staat zur *Schimäre* wurde.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

Das ist jedoch – leider – noch nicht alles.

- Denn die Mittel, derer sich die deutsche **Justiz** bediente, **um** Roland **Berger** vor Straf-Verfolgung **zu schützen**, lauten:
  - Fortgesetzte **Rechts-Sabotage und**
  - 21-facher **Verfassungs-Bruch.**
- Bei diesem ***Husaren-Stück*** justitieller Entgleisung hat der **General-Bundes-Anwalt**/GBA-KA – die fünfte der insgesamt neun Instanzen – eine besonders *obszöne* Rolle gespielt.
  - Denn dieser hat durch seine "**Lex Merkel**" (siehe Anlagen 116+117) den Rechts-Staat in eine übelriechende Leiche verwandelt.
  - Und zwar dadurch, daß der GBA-KA das **Staatsschutz-Interesse** der Bundes-Regierung ***über*** die qua Verfassung verbrieften **Grund-Rechte** des Klägers Seibold **stellte** (siehe Anlage 117).
  - Auf diese Weise wurde die wirtschaftliche Groß-Kriminalität Bergers endgültig zum ***Polit-Krimi.***
  - Denn das *obszöne* Gebaren des GBA-KA hat zur **Legitimations- und Verfassungs-Krise** der BR Deutschland geführt (siehe Kommentar am Ende von Anlage 138).
- So wurde aus dem Fall Seibold/Berger der Fall Berger/Justiz.
  - Das läßt jedem rechts-staatlich Denkenden das Blut in den Adern gefrieren.
  - Denn aus der Firmen-Vernichtung von 1998 entwickelte sich über 19 Jahre (1999 bis 2018) das bereits erwähnte **Judikative Staats-Komplott.**

Das ist die *Dimension*, um die es geht, und die fußt auf dem Einfluß Bergers.

- Es liegt im wohlverstandenen *Eigen-Interesse* des demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staates, die nun drohende **Reputations-Insolvenz *abzuwenden.***
- Die einzige Möglichkeit, die dem Rechts-Staat dazu bleibt, ist das *sofortige* Einsetzen einer unabhängigen Kommission, um diese veritable Staats-Affaire mit zwei Zielen aufzuarbeiten:
  - **Erstens**, um der Öffentlichkeit zu zeigen, daß der **Rechts-Staat** zu jener "**Selbst-Korrektur**" in der Lage ist, von der die *Heilbronner Stimme* im August 2013 - aus Anlaß der Freilassung Mollaths nach sieben *unschuldigen* Jahren in der Psychiatrie – gesprochen hat (siehe Anlage 138).
  - Und **zweitens**, daß es im Rahmen dieser Selbst-Korrektur doch noch möglich wird, den ***Urheber*** dieses Polit-Krimis – den mit *unumschränkter* Macht und entsprechendem Einfluß ausgestatteten Roland **Berger** – **doch noch** straf- und zivil-rechtlich **zur *Verantwortung*** zu **ziehen.**

Denn der hochdekorierte, jedoch sehr machtbewußte **Roland Berger hat** nicht nur seinen eigenen Klienten Karl-Heinz Seibold um dessen Lebens-Werk gebracht, sondern den **Rechts-Staat** seit 1999 bis zur Unkenntlichkeit *verstümmelt* und ***lahmgelegt.***

Dies war im übrigen nur möglich, **weil Berger zu *keiner* Zeit fürchten mußte**, für seine Missetaten ***jemals* zur Verantwortung gezogen zu werden.**

Es wird Zeit, daß genau dies endlich geschieht und **der Rechts-Staat auf den Pfad der Tugend zurückkehrt.**

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

Es ist spät, aber noch nicht zu spät.

Denn noch hat unser Rechts-Staat die Möglichkeit, das *noch viel größere* Unheil abzuwenden: Daß sich immer mehr Bürger aus Enttäuschungs-Frust den Verächtern von Demokratie und Rechts-Staat zuwenden.

1933 sollte uns diesbezüglich die entscheidende Warnung sein.

Deshalb **zur Erinnerung:**

- **Berger** ist für Seibold **damals** der ***Garant* für Erfolg** gewesen, ***weil*** als **Berater der Bundes-Regierung** tätig.
- **Daher war es unvorstellbar,** daß **ausgerechnet ein solcher Mann *nicht* integer ist.**
- Als Weiß ihm am 15.5.1997 das Info-Memorandum überreichte (Anlage 49), **hat sich Seibold** in seiner Einschätzung **bezüglich** Potential und **Zukunfts-Chancen** der DMPG voll ***bestätigt* gefühlt.**
- Und als im Rahmen einer Info-Veranstaltung der **Bau-Unternehmer Heinemann** bei ihm war, sagte dieser: "Herr Seibold, **wenn Sie damit groß rauskommen, können wir einpacken.** Denn dem haben wir nichts entgegenzusetzen."
- Als er nach dem 31.1.1999 **vom Konkurs erfahren** hatte, **hat** derselbe Heinemann – wie auch viele andere – zu ihm **gesagt:**
  - "Herr Seibold, **Sie brauchen** überhaupt **keine Angst zu haben;**
  - denn Berger kann sich so etwas als Berater der Bundes- und auch vieler Landes-Regierungen gar nicht leisten, **denn wir leben in einem Rechts-Staat;**
  - **und der steht auf Ihrer Seite,** denn sonst macht er sich *lächerlich."*
- **Zu Beginn sind die Seibold Anwalte** Bauer und Baumann **auch noch dieser Ansicht gewesen,** weil sie da noch nicht von Berger zum Parteien-Verrat angestiftet waren.
- **Auch** der **Autor hat damals noch an den Rechts-Staat** und dessen Funktionsweise **geglaubt.**
- Doch dann hat die Bundes-Regierung ihren Berater *gedeckt,* anstatt – wie es ihre Pflicht gewesen wäre – sich von diesem in aller Form zu *distanzieren.*
- **Damit, daß** sich **alle** gegen Seibold stellen und **das Recht verraten, ist nicht zu rechnen gewesen. Denn dadurch hat der Rechts-Staat** alles *verraten,* wofür er jahrzehntelang stand und **dieses Land in eine Hitchcock-Republik verwandelt.**
- Das, was Seibold passiert ist, wirft die **Frage** auf:

Wie kann das
in einem Land **sein**
das sich als
weltweit vorbildlich
präsentiert?

- **Was Berger getan hat, tut niemand, der damit rechnen muß, dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden.** Doch Berger genießt – damals wie heute – Narren-Freiheit.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

- Das läßt sich wie folgt zusammenfassen:

Bananen-Republik
Deutschland

Narren-Freiheit für den Berater der Bundes-Regierung

Der Rechts-Staat
als Schimäre

- In einem demokratischen **Rechts-Staat** ist so etwas gar nicht möglich; denn dieser hat die ***Aufgabe,*** mit aller Entschiedenheit **gegen einen Täter wie Berger vorzugehen.**
  - **Unser Rechts-Staat** aber hat Seibold die kalte Schulter gezeigt und durch sein Verhalten demonstriert: "Was willst Du kleiner Wicht eigentlich? Gegen *uns* hast Du *keine* Chance!"
  - Dadurch hat sich der Rechts-Staat ***ebenso*** **arrogant und anmaßend** verhalten **wie Roland Berger,** der ihm offenbar zum Vorbild gereicht.
  - Es genügt demnach nicht, wenn der Rechts-Staat uns Bürger – z.B. in Gestalt von Weihnachts- oder Neujahrs-Ansprachen von Kanzlerin und Präsident – zur Ordnung ruft. Nein, er muß sich *selbst* rechts-staatlich verhalten, sofern er Wert darauf legt, daß wir Bürger ihm folgen.
  - Gleiches gilt auch für Eltern gegenüber ihren Kindern oder für Unternehmens-Chefs gegenüber ihren Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten: *Vorbild* zu sein.
- **Daraus,** sich ganz anders verhalten – also ***nicht*** **gegen Berger vorgegangen zu sein** -, **ergibt sich** die ***Staats-Haftung,*** und von dieser hat auch **Saffran** – heutiger Direktor des AG-Dannenberg - am **2.6.2017** (Anlage 124) gegenüber dem Autor gesprochen, falls es Beweise dafür gebe.
- In **Kapitel 08** hat der Autor den ***Nachweis*** **dafür** erbracht.
  - **Konkurs-Richter Stärk** aus DAN **hat Berger zum Sieg verholfen** (s. Anlage 83).
  - Denn ohne diese Schützen-Hilfe eines *Rechts-Saboteurs in Staats-Diensten* wäre Berger mit seinem Konkurs-Betrug (siehe Anlage 81) nicht durchgekommen.
  - Das war und ist **ein *infames*, *abgekartetes* Spiel,** weshalb der demokratische Rechts-Staat endlich aus seinem Koma zu erwachen hat.
  - Unser aller **Staat** hat die Haftung übernommen, indem er **Berger** vor Straf-Verfolgung **schützt,** und zwar **seit** nunmehr **22 Jahren.**

Das macht die ***besondere*** **Dimension und Tragweite** dieses Kriminal-Falles aus.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

Wenn man den Rechts-Staat dazu auffordern muß, sich rechts-staatlich zu verhalten, ist dies – leider – der Beweis dafür, daß ebendieser **Rechts-Staat in praxi *nicht* funktioniert, sofern es sich beim Delinquenten um den Berater der Bundes-Regierung handelt.**

Und all das, was aus *diesem* Grund im Rahmen dieses Gutachtens an Arbeit zu erbringen war, wäre *ureigenste* Aufgabe des demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staates gewesen, nämlich auf Grund des Offizial-Deliktes *unaufgefordert* Tatsachen würdigende Ermittlungen anzustellen.

Deshalb ist das Einsetzen der unabhängigen **Untersuchungs-Kommission** unabdingbar ***notwendig.*** Und zwar auch deshalb, weil dieses Staats-Versagen jeden Bürger etwas angeht.

An dieser Stelle müssen die **Medien** nochmals an deren ***Wächter-Amt*** *erinnert* werden (siehe Kap. 05/Seiten 105+106):

- ***Spiegel*-Gründer Rudolf Augstein** – den der Autor persönlich kannte – hatte dereinst die Maxime ausgegeben: "**Sagen, was ist.**"
- Das tat der *Spiegel* z.B. **1993** in vorbildlicher Weise, als er an vorderster Front daran beteiligt war, die ***Amigo-Affaire der CSU*** aufzudecken. Infolgedessen mußte Bayern-Premier Streibl damals *zurücktreten.*
- Er tat dies zuletzt am 20.3.**2021,** indem er das **Corona**-Management der Bundes-Regierung frontal angriff und von ***Staats-Versagen*** sowie einem *dysfunktionalen* Staat sprach. Damit hat **der *Spiegel*** erneut gezeigt, daß er *keine* Angst vor großen Tieren hat.
- Warum **aber schweigt** ausgerechnet das "Sturmgeschütz der Demokratie" (Augstein) **seit 2011** zum größten Polit-Krimi aller Zeiten?
  - ➢ Denn es geht beim Judikativen Staats-Komplott nicht um die Verfehlungen einer Partei.
  - ➢ Der *Spiegel* schweigt **zur *Amigo-Affaire* des gesamten Landes,** weil alle Namhaften darin verstrickt sind.
  - ➢ Da werden die feinen Hanseaten einiges zu erklären haben.
  - ➢ Denn dieses Verhalten ist **eines investigativen Nachrichten-Magazins *unwürdig.***
- **Das gilt auch für alle anderen,** vom Autor 2017 fünfmal angeschriebenen Medien.

Tatsache jedenfalls ist:

- **Berger wird** durch die *kollektive, mediale Verweigerung* **auch durch die Medien vor Straf-Verfolgung *geschützt,*** und zwar bereits seit 2011. Das ist eine Form von *Kollaboration.*
- Demnach ist die **Frage** zu stellen, ***warum*** das alle Medien tun.
- Berufs- und Lebens-Erfahrung des Autors besagen, daß es dafür nur **drei Möglichkeiten** gibt:
  1. Flächendeckendes, mediales **Desinteresse**? Nicht vorstellbar.
  2. **Angst** vor Berger? Zumindest beim *Spiegel* undenkbar.
  3. **Einflußnahme** Bergers auf die Medien? Durchaus denkbar.
- Dem wird der Autor mit aller Entschiedenheit nachgehen.

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

19. Schluß-Betrachtungen

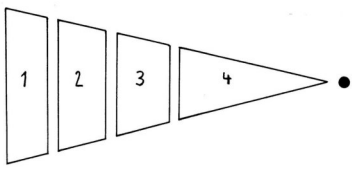
Lehr-Stück über die
Verfassungs-Wirklichkeit

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

31.3.2021

Dieser Fall eines vom jahrzehntelangen Berater der Bundes-Regierung aus *niederen* Beweg-Gründen erteilten Auftrags-Mordes wirft **seit 22 Jahren** viele, bis heute ***ungelöste* Fragen** auf:

1. **Macht-strategisch,** weil der für *sakrosankt* erklärte **Roland Berger** nicht nur überall seine Seilschaften placiert hat (Anlage 100) und über zu viel Macht verfügt.
   - ➢ Sondern weil er vor allem Tausende von *Abhängigkeiten* geschaffen hat, so daß die Profiteure dieser ***Günstlings-Wirtschaft*** ihn bis heute *decken.*
   - ➢ Denn fiele Berger, fielen Ungezählte mit ihm, und das gilt es aus Sicht dieser verschworenen Gemeinschaft unter allen Umständen zu verhindern.
2. **Volks-wirtschaftlich,** und zwar **durch die *Vernichtung* des öko-logischen Bau-Systems des 21. Jahrhunderts** (siehe Anlagen 81 und 83).
   - ➢ Denn seit 1998 werden Millionen von Bürgern im In- und Ausland um die Chance betrogen, öko-logisches und zugleich preiswertes Bauen bzw. Wohnen für sich zu realisieren (siehe Kap. 01).
   - ➢ Folge: Durch die Vernichtung der DMPG wurde die grassierende Wohnungs-Not verschlimmert, indem **preiswertes Wohnen mit Öko-Standard *vereitelt* wurde.**
3. **Medial,** weil die Macht Bergers offenbar bis in die Chef-Etagen selbst der *investigativen* Medien reicht (siehe Kap. 18/Seite 284).
   - ➢ Denn was sollte sonst der Grund sein, daß **sich alle** Medien ***weigern,*** über den brisantesten aller Fälle **zu berichten**?
   - ➢ Desinteresse und Angst vor Berger scheiden auf Grund von Berufs- und Lebens-Erfahrung des Autors jedenfalls aus. Denn das *widerspricht* der Medien-Aufgabe.
   - ➢ Sollte Berger tatsächlich versucht haben, Einfluß auf die Medien zu nehmen, dann hätten diese sofort mit dem Titel "Roland Berger: Anschlag auf die Presse-Freiheit" kontern *können* und *müssen.* Und Berger wäre *erledigt* gewesen.
4. **Judikativ,** weil über Bergers überall placierte Seilschaften (siehe Anlage 100) der **Rechts-Staat *ausgehebelt*** und in sein krasses Gegenteil verkehrt wurde und wird, und zwar seit 1999 über insgesamt neun Instanzen hinweg. Dabei spielen die fünfte und neunte Instanz eine besonders *perfide* Rolle:
   - ➢ Bei der fünften Instanz handelt es sich um den **General-Bundes-Anwalt**/GBA-KA, der durch seine *Lex Merkel* Berger vor Straf-Verfolgung schützt, indem er das Staatsschutz-Interesse der Bundes-Regierung *über* die Grund-Rechte gestellt und dadurch die **Verfassung** faktisch ***außer Kraft* gesetzt hat** (siehe Anlagen 116+117).
   - ➢ Delikaterweise handelt es sich bei der neunten und letzten Instanz um das höchste, deutsche Gericht, nämlich das **Bundes-Verfassungs-Gericht**/BVG-KA. Und das hat den bereits seit 1999 über alle Instanzen hinweg betriebenen **Verfassungs-Bruch *sanktioniert*** (siehe Anlagen 161-163+165).



Judikatives Staats-Komplott in Folge von Bergers Macht

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

Und die **Politik**?
- Auch die schaut **ebenso *desinteressiert*** weg und hat nur zwei Standard-Ausreden parat:
- "Ich bin leider nicht zuständig."
- "Wenden Sie sich an die Justiz, denn wir leben in einem Rechts-Staat."

Das alles hat deshalb die ***Reputations-Insolvenz*** von **Demokratie und Rechts-Staat** zur Folge, sofern dieser Fall nicht endlich qua Kommission aufgearbeitet wird. Das schreibt jemand, dessen Herz seit Jahrzehnten für Demokratie und Rechts-Staat brennt. Leider ist jedoch zu konstatieren:
- **Politik und Justiz** haben sich selbst zu ***Komplizen*** bandenmäßig organisierter, **wirtschaftlicher Groß-Kriminalität** mit volks-wirtschaftlichem Milliarden-Schaden *herabgewürdigt* und dabei ***systemisches* Staats-Versagen** an den Tag gelegt.
- Das jedenfalls ist das *krasse Gegenteil* von dem, was Kanzlerin Merkel varianten-reich im Fernsehen behauptet (Anlage 99): Daß wir in der besten Demokratie und in einem funktionierenden Rechts-Staat leben.

Ja, wir leben in einem **Rechts-Staat.**
- Und **oft genug hat dieser bewiesen, daß er kann, wenn er denn *will.***
- Denn die Instrumente sind ja vorhanden.
- Fälle wie Zumwinkel, Middelhoff, Hoeneß, VW oder die Deutsche Bank belegen dies.
- **Doch** immer dann, **wenn es um Roland Berger**, die Nummer Eins in Deutschland, **geht, will der Rechts-Staat *erkennbar nicht.***
  - ➢ Und Berger ist auch Merkels Berater - sie müßte es deshalb *besser* wissen.
  - ➢ Sie lehnt es jedoch ab, sich öffentlich von Berger zu distanzieren.

Wir haben es hier mit ***systematischer* Rechts-Sabotage** zu tun.
- Diese **opfert die** qua Verfassung ***verbrieften* Bürger-Rechte** den Macht-Gelüsten eines einzigen Mannes (siehe Anlage 148).
- Allein daran wird deutlich, daß **es mit Art. 3 GG** – alle Menschen sind vor dem Gesetz *gleich* – **in praxi nicht weit her ist.**

Dabei ist besonders ***besorgniserregend***, daß selbst **auf** die Karlsruher **Hüter unserer** Grund-Gesetz genannten **Verfassung *kein* Verlaß** ist (siehe Anlagen 161-163+165).
- Denn das BVG-KA hat die nicht nur von Berger und dessen Satrapen, sondern auch von Staats-Anwälten und Richtern begangene Kriminalität gebilligt.
- **Karlsruhe *billigt*** den ökonomischen und judikativen **Eliten** eine Art **Sonder-Recht *jenseits* der Verfassung zu**, das diesen *nicht* zusteht.
- Dabei ist es die vordinglichste **Aufgabe** des BVG-KA, **genau dies** unter allen Umständen **zu *unterbinden.***
- Wohin es führt, wenn die judikativen Spitzen des Staates Demokratie, Verfassung und Recht *verraten*, haben wir **1933** gesehen.

***Noch* sind wir nicht wieder soweit.**

Doch der Zorn der von Demokratie und Rechts-Staat auf Grund persönlicher Erfahrun-

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021

gen und Erniedrigungen enttäuschter, frustrierter und darum enthemmter **Wut-Bürger** ist inzwischen so groß, daß diese eines nicht allzu fernen Tages einen neuen **Diktator** an die Macht wählen könnten.

Dem ***vorzubeugen*, ist deshalb die Lehre, die** aus *dem hier zu beklagenden Judikativen Staats-Komplott* **zu ziehen ist.**

Und **das geht**

uns alle

an.

Dafür - und um die Dinge **aus der Perspektive der eklatanten Verfehlungen** von Roland Berger, Politik und Justiz darzulegen - hat der Autor das spezielle Dokument ***Acht Komplotte und eine Konsequenz*** erstellt, das sich auf der Seibold-Homepage über die *Navigations-Hilfe* in der Rubrik *Begutachtung* befindet.

Die in Vorbereitung befindliche **Online-Petition** als Teil der vier PR-Maßnahmen (siehe Kap. 18/Seite 278) **wird** für die notwendige, *öffentliche* Aufmerksamkeit sorgen und **entscheidend dazu beitragen, daß** der Rechts-Staat auf den Pfad der Tugend zurückkehrt, indem **das Judikative Staats-Komplott** von einer unabhängigen Kommission **aufgearbeitet** und *gesühnt* **wird.**

Freiburg im Breisgau, 5. Mai 2021
Thuner Weg 18
☏ 0761/355 87 - 🖷 0761/371 84
passing@wirtschafts-ethik-freiburg.de

© Helmut Passing – C & R – Wirtschafts-Ethik – Freiburg im Breisgau - 2021